



**STADT
BURGDORF**

GESCHÄFTSBERICHT 2014



Stadtrat

Gemeinderat

Rechnungsergebnis

Präsidialdirektion

Baudirektion

Einwohner- und

Sicherheitsdirektion

Bildungsdirektion

Sozialdirektion

Finanzdirektion

Emmental

Impressum

Herausgeber

Stadt Burgdorf
Kirchbühl 19
Postfach 1570
3401 Burgdorf

Tel. 034 429 91 11
E-Mail info@burgdorf.ch
Homepage www.burgdorf.ch

Redaktion

Präsidialdirektion
Finanzdirektion

Roman Schenk / Brigitte Henzi
Peter Hofer / Christoph Muralt

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Einleitung.....	5
Stadtrat	7
Gemeinderat	14
Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2014.....	16
Rechnungsergebnis	26
Finanzkennzahlen	28
Kommentar zum Jahresabschluss	30
Kommentar zur Bestandesrechnung.....	37
Kommentar zur Investitionsrechnung	49
Investitionsrechnung nach Produkten	51
Anhang zur Gemeinderechnung	59
Revisionsbericht	64
Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5).....	65
Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion (Deckungsbeitrag 5)	66
1 - DIR Präsidialdirektion	67
10 - PG Führungsunterstützung Behörden.....	70
11 - PG Stadtmarketing	76
13 - PG Dienstleistungen Personal	82
14 - PG Kultur	88
Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)	94
2 - DIR Baudirektion	95
20 - PG Aussenraum, Landschaft	98
21 - PG Baurechtliche Verfahren.....	106
22 - PG Entsorgung	112
23 - PG Stadtentwicklung.....	120
24 - PG Verkehrsinfrastruktur.....	126

Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion (Deckungsbeitrag 5)	132
3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion	133
32 - PG Verkehrsordnung	136
33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung	142
34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen	148
35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden	154
36 - PG Einwohnerdienste	160
37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall	166
Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion (Deckungsbeitrag 5).....	172
5 - DIR Bildungsdirektion	173
50 - PG Bildung	176
51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote	182
52 - PG Freizeit	188
Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion (Deckungsbeitrag 5).....	194
6 - DIR Sozialdirektion.....	195
60 - PG Kindes- und Erwachsenenschutz	200
61 - PG Existenzsicherung und Integration	206
62 - PG Gesundheit.....	214
63 - PG Stiftungsaufsicht	218
Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion (Deckungsbeitrag 5).....	222
7 - DIR Finanzdirektion	223
70 - PG Dienstleistungen Bereiche	228
71 - PG Steuern	236
Anhang Präsidialdirektion	242
Anhang Baudirektion	244
Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion	248
Anhang Bildungsdirektion.....	256
Glossar.....	271
Anträge	272
Beschlüsse des Stadtrates	273

Einleitung

Der neunte Geschäftsbericht

Der neunte Geschäftsbericht seit Einführung von NPM konnte durch verschiedene Optimierungen in den vergangenen Jahren zu einem bewährten Arbeitsinstrument entwickelt werden, an das sich alle Beteiligten gewöhnt haben. Im vergangenen Juni 2013 führte die GPK einleitend zum Geschäftsbericht aus: „Die Struktur und der Aufbau des Geschäftsberichtes sind allseits bekannt und bewähren sich gut. Übersichtlichkeit, Informationsgehalt und Darstellung sind gut. Der erreichte Standard hat ein gutes Niveau. Generell bietet der Geschäftsbericht dem Leser mit verhältnismässig geringem Zeitaufwand viele Informationen über das vergangene Jahr“.

In der neunten Auflage wurden keine besonderen inhaltlichen oder quantitativen Vorgaben für weitere Optimierungen gemacht.

Zur Lesbarkeit

Der Geschäftsbericht muss unterschiedliche Anforderungen des Controllings einerseits und der guten Lesbarkeit andererseits erfüllen. Deshalb sind Kompromisse gefragt, insbesondere bei der grafischen Gestaltung, dem Umfang und der Lesbarkeit.

- Die immer wiederkehrende rasterartige Darstellung aller Produktgruppen mit der Beschreibung, den Wirkungs- und Leistungszielen, dem Zahlenblock und den Kommentaren muss im Interesse der notwendigen Ergebniskontrolle im Budget und im Geschäftsbericht unverändert beibehalten werden. Beispielsweise wird darauf geachtet, dass Wirkungs- und Leistungsziele sowie der Zahlenblock immer auf einer Doppelseite erscheinen, damit sie miteinander betrachtet und beurteilt werden können. Für den Kommentar im Geschäftsbericht hat das zur Folge, dass er entweder auf einer oder auf drei Seiten Platz finden muss. Unvermeidlich sind dabei vereinzelt leere Seiten, die teilweise für Bildmaterial verwendet werden. Das ist also keine „Platzverschwendung“, sondern eine Begleiterscheinung der Anforderungen an eine gute Ergebniskontrolle. Eine zu starke Gewichtung von gestalterischen Elementen würde diese Funktionalität einschränken. Sinngemäss trifft das Gesagte auch auf den Umstand zu, dass im Geschäftsbericht die Kommentare zum Budget selbstverständlich unverändert wiedergegeben werden müssen. So wird ersichtlich, was die Prognose war (Budget) und was das Ergebnis ist (Geschäftsbericht). Es kann durchaus sein, dass der Kommentar zum Ergebnis vom Kommentar zum Budget abweicht.
- Der Geschäftsbericht muss teilweise mit dem gleichen Produktinformationssystem erstellt werden wie das Budget. Da es sich um eine technische Informatiklösung handelt, sind die Gestaltungsmöglichkeiten begrenzt. Zwar besteht die Möglichkeit, das System nach individuellen Gestaltungswünschen speziell zu programmieren. Das wäre aber mit erheblichen Kosten verbunden. Mit der vorliegenden Gestaltung ist die Mehrheit der Behördenvertreterinnen und –vertreter zufrieden.

Vorhandener Datenaufbau als Grundlage für künftige Budgets

Das Rechnungsergebnis der meisten Produktgruppen verdeutlicht die in neun Jahren erreichte recht hohe Budgetgenauigkeit aufgrund der schrittweise verbesserten Datenbasis. Selbstverständlich können auch weiterhin unvorhergesehene Arbeitsspitzen aufgrund besonderer Vorkommnisse, Projekte oder auch Witterungseinflüsse (Winterdienst) oder nicht geplante Ereignisse zu grösseren Verschiebungen führen. Als Folge der massiven Sparanstrengungen in der Sanierungsstrategie 2012 und in der neuen Haushaltstrategie 2014 wurde in den Produktgruppen noch knapper budgetiert. Das ist grundsätzlich sinnvoll, weil alle Rechnungen seit Einführung von NPM deutlich besser abschlossen als budgetiert. Hingegen mussten vermehrte Budgetabweichungen in einzelnen Produktgruppen befürchtet werden, die zu Nachkrediten führen könnten. Dies ist aufgrund der hohen Budgetdisziplin in der Verwaltung erfreulicherweise nicht eingetreten. Positiv ist, dass dem Stadtrat im neunten Geschäftsbericht kein Nachkreditantrag gestellt werden muss (Limite ab 100'000 Franken). Und wie im vergangenen Jahr musste der Gemeinderat in eigener Kompetenz lediglich 4 Nachkredite sprechen im Umfang von gesamthaft lediglich 64'000 Franken. Eine gebundene Kreditüberschreitung von 97'000 Franken ist auf die Mindereinnahmen durch Betriebsausfall infolge Sanierung des Krematoriums zurück zu führen.

Bedeutung der Legislaturplanung für den Geschäftsbericht

Unter NPM wird nicht mehr nur über die Finanzen, sondern mindestens gleichwertig über die Aufgaben bzw. Zielsetzungen (Wirkungen, Leistungen) gesteuert. Der Legislaturplanung und ihrer Umsetzung kommt deshalb für die Steuerung und die Berichterstattung über die Zielerreichung eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Geschäftsbericht 2008 wurde die erste Legislaturplanung 2005 bis 2008 mit einem Schlussbericht abgeschlossen. Anfangs 2009 erarbeitete der Gemeinderat in mehreren Klausuren die neue Legislaturplanung 2009 bis 2012 nach dem gleichen Aufbau. Anfangs 2013 wurde die aktuelle Legislaturplanung vom Gemeinderat entwickelt und erstmals auf die Grundlagen des neuen Entwicklungsleitbildes der Stadt abgestimmt. Zudem unterstützt die Planung auch die Zielerreichung des neuen Richtplans Energie. Hilfreich bei allen Neuaufgaben der Legislaturplanung war die Tatsache, dass der Gemeinderat im Geschäftsbericht ein jährliches Controlling durchführte und anschliessend an der Strategiesitzung für das Budget des Folgejahres Korrekturen an den Zielsetzungen vornehmen konnte („Updates“). Die Ziele und Massnahmen der abgeschlossenen Legislaturplanung blieben dadurch über den gesamten Zeitraum von 4 Jahren relativ aktuell. Zudem war es dem Stadtrat möglich, die Zielerreichung jährlich zu verfolgen. Auf alles konnte der Gemeinderat aufbauen und die neue Legislaturplanung nahtlos an die bisherige anschliessen. Somit konnten drei zentrale Ziele dieses neuen Führungsinstruments – mehr Aktualität, Kontinuität und Transparenz – umgesetzt werden.

Im Geschäftsbericht 2014 wird wie gewohnt Zwischenbericht zu den Ergebnissen im laufenden Jahr erstattet. Ein Schlussfazit wird wiederum nach Ablauf der Legislaturperiode im Geschäftsbericht 2016 gezogen. Erst mit dem Schlussfazit kann dann festgestellt werden, ob und wie weit die Ziele erreicht werden konnten.

Stadtrat

Stadtratsbüro

Präsidentin	Meier Christine, Lehrerin (Grüne)
1. Vizepräsident	Rosser Bruno, Sachbearbeiter (SVP)
2. Vizepräsident	Aeschbacher Yves, Dipl. Pflegefachmann HF (SP)
Stimmenzählerin	Fankhauser Larissa, Rechtsanwältin (JF)
Stimmenzähler	Rössler Andreas, Dipl. Ing. FH / EMBA (BDP)

Mitglieder des Stadtrates

		seit	bis
Sozialdemokratische Partei SP			
Aeschbacher Yves	Dipl. Pflegefachmann HF	01.04.2010	
Berger Stefan	Chemiker FH	01.01.2004	
Biedermann Peter	Bauingenieur HTL	01.01.2006	
Burkhard Georg	eidg. dipl. Metallbauplaner BP	01.01.2011	
Burri Maja	Leiterin Studierendenadministration BFH-TI	01.07.2011	
Geiser Urs	Journalist / Musiker	01.01.2013	
Haller Dieter	Dr. phil., Fachhochschuldozent	01.01.2005	
Messerli Niklaus	Jurist	01.01.2009	
Penner Nadaw	Gewerkschaftsfunktionär	01.01.2004	
Rüfenacht Andrea	Biochemikerin	01.01.2005	31.07.2014
Toure Moussa	Fachmann Gesundheit	01.08.2014	
von Arb Peter	Dipl. Elektroingenieur HTL	01.09.2009	
Grüne Burgdorf			
Bucher Theophil	Geograph / Gymnasiallehrer	01.01.2009	
de Quervain Anna	Studentin	04.02.2015	
Meier Christine	Lehrerin	01.01.2011	
Mumenthaler-Bill Mirjam	Heilpädagogin	01.01.2013	
Sägesser Heinz	Architekt FH	01.07.2010	03.02.2014
Freisinnig-Demokratische Partei FDP			
Bachmann Véronique	Fürsprecherin	01.07.2003	31.03.2014
Dür Hermann	lic.oec. HSG	01.10.2013	
Fankhauser Karin	Master of Science in business administration	01.01.2012	
Grimm Thomas	Tee Kaufmann BBA	01.04.2014	
Righetti Sandro	Fürsprecher	01.05.2011	
Evangelische Volkspartei EVP			
Bossard-Jenni Tabea	Kauffrau	01.01.2012	
Kuster Müller Beatrice	Lehrerin für Gesundheitsberufe / Kinaesthetics Trainer Stufe 2	01.01.2009	

Mitglieder des Stadtrates (Fortsetzung)

		seit	bis
Schweizerische Volkspartei SVP			
Beck Daniel	Abteilungsleiter HR	01.07.2012	
Dubach Roland	Dr. med. FMH Chirurgie / Sportmedizin	01.01.2005	
Gerber Thomas	lic. et. mag. rer. pol.	01.01.2011	
Manz Pierre	Trainer	01.01.2013	
Meier Marcel	Staatsanwalt	01.04.2012	
Pieren Nadja	Führungsfachfrau eidg. FA Betriebsleiterin	01.01.2009	
Rosser Bruno	Sachbearbeiter	01.01.2005	
Bürgerlich-Demokratische Partei BDP			
Gnehm Urs	Direktor	01.01.2009	
Heimgartner Gaby	Kauffrau	01.02.2004	
Ingold Rolf	Quality Engineer	01.01.2004	
Rappa Francesco	Stv. Geschäftsführer	23.04.2008	
Rössler Andreas	Dipl. Ing. FH / EMBA	14.05.2013	
Weber Werner	Landwirt / Kaufmann	01.07.2010	
Wyss Christoph	Geschäftsführer	01.01.2007	
Jungfreisinnige JF			
Fankhauser Larissa	Rechtsanwältin	01.10.2010	
Eidgenössisch Demokratische Union EDU			
Niederhauser David	Maschineningenieur FH	01.05.2010	
Christlichdemokratische Volkspartei CVP			
Pfister Urs	Finanzverwalter	01.01.2009	
Grünliberale Partei GLP			
Kälin Tobias	Bankangestellter	07.11.2013	
Ritter Michael	Historiker / Gymnasiallehrer	01.01.2008	

Kommissionsersatzwahlen

Bau- und Planungskommission

Abbühl Steffen Rebekka, Architektin BA BFH, anstelle von Kühni Simon (SVP)

Kreditvorlagen

- Machbarkeitsstudie und Projektierungskredit Kulturhalle Sägegasse Fr. 187'000.--
- Ersatz der Server- und Speicher-Hardware sowie der zentralen Netzwerkinfrastruktur Fr. 386'000.--
- Öffentliche Beleuchtung, Sanierung und Erneuerung Fr. 2'380'000.--

Kreditabrechnungen

Regionales Eissportzentrum Emme	
Planung	Fr. 597'893.55
Finanzierung	Fr. 9'700'000.00
Verkauf Liegenschaft Bernstrasse 2 – Abgabe im Baurecht an Trägerverein	
Musikschule Region Burgdorf	Fr. 1'232'350.60
Umnutzung Liegenschaft Kornhaus für Gasthausbrauerei	Fr. 3'915'128.29
Sanierung und Schulwegsicherung Brunnmattstrasse/Einschlagweg,	Fr. 2'908'328.80
Sanierung Stadtentwässerung Brunnmattstrasse/Einschlagweg (Burgdorf Süd 3. Baulos)	Fr. 640'050.40
Bernstrasse, Abschnitt Jungfraustrasse bis Gebrüder-Schnell-Terrasse	
Sanierung Strasse	Fr. 1'090'139.20
Sanierung Kanalisation	Fr. 276'155.10

Reglemente

- Reglement über den Preis für soziales Engagement (Sozialpreisreglement); Änderung
- Reglement über das Bestattungswesen; Teilrevision / Anpassung Rahmentarife
- Gemeindepolizeireglement (GPR); Änderung
- Entschädigungsreglement; Teilrevision
- Hundereglement (HundR); Totalrevision

Sonstige Geschäfte

- Verwaltungsrat Markthalle; Orientierung
- Erlass Überbauungsordnung mit geringfügiger Änderung des Zonenplans, Zone mit Planungspflicht Nr. 28 Alterspflegeheim Region Burgdorf
- Petition zur Umnutzung der alten Turnhalle Sägegasse in ein permanentes Kulturlokal
- Prüfung Jahresrechnung 2014 und 2015 – Ernennung einer Revisionsstelle
- Haushaltgleichgewicht 2020: Finanzstrategie
- Geschäftsbericht 2013; Beratung und Genehmigung
- Stellungnahmen und Abschreibungsanträge des Gemeinderates zu den noch nicht erfüllten Motionen, Postulaten und Aufträgen
- Informationsveranstaltung des Stadtrates vom 25. August 2014
 - Meilensteine Stadtentwicklung
 - Aktuelle Daten zur Stadt
 - Entwicklungsprojekte mit Schwerpunkt Areal Uferweg
 - Vorgehen bei einer Arealentwicklung am Beispiel Suttergut Nord
 - Regionaler Ressourcenvertrag mit Kapo
 - Finanzinformationen
 - Übersicht weitere wichtige Projekte ganze Stadtverwaltung mit vereinzelt Detailinfos
- Korrektur der baurechtlichen Grundordnung im Bereich der Arbeitszonen
- Voranschlag 2015
- Orientierungen GPK; Verwaltungskontrolle und Datenschutz
- Wahl des Stadtratsbüros für das Jahr 2015

Orientierungen des Gemeinderates

- Campus Burgdorf
- Wasserflasche ChatEau Burgdorf
- Wiedereröffnung des Kapellenweges
- Anlass „Mit dem E-Bike der Sonne entgegen“
- Gesundheitswirtschaft Burgdorf
- Solarstadt Burgdorf AG
- Schäden an den Sonnenschutzstoren beim Erweiterungsbau des Pestalozzischulhauses
- Markthalle Burgdorf
- Wahl von Aeschlimann Martin zum Vize-Stadtpräsidenten 2015
- Kulturhalle Sägegasse

Aufträge

Auftrag Melanie **Wyss** und Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Unterführung beim Spital**. Eingereicht am 16. September 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 3. Februar 2014. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag **BDP, CVP, EDU, FDP und SVP** betreffend „**Finanzen der Stadt Burgdorf**“. Eingereicht am 16. Dezember 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 19. Mai 2014. Der Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **BDP, CVP, EDU, FDP, GLP und SVP** betreffend „**Nachhaltige Entwicklung Stadt Burgdorf**“. Eingereicht am 16. Dezember 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 19. Mai 2014. Der Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **SP-Grüne-Fraktion** betreffend „**Städtische Spezialfinanzierung und Liegenschaftssteuer**“. Eingereicht am 4. November 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 19. Mai 2014. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag Tobias **Kälin** und Michael **Ritter** (GLP) betreffend **bienenfreundliche Bepflanzung städtischer Grünflächen**. Eingereicht am 16. Dezember 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 23. Juni 2014. Der Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben.

Auftrag Francesco M. **Rappa** (BDP) betreffend **Anpassung Art. 14 des Personalreglements „Bekämpfung der Lohnschere der Stadtangestellten mittels sukzessiver Angleichung der Löhne mit Hilfe der höchsten Lohnklassen“**. Eingereicht am 3. November 2014. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2015.

Motionen

Überparteiliche Motion betreffend **Aufhebung von NPM und Wechsel zum harmonisierten Rechnungsführungsmodell 2 (HRM 2) nach funktioneller Gliederung**. Eingereicht am 3. November 2014. Die Behandlung der Motion erfolgt im 2015.

Interpellationen

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Solarpark Buchmatt**. Eingereicht am 16. September 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 3. Februar 2014. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellationen (Fortsetzung)

Interpellation Tobias **Kälin** und Michael **Ritter (GLP)** betreffend **Nebeneinkünfte von Gemeinderatsmitgliedern und städtischen Angestellten**. Eingereicht am 3. Februar 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 23. Juni 2014. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **Grüne Burgdorf** betreffend **Mandate von GemeinderätInnen und ChefbeamtlInnen**. Eingereicht am 3. Februar 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 23. Juni 2014. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Michael **Ritter (GLP)** betreffend **Home-Office-Arbeit in der Stadtverwaltung**. Eingereicht am 4. November 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 24. März 2014. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates zu den Fragen 2 und 3 befriedigt und zu den Fragen 1 und 4 teilweise befriedigt.

Interpellation **BDP, CVP, EDU, FDP, GLP und SVP** betreffend „**Verwaltungskosten pro Einwohner/in in Burgdorf**“. Eingereicht am 16. Dezember 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 24. März 2014. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Förderprogramm für effiziente gewerbliche Kühl- und Gefriergeräte**. Eingereicht am 24. März 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 15. September 2014. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Tobias **Kälin** und Michael **Ritter (GLP)** betreffend **städtische Wohnungen**. Eingereicht am 19. Mai 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 15. September 2014. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Tabea **Bossard-Jenni** betreffend **Fernwärme-Anlagen der Localnet**. Eingereicht am 19. Mai 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 15. September 2014. Die Interpellantin erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Dringliche Interpellation Urs **Pfister (CVP)** betreffend **Einführung GEVER elektronische Geschäftsverwaltung in der Stadtverwaltung Burgdorf**. Eingereicht am 15. September 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 3. November 2014. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellation Pierre **Manz** und der **SVP-Fraktion** betreffend **Solar auf dem Dach der Markthalle in Burgdorf**. Eingereicht am 15. September 2014. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2015.

Interpellation Tobias **Kälin** und Michael **Ritter (GLP)** betreffend **Schulsozialarbeit**. Eingereicht am 3. November 2014. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2015.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **weibliche Genitalverstümmelung**. Eingereicht am 3. November 2014. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2015.

Interpellation **SP** betreffend **Umbau und Betrieb der Casino Theater AG**. Eingereicht am 15. Dezember 2014. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2015.

Interpellation **SP** betreffend **Veloabstellplätze Hauptbahnhof Burgdorf Nord**. Eingereicht am 15. Dezember 2014. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2015.

Interpellation **SVP-Fraktion** betreffend **Marktstände am Weihnachtsmarkt**. Eingereicht am 15. Dezember 2014. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2015.

Jugendantrag

Jugendantrag betreffend **Umnutzung der alten Turnhalle Sägegasse in ein permanentes Kulturlokal**. Eingereicht am 24. März 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 15. September 2014. Der Jugendantrag wird als Postulat an den Gemeinderat überwiesen.

Übersicht der total eingereichten Vorstösse, Aufträge und Anträge der Jahre 2001 bis 2014

	Interpellation	Postulat	Motion	Auftrag	Jugendantrag	Antrag	Total
2001	2	6	6	-	-	-	14
2002	13	-	4	1	1	-	19
2003	4	3	3	1	-	-	11
2004	17	-	11	1	-	-	29
2005	13	1	13	3	-	-	30
2006	13	-	12	5	-	-	30
2007	8	1	10	2	-	1	22
2008	14	6	10	5	-	-	35
2009	18	1	4	9	-	-	32
2010	13	1	15	7	-	-	36
2011	10	-	2	7	-	-	19
2012	12	2	3	6	-	-	23
2013	13	-	2	9	-	-	24
2014	12	-	1	1	1	-	15

Stadtratsausflug

Der diesjährige Stadtratsausflug führte die Teilnehmenden aufs Glatteis.

Der Stadtratsausflug fand am Freitagabend des 24. Oktober 2014 statt und führte die Mitglieder des Stadtrates, des Gemeinderates und der Geschäftsleitung der Stadt Burgdorf in die Localnet-Arena zum Curlingplausch.

Rund 25 Teilnehmende trafen sich warm angezogen bei der Localnet-Arena und wurden von den Curlinginstruktoren des Curling-Clubs Burgdorf, Fredy und Anita Ruf sowie Margrit Nussli, begrüsst. Nach einer kurzen Einführung zum „Spirit of Curling“ begaben sich die Teilnehmenden zaghafte auf das Curlingeis. Unter fachkundiger Anleitung – und mit zaghafte Schritten – gaben die Frauen und Männer ihre Steine ab. Fortschritte wurden rasch sichtbar, die Sportler waren konzentriert bei der Sache. Hart, aber fair wurde um jeden einzelnen Stein gekämpft. Der Jubel war gross, wenn ein Curlingstein besonders gut platziert werden konnte. Beim zweistündigen Curlingplausch kam man trotz der kalten Temperaturen in der Halle regelrecht ins Schwitzen.

Wer so viel Sport treibt, muss auch essen. Das feine Burgdorfer Bierfondue hat wunderbar gepasst, die Stimmung im Restaurant Overtime war ausgelassen. Der gelungene Abend ging mit einem Schlummertrunk zu Ende.

Der Stadtratsausflug wurde von der FDP-JF-Fraktion in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Stadtrates organisiert.



Weitere Fotos finden Sie auf der Homepage der Stadt Burgdorf unter: <http://www.burgdorf.ch/stadtratsausflug.html>

Gemeinderat

Vorwort Stadtpräsidentin



So viele Ideen, so viele Projekte

Politikerinnen und Politiker haben immer viele Ideen – und ab und zu auch Flausen – im Kopf. Sie wollen Projekte anreissen und diese am liebsten gleich schon anderntags umsetzen. Davor ist auch Burgdorfs Gemeinderat nicht gefeit. Und dies ist richtig so. Wir sind gewählt, damit wir unsere Stadt voran bringen.

Deshalb hat es auch in diesem Jahr nicht an Ideen und Projekten gefehlt. Einige davon standen schon lange auf der Agenda und konnten endlich realisiert werden. So freuen wir uns zum Beispiel über die erweiterte Friedhofanlage, welche diesen schönen und tröstlichen Ort auf würdevolle Weise ergänzt.

Wir haben aber auch neue Projekte angestossen. Ein Beispiel dafür: Gemeinsam mit Grundeigentümern und Investoren starteten wir die Initiative „Gesundheitswirtschaft Burgdorf“. Inzwischen ist daraus ein Verein geworden, welcher in den Arbeitszonen und am kantonalen Entwicklungsschwerpunkt rund um den Bahnhof Firmen, Dienstleistungen und Bildungsangebote aus dem Bereich „Gesundheit“ ansiedeln will. Dies entspricht unseren aktuellen Legislaturzielen, welche Burgdorf als „starken Bildungs- und Wirtschaftsstandort“ positionieren. Das Engagement der Wirtschaftsvertreter zum Wohl unserer Stadt ist vorbildlich; wir sind ihnen dankbar dafür.

Dankbar sind wir aber auch all unsern Mitarbeitenden in der Verwaltung. Sie reagieren flexibel, nehmen unsere Inputs auf und liefern die Grundlagen, dass unsere Projekte zum Fliegen kommen. So macht die Zusammenarbeit Freude – und sie führt zum Erfolg. Allerdings stehen dann wir, die Politikerinnen und Politiker, im Rampenlicht. Die kompetenten Fachleute im Hintergrund gehen dabei leider etwas vergessen. Deshalb bedanke ich mich im Namen des ganzen Gemeinderates an dieser Stelle bei ihnen allen. Wo immer sie tätig sind, leisten sie wichtige Arbeit für unsere Stadt und tragen ihren Teil zur erfreulichen Entwicklung Burgdorfs bei.

Alle diese vielfältigen Aufgaben sind im vorliegenden Geschäftsbericht aufgezeichnet. Er bietet einen spannenden Einblick ins Alltagsgeschäft unserer Stadtverwaltung, zeigt aber auch eindrücklich, in wie vielen Direktionen immer wieder neue Herausforderungen zu bewältigen waren. Ein Asylzentrum im Lindenfeld, die Sägegassturnhalle als Kulturhalle für junge Menschen, Arealentwicklungen für Investoren, ein regionaler Ressourcenvertrag mit der Kantonspolizei: Dies sind nur einige Beispiele zusätzlicher Projekte, welche sich zum Teil von heute auf Morgen ergaben und in vielen Fällen verwaltungsübergreifend angepackt werden mussten. Und natürlich haben uns auch die städtischen Finanzen ein weiteres Mal gefordert. Mit dem Projekt „Haushaltsgleichgewicht 2020“ waren sowohl der Gemeinderat als auch die Verwaltung befasst. Daraus entstand eine zumindest mittelfristige Strategie. Sie zeigt auf, wie sich der städtische Finanzhaushalt bei strikter Ausgabendisziplin auf solider Basis entwickeln kann und nach Jahren mit Defiziten wieder schwarze Zahlen zu erwarten sind. Dies ist unser erklärtes Ziel, darauf arbeiten wir hin.

Wir haben allen Grund, die Zukunft zuversichtlich anzupacken. Unsere Stadt ist auf Kurs und sie ist attraktiv. Ende Jahr durften wir stolz den 16 000. Einwohner begrüßen, so gross war Burgdorf noch nie. Die Investitionen in die städtischen Infrastrukturen zahlen sich aus, es spricht sich herum: In Burgdorf lebt sich's gut. Und besonders erfreulich: Auch der Werkplatz entwickelt sich kontinuierlich; die Zahl der Arbeitsplätze steigt.

So soll, so muss es weiter gehen. Ich freue mich auf unser künftiges gemeinsames Engagement zu Gunsten unserer Stadt. Dabei ist das konstruktive Klima zwischen und in Stadt- und Gemeinderat und der Verwaltung eine ideale Basis für den Erfolg. Wir bleiben dran, mit uns muss man rechnen.

Elisabeth Zäch
Stadtpräsidentin

Gemeinderat - Legislatur 2013 - 2016

Zäch Elisabeth	Präsidialdirektion Gemeinderat Stadtrat Stadtmarketing Kultur Personal Stadtplanung	SP
Aeschlimann Martin	Hochbau und Umwelt Hochbau Nachhaltige Entwicklung Mobilität Bewilligungen	EVP
Gübeli Charlotte	Sozialdirektion Sozialhilfe Vormundschaft Asyl	BDP
Kummer Hugo	Tiefbau und Werkbetrieb Tiefbau Stadtgrün Werkbetrieb Ver- und Entsorgung	SVP
Probst Andrea	Bildungsdirektion Schulen Freizeit Sport	GFL
Urech Peter	Finanzdirektion Finanzen Steuern Immobilien Informatik	FDP
Wisler Albrecht Annette	Einwohner- und Sicherheitsdirektion Einwohnerdienste AHV Ausweise Bestattungen Feuerwehr Zivilschutz	SP

Sachgeschäfte

Der Gemeinderat behandelte in 31 Sitzungen insgesamt 231 Traktanden (2013: 34 Sitzungen mit 239 Traktanden). Nebst den ordentlichen Gemeinderatssitzungen nahmen die Mitglieder an zahlreichen Kommissionssitzungen, Besprechungen, Workshops und Anlässen teil und übernahmen eine Vielzahl an Repräsentationsaufgaben. Die zentralen Geschäfte sowie weitere erwähnenswerte Bemerkungen zu einzelnen Verwaltungsdirektionen können den Ausführungen der Direktionen entnommen werden.

Gemeinderatsreise 2014

Die Gemeinderatsmitglieder und ihre Partner unternehmen alle zwei Jahre einen gemeinsamen zweitägigen Ausflug. Gespräche ausserhalb der Ratsstube und Beziehungspflege stehen dabei im Vordergrund. Organisiert wird die Reise jeweils durch ein Gemeinderatsmitglied, der Ausflug wird durch die Teilnehmer selber finanziert. Die Reise führte im 2014 in die Westschweiz - nach Lausanne und Umgebung. Eine Schifffahrt auf dem Genfersee, mit dem Lavaux-Express durch die Rebberge, ein nächtlicher Besuch der Kathedrale von Lausanne und die Führung durch das Rolex Learning Center der Eidgenössischen Technischen Hochschule waren Highlights des Ausfluges.



Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2014

Stossrichtung 1

Lebendigkeit, politische Kultur und gesellschaftliches Engagement stärken

Leben in Burgdorf – eine familien- und gastfreundliche Stadt

Das Leben in Burgdorf hat viele Qualitäten. Die lebendige politische Kultur, das familienfreundliche Klima und das Engagement vieler sind ein charakteristisches Merkmal der Stadt. Sie stellen den Rahmen für die Teilnahme der Bevölkerung am öffentlichen Leben und ihre Identifikation mit der Stadt dar. Burgdorf verpflichtet sich einer herausragenden politischen Kultur. Die Öffentlichkeit wird in die politische Meinungsbildung eingebunden. Dies trägt zum positiven Image nach aussen wie nach innen bei.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
1.1 Die sanierten Casino und Markthalle sind am Markt erfolgreich tätig.	1.1.1 Die Stadt als Aktionärin setzt sich für die gemeinsame Vermarktung von Casino und Markthalle ein.	Nach dem zustimmenden Volksentscheid konnten die Bauarbeiten an der Markthalle planmässig aufgenommen werden. Im Casinoprojekt wurden Unterfinanzierungen festgestellt (Investitionen und Betriebskosten). Sie müssen 2015 geklärt werden, bevor ein Baustart erfolgen kann.
1.2 Die Jugendherberge im Schloss ist realisiert.	1.2.1 Die Stadt beteiligt sich in angemessener Weise an der Trägerstiftung des Schlosses.	Die Sponsorsuche verzeichnete Teilerfolge. Beim Kanton ist spürbar mehr Unterstützung für das Projekt vorhanden, so dass 2015 mit einer Entscheidung gerechnet werden kann.
1.3 Das Bahnhofquartier als Detailhandelszentrum ist gestärkt.	1.3.1 Eine rasche Überbauung des Areals Hunyadigasse vorantreiben und zusammen mit Investoren und Grundeigentümern die Überbauungsordnung erarbeiten. 1.3.2 Die Zusammenarbeit mit der Shopping-Meile suchen.	Erste Gespräche mit den Grundeigentümern werden bis Mitte 2015 stattfinden, nachdem die Coop AG sich im März bereit erklärt hat, sich an der Planung zu beteiligen. Im Berichtsjahr wurden keine besonderen Schritte unternommen.
1.4 Die Altstadt ist zum lebendigen Treffpunkt geworden, wo das Nebeneinander von Wohnen, Detailhandel und Gastronomie funktioniert.	1.4.1 Dem Legislaturziel entsprechende Veranstaltungs- und Bauvorschriften für die Altstadt sowie die angrenzenden Gebiete erarbeiten und in Kraft setzen.	Das Nutzungskonzept Altstadt respektive die Anpassungen des Gemeindepolizeireglements sowie die Neugestaltung der Nachtveranstaltungsverordnung wurde im Stadtrat im Herbst 2014 abgelehnt. Zuerst wird die Revision der Baurechtlichen Grundordnung abgewartet und anschliessend die Thematik in Bezug auf den Lärmschutz wieder angegangen. Die Änderung der baurechtlichen Grundordnung liegt im Entwurf vor und das Mitwirkungsverfahren wurde durchgeführt.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	1.4.2 Das Verkehrsregime erfolgreich in eine definitive Lösung überführen.	Das Verkehrsregime wurde in ein Definitivum übergeführt. Die Nachweise über die Einhaltung der Geschwindigkeiten mussten wegen der Teilspernung der Sägegasse auf später verschoben werden.
1.5 Der Weiterbestand der Schlossmuseen ist gesichert.	1.5.1 Personelle, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen optimieren.	Dieser Prozess dauert an. Die Unterfinanzierung ist gross. Der Subventionsspielraum des neuen Kulturförderungsgesetzes mit der tripartiten Finanzierung ist sehr eng. Die Verhandlungen mit dem Kanton wurden aufgenommen.
1.6 Der Austausch mit Ausländergruppen und -vereinen (ISA, Stadt, Vereine) ist institutionalisiert.	1.6.1 Das Begegnungsfest im städtischen Kulturkalender verankern. 1.6.2 Massnahmen des Integrationsleitbildes und des neuen Integrationsgesetzes umsetzen und mit dem kantonalen Integrationsprogramm (KIP) koordinieren.	Nach 2010 und 2013 wird Im Herbst 2015 das dritte Begegnungsfest „Tag der Begegnung“ durchgeführt. Damit wird dem Leitbild Integration der Stadt Burgdorf Nachachtung verschafft, wonach das Begegnungsfest im städtischen Kulturkalender verankert sein soll (alle 2-3 Jahre). Das neue Integrationsgesetz trat am 1. Januar 2015 in Kraft. Die Einwohnerdienste führen seither mit den Zielpersonen Erstgespräche durch. Für allfällige tieferschwellige Beratungen, betreffend der erfolgreichen Integration, ist die Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen ISA Bern zuständig. Die Zusammenarbeit mit der ISA und den kantonalen Migrationsbehörden funktionieren. Erfahrungswerte fehlen zurzeit noch. Sehr kurzfristig stellte die Stadt auf Anfang September auf Anordnung des Kantons in der Zivilschutzanlage Lindenfeld eine Notunterkunft für Asylsuchende bereit. Betreut werden seither dort bis zu 99 Menschen aus verschiedenen Krisengebieten.
1.7 Die Sportstättenutzung und -planung ist erstellt.	1.7.1 Eine Sportstätteplanung und -nutzung unter Einbezug der Agglomeration erarbeiten.	Im Laufe des Jahres 2014 wurde ein erster Teil des Gemeindefortanbau-Konzepts (GESAK) erarbeitet und abgeschlossen. Alle Burgdorfer Aussen- und Rasenanlagen wurden darin erfasst, Empfehlungen für die Zukunft abgegeben. Das Teil-GESAK dient nun auch der Umsetzung der Sanierung des Sportplatzes Neumatt.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>2.1 Die Gesundheitsförderung ist in der Stadt Burgdorf grossgeschrieben.</p>	<p>2.1.1 Angebote in der Stadt erfassen und die Bevölkerung informieren.</p> <p>2.1.2 Die Fachstelle Sport stärken zum Nutzen einer gesunden bewegten Bevölkerung.</p> <p>2.1.3 Die Fachstelle Sport unterstützt die Organisation von Bewegungsevents für die ganze Bevölkerung.</p>	<p>Versorgungsplanung und Koordination der Angebote für die Gesundheitsförderung (z.Z. konkrete Konzeptionen in den Bereichen Sucht und Psychiatrie) erfolgen über den Kanton. Die Beteiligung von Burgdorf an den kantonalen Konzeptionen und Austauschplattformen ist institutionalisiert. Damit erfolgt eine laufende Einschätzung der Bedarfsentwicklung in der jeweiligen Region und eine verbesserte Vernetzung der Akteure. Die Information der Bevölkerung erfolgt über den Kanton und direkt über die Akteure.</p> <p>Die Massnahme ist umgesetzt. Die Funktion Sportbeauftragte ist heute gut eingeführt und akzeptiert.</p> <p>Laufender Prozess.</p>
<p>3.1 Burgdorf bleibt wichtige Bildungsstadt.</p>	<p>3.1.1 Für ein attraktives Fachhochschulangebot in Burgdorf gezielt lobbyieren.</p> <p>3.1.2 In Burgdorf soll die Berufsmaturität angeboten werden.</p> <p>3.1.3 Die Entwicklung städtischer Bildungsangebote unterstützen und weiterhin mit jenen des Kantons vernetzen.</p>	<p>Nach längeren Planungsarbeiten in der Kantonsverwaltung startete der Erziehungsdirektor Ende November des Berichtsjahres die vom Grossen Rat verlangte Begleitgruppe für die zweite Standortevaluation zwischen Burgdorf und Bern. Noch im März präsentierte die Stadt die positiven Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie dem Regierungsrat und der Öffentlichkeit.</p> <p>Ab 2015 wird in Burgdorf eine Klasse der neuen „BM Fachrichtung Wirtschaft“ geführt. Diese ist aber administrativ nicht in Burgdorf, sondern im BZL Langenthal angegliedert. Es handelt sich somit lediglich um einen Teilerfolg, die Massnahme kann noch nicht als vollständig umgesetzt gelten.</p> <p>Laufender Prozess.</p>
<p>4.1 Einwohnerinnen und Einwohner von Burgdorf und Umgebung haben einen guten Zugang zu Informationen über die Stadt.</p>	<p>4.1.1 Vorhandene Homepage überarbeiten und modernisieren.</p>	<p>Es zeigte sich bei den Vorarbeiten im Berichtsjahr 2014, dass es sinnvoll ist, die Homepage parallel zur Einführung des Geschäftsverwaltungssystems im Jahr 2015 zu überarbeiten.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
4.2 Bei Projekten, welche die Jugend betreffen, ist deren Sicht einbezogen.	<p>4.1.2 Ein neues Stadtmagazin mit Schwerpunkt Information (nicht Werbung) lancieren.</p> <p>4.2.1 Mit geeigneten Instrumenten die Mitsprache Jugendlicher ermöglichen (z.B. Jugendantrag, Jugendpalaver).</p>	<p>Nach der Einführung des Stadtmagazins im 2013 (2 Nummern) wurden im Berichtsjahr drei weitere Nummern des Stadtmagazins mit durchwegs positiven Rückmeldungen produziert.</p> <p>Laufender Prozess.</p> <p>Seit der Festlegung des Legislaturzieles werden Jugendliche in Projekte, welche sie betreffen, aktiv einbezogen (z.B. Kulturhalle Sägegasse, Zukunft Skateanlage)</p>

Stossrichtung 2

Entwicklungspotenziale erschliessen und nutzen

Burgdorf – Entwicklung durch Qualität und Innovation

Burgdorfs Entwicklungsmöglichkeiten haben Grenzen: beispielsweise die finanziellen und personellen Ressourcen der Stadt, oder das verfügbare Bauland. Deshalb besinnt sich Burgdorf auf seine eigenen Qualitäten. Die qualitativen Entwicklungspotenziale werden konsequent ausgeschöpft. Diese liegen in der kompakten Stadtstruktur, in der hohen Erreichbarkeit und in der gesunden Durchmischung von Wirtschaftsbranchen und Bevölkerungsgruppen. Quantitative Wachstumspotenziale dagegen liegen in der Region. Um diese sinnvoll einzusetzen und zu nutzen, arbeitet Burgdorf eng mit den Nachbargemeinden zusammen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
5.1 Wichtige Ziele des Energierichtplans sind termingerecht in Angriff genommen worden.	<p>5.1.1 Für die Localnet AG eine auf den Richtplan ausgerichtete neue Eigentümerstrategie entwickeln.</p> <p>5.1.2 Massnahmenblätter schrittweise umsetzen.</p>	<p>Die Eigentümerstrategie der Localnet AG wurde am 10. Juni 2013 beschlossen und veröffentlicht. Darin festgehalten ist u.a. die Unterstützung der Localnet AG bei der Umsetzung des Richtplans Energie.</p> <p>2014 wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt (u.a. Solarpotentialkataster, Stromsparmünds und Förderprogramm, Informationskampagne, Aufnahme Inhalte in Revision der Bauordnung, Stromversorgung aus 100% erneuerbarer Energie, erste Anlage Solarstadt, öffentliche Beleuchtung etc.). Jährlich wird im Rahmen des Geschäftsberichts über den Stand der Umsetzung orientiert.</p>
5.2 Der Solarpark Buchmatt ist initialisiert und als weitere Burgdorfer Pionierleistung bekannt.	5.2.1 Zur Förderung des Solarparks die Bildung einer privaten Trägergesellschaft mit städtischer Beteiligung (Stadt und Localnet AG) unterstützen sowie weitere Firmen und ein breites Publikum als Aktionäre gewinnen.	Der Gemeinderat hat einen Kredit bewilligt, damit sich die Stadt an der Trägergesellschaft beteiligen kann. Gründungsmitglieder konnten gefunden werden. Die Gründung der Solarstadt Burgdorf AG erfolgte am 6. Mai 2014.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
5.3 Die Stadt hat eine realistische Vorstellung über die zukünftige Entwicklung des Wohnraums.	<p>5.3.1 Das Wohnungsangebot analysieren.</p> <p>5.3.2 Der Gemeinderat legt seine Ziele im Wohnungsbau fest.</p> <p>5.3.3 Bau von gemeinnützigem Wohnraum unterstützen.</p>	<p>Es wurden noch keine Arbeiten durchgeführt.</p> <p>Es sind noch keine Ziele festgelegt worden.</p> <p>Die Richtlinien zur Mehrwertabschöpfung wurden angepasst, damit gemeinnützige Projekte unterstützt werden können (Reduktion der Mehrwertabgabe).</p>
5.4 Das Projekt „Umgestaltung Bushof und Bahnhofplatz“ ist ins Agglomerationsprogramm des Bundes aufgenommen und für die Realisierung vorbereitet.	<p>5.4.1 Für die Aufnahme ins Aggloprogramm lobbyieren.</p> <p>5.4.2 Bei Aufnahme ins Aggloprogramm Projekt so vorantreiben, dass 2018 der Ausführungskredit gesprochen werden kann.</p>	<p>Das Projekt wurde in das Aggloprogramm 2015-2018 aufgenommen. Die Gelder sind zugesichert.</p> <p>Auf der Grundlage des Vorprojekts wird das Projekt 2015 wieder aufgenommen. Vor den Krediteingaben (2015 Projektierungs-, 2016 Baukredit) muss das Projekt politisch verankert werden (Runder Tisch 1 im Juni 2015).</p>
5.5 Die nächste Etappe im Hochwasserschutz ist initiiert.	<p>5.5.1 Kanton und Schwellenverband bei den nächsten Etappen der Sanierung der Emme unterstützen.</p> <p>5.5.2 Hochwasserschutzmassnahmen durch Sanierung des Heimiswilbaches abschliessen. Aus aktuellem Nutzungsbedarf Beschleunigung des Projektes prüfen.</p>	<p>Die Hochwasserschutzmassnahmen im Gebiet Gyrischachen / Felsegg wurden fortgesetzt (Abschluss 2015). Aus aktuellem Anlass (Hochwasserereignis Juli 2014) ist das Teilhochwasserschutzprojekt Felsegg-schachen / Erlenweg / Eschenweg ausgelöst und im 2015 umgesetzt worden. Das Hochwasserschutzprojekt Wynigenbrücke Emme aufwärts hat der Kanton zurück gestellt.</p> <p>Bis Ende 2016 soll der Wasserbauplan vorliegen und das Mitwirkungsverfahren durchgeführt sein. Die Ausführung ist für 2017 / 2018 vorgesehen.</p>
5.6 Die Betreuungsangebote für Kinder bleiben familienfreundlich und bedarfsgerecht.	<p>5.6.1 Infrastruktur an die Angebotsentwicklung laufend anpassen.</p> <p>5.6.2 Zusammenarbeit zwischen Schule, Betreuung und weiteren Partnern vertiefen.</p>	<p>Laufender Prozess.</p> <p>An allen Schulen mangelt es an geeigneten Tagesschulräumen. Im Sommer 2014 wurde deshalb ein zweiter Hauptstandort, die Tagi Schlossmatt auf dem Primarschulgelände, eröffnet. Dieser ergänzt jetzt die Tagi Neumatt. Wo notwendig und sinnvoll werden einzelne Betreuungsmodule auch an anderen Schulstandorten angeboten.</p> <p>Laufender Prozess.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	<p>5.6.3 Eine Tagesschulgruppe zu einer Tagesstätte für Schulkinder umgestalten (Damit wird neu die Ferienbetreuung der Kinder wieder durch den Kanton mitfinanziert).</p> <p>5.6.4 Die Koordination der Angebote der Vorschulbetreuung optimieren und eine gemeinsame Warteliste errichten.</p>	<p>Die Arbeiten sind noch im Gang und konnten 2014 nicht zum Abschluss gebracht werden.</p> <p>Laufender Prozess. Vorbereitende Gespräche mit den verschiedenen Tagesschulanbietern für die Erstellung einer gemeinsamen Warteliste fanden 2014 statt. Für eine Einführung sind jedoch noch zu viele grundsätzliche Fragen offen.</p>
5.7 Frühförderung von Kindern ist in Burgdorf eingeführt.	5.7.1 Frühförderungskonzept erarbeiten und umsetzen.	Die Situationsanalyse wurde 2013 erstellt. 2014 wurde am Konzept gearbeitet. Es soll gemäss Plan 2015 dem Gemeinderat und dem Stadtrat vorgelegt werden können.
6.1 Die Stadt verfügt über eine Immobilienstrategie.	<p>6.1.1 Unterhaltsdefizite an städtischen Liegenschaften mit Folgekosten vermeiden.</p> <p>6.1.2 Den Mitteleinsatz auf optimales Kosten – Nutzenverhältnis fokussieren. Energetische Sanierungsmassnahmen priorisieren.</p>	<p>Sämtliche Liegenschaften sind in einem Tool erfasst, welches den Handlungsbedarf aufzeigt.</p> <p>Umsetzungsmöglichkeiten von Massnahmen und Finanzbedarf werden in einer Immobilienstrategie dokumentiert, Konzeptarbeiten sind am Laufen.</p>
6.2 Die Areale mit Verdichtungspotenzial sind etappenweise besser genutzt.	6.2.1 Die Areale Heubach, Hofgut, Thunstrasse, ehemalige Kunsteisbahn und Uferweg gemeinsam mit Investoren und Grundeigentümern schrittweise entwickeln.	<p>Die Arbeiten zu den diversen Arealentwicklungen wurden schrittweise, entsprechend der Bedürfnisse der Grundeigentümer und Investoren, vorangetrieben. Verzögerungen ergaben sich in folgenden Arealen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückzug Baugesuch Hofgut (wird 2015 wieder neu eingereicht). • Verzögerung ÜO Thunstrasse durch Einsprachen. • Im Rahmen des Gutachterverfahrens Uferweg wird ein neues Richtprojekt erarbeitet. <p>Für das Areal KEB liegt noch kein Projektentwurf als Grundlage für die Überbauungsordnung vor.</p>
7.1 Das gute öffentliche Verkehrsangebot bleibt erhalten.	<p>7.1.1 Finanzierung weiterhin sichern.</p> <p>7.1.2 Mit geeigneten Massnahmen Kundenfrequenzen steigern.</p>	<p>Die Linie 462 und Zusatzkurse Spital konnten ins Grundangebot des Kantons aufgenommen werden.</p> <p>2014 blieben die Kundenfrequenzen etwa auf dem Niveau von 2013 (Zunahme unter 0.3%).</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
7.2 In Burgdorf ist der Verkehr im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sinnvoll organisiert und mit dem Kanton abgestimmt.	7.2.1 Verkehrsrichtplan erarbeiten und mit den Erkenntnissen des Kantons im Zusammenhang mit dem Vorprojekt Autobahzubringer Emmental abstimmen.	Der Verkehrsrichtplan wurde zusammen mit der Ortsplanungsrevision im Oktober öffentlich zur Mitwirkung aufgelegt. Die Abstimmung auf das Vorprojekt Autobahzubringer Emmental resp. die Variante Null+ ist ein zentrales Thema.
8.1 Der ESP Bahnhof ist weiter entwickelt.	<p>8.1.1 Für das Suttergut Nord, das Schössli-Areal und das Gebiet alte Butterzentrale Nutzungen finden.</p> <p>8.1.2 Absichtsgespräche mit den Grundeigentümern und Investoren führen.</p> <p>8.1.3 Professionelle Vermarktung prüfen.</p> <p>8.1.4 Cluster-Diskussion vorantreiben und Potenzial klären.</p> <p>8.1.5 Die Bedürfnisse der Investoren und Grundeigentümer in die städtischen Planungen einfliessen lassen. Interessen von Investoren, Grundeigentümern und der Stadt aufeinander abstimmen.</p>	<p>Der Studienauftrag zur Arealentwicklung Suttergut Nord wurde gestartet. Für das Schössli-Areal wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Das Verfahren zur Arealentwicklung alte Butterzentrale (Farbweg) verzögert sich durch den Liegenschaftsverkauf des Kantons.</p> <p>2013 wurden Gespräche mit verschiedenen Grundeigentümern und Investoren (Kunz Kunath, Schwob AG, Migros Aare AG, Kanton, Marti AG) geführt. Diese Kontakte werden im Zusammenhang mit Investorennachfragen regelmässig erneuert.</p> <p>Der Verein Gesundheitswirtschaft Burgdorf wurde im Oktober 2014 gegründet und wird in diesem Zusammenhang eine massgebende Rolle spielen.</p> <p>Das Potential wurde in einer Studie abgeklärt und gestützt darauf wurde im Oktober 2014 der Verein Gesundheitswirtschaft Burgdorf gegründet.</p> <p>Die Bedürfnisse der Investoren und Grundeigentümer wurden im Rahmen der bearbeiteten Entwicklungen mit einbezogen.</p>
8.2 Das wirtschaftliche Potenzial rund um die Bahn-Haltestelle Buchmatt ist ausgeschöpft.	8.2.1 Mit Eigentümern neue Planung in Angriff nehmen. Die Erschliessung auf die verschiedenen Bedürfnisse abstimmen.	Diese Arbeiten werden 2015 in Angriff genommen.
8.3 Das AMP-Areal ist als städtische Entwicklungsreserve gesichert	<p>8.3.1 Interesse bei VBS melden und im Gespräch bleiben.</p> <p>8.3.2 Das Areal für eine zukünftige städtische Entwicklung sichern, falls es verfügbar wird.</p>	<p>Gespräche mit der VBS haben stattgefunden. Das VBS beabsichtigt kurz- und mittelfristig das Areal selber zu nutzen.</p> <p>Gespräche mit der VBS haben stattgefunden. Das VBS beabsichtigt kurz- und mittelfristig das Areal selber zu nutzen.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
9.1. Als Zentrumsstadt bietet Burgdorf umliegenden Gemeinden im Rahmen ihrer Kapazitäten Dienstleistungen zu konkurrenzfähigen Konditionen an.	<p>9.1.1 Heutige Angebote weiterhin pflegen.</p> <p>9.1.2 Neue Dienstleistungsempfänger gewinnen.</p> <p>9.1.3 Burgdorf baut seine zentrale Rolle in der Region als Anbieter der Begabtenförderung, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit und der Betreuungsangebote weiter aus.</p>	<p>Daueraufgabe.</p> <p>Der neue regionale Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei und 7 Gemeinden (inkl. Burgdorf) ist in den Gemeinden im 2014 genehmigt worden und tritt per 1. April 2015 in Kraft. Der Vertrag ergänzt den bestehenden Ressourcenvertrag der Stadt.</p> <p>Status Quo. Zentrale Burgdorfer Begabungsförderung nach Neuverhandlungen mit den Anschlussgemeinden wegen Schulgeldverrechnung für die Zukunft gesichert.</p>

Stossrichtung 3

Hochwertigen Lebensraum garantieren

Burgdorf – kompakt, durchgrünt und vernetzt

Burgdorf ist eine kompakte Stadt mit einer starken Präsenz von charakteristischen inneren und angrenzenden Grünräumen. Im Fokus stehen die Entwicklungspotenziale in den einzelnen Stadtteilen und deren optimale Vernetzung. Burgdorf nimmt aktiv auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen Rücksicht und sichert den hochwertigen Lebensraum in und um die Stadt. Die Funktionen der einzelnen Stadtteile ergänzen sich gegenseitig, sie sind vernetzt, die Stadt wird als Einheit mit vielfältigen öffentlichen Räumen wahrgenommen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
10.1 Die Stadt verfügt über ein „Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrum“ als zentraler Veranstaltungsort und Treffpunkt für die Jugend aus Stadt und Umgebung.	10.1.1 Standort Sägegasse-turnhalle prüfen und konkretes Projekt mit Einbezug aller Akteure erarbeiten.	Projekt in Arbeit. Die Grundlagen lagen Ende 2014 vor und werden im Laufe des Jahres 2015 konkretisiert und abgeschlossen. Ein Entscheid soll Ende 2015 herbeigeführt werden.
10.2 Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist hoch.	<p>10.2.1 Wo notwendig schrittweise die Gestaltung des öffentlichen Raums verbessern. Dafür sorgen, dass Investoren von neuen Bauprojekten mit dem angrenzenden öffentlichen Raum sorgfältig umgehen.</p> <p>10.2.2 ein Litteringkonzept entwickeln und beschliessen. Im Abfallreglement eine zeitgemässe Regelung betreffend Littering und Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen schaffen.</p>	<p>Es wurde ein neues Fussgängerleitsystem, das vom Bahnhof durch die Altstadt führt, realisiert.</p> <p>2015 wird das Projekt Neugestaltung Bahnhofplatz und Bushof gestartet, um eine Entwicklung im ESP Bahnhof zu unterstützen.</p> <p>Das Litteringkonzept und die Anpassung des Abfallreglements und der Abfallverordnung sind in Bearbeitung und sollen im Herbst 2015 zum Beschluss vorliegen.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	10.2.3 Die beschlossenen Lärmschutzmassnahmen entlang der Gemeindestrassen umsetzen.	Die Verhandlungen für die letzten Lärmschutzmassnahmen werden geführt. Das Projekt Lärmschutzmassnahmen (Schallschutzfenster) soll 2015 abgeschlossen werden.
11.1 Die Stadt verfügt über ein neues gemeinnütziges Wohnbauprojekt.	11.1.1 Genossenschaftliches / gemeinnütziges Wohnprojekt initiieren und dafür ein geeignetes Areal oder einen geeigneten Investor suchen.	Diese Arbeiten wurden noch nicht in Angriff genommen.
11.2 Der Friedhof ist eine erquickende Oase der Ruhe und Besinnung und deckt die heutigen Bedürfnisse der Trauernden ab.	11.2.1 In Etappen sämtliche Handlungsfelder bearbeiten (Gemeinschaftsgrab, Urnengräber, Parkplätze etc.).	Die Urnennischenlage und das neue Gemeinschaftsgrab sind seit September 2014 fertig gestellt. Alle vorgesehenen, zusätzlichen Bestattungsarten können angeboten werden. Die Aufenthaltsqualität hat sich damit noch einmal deutlich verbessert. Die Projekte für die Sanierung der Personalräume und der Werkstatt sowie die Erstellung von zusätzlichen Parkierungsmöglichkeiten (inkl. Zufahrt) werden im 2015 in Angriff genommen.
11.3 Im Gyrischachen gelingt das multikulturelle Zusammenleben. Das Quartier hat einen guten Ruf als bunter und lebendiger Ort.	11.3.1 Im Vereinsvorstand „Bunter leben“ aktiv mitarbeiten. 11.3.2 Eigentümer mit geeigneten Instrumenten (z.B. Sanierungshandbuch) zu Investitionen / Renovationen ermuntern.	Daueraufgabe. Das Sanierungshandbuch Helferbauten wurde fertiggestellt. Die grundeigentümergebundene Umsetzung ist erfolgt.

Organisationsentwicklung

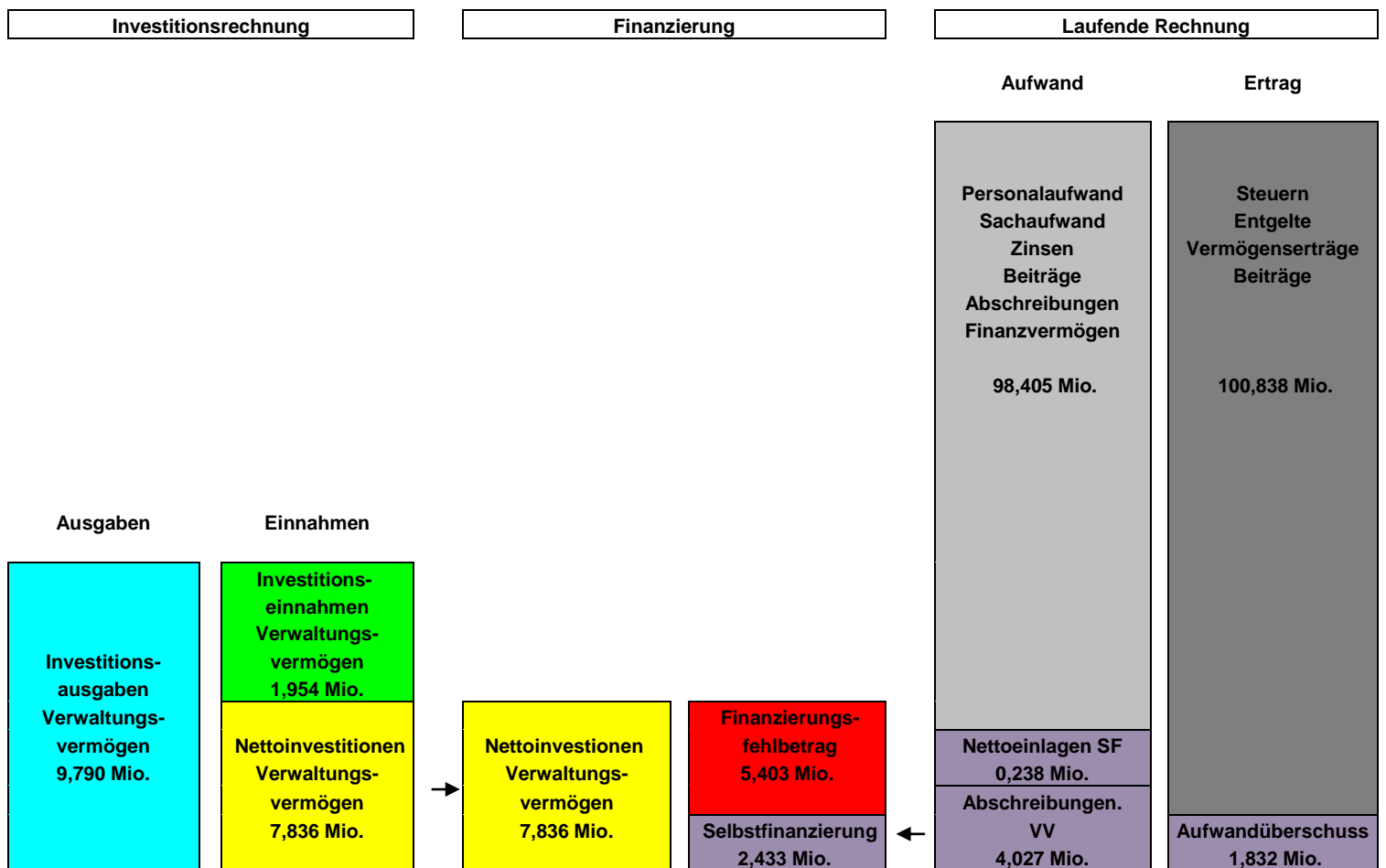
Transparente, effiziente, effektive Behörden- und Verwaltungstätigkeit

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
13.1 Das Personal arbeitet mit einer elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER)	13.1.1 Archivierungssystem vereinheitlichen. 13.1.2. Geeignete Software evaluieren, installieren und etablieren.	Die Arbeiten wurden 2014 fortgesetzt und der Auftrag an eine externe Firma vergeben. Die Projektorganisation wurde gebildet. Die Umsetzungsarbeiten finden 2015 statt. Ein neues Archivierungssystem bildet eine wichtige Grundlage für das System, mit dem ab 2016 produktiv gearbeitet werden kann.
13.2 Die Informatikstrategie ist aktuell.	13.2.1 Informatikstrategie überarbeiten.	Prioritär wird das Informatikprojekt 2015 umgesetzt, die Strategie wird im Nachgang fertig gestellt.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
14.1 Die Stadtverwaltung betreibt ein fortschrittliches Gesundheitsmanagement.	<p>14.1.1 Die bestehenden Massnahmen zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz systematisch erfassen, betreiben und wo nötig ergänzen.</p> <p>14.1.2 Die Massnahmen an anerkannten Standards messen.</p>	2014 wurde mit Unterstützung einer spezialisierten Firma sowie weiteren beigezogenen Spezialisten für die Stadt das Handbuch Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erstellt (nach Anforderungen der EKAS-Richtlinie 6508). Damit wurden die Gefahren im Betrieb ermittelt, eine Sicherheitsorganisation aufgebaut, die Personalschulung in Angriff genommen und alle notwendigen Dokumentationen erstellt. Die Stadt verfügt somit über ein umfassendes System zur Erkennung und Vermeidung von Gefahren und zur Gewährleistung des Gesundheitsschutzes. In den folgenden Jahren gilt es, zahlreiche Verbesserungsmassnahmen, teils auch baulicher Art, umzusetzen.
15.1 Die Ortspolizeibehörden der Stadt sind mit mehr Kompetenzen gestärkt.	15.1.1 Vertreter der Stadt in Arbeitsgruppen des Kantons für die Revision des Polizeigesetzes delegieren und die Zuteilung neuer Kompetenzen verlangen.	Laufender Prozess.
16.1 Die Finanzlage der Stadt hat sich weiter verbessert.	16.1.1 Finanzstrategie definieren mit den wichtigsten finanziellen Parametern (Verschuldung, Selbstfinanzierung, Bilanz Steuersituation).	Mit der Haushaltstrategie 2020 hat der Gemeinderat die neue Finanzstrategie mit dem Ampelsystem vorgestellt. Die Finanzlage hat sich dank dem besseren Jahresabschluss 2014 gegenüber der Finanzplanung 2014 leicht verbessert.
16.2 HRM 2 ist gemäss kantonalen Vorgaben umgesetzt.	16.1 HRM2 einführen und in NPM-System integrieren.	<p>HRM2 wird auf den 1.1.2016 eingeführt. Die Vorbereitungen haben 2013 begonnen und werden laufend im Projektteam vorangetrieben. Nebst dem theoretischen Teil wie Schulungen und dem Austausch mit Testgemeinden stellten sich im Jahr 2014 vor allem Bewertungsfragen. Das Budget 2016 wird wie bisher erstellt und durch die FinD in die neue HRM2 Version umgewandelt.</p> <p>Das NPM-System ist von der Umstellung nicht betroffen.</p>
17.1 Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und die Mitglieder der Stadtbehörden handeln entsprechend den gemeinsam erarbeiteten personalpolitischen Leitsätzen.	17.1 Arbeitgeber und Arbeitnehmer entwickeln gemeinsam die personalpolitischen Leitsätze für die Zukunft.	Die Massnahmen wurden aufgrund anderer Prioritäten noch nicht in Angriff genommen.

Rechnungsergebnis

Schematische Darstellung der Verwaltungsrechnung



Übersicht über die Jahresrechnung

	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Abschluss der Laufenden Rechnung						
Total Aufwand	101'118'267.51		101'592'377.74		102'670'271.66	
Total Ertrag		98'687'521.21		98'087'995.69		100'838'232.13
Ertragsüberschuss	0.00		0.00		0.00	
Aufwandüberschuss		2'430'746.30		3'504'382.05		1'832'039.53
Total	101'118'267.51	101'118'267.51	101'592'377.74	101'592'377.74	102'670'271.66	102'670'271.66
Abschluss der Investitionsrechnung						
a) Nettoinvestitionen						
Total aktivierte Ausgaben	8'728'406.86		7'126'000.00		9'790'139.47	
Total passivierte Einnahmen		3'639'571.79		1'595'000.00		1'954'146.33
Nettoinvestitionen		5'088'835.07		5'531'000.00		7'835'993.14
Total	8'728'406.86	8'728'406.86	7'126'000.00	7'126'000.00	9'790'139.47	9'790'139.47
b) Finanzierung						
Übernahme der Nettoinvestitionen	5'088'835.07		5'531'000.00		7'835'993.14	
Übernahme der Abschreibungen VV		4'466'414.91		3'636'429.00		4'026'518.09
Übernahme Abschreibung Bilanzfehlbetrag		0.00		0.00		0.00
Ertragsüberschuss der LR		0.00		0.00		0.00
Aufwandüberschuss der LR	2'430'746.30		3'504'382.05		1'832'039.53	
Einlagen in Spezialfinanzierungen		6'021'550.61		4'723'916.65		6'117'711.10
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'109'816.53		5'035'599.60		5'879'614.33	
Finanzierungsüberschuss	0.00		0.00		0.00	
Finanzierungsfehlbetrag		2'141'432.38		5'710'636.00		5'403'417.81
Total	12'629'397.90	12'629'397.90	14'070'981.65	14'070'981.65	15'547'647.00	15'547'647.00
c) Kapitalveränderung						
Übernahme des Finanzierungsüberschusses		0.00		0.00		0.00
Übernahme des Finanzierungsfehlbetrages	2'141'432.38		5'710'636.00		5'403'417.81	
Aktivierung der Investitionsausgaben		8'728'406.86		7'126'000.00		9'790'139.47
Passivierung der Investitionseinnahmen	3'639'571.79		1'595'000.00		1'954'146.33	
Passivierung der Abschreibungen	4'466'414.91		3'636'429.00		4'026'518.09	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'021'550.61		4'723'916.65		6'117'711.10	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		5'109'816.53		5'035'599.60		5'879'614.33
Zunahme des Eigenkapitals	0.00		0.00		0.00	
Abnahme des Eigenkapitals		2'430'746.30		3'504'382.05		1'832'039.53
Total	16'268'969.69	16'268'969.69	15'665'981.65	15'665'981.65	17'501'793.33	17'501'793.33

Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad
(Selbstfinanzierung in Prozent
der Nettoinvestitionen)

2010	2011	2012	2013	2014	Mittelwert
54.1	65.3	259.8	57.9	31.0	70.8

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 Prozent zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60 und 80 Prozent wird kurzfristig als genügend bezeichnet.

Der Mittelwert der letzten fünf Jahre für unsere Gemeinde beträgt 70.8 Prozent und liegt deutlich unter dem Zielwert von 100 Prozent. Die Kennzahl bewegt sich im genügenden Bereich.

Selbstfinanzierungsanteil
(Selbstfinanzierung in Prozent
des Finanzertrages)

2010	2011	2012	2013	2014	Mittelwert
7.0	7.7	9.2	3.3	2.7	6.0

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde: Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 6 und 15 Prozent wird als genügend bezeichnet.

Der prozentuale Anteil der Selbstfinanzierung am Finanzertrag beträgt im Fünfjahresmittel 6.0 Prozent und liegt ganz knapp im genügenden Bereich.

Zinsbelastungsanteil
(Nettozinsen in Prozent
des Finanzertrages)

2010	2011	2012	2013	2014	Mittelwert
-1.2	-2.5	-2.2	-2.3	-2.0	-2.0

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 Prozent gilt als tiefe Belastung. Ein negativer Prozentanteil entsteht, wenn der Finanzertrag höher ausfällt als die Nettozinsen.

Der Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag beträgt im Mittel der fünf Vergleichsjahre -2.0 Prozent. Die Kennzahl sagt aus, dass die Belastung in diesem Bereich für unsere Gemeinde weiterhin sehr tief ist.

Kapitaldienstanteil (Kapitaldienst in Prozent des Finanzertrages)	2010	2011	2012	2013	2014	Mittelwert
	3.3	1.6	1.7	1.9	2.4	2.2

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 0 und 4 Prozent gilt als tiefe Belastung.

Der Kapitaldienstanteil beträgt 2,2 Prozent und liegt somit weiterhin im Bereich einer tiefen Belastung. Er ist aber seit 2011 stetig angestiegen.

Bruttoverschuldungsquote (Bruttoschulden in Prozent des Finanzertrages)	2010	2011	2012	2013	2014	Mittelwert
	114.5	105.9	96.2	108.2	114.1	107.6

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 Prozent überschritten ist. Eine Verschuldung unter 100 Prozent wird als gut eingestuft.

Die Bruttoverschuldungsquote liegt im Schnitt der letzten fünf Jahre bei 107.6 Prozent und liegt damit im mittleren Bereich. Der Zielwert von 100.0 Prozent wird aber weiterhin nicht erreicht.

Investitionsanteil (Bruttoinvestitionen in Prozent der konsolidierten Ausgaben)	2010	2011	2012	2013	2014	Mittelwert
	13.5	13.1	8.2	9.2	10.0	13.5

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation einer Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.

Der Investitionsanteil hat sich in den letzten fünf Jahren in der Bandbreite von ungefähr 8 Prozent bis etwas über 13 Prozent bewegt. Im Jahr 2014 ist dieser Anteil gegenüber dem letzten Jahr wiederum etwas angestiegen.

Kommentar zum Jahresabschluss

Allgemeines

Die Jahresrechnung 2014 der Stadt Burgdorf erzielt einen **Aufwandüberschuss von CHF 1'832'039.53** (Voranschlag 2014 = **Aufwandüberschuss von CHF 3'504'382.05**). Mit dem Verlust reduziert sich das Eigenkapital von 9,2 Mio. Franken per Ende Jahr auf 7,3 Mio. Franken.

Die **Selbstfinanzierung** beträgt 2,4 Mio. Franken (Voranschlag 2014 = 0,0 Mio. Franken) bei Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen von insgesamt 7,8 Mio. Franken. Der **Finanzierungsfehlbetrag aus dem Verwaltungsvermögen** beläuft sich auf 5,4 Mio. Franken (Voranschlag 2014 = Finanzierungsfehlbetrag von 5,7 Mio. Franken) und fällt somit um 0,3 Mio. Franken besser aus als geplant.

Im Budget 2014 wurde mit einer **Neuverschuldung** von 6,0 Mio. Franken gerechnet. Effektiv nimmt das mittel- und langfristige Fremdkapital im Berichtsjahr um 7,0 Mio. Franken zu. Der Schuldenbestand beläuft sich am 31. Dezember 2014 auf insgesamt 100,0 Mio. Franken.

In der Hochrechnung zum Voranschlag 2015 und Aufgaben- und Finanzplan 2016-2018 wurde im Rechnungsjahr 2014 mit einem Aufwandüberschuss von 3,5 Mio. Franken gerechnet. Mit dem ausgewiesenen Ergebnis verbessert sich die finanzielle Ausgangslage für die nächsten Planjahre um 1,7 Mio. Franken.

Aufwand gemäss Artengliederung

Die Darstellung der Laufenden Rechnung nach den NPM-Grundsätzen (Globalkredit pro Produkt und Produktgruppe) führt dazu, dass die Aussagekraft der Artengliederung nicht mehr prioritär ist. Die Verantwortung liegt in erster Linie in der Einhaltung der Globalkredite pro Produktgruppe, was dazu führt, dass es bei den Saldi der einzelnen Rubriken zu grossen Abweichungen kommen kann, die innerhalb einer Produktgruppe ausgeglichen werden können.

Die gesamten Kosten der Stadt Burgdorf von insgesamt 102,7 Mio. Franken fallen gegenüber dem Budget 2014 um **1,1 Mio. Franken höher** aus. Der Gemeinderat wurde unterjährig über voraussichtliche oder effektive **Nachkredite gemäss NPM-Reglement Art. 11 über 0,10 Mio. Franken** in Kenntnis gesetzt.

Die Abweichungen zum Voranschlag der Laufenden Rechnung sind in erster Linie auf folgende Gegebenheiten zurückzuführen:

Aufwand

30 Personalaufwand

Die gesamten Personalkosten von 23,7 Mio. Franken sind rund 453'000 Franken höher ausgefallen als budgetiert, was zu einer Abweichung von 1,9 Prozent führt. Hauptgrund dafür ist, dass die Rotationsgewinne aus dem Jahr 2012 über rund 140'000 Franken dem Personal weitergegeben wurden. Zudem waren die Pensionskassenbeiträge zu tief budgetiert, was im Vergleich zum Budget eine Mehrbelastung von etwa 150'000 Franken zur Folge hat.

Berücksichtigt man zusätzlich die Lohnrückerstattungen aus Unfall- und Taggeldern, EO- und Mutterschaftsentschädigungen ergibt sich ein nahezu ausgeglichenes Nettoergebnis. Eingegangen sind zusätzliche Rückerstattungen von etwa 443'000 Franken (Artengliederung 43).

31 Sachaufwand

Der gesamte Sachaufwand von 12,6 Mio. Franken ist um ungefähr 0,7 Mio. Franken niedriger ausgefallen als budgetiert. Die Differenz ist vor allem mit Minderaufwendungen bei der Energie von 110'000 Franken, beim baulichen Unterhalt Abwasserentsorgung (rund 272'000 Franken) und bei den Dienstleistungen/Gebühren/Telefon- und Portokosten (etwa 261'000 Franken) zu begründen. Ein ansehnlicher Teil der Besserstellung beim baulichen Unterhalt resultiert aus der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung und führt damit nicht zu einer Entlastung der Stadtrechnung.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind um etwa 36'000 Franken gestiegen. Der Grund dafür ist, dass aus Sicherheitsgründen keine Teilauflösung der Rückstellung für Darlehen mit strukturierter Verzinsung getätigt wurde. Es ist immer noch unklar, wie sich die neuen Eigenkapitalrichtlinien der Banken (Basel III) auf bestehende Darlehen auswirken werden.

33 Abschreibungen

Im Zuge des Kornhausumbaus für die Gasthausbrauerei wurde ein werterhaltener Teil von 500'000 Franken abgeschrieben. Die Abschreibung wird dem Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen entnommen und ist für die Stadt kostenneutral (Artengliederung 48).

Die Abschreibung des Wiederbeschaffungswertes im Bereich der Abwasserentsorgung beträgt rund 938'000 Franken statt wie budgetiert 200'000 Franken. Die Entnahme erhöht sich aber ebenfalls dementsprechend, so dass für die Stadt keine Zusatzkosten entstehen (Artengliederung 48).

Bei den harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen resultiert eine Einsparung von ungefähr 309'000 Franken. Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der eingeplanten Investitionen gerechnet.

Zusätzlich abgeschrieben worden ist der nicht zurückbezahlte Anteil des Darlehens der Markthalle Burgdorf AG von 36'000 Franken und die Auflösung des Werthalts der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung über rund 77'000 Franken (Artengliederung 48).

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Zum Budget 2014 ergibt sich insgesamt eine Minderbelastung von ungefähr 316'000 Franken.

Die Abweichung ist vor allem auf die Minderbelastungen im Bereich Lastenausgleich öV von etwa 348'000 Franken, Lehrerlöhne und Schulgelder von ungefähr 192'000 Franken und beim Selbstbehalt der KITA von 152'000 Franken entstanden.

Beim Lastenausgleich Sozialhilfe ist der Beitrag um rund 391'000 Franken höher ausgefallen als geplant.

36 Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge belaufen sich mit einer Abweichung von knapp 484'000 Franken unter dem Budget bei einem Gesamtaufwand von 31,8 Mio. Franken

Der Beitrag an den ARA-Verband ist um zirka 264'000 Franken tiefer ausgefallen als geplant. Da es sich um eine Aufwandposition in der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung handelt ist die Besserstellung für die Stadtrechnung nicht erfolgswirksam.

Die Beiträge der Sozialhilfe an Institutionen und private Haushalte (365/366) sind um ungefähr 236'000 Franken zurückgegangen. Der überwiegende Teil der Beiträge stammt aus lastenausgleichsberechtigten Positionen und kann dem Kanton weiterverrechnet werden (Artengliederung 43 und 45).

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Im Vergleich zum Budget 2014 sind die Einlagen in Spezialfinanzierungen (SF) um etwa 1,4 Mio. Franken angestiegen. Die SF Feuerwehr, Parkgebühren sowie Abfall- und Abwasserentsorgung (Einlage statt Entnahme) weisen ein besseres Ergebnis aus als geplant. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Verkehrsinfrastruktur ist tiefer ausgefallen als budgetiert (Ausgleich über Artengliederung 48).

Die Einlage Werterhalt der SF Abwasserentsorgung beträgt 937'500 Franken statt der budgetierten 200'000 Franken

39 Interne Verrechnungen

Der Umsatz der Artengliederung 39/49 verringert sich um rund 320'000 Franken. Die internen Dienstleistungen nehmen um etwa 57'000 Franken zu. Demgegenüber reduzieren sich die Verrechnungen von Zinsen und Abschreibungen um etwa 386'000 Franken.

Ertrag

40 Steuern

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um rund 88'000 Franken tiefer aus als im Budget 2014 vorgesehen. Bei einem Gesamtertrag von 30,5 Mio. Franken ist die Abweichung aber marginal (0,3 Prozent). Vergleicht man den Steuerertrag 2014 aber mit dem Vorjahr beträgt dieser 697'000 Franken mehr.

Bei den Quellensteuern verzeichnen wir diesmal Mindererträge von 103'000 Franken zum Budget 2014 und 82'000 zur Rechnung 2013.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von 164'000 Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 3,8 Prozent und Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr von 26,2 Prozent. In Zahlen ausgedrückt beträgt der Mehrertrag im Vergleich zur Rechnung 2013 873'000 Franken.

Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird auch im Jahr 2014 nicht beansprucht. In den kommenden Jahren wird sich die Rückstellung reduzieren, da einerseits weiter eher optimistisch budgetiert wurde und andererseits die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise noch kommen werden.

Bei den anderen ordentlichen Steuern hat sich bei den Grundstückgewinnsteuern sowohl im Vergleich zum Budget 2014 (175'000 Franken) wie auch zur Rechnung 2013 (215'000 Franken) ein Mehrertrag ergeben.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge haben um etwa 94'000 Franken zugenommen. Die Liegenschaftserträge aus dem Finanzvermögen fallen dank dem neuen Baurechtsvertrag mit der Regionalspital Emmental AG um zirka 131'000 Franken höher aus.

43 Entgelte

An Entgelten ist im abgeschlossenen Jahr rund 1,2 Mio. Franken mehr eingenommen worden als geplant:

Es sind nicht budgetierte Parkplatzersatzabgaben im Betrag von 129'000 Franken eingegangen.

Die Gebühren für Amtshandlungen sind um etwa 278'000 Franken höher ausgefallen. Mehrerträge verzeichnen die Gebühren für Baubewilligungen, im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz sowie bei den Einwohnerdiensten.

Der Bereich Benützungsgebühren und Dienstleistungen (Kontengruppe 434) verzeichnet insgesamt einen Mehrertrag von etwa 288'000 Franken. Vor allem die Mehrerträge aus Kehrichtgebühren (zu Gunsten SF Abfallentsorgung), Elternbeiträgen der TAGI sowie Parkgebühren (zu Gunsten SF Parkgebühren) fallen hier ins Gewicht.

Die Rückerstattungen fallen im Jahr 2014 um etwa 366'000 Franken höher aus als geplant. Hauptverantwortlich dafür sind ein gestiegener wertvermehrender Anteil beim baulichen Unterhalt in der Abwasserentsorgung (zu Gunsten SF Abwasserentsorgung), höhere Rückerstattungen bei der Sozialhilfe und aus Kranken- und Unfalltagelder sowie Mutterschaftsentschädigungen.

Die Verbilligung der Krankenkassenprämien für Sozialhilfeempfangende ist seit 2013 Teil des Lastenausgleichs. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war dies noch nicht bekannt, aus diesem Grund ergibt sich ein Minderertrag von 1,1 Mio. Franken in der Artengliederung 43 (Mehrertrag von 1,3 Mio. Franken siehe Artengliederung 45).

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Position besteht nur aus einer Rubrik, nämlich den Erlösen der Erbschafts- und Schenkungssteuern. Im Jahr 2014 erzielt die Stadt Burgdorf einen Mehrertrag von etwa 148'000 Franken.

45 Rückerstattungen an Gemeinwesen

Die gesamthaft höheren Rückerstattungen gegenüber dem Budget 2014 von zirka 660'000 Franken begründen sich einerseits damit, dass die Verbilligung der Krankenkassenprämien für Sozialhilfeempfangende seit 2013 Teil des Lastenausgleichs ist. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war dies noch nicht bekannt, aus diesem Grund ergibt sich ein Mehrertrag von 1,3 Mio. Franken in der Artengliederung 45 (Minderertrag von 1,1 Mio. Franken siehe Artengliederung 43).

Die Rückerstattung aus der Sozialhilfe verzeichnen Mindererlöse von ungefähr 714'000 Franken (Minderaufwand Artengliederung 36).

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für die eigene Rechnung sind um ungefähr 53'000 Franken höher ausgefallen als geplant. Dazu geführt hat vor allem der angestiegene Beitrag aus dem Disparitätenabbau des Kantons von rund 70'000 Franken. Da die Stadt Burgdorf einen tieferen Harmonisierten Steuerertragsindex ausweist als in der Planung berechnet fällt die Entschädigung höher aus (Massgebende Rechnungsjahre: 2011-2013).

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Zum Budget hat sich eine Abweichung von 844'000 Franken ergeben (Mehrertrag). Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Verkehrsinfrastruktur ist tiefer ausgefallen als budgetiert (Ausgleich über Artengliederung 38). Die budgetierte Entnahme aus dem Abwasserfonds ist nicht eingetreten (Einlage statt Entnahme).

Die Entnahme aus dem Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen beträgt rund 586'000 Franken mehr als im Budget vorgesehen. Verantwortlich dafür ist die Abschreibung des werterhaltenden Anteils des Kornhausumbaus von 500'000 Franken und ein grösserer baulicher Unterhalt im Finanzvermögen.

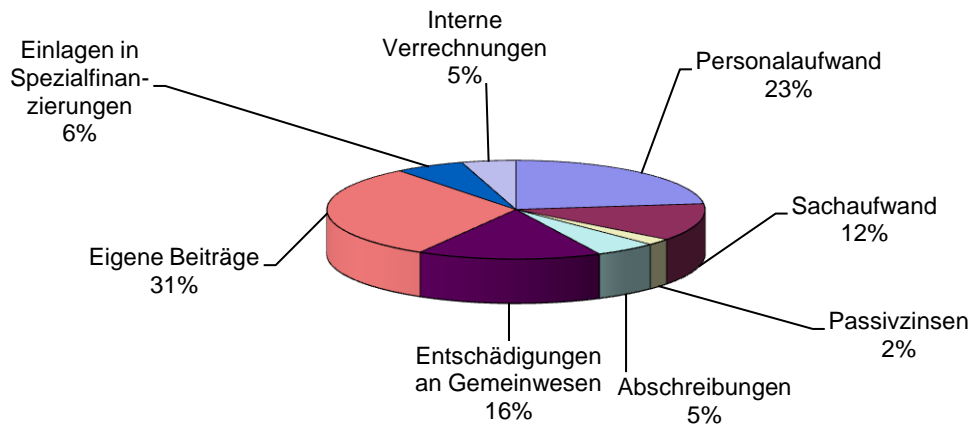
Die Entnahme Werterhalt im Bereich Abwasserentsorgung beträgt 1,0 Mio. Franken anstelle der veranschlagten Summe von 200'000 Franken.

49 Interne Verrechnungen

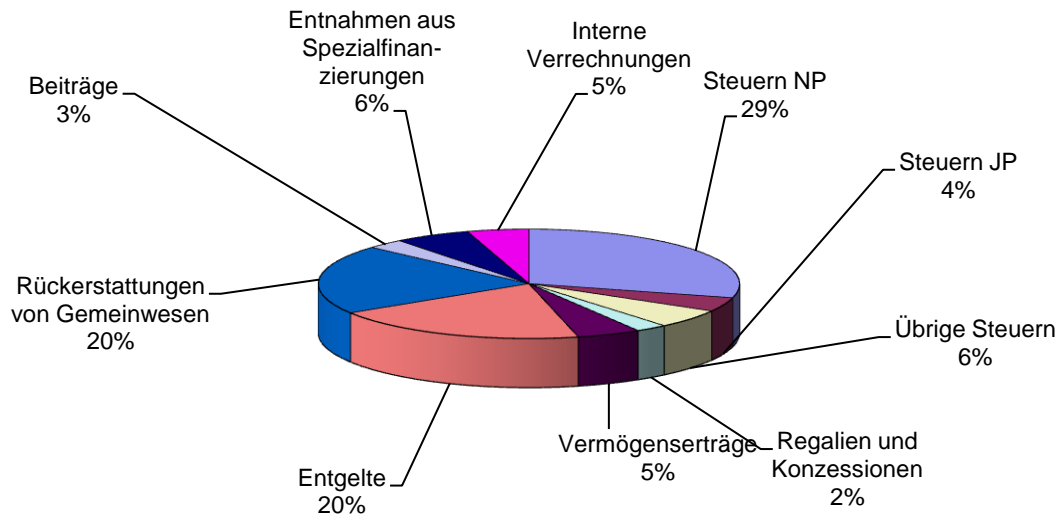
Der Umsatz der Artengliederung 39/49 verringert sich um rund 320'000 Franken. Die internen Dienstleistungen nehmen um etwa 57'000 Franken zu. Demgegenüber reduzieren sich die Verrechnungen von Zinsen und Abschreibungen um etwa 386'000 Franken.

Artengliederung in Prozent

Aufwand 2014



Ertrag 2014



Laufende Rechnung nach Artengliederung		RECHNUNG 2013	VORANSCHLAG 2014	RECHNUNG 2014	ABWEICHUNGEN 2014
LAUFENDE RECHNUNG		-2'430'746.30	-3'504'382.05	-1'832'039.53	-1'672'342.52
3	AUFWAND	101'118'267.51	101'592'377.74	102'670'271.66	-1'077'893.92
30	Personalaufwand	23'060'430.28	23'283'246.00	23'735'680.15	-452'434.15
300	Behörden, Kommissionen	530'001.55	545'264.00	529'695.90	15'568.10
301	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	17'324'815.19	17'510'054.00	17'871'530.98	-361'476.98
302	Löhne der Lehrkräfte	204'976.95	228'000.00	297'794.50	-69'794.50
303	Sozialversicherungsbeiträge	1'431'527.92	1'480'941.00	1'443'482.67	37'458.33
304	Personenversicherungsbeiträge	2'289'149.45	2'241'385.00	2'389'290.55	-147'905.55
305	Zulagen, Unfall- und Krankenversicherung	960'533.75	995'402.00	963'255.60	32'146.40
306	Dienstkleider, Wohn- und Verpfl.zulage	33'592.40	29'000.00	30'728.00	-1'728.00
307	Rentenleistungen	0.00	20'000.00	20'000.00	0.00
309	Übriger Personalaufwand	285'833.07	233'200.00	189'901.95	43'298.05
31	Sachaufwand	12'328'551.83	13'275'954.00	12'580'743.04	695'210.96
310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	719'077.05	720'550.00	751'384.73	-30'834.73
311	Anschaffung Mobilien und Maschinen	861'801.03	823'450.00	847'931.30	-24'481.30
312	Wasser, Energie, Heizmaterialien	1'401'362.10	1'365'100.00	1'256'002.40	109'097.60
313	Verbrauchsmaterialien	1'134'723.92	1'245'900.00	1'095'730.47	150'169.53
314	Baulicher Unterhalt durch Dritte	3'367'256.45	3'962'600.00	3'743'309.75	219'290.25
315	Übriger Unterhalt durch Dritte	862'693.75	882'950.00	904'288.75	-21'338.75
316	Mieten, Pachten, Benutzungskosten	582'332.30	585'844.00	586'127.64	-283.64
317	Spesenentschädigungen	206'687.40	234'420.00	206'004.80	28'415.20
318	DL, Gebühren, Porti, Telefon	2'854'748.69	3'135'140.00	2'874'340.35	260'799.65
319	Übriger Sachaufwand	337'869.14	320'000.00	315'622.85	4'377.15
32	Passivzinsen	2'198'641.67	2'120'046.00	2'155'970.62	-35'924.62
321	Kurzfristige Schulden	143'971.56	145'000.00	124'098.73	20'901.27
322	Mittel- und langfristige Schulden	2'044'686.16	1'965'000.00	2'022'328.89	-57'328.89
323	Sonderrechnungen	9'932.00	10'000.00	9'412.00	588.00
329	Übrige Passivzinse	51.95	46.00	131.00	-85.00
33	Abschreibungen	5'322'646.44	4'402'509.00	5'413'636.01	-1'011'127.01
330	Finanzvermögen	856'231.53	918'000.00	1'387'117.92	-469'117.92
331	Harmonisierte Abschreibungen VV	3'567'652.42	3'484'509.00	3'913'576.44	-429'067.44
332	Übrige Abschreibungen VV	898'762.49	0.00	112'941.65	-112'941.65
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	16'469'958.70	16'423'238.00	16'107'451.50	315'786.50
351	Kanton	15'293'773.90	15'136'638.00	15'121'585.20	15'052.80
352	Gemeinden	1'176'184.80	1'286'600.00	985'866.30	300'733.70
36	Eigene Beiträge	30'866'973.68	32'284'900.00	31'800'719.50	484'180.50
361	Kanton	5'414'467.96	6'947'800.00	6'856'458.39	91'341.61
362	Gemeinden und Gemeindeverbände	1'283'103.40	1'533'600.00	1'270'289.85	263'310.15
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	498'548.90	520'400.00	495'664.00	24'736.00
365	Private Institutionen	3'825'774.64	3'369'700.00	3'501'227.44	-131'527.44
366	Private Haushalte	19'845'078.78	19'913'400.00	19'677'079.82	236'320.18
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'021'550.61	4'723'916.65	6'117'711.10	-1'393'794.45
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'021'550.61	4'723'916.65	6'117'711.10	-1'393'794.45
39	Interne Verrechnungen	4'849'514.30	5'078'568.09	4'758'359.74	320'208.35
390	Personal- und Sachaufwand	1'218'854.30	1'323'764.00	1'380'905.25	-57'141.25
391	Verrechnete Passivzinsen	1'537'696.64	1'614'970.00	1'439'417.02	175'552.98
392	Verrechnete Abschreibungen	1'415'365.49	1'478'404.00	1'268'659.57	209'744.43
394	Diverse verrechnete Kosten	677'597.87	661'430.09	669'377.90	-7'947.81

Laufende Rechnung nach Artengliederung		RECHNUNG 2013	VORANSCHLAG 2014	RECHNUNG 2014	ABWEICHUNGEN 2014
4	ERTRAG	98'687'521.21	98'087'995.69	100'838'232.13	-2'750'236.44
40	Steuern	37'162'610.88	39'114'250.00	39'171'269.47	-57'019.47
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	29'553'808.43	30'616'000.00	30'528'048.92	87'951.08
401	Gewinn- und Kapitalsteuern	3'337'982.85	4'375'000.00	4'210'521.00	164'479.00
402	Liegenschaftssteuern	2'975'509.45	2'990'000.00	3'063'837.00	-73'837.00
403	Grundstückgewinnsteuern	1'236'220.15	1'075'000.00	1'312'682.55	-237'682.55
406	Besitz- und Aufwandsteuern	59'090.00	58'250.00	56'180.00	2'070.00
41	Regalien und Konzessionen	2'400'000.00	2'450'000.00	2'450'000.00	0.00
410	Erträge aus Regalien und Konzessionen	2'400'000.00	2'450'000.00	2'450'000.00	0.00
42	Vermögenserträge	6'236'996.98	4'813'490.00	4'907'277.00	-93'787.00
421	Flüssige Mittel und Guthaben	296'342.56	309'000.00	283'920.90	25'079.10
422	Anlagen des Finanzvermögens	232'803.00	227'300.00	225'959.80	1'340.20
423	Liegenschaftserträge Finanzvermögen	937'618.90	990'500.00	1'121'877.00	-131'377.00
424	Buchgewinne Finanzvermögen	1'443'523.82	0.00	0.00	0.00
425	Darlehenszinsen Verwaltungsvermögen	71'783.80	50'000.00	48'888.25	1'111.75
426	Beteiligungserträge Verwaltungsvermögen	900'000.00	900'000.00	900'000.00	0.00
427	Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen	2'354'924.90	2'336'690.00	2'326'631.05	10'058.95
43	Entgelte	17'888'814.46	18'685'074.00	19'900'594.17	-1'215'520.17
430	Ersatzabgaben	852'413.70	855'000.00	999'927.20	-144'927.20
431	Gebühren für Amtshandlungen	507'724.60	582'200.00	860'055.13	-277'855.13
434	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	8'825'045.94	8'220'174.00	8'508'631.36	-288'457.36
435	Verkaufserlöse	442'405.25	511'300.00	545'967.50	-34'667.50
436	Rückerstattungen	6'546'946.83	7'817'900.00	8'183'966.71	-366'066.71
437	Bussen	671'158.14	650'400.00	767'700.77	-117'300.77
439	Übrige Entgelte	43'120.00	48'100.00	34'345.50	13'754.50
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	219'641.60	75'000.00	222'678.25	-147'678.25
441	Anteile an Kantonseinnahmen	219'641.60	75'000.00	222'678.25	-147'678.25
45	Rückerstattungen an Gemeinwesen	22'064'670.91	20'022'137.00	20'681'776.32	-659'639.32
451	Kanton	20'785'405.41	19'088'037.00	19'718'267.42	-630'230.42
452	Gemeinden und Gemeindeverbände	1'279'265.50	934'100.00	963'508.90	-29'408.90
46	Beiträge für eigene Rechnung	2'755'455.55	2'813'877.00	2'866'662.85	-52'785.85
460	Bund	9'620.40	19'000.00	24'829.15	-5'829.15
461	Kanton	2'447'046.70	2'487'767.00	2'558'139.00	-70'372.00
462	Gemeinden	269'788.45	278'110.00	254'694.70	23'415.30
469	Übrige Beiträge für eigene Rechnung	29'000.00	29'000.00	29'000.00	0.00
48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'109'816.53	5'035'599.60	5'879'614.33	-844'014.73
480	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'109'816.53	5'035'599.60	5'879'614.33	-844'014.73
49	Interne Verrechnungen	4'849'514.30	5'078'568.09	4'758'359.74	320'208.35
490	Personal- und Sachaufwand	1'218'854.30	1'323'764.00	1'380'905.25	-57'141.25
491	Verrechnete Passivzinsen	1'537'696.64	1'614'970.00	1'439'417.02	175'552.98
492	Verrechnete Abschreibungen	1'415'365.49	1'478'404.00	1'268'659.57	209'744.43
494	Diverse verrechnete Kosten	677'597.87	661'430.09	669'377.90	-7'947.81

Kommentar zur Bestandesrechnung

Aktiven

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen nimmt im Berichtsjahr um 0,2 Prozent auf rund 88,43 Mio. Franken zu. Die markantesten Veränderungen verzeichnen die Flüssigen Mittel (+5,29 Mio. Franken), die Guthaben (-1,88 Mio. Franken), die Anlagen (-1,41 Mio. Franken) und die Transitorischen Aktiven (-1,82 Mio. Franken).

Bei den Flüssigen Mitteln beläuft sich der Saldo des Postcheckkontos am Jahresende auf 9,82 Mio. Franken, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 5,06 Mio. Franken bedeutet. Dies ist darauf zurück zu führen, dass über das Jahresende hinaus eine kurzfristige Fremdverschuldung über 5,00 Mio. Franken abgeschlossen worden ist.

Die Abweichungen bei den Guthaben sind vor allem auf folgende Positionen zurück zu führen: Der Vorschuss der Sozialdirektion hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,28 Mio. erhöht. Der Kontokorrentsaldo mit der Localnet AG beläuft sich auf 2,13 Mio. Franken und damit um 1,63 Mio. Franken unter dem Jahr 2013. Das Guthaben aus dem Kantonalen Lastenausgleich beträgt 2,08 Mio. Franken weniger als letztes Jahr. Der Steuerausstand hat sich um 0,35 Mio. Franken erhöht.

Die Transitorischen Aktiven enthalten um 1,82 Mio. Franken tiefere Abgrenzungen als im Vorjahr.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich von 74,60 Mio. Franken zu Beginn des Berichtsjahres um die Nettoausgaben aus der Investitionsrechnung von 7,84 Mio. Franken auf 82,44 Mio. Franken am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014. Nach Vornahme der harmonisierten und übrigen Abschreibungen von 4,03 Mio. Franken beträgt das Verwaltungsvermögen am Jahresabschlussstag 78,41 Mio. Franken. Dies ergibt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 3,81 Mio. Franken.

Passiven

Fremdkapital

Das Fremdkapital erhöht sich im Berichtsjahr um 5,11 Prozent auf 115,68 Mio. Franken. Einerseits betragen die Kreditoren am Jahresende 1,81 Mio. Franken weniger als zu Beginn des Rechnungsjahres und andererseits nimmt die Stadt Burgdorf im Berichtsjahr einen Betrag von 7,00 Mio. Franken netto neu an Schulden auf. Der Bestand an mittel- und langfristigen Schulden am 31. Dezember 2014 beläuft sich auf 100,00 Mio. Franken.

Spezialfinanzierungen

Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen nehmen gegenüber dem Vorjahr um netto rund 0,23 Mio. Franken zu. Vor allem die Bestände der Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Parkgebühren vermehren sich (Einlagen). Die gewichtigsten Entnahmen betreffen die Werterhaltung Abwasserentsorgung und den Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen.

Finanzierungsausweis

	Mittelherkunft (Abnahme von Aktiven, Zunahme von Passiven)	Mittelverwendung (Zunahme von Aktiven, Abnahme von Passiven)
Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung		5'403'417.81
Finanzierungsfehlbetrag der Verwaltungsrechnung		
100 Flüssige Mittel		5'316'240.82
101 Guthaben	1'878'854.26	
102 Anlagen	1'408'322.59	
103 Transitorische Aktiven	1'814'526.68	
200 Laufende Verpflichtungen		1'754'340.37
202 Mittel- und langfristige Schulden	7'000'000.00	
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen		138'126.54
204 Rückstellungen	1'101'961.70	
205 Transitorische Passiven		591'539.69
Total	13'203'665.23	13'203'665.23

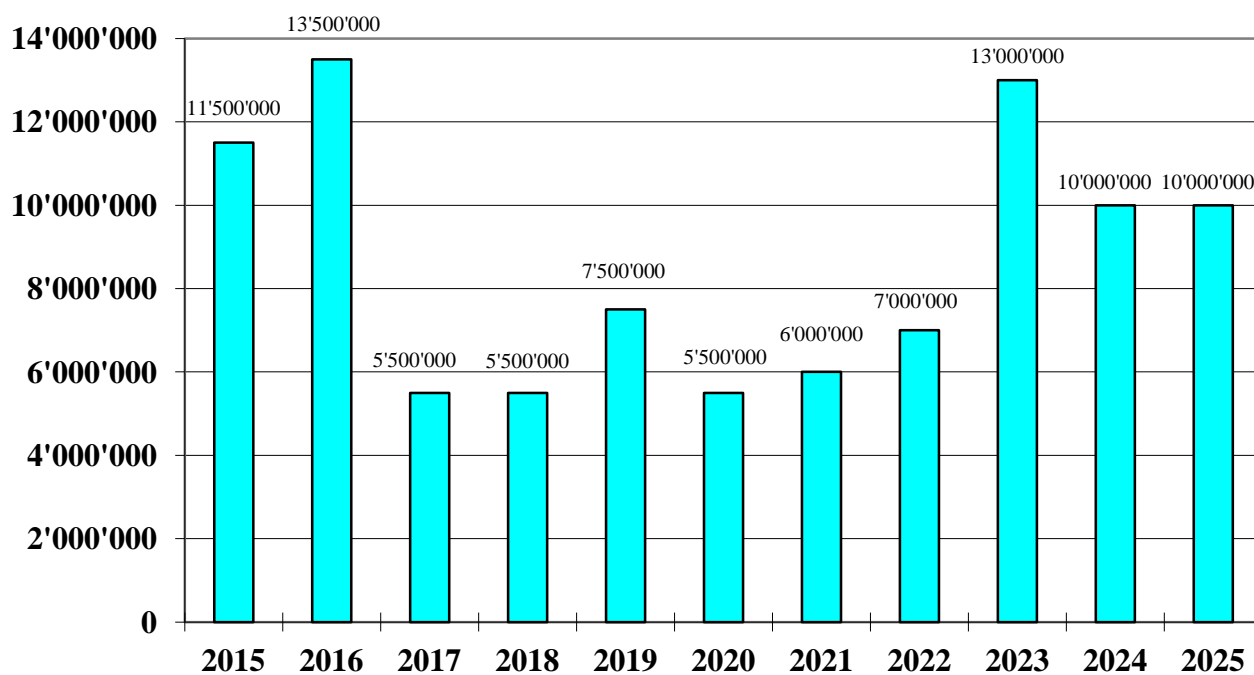
Zusammenzug der Bestandesrechnung am 31. Dezember 2014

	Bestand 01.01.2014	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2014
1 Aktiven	162'820'177.62	308'846'800.03	304'822'787.69	166'844'189.96
10 Finanzvermögen	88'215'224.40	298'704'927.42	298'490'390.13	88'429'761.69
100 Flüssige Mittel	4'906'644.58	107'716'584.56	102'400'343.74	10'222'885.40
101 Guthaben	35'707'027.28	188'968'481.91	190'847'336.17	33'828'173.02
102 Anlagen	44'002'854.81	235'689.90	1'644'012.49	42'594'532.22
103 Transitorische Aktiven	3'598'697.73	1'784'171.05	3'598'697.73	1'784'171.05
11 Verwaltungsvermögen	74'604'953.22	10'141'872.61	6'332'397.56	78'414'428.27
114 Sachgüter	22'866'776.01	7'138'793.73	4'870'362.90	25'135'206.84
115 Darlehen und Beteiligungen	50'226'505.29	2'654'900.00	1'251'665.00	51'629'740.29
117 Übrige aktivierte Ausgaben	1'511'671.92	348'178.88	210'369.66	1'649'481.14

	Bestand 01.01.2014	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2014
2 Passiven	162'820'177.62	116'901'804.46	112'877'792.12	166'844'189.96
20 Fremdkapital	110'064'278.29	114'691'109.67	109'073'154.57	115'682'233.39
200 Laufende Verpflichtungen	6'494'458.26	90'116'487.92	91'870'828.29	4'740'117.89
202 Mittel- und langfristige Schulden	93'000'000.00	22'000'000.00	15'000'000.00	100'000'000.00
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	3'029'320.70	116'989.51	255'116.05	2'891'194.16
204 Rückstellungen	5'273'591.25	1'497'850.58	395'888.88	6'375'552.95
205 Transitorische Passiven	2'266'908.08	959'781.66	1'551'321.35	1'675'368.39
22 Spezialfinanzierungen	43'586'418.40	2'210'694.79	1'972'598.02	43'824'515.17
228 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	43'586'418.40	2'210'694.79	1'972'598.02	43'824'515.17
23 Eigenkapital	9'169'480.93	0.00	1'832'039.53	7'337'441.40
239 Eigenkapital	9'169'480.93	0.00	1'832'039.53	7'337'441.40

Fälligkeitsstruktur der langfristigen Schulden per 31. Dezember 2014

**Fälligkeitsstruktur
der langfristigen Schulden per 31.12.2014**



Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2014	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2014
	AKTIVEN	162'820'177.62	308'846'800.03	304'822'787.69	166'844'189.96
10	FINANZVERMÖGEN	88'215'224.40	298'704'927.42	298'490'390.13	88'429'761.69
100	Flüssige Mittel	4'906'644.58	107'716'584.56	102'400'343.74	10'222'885.40
1000	Kasse	15'349.95	240'112.75	244'049.40	11'413.30
1000.0000	Kasse	15'349.95	240'112.75	244'049.40	11'413.30
1001	Post	4'761'218.98	105'997'899.21	100'935'260.17	9'823'858.02
1001.0000	PostFinance	4'761'218.98	105'997'899.21	100'935'260.17	9'823'858.02
1002	Banken	130'075.65	1'478'572.60	1'221'034.17	387'614.08
1002.0100	UBS AG	29'816.50	170'397.15	134'130.32	66'083.33
1002.0300	Berner Kantonalbank	99'191.00	1'308'175.25	1'086'871.85	320'494.40
1002.0700	Raiffeisenbank Region Burgdorf	1'068.15	0.20	32.00	1'036.35
101	Guthaben	35'707'027.28	188'968'481.91	190'847'336.17	33'828'173.02
1010	Vorschüsse	1'898'520.08	22'992'228.77	21'573'893.33	3'316'855.52
1010.0100	Vorschuss Präsidialdirektion	134.00	1'759.85	1'750.85	143.00
1010.0301	Vorschuss Einwohnerdienste	1'484.00	285'321.65	284'947.65	1'858.00
1010.0400	Vorschuss ESiD	67'864.61	1'183'259.51	1'095'537.06	155'587.06
1010.0600	Vorschuss Baudirektion Werkhof	1'200.00	365'064.45	360'112.70	6'151.75
1010.0601	Vorschuss Baudirektion Sekretariat	619.30	14'384.25	13'762.50	1'241.05
1010.0800	Vorschuss Feuerwehr, Zivilschutz	424.80	7'504.00	6'967.30	961.50
1010.0900	Vorschuss Bildungsdirektion	5.35	7'300.45	7'098.15	207.65
1010.0900	Vorschuss MuKi-Deutsch	0.00	3.25	0.00	3.25
1010.1100	Vorschuss Sekundarstufe	918.95	9'563.70	9'877.75	604.90
1010.1500	Vorschuss Sozialdirektion	3'226.30	8'165.95	3'853.55	7'538.70
1010.1501	Sozialdirektion PostFinance	1'375'370.48	20'977'430.36	19'700'594.77	2'652'206.07
1010.1800	Vorschuss Sold Feuerwehr	29'840.30	75'000.00	88'573.25	16'267.05
1010.9000	Vermögenswerte ausserhalb der BR	417'431.99	57'471.35	817.80	474'085.54
1011	Kontokorrente	6'847'811.85	8'332'762.95	9'981'269.80	5'199'305.00
1011.0400	Familienausgleichskasse	0.00	316'469.35	316'469.35	0.00
1011.0800	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG	23'439.85	25'991.50	45'730.00	3'701.35
1011.1001	Krippenverein Burgdorf	0.00	92'527.40	92'527.40	0.00
1011.1800	REZE AG	3'065'183.75	200'000.00	200'000.00	3'065'183.75
1011.2000	Localnet AG	3'759'188.25	7'697'774.70	9'326'543.05	2'130'419.90
1012	Steuerguthaben	12'613'912.71	112'831'233.99	112'481'456.39	12'963'690.31
1012.0100	NESKO Girokonto	0.00	55'897'093.06	55'891'705.86	5'387.20
1012.0200	NESKO Steuerausstand	12'613'912.71	56'934'140.93	56'589'750.53	12'958'303.11

Bestandesrechnung

		BESTAND		BESTAND	
		01.01.2014	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2014
1013	Rückerstattungen von Gemeinwesen	12'432'988.60	22'325'028.96	24'227'454.29	10'530'563.27
1013.0103	Kantonaler Lastenausgleich Prämien KK	0.00	204'620.20	13'620.20	191'000.00
1013.2200	Kt. Lastenausgleich Fürsorge	12'432'988.60	17'586'512.02	19'679'937.35	10'339'563.27
1013.2201	Lastenausgleich Oberburg	0.00	4'533'896.74	4'533'896.74	0.00
1014	Beiträge von Gemeinwesen	774'119.60	1'088'361.30	1'788'710.50	73'770.40
1014.0100	Rechnungen Bildungsdirektion	774'119.60	1'088'361.30	1'788'710.50	73'770.40
1015	Andere Debitoren	1'138'427.84	21'318'861.54	20'716'695.26	1'740'594.12
1015.0100	Mieten und Pachtzinse	5'475.90	2'680'585.70	2'674'563.35	11'498.25
1015.0110	Rechnungen Immobilienverwaltung	8'262.05	121'538.35	6'362.05	123'438.35
1015.0200	Rechnungen Präsidialdirektion	25'597.32	6'106.35	25'597.32	6'106.35
1015.0300	Rechnungen Baudirektion	371'867.20	2'625'479.13	2'564'996.05	432'350.28
1015.0400	Rechnungen EinwohnerSicherheitsdirektion	85'406.55	398'714.10	391'581.05	92'539.60
1015.0800	Rechnungen Finanzdirektion	511'590.80	3'902'239.50	3'601'125.30	812'705.00
1015.0900	Rechnungen Sozialdirektion	1'500.00	2'520.00	4'020.00	0.00
1015.1000	Rechnungen Einwohnerdienste	59'841.70	1'294'930.00	1'193'633.80	161'137.90
1015.2000	Verrechnungssteuer	2'778.60	3'797.50	0.00	6'576.10
1015.2500	AHV/EO/MSE/CO2-Abgabe	0.00	127'055.60	127'055.60	0.00
1015.3000	Übrige Forderungen	56'555.57	67'758.59	56'555.57	67'758.59
1015.4001	Zahlungseingang VESR	9'552.15	8'752'669.81	8'735'738.26	26'483.70
1015.4002	Zahlungseingang Debitoren	0.00	1'335'466.91	1'335'466.91	0.00
1019	Übrige Guthaben	1'246.60	80'004.40	77'856.60	3'394.40
1019.1100	EFT/POS - Abrechnungskonto	1'246.60	79'970.40	77'864.00	3'353.00
1019.1101	EFT/POS - ESiD	0.00	7'204.70	7'163.30	41.40
1019.3100	Vorsteuer Betriebsaufwand Abwasser	0.00	-3'582.35	-3'582.35	0.00
1019.3200	Vorsteuer Betriebsaufwand Abfall	0.00	-133.70	-133.70	0.00
1019.3300	Vorsteuer Betriebsaufwand Hygiene	0.00	-3'270.75	-3'270.75	0.00
1019.3400	Vorsteuer Betriebsaufwand Verkehrsinfra.	0.00	-183.90	-183.90	0.00
102	Anlagen	44'002'854.81	235'689.90	1'644'012.49	42'594'532.22
1021	Aktien und Anteilscheine	7'662.35	0.00	1.00	7'661.35
1021.0100	Wertschriften gemäss Liste	7'662.35	0.00	1.00	7'661.35
1023	Liegenschaften	43'995'188.46	193'886.00	1'602'207.59	42'586'866.87
1023.1099	Unbebaute Grundstücke gemäss Liste	2'211'201.10	0.00	0.00	2'211'201.10
1023.2099	Baulandreserven gemäss Liste	687'171.30	0.00	-11'691.85	698'863.15
1023.3099	Mietliegenschaften gemäss Liste	11'432'559.50	107'903.95	42'615.35	11'497'848.10
1023.4099	Übrige Liegenschaften gemäss Liste	29'664'256.56	85'982.05	1'571'284.09	28'178'954.52

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2014	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2014
1025	Vorräte	4.00	41'803.90	41'803.90	4.00
1025.0100	Baumaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0200	Büromaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0300	Reinigungsmaterialien	1.00	41'803.90	41'803.90	1.00
1025.1000	Empfangswein	1.00	0.00	0.00	1.00
103	Transitorische Aktiven	3'598'697.73	1'784'171.05	3'598'697.73	1'784'171.05
1030	Transitorische Aktiven	3'598'697.73	1'784'171.05	3'598'697.73	1'784'171.05
1030.0000	Transitorische Aktiven	3'598'697.73	1'784'171.05	3'598'697.73	1'784'171.05
11	VERWALTUNGSVERMÖGEN	74'604'953.22	10'141'872.61	6'332'397.56	78'414'428.27
114	Sachgüter	22'866'776.01	7'138'793.73	4'870'362.90	25'135'206.84
1140	Grundstücke	489'168.12	0.00	48'916.81	440'251.31
1140.1000	Unüberbaute Grundstücke	166'381.20	0.00	16'638.12	149'743.08
1140.1500	Grundstücke mit Hochbauten	322'786.92	0.00	32'278.69	290'508.23
1141	Tiefbauten	13'328'436.81	2'386'673.80	3'101'371.43	12'613'739.18
1141.1000	Strassen, Wege, Brücken	10'615'056.76	1'008'207.87	1'584'747.63	10'038'517.00
1141.2500	Kanalisation/Abwasserbeseitigung	0.00	1'043'000.00	1'043'000.00	0.00
1141.3000	Sport-/Grünanlagen, Plätze	2'151'780.76	335'465.93	417'463.87	2'069'782.82
1141.4000	Wasserbau	561'599.29	0.00	56'159.93	505'439.36
1143	Hochbauten	6'357'545.31	4'578'307.33	1'415'530.82	9'520'321.82
1143.1000	Verwaltungsliegenschaft en	887'394.52	363'623.69	125'101.82	1'125'916.39
1143.2000	Liegenschaften FW, ZS, Bestattung + Militär	1'449'223.38	4'042'719.04	554'198.24	4'937'744.18
1143.3000	Liegenschaften des Schulwesens	3'669'194.27	101'961.55	377'115.58	3'394'040.24
1143.4000	Übrige Hochbauten	351'733.14	70'003.05	359'115.18	62'621.01
1144	Raumplanung	58'574.97	72'190.00	13'076.50	117'688.47
1144.1000	Planung, Vermessungswerk	58'574.97	72'190.00	13'076.50	117'688.47
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'633'050.80	101'622.60	291'467.34	2'443'206.06
1146.1000	Betriebsausstattung Allg. Verwaltung	2'565'722.97	101'622.60	284'734.56	2'382'611.01
1146.3200	Feuerwehr, Zivilschutz	67'327.83	0.00	6'732.78	60'595.05

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2014	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2014
115	Darlehen und Beteiligungen	50'226'505.29	2'654'900.00	1'251'665.00	51'629'740.29
1153	Eigene Anstalten Gemeinden	34'190'940.40	2'350'000.00	110'000.00	36'430'940.40
1153.0101	Neues Darlehen Localnet AG	10'000'000.00	0.00	0.00	10'000'000.00
1153.0102	Darlehen Umbauten Localnet AG	1'104'527.00	2'350'000.00	0.00	3'454'527.00
1153.0200	Aktienkapital Localnet AG	15'000'000.00	0.00	0.00	15'000'000.00
1153.0300	Aktienkapital Schulhaus Burgdorf AG	100'000.00	0.00	0.00	100'000.00
1153.0301	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG	7'986'413.40	0.00	110'000.00	7'876'413.40
1154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	8'534'897.99	230'000.00	492'415.00	8'272'482.99
1154.0200	Beteiligungen laut Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1154.0400	Darlehen Parkhaus AG	130'000.00	0.00	90'000.00	40'000.00
1154.0800	Aktienkapital und Darlehen REZE AG	8'404'896.99	200'000.00	402'415.00	8'202'481.99
1154.0900	Aktienkapital Solarstadt Burgdorf AG	0.00	30'000.00	0.00	30'000.00
1155	Private Institutionen	7'500'666.90	74'900.00	649'250.00	6'926'316.90
1155.0100	Darlehen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0101	Beteiligungen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0300	Darlehen Verein für das Alter Burgdorf	330'000.00	0.00	8'250.00	321'750.00
1155.0301	Darlehen Alterssiedlung Alpenblick	200'000.00	0.00	5'000.00	195'000.00
1155.0502	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	576'000.00	0.00	36'000.00	540'000.00
1155.0503	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	99'376.00	0.00	0.00	99'376.00
1155.0504	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	85'000.00	0.00	0.00	85'000.00
1155.0505	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	18'000.00	0.00	0.00	18'000.00
1155.0602	Darlehen Casino Theater AG	363'000.00	0.00	0.00	363'000.00
1155.1000	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse	5'279'288.90	74'900.00	600'000.00	4'754'188.90
1155.1200	Darlehen Musikschule Region Burgdorf	550'000.00	0.00	0.00	550'000.00
117	Übrige aktivierte Ausgaben	1'511'671.92	348'178.88	210'369.66	1'649'481.14
1179	Übrige aktivierte Ausgaben	1'511'671.92	348'178.88	210'369.66	1'649'481.14
1179.0100	Organisation	239'657.99	33'810.10	32'831.39	240'636.70
1179.0200	Kultur, Stadtmarketing, Stadtentwicklung	1'272'013.93	314'368.78	177'538.27	1'408'844.44

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2014	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2014
	PASSIVEN	162'820'177.62	116'901'403.96	112'877'391.62	166'844'189.96
20	FREMDKAPITAL	110'064'278.29	114'690'709.17	109'072'754.07	115'682'233.39
200	Laufende Verpflichtungen	6'494'458.26	90'116'087.42	91'870'427.79	4'740'117.89
2000	Kreditoren	5'913'695.42	56'967'137.25	58'882'500.21	3'998'332.46
2000.1000	Checkeinlösungskonto	0.00	7'052.50	7'052.50	0.00
2000.3100	MWSt Abwasser	0.00	-9'476.75	-9'476.75	0.00
2000.3200	MWSt Abfallentsorgung	0.00	-5'332.50	-5'332.50	0.00
2000.3300	MWSt Hygiene	0.00	-28.10	-28.10	0.00
2000.3400	MWSt Verkehrsinfrastruktur	0.00	-122.05	-122.05	0.00
2000.4000	Kreditoren SAD, ordentliche	3'450'389.30	31'951'483.80	33'763'513.45	1'638'359.65
2000.4400	Kreditoren SAD, Lohn	0.00	19'408'225.80	19'408'225.80	0.00
2000.4500	Kreditor Mehrwertsteuer (ESTV)	107'842.68	720'558.80	745'322.28	83'079.20
2000.4800	Kreditoren AHV	69'060.05	2'107'861.35	2'114'805.50	62'115.90
2000.5000	Kreditoren, Übrige	2'286'403.39	2'786'914.40	2'858'540.08	2'214'777.71
2001	Depotgelder	8'302.35	0.00	818.80	7'483.55
2001.0100	Depotgelder Grabunterhalt	8'302.35	0.00	818.80	7'483.55
2005	Durchlaufende Beiträge	200'884.00	6'565'420.24	6'606'812.34	159'491.90
2005.0200	Durchlaufkonto Lohnbuchhaltung	0.00	37'860.45	37'860.45	0.00
2005.2100	PK / AN / AG - Beiträge	0.00	2'669'787.35	2'669'787.35	0.00
2005.2110	PK-Sanierungs-/Verwaltungskostenbeitrag	0.00	289'300.65	289'300.65	0.00
2005.2200	AHV - Ausgleichskasse Kanton Bern	0.00	2'559'977.20	2'559'977.20	0.00
2005.2301	NBU - Anteil AN Stadt Burgdorf	0.00	96'535.05	96'535.05	0.00
2005.2500	Unfall- und Taggelder	7'991.00	423'577.40	407'275.60	24'292.80
2005.4000	Diverse Durchlaufende Beträge	267.05	325'914.14	326'181.19	0.00
2005.4001	Vorauszahlungskonto Debitoren	44'654.20	135'199.10	44'654.20	135'199.10
2005.4400	Durchlaufkonto Preisgeld Steinhof	147'971.75	19'697.25	167'669.00	0.00
2005.5000	Durchlaufkonto Fürsorge	0.00	7'571.65	7'571.65	0.00
2006	Kontokorrente	371'576.49	652'178.70	448'945.21	574'809.98
2006.1100	Inkasso Quellensteuern	0.00	2'861.10	2'536.20	324.90
2006.3500	Erneuerungsfonds Parkhaus AG	29'207.30	3'279.15	2'031.00	30'455.45
2006.3700	Schulhaus Burgdorf AG	244'184.28	406'889.45	381'123.35	269'950.38
2006.3800	BM Begabtenförderung	14'931.66	0.00	14'931.66	0.00
2006.3900	Sponsoring Spielpark Stadtpark	1'275.25	0.00	1'275.25	0.00
2006.4000	Mediothek Schulzentrum Pe/Go	10'000.00	5'000.00	975.85	14'024.15
2006.4200	Naturschutzgebiet Ziegelgut	69'492.00	6'700.00	16'870.00	59'322.00
2006.4300	Studienverfahren Suttergut Nord	0.00	209'000.00	18'416.70	190'583.30
2006.4400	Erneuerungsfonds STWE Velostation	0.00	8'449.00	0.00	8'449.00
2006.4000	Projekt frühe Förderung	2'486.00	10'000.00	10'785.20	1'700.80
2009	Übrige laufende Verpflichtungen	0.00	25'931'351.23	25'931'351.23	0.00
2009.0000	Kontrollkonto Transfers	0.00	626'243.50	626'243.50	0.00
2009.0600	Kontrollkonto Fürsorgebuchhaltung	0.00	25'305'107.73	25'305'107.73	0.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2014	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2014
202	Mittel- und langfristige Schulden	93'000'000.00	22'000'000.00	15'000'000.00	100'000'000.00
2021	Schuldscheine	93'000'000.00	10'000'000.00	8'000'000.00	95'000'000.00
2021.1101	Darlehen 2008/17 - BEKB, 3,49%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1102	Darlehen 2008/18 - BEKB, 3,57%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1103	Darlehen 2009/19 - BEKB, 2,55%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1482	Darlehen 2003/14 - KK Austria, 2,3%	7'500'000.00	0.00	7'500'000.00	0.00
2021.1483	Darlehen 2006/16 - KK Austria, 2,46%	3'000'000.00	0.00	0.00	3'000'000.00
2021.1484	Darlehen 2007/22 - KK Austria, 2,36%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1485	Darlehen 2010/20 - KK Austria, 1,85%	3'500'000.00	0.00	500'000.00	3'000'000.00
2021.1501	Darlehen 2009/15 - AHV, 1,97%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2000	Darlehen 2009/20 - Postfinance, 3,02%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2100	Darlehen 2010/15 - ARA, 1,20%	4'000'000.00	0.00	0.00	4'000'000.00
2021.3000	Darlehen 2010/23 - PK Post, 1,90%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.3001	Darlehen 2013/16 - PK Post, 0,42%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.4000	Darlehen 2013/24 - Helvetia, 1,43%	10'000'000.00	0.00	0.00	10'000'000.00
2021.4001	Darlehen 2013/24 - Helvetia, 1,61%	0.00	10'000'000.00	0.00	10'000'000.00
2021.5020	Darlehen 2005/15 - AXA Winterthur, 2,65%	2'000'000.00	0.00	0.00	2'000'000.00
2021.5030	Darlehen 2010/21 - AXA Winterthur, 2,60%	6'000'000.00	0.00	0.00	6'000'000.00
2021.5040	Darlehen 2011/23 - AXA Winterthur, 2,56%	8'000'000.00	0.00	0.00	8'000'000.00
2021.5501	Darlehen 2010/16 - SUVA, 1,87%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2029	Übrige mittel- und langfristige Schulden	0.00	12'000'000.00	7'000'000.00	5'000'000.00
2029.1500	Darlehen + feste Vorschüsse < 1 Jahr	0.00	12'000'000.00	7'000'000.00	5'000'000.00
203	Verpflichtigungen für Sonderrechnungen	3'029'320.70	116'989.51	255'116.05	2'891'194.16
2033	Verwaltete Stiftungen	2'402'633.55	19'051.50	226'708.75	2'194'976.30
2033.1500	Hilfsfonds für städtische Mitarbeitende	382'717.75	995.00	0.00	383'712.75
2033.1601	Fonds für Altersfürsorge	968'749.05	641.00	188'304.60	781'085.45
2033.2900	Fonds für Musikprojekte im öffentlichen Raum	122'607.75	319.00	0.00	122'926.75
2033.3200	Sozialfonds	798'626.10	17'683.50	30'424.15	785'885.45
2033.3800	Fonds für Kunstwerksanierung E15	4'119.60	11.00	0.00	4'130.60
2033.4000	Fonds für bedürftige Schulkinder	118'483.25	-617.00	7'980.00	109'886.25
2033.4100	Fonds für Klavierflügelsanierungen	7'330.05	19.00	0.00	7'349.05

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2014	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2014
2033.9	Vermögenswerte ausserhalb der BR	626'687.15	97'938.01	28'407.30	696'217.86
2033.9000	Vermögenswerte ausserhalb der BR	417'431.99	57'471.35	817.80	474'085.54
2033.9100	Inserate Schloss	760.82	2.00	0.00	762.82
2033.9200	Reisefonds Oberstufen	81'787.15	213.00	0.00	82'000.15
2033.9201	Eliane Strauss-Fonds Oberstufen	31'931.46	83.00	0.00	32'014.46
2033.9202	Unterstützungsfonds Oberstufen	18'772.55	49.00	0.00	18'821.55
2033.9203	Bibliotheksfonds Oberstufen	3'048.40	8.00	0.00	3'056.40
2033.9204	Theaterfonds Oberstufen	7'993.30	21.00	0.00	8'014.30
2033.9205	Aktion Pausenplatz Oberstufen	132.75	0.00	0.00	132.75
2033.9206	Sportfonds Oberstufen	4'345.48	11.00	0.00	4'356.48
2033.9207	Robert Heiniger-Fonds Oberstufen	15'788.10	41.00	0.00	15'829.10
2033.9300	Spendenfonds TAGI	16'620.95	6'243.00	1'000.00	21'863.95
2033.9400	Bibliothekausschuss	9'723.30	25.00	0.00	9'748.30
2033.9501	BM Begabtenförderung	0.00	20'331.66	11'893.80	8'437.86
2033.9600	Dr fahrend Schpiuplatz	3'854.10	746.45	1'494.35	3'106.20
2033.9601	Ersatzanschaffungen/Spielpark	2'377.00	3'135.45	0.00	5'512.45
2033.9700	Modi- und Gieletag	3'520.50	4'049.00	5'924.80	1'644.70
2033.9800	Tanzgruppe "Round about"	838.05	5'221.70	6'010.15	49.60
2033.9900	Jugendprojekte	7'761.25	286.40	1'266.40	6'781.25
204	Rückstellungen	5'273'591.25	1'497'850.58	395'888.88	6'375'552.95
2040	Laufende Rechnung	4'441'382.80	1'227'858.58	284'841.78	5'384'399.60
2040.0100	Eingegangene Verpflichtungen	245'000.00	895'000.00	245'000.00	895'000.00
2040.0200	Rückstellung für Steuerteilungen	1'937'812.80	302'916.80	0.00	2'240'729.60
2040.0201	Wirtschaftsausgleich JP	1'500'000.00	0.00	0.00	1'500'000.00
2040.0300	Rückstellung Überstunden	260'000.00	941.78	39'841.78	221'100.00
2040.0400	Zinsenausgleich	353'000.00	29'000.00	0.00	382'000.00
2040.1000	Rückstellungen für Überflutungsschäden	145'570.00	0.00	0.00	145'570.00
2041	Investitionsrechnung	107'685.45	258'000.00	111'047.10	254'638.35
2041.0200	Rückstellungen für Anschaffungen BAUD	107'685.45	258'000.00	111'047.10	254'638.35
2049	Wertberichtigung auf Guthaben	724'523.00	11'992.00	0.00	736'515.00
2049.0000	Wertberichtigung auf Guthaben	724'523.00	11'992.00	0.00	736'515.00
205	Transitorische Passiven	2'266'908.08	959'781.66	1'551'321.35	1'675'368.39
2050	Transitorische Passiven	2'266'908.08	959'781.66	1'551'321.35	1'675'368.39
2050.0000	Transitorische Passiven	1'415'380.70	833'217.77	1'415'383.15	833'215.32
2050.0100	Transitorische Passiven Dauerabgrenzungen	851'527.38	126'563.89	135'938.20	842'153.07

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2014	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2014
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	43'586'418.40	2'210'694.79	1'972'598.02	43'824'515.17
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	43'586'418.40	2'210'694.79	1'972'598.02	43'824'515.17
2280	Spezialfinanzierungen gemäss Gesetz	34'899'384.51	1'563'694.98	1'747'854.20	34'715'225.29
2280.0100	Feuerwehr	2'101'455.04	130'701.43	0.00	2'232'156.47
2280.0200	Schutzrauersatzabgaben	212'791.00	0.00	42'784.00	170'007.00
2280.0300	SF Rechnungsausgleich Abwasseranlagen	3'595'093.68	381'064.09	0.00	3'976'157.77
2280.0301	SF Werterhaltung Abwasseranlagen	174'426.52	937'500.00	1'014'441.65	97'484.87
2280.0400	Abfallentsorgung	845'652.92	114'429.46	0.00	960'082.38
2280.0500	Übertragung Verwaltungsvermögen Localnet	24'650'000.00	0.00	0.00	24'650'000.00
2280.9900	Unterhalt Liegenschaften FV	3'319'965.35	0.00	690'628.55	2'629'336.80
2281	Spezialfinanzierungen gemäss Reglement	8'687'033.89	646'999.81	224'743.82	9'109'289.88
2281.0100	Parkgebühren	6'723'736.24	420'419.26	0.00	7'144'155.50
2281.0400	Altstadtfonds	106'498.60	0.00	5'000.00	101'498.60
2281.0500	Kultur und Kunst	13'534.55	0.00	13'534.55	0.00
2281.0600	Grabunterhalt	1'780'804.48	226'580.55	179'475.52	1'827'909.51
2281.1100	Bonus Sachaufwand Volksschule	62'460.02	0.00	26'733.75	35'726.27
23	EIGENKAPITAL	9'169'480.93	0.00	1'832'039.53	7'337'441.40
239	Eigenkapital	9'169'480.93	0.00	1'832'039.53	7'337'441.40
2390	Eigenkapital	9'169'480.93	0.00	1'832'039.53	7'337'441.40
2390.0000	Kapital	9'169'480.93	0.00	1'832'039.53	7'337'441.40

Kommentar zur Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
Steuerhaushalt			
Bruttoinvestitionen	5'180'481.75	4'226'000.00	7'415'540.05
Investitionseinnahmen	1'968'417.39	785'000.00	1'173'950.05
Nettoinvestitionen	3'212'064.36	3'441'000.00	6'241'620.00

Spezialfinanzierungen			
Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Aufgaben	6'325'002.46	3'236'000.00	2'568'485.42
Investitionseinnahmen	4'966'183.17	1'680'000.00	1'480'928.13
Nettoinvestitionen	1'358'819.29	1'556'000.00	1'087'557.29

Gesamtgemeinde			
Total Bruttoinvestitionen	11'505'484.21	7'462'000.00	9'984'025.47
Total Nettoinvestitionen	4'570'883.65	4'997'000.00	7'329'147.29

Die Nettoinvestitionen des Steuerhaushaltes fallen um rund 3,2 Mio. Franken höher aus als geplant. In den Spezialfinanzierungen investieren wir netto rund 0,5 Mio. Franken weniger als im Voranschlag vorgesehen. Gesamthaft betragen die Nettoinvestitionen etwa 2,3 Mio. Franken mehr als im Budget eingerechnet.

Im Bereich des Steuerhaushaltes war im Budget die Vorfinanzierung der Sanierungsprojekte Casino und Markthalde von 2,4 Mio. Franken nicht enthalten. Für die Gesamtsanierung der Liegenschaft 8 im Friedhof betragen die Mehrausgaben im Vergleich zur Planung rund 1,5 Mio. Franken.

Bei den Spezialfinanzierungen betragen die Investitionen im Bereich Verkehrsinfrastruktur etwa 1,2 Mio. Franken weniger als vorgesehen. Demgegenüber resultieren im Bereich Parkraumbewirtschaftung Mehrausgaben von netto rund 0,5 Mio. Franken. Vor allem die Belastungen für den Emmesteg sind später eingetreten als geplant.

Bewilligte Verpflichtungskredite

Durch die städtischen Behörden wurden im Rechnungsjahr 2014 Verpflichtungskredite im Umfang von 4,9 Mio. Franken bewilligt.

Kredit-Nr.	Bezeichnung	Genehmigung		Kreditsumme
		Instanz	Datum	
Verpflichtungskredite				
1010.589.01	Einführung GEVER	GR	01.12.2014	277'000
1010.589.04	Kommunikation + Lobbying BFH Areal Gsteig	GR	24.02.2014	100'000
2300.589.11	Richtplan Energie – 2. Teilkredit für Massnahmen	GR	24.02.2014	30'000
2310.581.02	Revision baurechtl. Grundordnung – Nachkredit Kommunikation	GR	11.08.2014	29'000
2310.589.13	Arealentwicklung Farbweg	GR	01.07.2014	46'000
2320.501.01	Verkehrsberuhigung Ämmebrügg	GR	15.09.2014	80'000
2320.589.01	Richtplan Verkehr – Nachkredit Kommunikation	GR	11.08.2014	11'000
2400.501.42	Ortsdurchfahrt – Ausführung Sägegasse	GR	24.11.2014	287'000
2400.506.01	Sanierung + Erneuerung öffentliche Beleuchtung	SR	15.12.2014	2'380'000
3210.501.02	Projektierung Parkplatz Hallenbad/Vorland Markthalle	GR	24.11.2014	30'000
3210.565.03	Beitrag Erweiterung B&R-Anlage Bahnhof	GR	15.09.2014	107'000
3300.506.01	Anschaffung Radargerät	GR	15.12.2014	195'000
5000.501.02	Neugestaltung Pausenplatz Schulanlage Gsteighof	GR	17.03.2014	277'000
5000.506.17	Erneuerung Lehrerstühle/-pulte Oberstufe Gsteighof	GR	31.03.2014	59'000
5000.506.18	Ersatzbeschaffung Schulbus	GR	27.10.2014	80'000
5000.506.19	Erneuerung Lehrerstühle/-pulte Primarschule Schlossmatt	GR	01.07.2014	38'000
5200.501.01	Gemeindesportanlagenkonzept GESAK – Planung	GR	20.01.2014	24'000
7000.524.01	Aktienkapital Solarstadt Burgdorf AG	GR	22.04.2014	30'000
7010.503.15	Projektierung Kulturhalle Sägegasse	SR	24.03.2014	140'000
7010.503.18	Bauliche Massnahmen Schulraumplanung	GR	19.05.2014	100'000
7010.503.24	Warmwasser-Absorber Freibad	GR	08.12.2014	130'000
7030.589.07	Ersatz Server-/Speicher-Hardware + Netzwerkinfrastruktur	SR	03.11.2014	386'000

Legende: GR Gemeinderat
SR Stadtrat

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	
INVESTITIONSRECHNUNG	18'440'084.77	18'440'084.77	9'927'000.00	9'927'000.00	12'638'903.65	12'638'903.65	
1 Präsidialdirektion	1'074'842.92	0.00	251'000.00	0.00	181'420.63	21'000.00	
10 Führungsunterstützung Behörden	98'046.40	0.00	130'000.00	0.00	37'806.85	0.00	
1010 Führungsunterstützung GR	98'046.40	0.00	130'000.00	0.00	37'806.85	0.00	
1010.589.01 GEVER	0.00		100'000.00		0.00		
MIP vom Mai 2013							
1010.589.02 Machbarkeitsstudie BFH Areal Gsteig	98'046.40		0.00		0.00		
GR 13.05.2013	100'000						
1010.589.04 Kommunikation/Lobbying BFH Areal Gsteig	0.00		30'000.00		37'806.85		
GR 13.05.2013	100'000						
11 Stadtmarketing	976'796.52	0.00	121'000.00	0.00	143'613.78	21'000.00	
1100 Stadtmarketing	976'796.52	0.00	121'000.00	0.00	143'613.78	21'000.00	
1100.565.01 Unterstützung ESAF 2013	688'499.15		0.00		0.00		
SR 17.09.2012	700'000						
1100.589.14 Schloss Burgdorf	18'782.20		0.00		3'844.10		
GR 30.05.2005	260'000						
1100.589.17 Altstadt Plus	50'000.00		0.00		0.00		
GR 21.03.2011	125'000						
1100.589.18 Aktivitäten + Tickets ESAF 2013	148'849.72		0.00		-16'111.92		
SR 17.09.2012	140'000						
1100.589.19 Stadtmagazin Burgdorf	70'665.45		96'000.00		120'326.80		
GR 18.02.2013	198'000						
1100.589.20 Überarbeitung Homepage	0.00		25'000.00		0.00		
MIP vom Mai 2013							
1100.589.21 Gesundheitscluster Burgdorf	0.00		0.00		35'554.80		
GR 19.08.2013	40'000						
1100.669.16 Stadtmagazin Burgdorf			0.00		0.00		21'000.00
Kostenbeteiligung Altstadt Plus							
2 Baudirektion	1'862'586.74	804'621.50	3'620'000.00	230'000.00	2'326'796.77	124'474.60	
20 Aussenraum, Landschaft	74'303.95	320'069.70	800'000.00	0.00	566'058.75	0.00	
2010 Fliessgewässer	59'553.95	320'069.70	400'000.00	0.00	0.00	0.00	
2010.501.05 Bachöffnung Mülibach	51'232.40		0.00		0.00		
GR 07.11.2011	437'000						
2010.501.06 Hochwasserschutz Emme	8'321.55		400'000.00		0.00		
GR 07.09.2009	340'000						
2010.661.05 Bachöffnung Mülibach		97'597.35		0.00		0.00	
Kantonsbeitrag							
2010.661.06 Hochwasserschutz Emme		214'150.80		0.00		0.00	
Kantonsbeitrag							
2010.662.06 Hochwasserschutz Emme		8'321.55		0.00		0.00	
Beitrag Schwellenverband							
2020 Friedhofanlagen	14'750.00	0.00	400'000.00	0.00	566'058.75	0.00	
2020.501.03 Gemeinschaftsgrab + Urnennischenanlage	14'750.00		400'000.00		566'058.75		
SR 04.11.2013	667'000						
22 Entsorgung	496'100.58	341'622.90	1'000'000.00	200'000.00	1'043'000.00	28'558.35	
2200 Abfallentsorgung	0.00	0.00	600'000.00	0.00	0.00	0.00	
2200.506.04 Unterflursystem für Nebensammelstellen	0.00		50'000.00		0.00		
GR 11.08.2008	330'000						
2200.506.06 Neues Kehrrechtfahrzeug	0.00		550'000.00		0.00		
MIP vom Mai 2013							

Investitionsrechnung nach Produkten

		RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014		
		SUMME	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
2210	Abwasserentsorgung		496'100.58	341'622.90	400'000.00	200'000.00	1'043'000.00	28'558.35
2210.501.04	Sanierung Kanalisation Bernstrasse		69'029.63		0.00		0.00	
	SR 12.12.2011	655'000						
2210.501.15	Entwässerung Brunnmattstr./Einschlagweg		10'070.95		0.00		0.00	
	SR 26.05.2008	800'000						
2210.501.99	Aktivierung wertvermehrender Unterhalt		417'000.00		400'000.00		1'043'000.00	
2210.610.01	Kanalisationseinkaufsgebühren			341'622.90		200'000.00		28'558.35
23	Stadtentwicklung		513'685.43	94'047.80	200'000.00	30'000.00	206'911.65	1'300.90
2300	Nachhaltige Entwicklung		345'406.10	94'047.80	120'000.00	30'000.00	46'534.40	1'300.90
2300.501.03	Lärmsanierung Gemeindestrassen		143'936.40		90'000.00		5'203.55	
	GR 08.06.2009	485'950						
2300.589.04	Verkehrsordnung Altstadt		161'581.00		0.00		22'975.95	
	GR 31.08.2009	285'900						
2300.589.11	Richtplan Energie - Umsetzung Massnahmen		39'888.70		30'000.00		18'354.90	
	GR 17.12.2012	80'000						
2300.660.03	Lärmsanierung Gemeindestrassen			35'984.10		30'000.00		1'300.90
	Bundesbeitrag							
2300.661.01	Richtplan Energie			32'830.50		0.00		0.00
	Kantonsbeitrag							
2300.661.11	Richtplan Energie - Umsetzung Massnahmen			25'233.20		0.00		0.00
	Kantonsbeitrag							
2310	Stadtplanung		168'279.33	0.00	30'000.00	0.00	84'681.15	0.00
2310.581.02	Revision baurechtliche Grundordnung		65'083.30		30'000.00		72'190.00	
	GR 25.03.2013	159'000						
2310.589.04	Quartierentwicklung Gyrischachen		36'201.38		0.00		0.00	
	GR 23.06.2008	560'000						
2310.589.05	Leitbild Stadtentwicklung		20'546.15		0.00		1'013.90	
	GR 09.11.2009	170'000						
2310.589.07	Nutzungskonzept Lärmschutz		11'998.30		0.00		4'106.25	
	GR 21.11.2011	35'000						
2310.589.09	Workshopverfahren Altstadtentwicklung		34'450.20		0.00		7'371.00	
	GR 03.11.2008	248'000						
2320	Mobilität		0.00	0.00	50'000.00	0.00	75'696.10	0.00
2320.501.01	Verkehrsberuhigung Ämmebrügg		0.00		0.00		676.20	
	GR 15.09.2014	80'000						
2320.589.01	Richtplan Verkehr		0.00		50'000.00		75'019.90	
	GR 28.10.2013	86'000						

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
24	Verkehrsinfrastruktur	778'496.78	48'881.10	1'620'000.00	0.00	510'826.37	94'615.35
2400	Öff. Verkehrsflächen und Kunstbauten	778'496.78	48'881.10	1'620'000.00	0.00	510'826.37	94'615.35
2400.501.02	Sanierung + Umgestaltung Thunstrasse GR 10.06.2013	70'000	0.00	20'000.00		10'732.64	
2400.501.04	Sanierung Strasse Bernstrasse SR 12.12.2011	1'820'000					
2400.501.10	Allmändbach - Durchlass Felseggstrasse GR 02.04.2012	165'000	25.21	25'000.00		0.00	
2400.501.12	Neubau Brücke Felseggstrasse/Allmändbach GR 12.08.2013	290'000		0.00		28'451.17	
2400.501.17	Sanierung Eyrstrasse GR 05.03.2012	475'000	14'478.60	0.00		-42.17	
2400.501.18	Sanierung + Umgestaltung Willestrasse GR 16.12.2013	27'500	0.00	350'000.00		22'116.64	
2400.501.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg SR 26.05.2008	3'085'000	17'163.74	0.00		-50.65	
2400.501.26	Erschliessung REZE - Ausbau Fabrikweg GR 22.04.2013	100'000	0.00	0.00		68'153.55	
2400.501.31	Umsetzung Lebensraum Quartier Nord GR 02.06.2008	200'000	25.52	0.00		0.00	
2400.501.34	Verkehrsberuhigungsmassnahmen Quartiere GR 04.05.2010	300'000	37'254.45	0.00		44'065.63	
2400.501.42	Ortsdurchfahrt - Ausführung Sägegasse GR 24.11.2014	287'000	0.00	100'000.00		10'439.13	
2400.501.43	Sanierung Guisanstrasse/Fröbelweg GR 17.12.2012	475'000	161'961.11	75'000.00		274'609.15	
2400.501.44	Sanierung + Umgestaltung Zeughausstrasse GR 16.12.2013	27'500	0.00	300'000.00		6'942.82	
2400.501.47	Bahnhofplatz Einmündung Bucherstrasse MIP vom Mai 2013		0.00	300'000.00		0.00	
2400.501.48	Instandstellung Treppe alter Markt MIP vom Mai 2013		0.00	300'000.00		0.00	
2400.501.49	Ortsdurchfahrt Poststrasse-Rössliplatz GR 13.08.2012	250'000	183'766.42	50'000.00		24'605.93	
2400.506.01	Sanierung + Erneuerung öffentliche Beleuchtung SR 15.12.2014	2'380'000	0.00	100'000.00		5'020.19	
2400.564.01	Anteil Sanierung Bahnübergang Bernstrasse GR 13.08.2012	220'000	220.89	0.00		0.00	
2400.610.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg Mehrwertabschöpfung BLS Parzelle 3854		14'784.00	0.00		0.00	0.00
2400.610.26	Erschliessung REZE - Ausbau Fabrikweg Mehrwertabschöpfung Ziegelgut		0.00	0.00		0.00	36'802.90
2400.610.43	Sanierung Guisanstrasse/Fröbelweg Mehrwertabschöpfung Ziegelgut		34'097.10	0.00		0.00	57'812.45

Investitionsrechnung nach Produkten

		RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014	
SUMME		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
3	EinwohnerSicherheitsdirektion	2'285'326.10	1'280'650.40	280'000.00	610'000.00	824'879.30	657'022.58
30	Verkehrssicherheit	1'297'578.05	620'304.55	280'000.00	610'000.00	293'356.05	316'772.90
3030	Parkhaus- und Parkplatzbewirtschaftung	1'297'578.05	620'304.55	280'000.00	610'000.00	293'356.05	316'772.90
3030.501.08	Prov. Veloabstellplätze Bahnhof GR 30.04.2007	19'123.50 245'000		0.00		0.00	
3030.501.12	Ersatz Typonsteg SR 20.06.2011	2'319'000	1'278'454.55	0.00		83'188.05	
3030.565.01	Beitrag an SBB für Bau Abstellplätze SR 09.03.2009	874'800	0.00	280'000.00		210'168.00	
3030.624.01	Darlehen Parkhaus AG Amortisation		45'000.00		0.00		90'000.00
3030.660.12	Ersatz Typonsteg Bundesbeitrag		204'552.75		217'000.00		13'310.10
3030.661.01	Beitrag an SBB für Bau Abstellplätze Beiträge Kanton		0.00		0.00		187'488.00
3030.661.12	Ersatz Typonsteg Kantonsbeitrag		370'751.80		393'000.00		24'124.55
3030.669.12	Ersatz Typonsteg Rückerstattung Vandalen		0.00		0.00		1'850.25
32	Verkehrsordnung	764'045.60	569'894.05	0.00	0.00	527'417.00	340'249.68
3210	Parkraumbewirtschaftung	764'045.60	569'894.05	0.00	0.00	527'417.00	340'249.68
3210.501.01	Projektierung PP Hallenbad/Vorland Markthalle GR 24.11.2014	30'000	0.00	0.00		6'461.65	
3210.501.13	Emmesteg SR 06.02.2012	890'000	757'291.85	0.00		401'852.05	
3210.565.03	Beitrag Erweiterung B&R-Anlage Bahnhof GR 15.09.2014	107'000	0.00	0.00		106'920.00	
3210.589.02	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf - Paket II GR 25.11.2013	22'000	6'753.75	0.00		12'183.30	
3210.660.01	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf Beitrag Energie Schweiz		7'181.25		0.00		0.00
3210.660.02	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf - Paket II Beitrag Energie Schweiz		5'375.25		0.00		0.00
3210.660.13	Emmesteg Bundesbeitrag		132'526.00		0.00		70'324.10
3210.661.13	Emmesteg Kantonsbeitrag		218'857.35		0.00		116'135.25
3210.662.13	Emmesteg Beitrag Gemeinde Kirchberg		205'954.20		0.00		107'696.35
3210.669.02	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf - Paket II Flyerverkauf		0.00		0.00		6'093.98
3210.669.13	Emmesteg Beitrag Berner Waldbesitzer		0.00		0.00		40'000.00
33	Bevölkerungsschutz und Ordnung	211'704.10	90'451.80	0.00	0.00	0.00	0.00
3310	Feuerwehr	111'006.30	3'300.00	0.00	0.00	0.00	0.00
3310.506.01	Ersatzbeschaffung EL Fahrzeug FW/ZS GR 02.07.2012	100'000	36'197.60	0.00		0.00	
3310.506.02	Abgasabsauganlage Fahrzeughalle FW GR 03.12.2012	85'000	74'808.70	0.00		0.00	
3310.669.01	Ersatzbeschaffung EL Fahrzeug FW/ZS Erlös Fahrzeugverkauf		3'300.00		0.00		0.00
3320	Zivilschutz	100'697.80	87'151.80	0.00	0.00	0.00	0.00
3320.506.01	Telematiknachrüstung Führungsstab RFO GR 04.07.2011	99'000	1'513.05	0.00		0.00	
3320.506.02	Ersatzbeschaffung Zivilschutzmaterial GR 05.11.2012	110'000	99'184.75	0.00		0.00	
3320.661.02	Ersatzbeschaffung Zivilschutzmaterial Entnahme Ersatzbeitragsfonds		64'656.00		0.00		0.00
3320.662.02	Ersatzbeschaffung Zivilschutzmaterial Beiträge Region ZSO		22'495.80		0.00		0.00

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
34	Gewerbebewilligungen und -,kontrollen	11'998.35	0.00	0.00	0.00	4'106.25	0.00
3400	Nutzung öffentlicher Raum	11'998.35	0.00	0.00	0.00	4'106.25	0.00
3400.589.01	Nutzungskonzept Lärmschutz GR 21.11.2011	11'998.35 35'000		0.00		4'106.25	
5	Bildungsdirektion	58'795.60	20'000.00	110'000.00	20'000.00	119'933.68	20'000.00
50	Bildung	78'795.60	20'000.00	110'000.00	20'000.00	101'555.75	20'000.00
5000	Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb	78'795.60	20'000.00	110'000.00	20'000.00	101'555.75	20'000.00
5000.501.01	Neugestaltung Pausenplatz SH Pestalozzi GR 30.04.2012	2'008.00 110'000		0.00		0.00	
5000.501.02	Neugestaltung Pausenplatz SA Gsteighof GR 17.03.2014	0.00 277'000		0.00		2'353.95	
5000.506.06	Erneuerung Informatik OS Gsteighof GR 02.09.2013	76'787.60 78'000		0.00		0.00	
5000.506.17	Lehrerpulte/-stühle OS Gsteighof GR 31.03.2014	0.00 59'000		66'000.00		61'008.35	
5000.506.19	Lehrerpulte/-stühle PS Schlossmatt GR 01.07.2014	0.00 38'000		44'000.00		38'193.45	
5000.669.06	Erneuerung Informatik OS Gsteighof Beitrag Globalkredit Schulen		20'000.00		0.00		0.00
5000.669.17	Lehrpulte/-stühle OS Gsteighof Beitrag Globalkredit Schulen		0.00		20'000.00		20'000.00
52	Freizeit	-20'000.00	0.00	0.00	0.00	18'377.93	0.00
5210	Sportangebote	-20'000.00	0.00	0.00	0.00	18'377.93	0.00
5200.501.01	Gemeindesportanlagenkonzept GESAK GR 20.01.2014	0.00 24'000		0.00		23'975.80	
5200.569.02	Beitrag Rückbau Kunsteisbahn GR 07.02.2011	-20'000.00 63'300		0.00		-5'597.87	

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7	Finanzdirektion	9'518'961.62	7'606'406.01	4'071'000.00	1'941'000.00	7'231'726.94	2'026'267.00
70	Dienstleistungen Bereiche	9'518'961.62	7'606'406.01	4'071'000.00	1'941'000.00	7'231'726.94	2'026'267.00
7000	Finanzen	1'894'527.00	1'535'414.04	0.00	600'000.00	2'654'900.00	1'125'665.00
7000.523.01	Darlehen Localnet AG SR 05.11.2012	9'000'000		0.00		2'350'000.00	
7000.523.04	Aktienkapital + Darlehen REZE AG SR 15.12.2009	9'700'000	0.00	0.00		200'000.00	
7000.524.01	Aktienkapital Solarstadt Burgdorf AG GR 22.04.2014	30'000	0.00	0.00		30'000.00	
7000.525.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse SR 14.09.2009	6'800'000	90'000.00	0.00		74'900.00	
7000.525.08	Darlehen Musikschule Region Burgdorf GR 07.11.2011	1'235'800	700'000.00	0.00		0.00	
7000.623.03	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG Amortisation		10'000.00		0.00		110'000.00
7000.623.04	Aktienkapital + Darlehen REZE AG Defizitdeckung		425'414.04		0.00		402'415.00
7000.625.04	Darlehen Verein ESAF 2013 Amortisation		350'000.00		0.00		0.00
7000.625.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse Amortisation		600'000.00		600'000.00		600'000.00
7000.625.08	Darlehen Musikschule Region Burgdorf Amortisation		150'000.00		0.00		0.00
7000.625.11	Darlehen Wohnpark Buchegg Amortisation		0.00		0.00		8'250.00
7000.625.12	Darlehen Alterssiedlung Alpenblick Amortisation		0.00		0.00		5'000.00
7010	Infrastruktur Verwaltungsvermögen	1'452'136.70	-1'114.15	2'515'000.00	135'000.00	3'658'161.49	5'984.15
7010.501.05	Sanierung Aussensportanlagen SA Schlossmatt MIP vom Mai 2013		0.00	550'000.00		0.00	
7010.503.11	Gesamtsanierung Liegenschaft 8 Friedhof SR 17.12.2012	585'000		1'915'000.00		3'476'660.29	
7010.503.15	Kulturhalle Sägegasse SR 16.09.2014		0.00	0.00		62'815.40	
7010.503.18	Bauliche Massnahmen Schulraumplanung GR 19.05.2014	100'000	0.00	0.00		99'607.60	
7010.503.21	Personalräume + Werkstatt Friedhof MIP vom Mai 2013		0.00	50'000.00		0.00	
7010.503.24	Warmwasser-Absorber Freibad GR 08.12.2014	130'000	0.00	0.00		6'763.50	
7010.503.25	Fassadensanierung KIGA Falkenweg GR 23.04.2012	120'000	28'869.20	0.00		0.00	
7010.503.26	VRP Kirchbühl 23 - Umbau EG GR 13.08.2012	289'000	56'877.55	0.00		11'890.55	
7010.503.30	Ausbau Gyriträff GR 21.06.2010	255'000	0.00	0.00		424.15	
7010.611.05	Sanierung Aussensportanlagen SA Schlossmatt MIP vom Mai 2013		0.00		135'000.00		0.00
7010.661.30	Ausbau Gyriträff Beitrag Lotteriefonds		48'000.00		0.00		0.00
7010.603.11	Gesamtsanierung Liegenschaft 8 Friedhof Beiträge		0.00		0.00		5'560.00
7010.669.30	Ausbau Gyriträff Übrige Beiträge		-49'114.15		0.00		424.15

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7020	Infrastruktur Finanzvermögen	6'072'106.12	6'072'106.12	1'206'000.00	1'206'000.00	894'617.85	894'617.85
7020.501.03	Neubau Velostation	1'845'354.15		336'000.00		91'882.95	
	SR 28.03.2011	1'693'577					
7020.503.05	Erweiterung Schulanlage Pestalozzi/Badi	49'081.80		0.00		25'089.60	
	SR 21.05.2007	20'085'000					
7020.503.09	Umbau Neuhofweg 4	68'976.85		0.00		16'021.00	
	GR 29.04.2013	107'000					
7020.503.14	Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei	842'693.60		0.00		60'892.45	
	SR 16.05.2011	3'900'000					
7020.506.02	Friedhofgebäude	-29'029.05		0.00		0.00	
	GR 12.09.2011	150'000					
7020.595.00	Abgang vom Finanzvermögen	3'295'028.77		870'000.00		700'731.85	
7020.600.01	Verkauf Land Wangele		237'507.82		0.00		0.00
	GR 24.01.2005						
7020.600.09	Verkauf Grundstück 2290 Thunstrasse		0.00		0.00		-11'691.85
	SR 17.09.2012	-2'050'540.00					
7020.601.03	Neubau Velostation		550'000.00		0.00		0.00
	Kauf Büroräume OG						
7020.660.03	Neubau Velostation		365'868.50		405'000.00		19'754.85
	Bundesbeitrag						
7020.661.03	Neubau Velostation		529'152.85		465'000.00		22'860.50
	Kantonsbeitrag						
7020.661.05	Erweiterung Schulanlage Pestalozzi/Badi		1'500'000.00		0.00		636'930.00
	Sportfonds- und Minergiebeitrag						
7020.661.14	Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei		112'499.60		0.00		32'878.35
	Beitrag Lotteriefonds						
7020.695.00	Zugang ins Finanzvermögen		2'777'077.35		336'000.00		193'886.00
7030	Informatik	100'191.80	0.00	350'000.00	0.00	24'047.60	0.00
7030.589.07	Ersatz Server-/Speicher-HW + Netzwerkinfrastruktur	0.00		350'000.00		21'626.80	
	SR 03.11.2014	386'000					
7030.589.08	Umstellung auf KLIB-Net Software	100'191.80		0.00		2'420.80	
	GR 22.04.2013	125'000					

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
9	Abschluss	3'639'571.79	8'728'406.86	1'595'000.00	7'126'000.00	1'954'146.33	9'790'139.47
99	Zuwachs/Abgang von Investitionen	3'639'571.79	8'728'406.86	1'595'000.00	7'126'000.00	1'954'146.33	9'790'139.47
991	Aktivierung der Investitionsausgaben	0.00	8'728'406.86	0.00	7'126'000.00	0.00	9'790'139.47
9910.690.41	Tiefbauten		3'549'715.61		3'060'000.00		2'972'867.67
9910.690.43	Hochbauten		1'452'136.70		1'965'000.00		3'658'161.49
9910.690.46	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge		388'683.50		710'000.00		101'622.60
9910.690.50	Darlehen und Beteiligungen		1'894'527.00		0.00		2'654'900.00
9910.690.60	Investitionsbeiträge		668'499.15		680'000.00		-5'597.87
9910.690.70	Übrige aktivierte Ausgaben		774'844.90		711'000.00		408'185.58
992	Passivierung der Investitionseinnahmen	3'639'571.79	0.00	1'595'000.00	0.00	1'954'146.33	0.00
9920.590.41	Tiefbauten	1'879'199.90		975'000.00		685'403.20	
9920.590.43	Hochbauten	-1'114.15		0.00		5'984.15	
9920.590.46	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	110'451.80		20'000.00		20'000.00	
9920.590.50	Darlehen und Beteiligungen	1'580'414.04		600'000.00		1'215'665.00	
9920.590.70	Übrige passivierte Einnahmen	70'620.20		0.00		27'093.98	

Anhang zur Gemeinderechnung

Einwohnergemeinde Burgdorf

Jahresrechnung 2014

Anhang 1

Eventualverpflichtungen per 31.12.2014

Bürgschaft für die Regionales Eissportzentrum Emme AG gegenüber der Neuen Regionalplanung (NRP) für ein Darlehen von CHF 3'000'000.00 (Im Jahr 2014 hat die REZE AG einen weiteren Betrag von CHF 158'000.00 amortisiert, womit sich die effektive Schuld gegenüber der NRP noch auf CHF 2'368'000.00 beläuft.).

Im Verkaufsvertrag einer Landparzelle an der Thunstrasse (Parzelle 2290) ist geregelt, dass allfällig unerwartet auftretende Altlasten bis 50% des Kaufpreises (= 1 Mio. Franken) durch die Stadt Burgdorf übernommen werden müssen.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten per 31.12.2014

Keine

Brandversicherungswerte der Sachanlagen per 31.12.2014

	Finanzvermögen	Verwaltungsvermögen
Mobilien	1'000'000.00	26'000'000.00
Immobilien	41'300'800.00	222'977'200.00

Wiederbeschaffungswert, Werterhaltungskosten und Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt für die kommunalen Abwasseranlagen und gegebenenfalls den Gemeindeanteil an den regionalen Anlagen¹

Gemeinde: Burgdorf

Kontaktperson: Hans-Jörg Riesen

Telefon: 034 429 42 32

Datengrundlagen
Gemeinde VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

Datengrundlagen
Verband VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

① Wiederbeschaffungswert (WW) in Fr.	② Nutzungsdauer in Jahren	③ Erneuerungsrate in % (100/②)	④ Walterhaltungskosten in Fr./a (①*③)	⑤ Einlagesatz ² %	⑥ Einlage in die Spezialfinanzierung in Fr./a (④*⑤)
---	------------------------------	-----------------------------------	--	---------------------------------	--

1. Gemeindeanlagen

1.1 Kanalisationsanlagen	125'000'000	80	1.25%	1'562'500	60%	937'500
1.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
1.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 1 (1.1 - 1.3) bzw. mittlerer Einlagesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500

2. Gemeindeanteil an regionalen Anlagen³

2.1 Kanalisationsanlagen		80	1.25%	-		-
2.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
2.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 2 (2.1 - 2.3) bzw. mittlerer Einlagesatz (Spalte ⑤)	-			-		-

Total 1 + 2 bzw. mittlerer Einlagesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500
--	--------------------	--	--	------------------	------------	----------------

⑦ Stand Verwaltungsvermögen		
⑧ oder Stand Spezialfinanzierung Werterhalt	97'485	

in Prozent von ⑦: (100*⑧/⑦)	0.6%
in Prozent von ⑧: (100*⑦/⑧)	0.1%

Höchstens Fr. 200 / EW ⁴	
EW ⁵	16'003
Fr./EW	59

Bemerkungen:

Datum: 05.03.2015 Unterschrift: Hans-Jörg Riesen

¹ Dieses Blatt ist Bestandteil der Jahresrechnung.

² Die Einlage in die Spezialfinanzierung muss mindestens 60% betragen, solange der Bestand der SF Werterhalt nicht mehr 25% des Wiederbeschaffungswertes beträgt.

³ Daten des Teils 2 nur dann angeben, wenn der Verband die Einlage in die Spezialfinanzierung nicht selber vornimmt. (Anteil gemäss Kostenverteiler Verband).

⁴ Gemäss Artikel 32, Absatz 4 KGV ist die Einlage in die Spezialfinanzierung auf jährlich Fr. 200 (Gemeinde und Region) pro Einwohnerwert beschränkt.

⁵ Einwohnerwert (EW): Gemäss Artikel 36g KGV.

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen (gemäss Art. 97 GV)

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeinde-Vertretung
Aktiengesellschaften	Localnet AG		X	Wasser, Elektrizität, Erdgas und Kommunikation	Aktionärin	15'000'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Kebag AG		X	Abfallentsorgung	Aktionärin	332'000 Aktienkapital (6,64%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG		X	Bau und Betrieb von Einstellhallen und Parkierungsanlagen	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Annette Wisler Albrecht, Gemeinderätin, Verwaltungspräsidentin
	Burgdorfer Gasthausbrauerei AG		X	Betrieb einer Kleinbrauerei	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,25%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Radio Emme AG		X	Betrieb eines Lokalradios	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,73%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	ZAR Emmental-Oberaargau AG		X	Führung eines regionalen Kompetenzzentrums im Bereich Zivilschutz	Aktionärin	106'000 Aktienkapital (10,3%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Martin Rutschi, Leiter Zivilschutz, Mitglied
	Flughafen Bern AG		X	Betrieb eines Flugplatzes	Aktionärin	6'800 Aktienkapital (0,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Busland AG		X	Personen- und Gütertransportunternehmung	Aktionärin	10'000 Aktienkapital (0,71%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Berner Kantonalbank		X	Besorgung aller banken-üblichen Geschäfte	Aktionärin	6'900 Aktienkapital (0,02%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	BLS AG		X	Transportunternehmung	Aktionärin	289'152 Aktienkapital (0,36%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Hallenbad AG		X	Bau und Betrieb eines Hallenbads in Burgdorf	Aktionärin	302'000 Aktienkapital (27,46%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Charlotte Gübeli, Gemeinderätin, Verwaltungspräsidentin
	Casino Theater AG		X	Theateraufführungen	Aktionärin	1'000'000 Aktienkapital (42,35%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Vizepräsident

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen (gemäss Art. 97 GV)

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeinde-Vertretung
Aktiengesellschaften	Tennishalle Burgdorf AG		X	Bau und Betrieb einer Tennishalle in Burgdorf	Aktionärin	25'000 Aktienkapital (3,13%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Markthalle Burgdorf AG		X	Halten und Betrieb einer Halle	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (74,92%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Verwaltungsrätin
	Anzeiger Burgdorf AG		X	Herausgabe eines amtlichen Anzeigers	Aktionärin	212'000 Aktienkapital (42,4%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Annette Wisler Albrecht, Gemeinderätin, Verwaltungsrätin
	Schulhaus Burgdorf AG		X	Erwerb und Verwaltung Schulhäuser Lindenfeld und Pestalozzi	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Regionales Eissportzentrum Emme AG		X	Betrieb von Sportstätten und eines Restaurants	Aktionärin	1'201'000 Aktienkapital (80,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Verwaltungsrätin
	Solarstadt Burgdorf AG		X	Förderung und Nutzbarmachung von Solarenergie	Aktionärin	30'000 Aktienkapital (16,67%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Martin Aeschlimann, Gemeinderat, Verwaltungsrat
Vereine	Musikschule Region Burgdorf		X	Betrieb einer Musikschule	Vereinsmitglied	Deckung Aufwandüberschuss gemäss Art. 17 Dekret über Musikschulen und Konservatorien	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Schulratsmitglied
	Gesundheitswirtschaft Burgdorf		X	Ausbau Spektrum "Gesundheit, Industrie, Dienstleistungen und Schulen"	Vereinsmitglied	Verpflichtung eingegangen, dass über die Jahre 2015-2017 jährlich ein Betrag von maximal Fr. 50'000.00 investiert wird.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Vizepräsidentin

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen (gemäss Art. 97 GV)

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeinde-Vertretung
Stiftungen	Personalvorsorgestiftung Region Emmental		X	Versicherung der Arbeitnehmenden gegen wirtschaftliche Folgen des Alters, der Invalidität und des Todes	Stiftungsmitglied	Für Sanierungsmassnahmen kann die Kasse während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitgebern und Versicherten Beiträge zur Behebung verlangen.	Peter Urech, Gemeinderat, AG-Vertretung Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, AG-Vertretung Werner Bärtschi, Leiter Steuern, AN-Vertretung Hans-Jörg Riesen, Leiter Tiefbau, AN-Vertretung
	Stiftung für die Schuljugend		X	Ausrichtung von Beiträgen für die Durchführung von Kolonien, Lagern oder Landschulwochen zu günstigen Bedingungen	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Andrea Probst, Gemeinderat, Präsident
	Stiftung Burgdorfer Ferienpass		X	Organisation und Durchführung von Ferienanlässen aller Art für Kinder und Jugendliche aus der Region Burgdorf	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Evelyne Schäppi-Droz, Schulsekretärin, Mitglied und Geschäftsführerin
Andere Gesellschaften	Genossenschaft Das Band		X	Behindertenbetreuung	Genossenschafterin	750 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung
	Radio- und Fernseh-genossenschaft Zürich		X	Trägerschaft von Schweizer Radio und Fernsehen	Genossenschafterin	200 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung
	Alters- und Pflegeheim Frienisberg		X	Personenbetreuung	Genossenschafterin	59 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung
	Sportplatzgenossenschaft Burgdorf		X	Planung, Erstellung und Betrieb einer Sportplatzanlage	Genossenschafterin	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Andrea Probst, Gemeinderat, Mitglied

Burgdorf, 12. Februar 2015

Inventarführende Stelle: Christoph Muralt, Leiter Finanzen

Revisionsbericht



Tel. +41 34 421 88 11
Fax +41 34 422 07 46
www.bdo.ch

BDO AG
Kirchbergstrasse 215
3401 Burgdorf

Bericht der Revisionsstelle
an den Stadtrat der

Stadt Burgdorf, Burgdorf

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft. Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Er ist auch für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund der Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung 2014 mit Aktiven und Passiven von CHF 166'844'189.96 und mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'832'039.53 zu genehmigen.

Burgdorf, 12. März 2015

BDO AG

Thomas Stutz

Zugelassener Revisionsexperte

Bernhard Remund

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5)

Direktionen	Rechnung 2013 Saldo	Voranschlag 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo
1 Präsidialdirektion	-3'835'540	-3'935'685	-3'876'648
2 Baudirektion	-9'025'948	-10'710'433	-8'429'003
3 EinwohnerSicherheitsdirektion	-4'952'905	-5'419'260	-4'724'817
5 Bildungsdirektion	-13'178'145	-13'662'636	-13'552'452
6 Sozialdirektion	-744'555	-1'033'361	-566'756
7 Finanzdirektion	39'254'990	38'775'386	39'143'745
Gesamttotal PG DB 5 Kostenrechnung	7'517'897	4'014'011	7'994'069
Ausgleich Spezialfinanzierungen FIBU	-9'948'643	-7'518'393	-9'826'109
Ergebnis Rechnung 2014 (FIBU)	-2'430'746	-3'504'382	-1'832'040

Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2013 Saldo	Voranschlag 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo
10 Führungsunterstützung Behörden	-1'335'760	-1'311'830	-1'337'618
Direktionseigene Gemeinkosten	-117'780	-147'754	-137'510
1000 Dienstleistungen Stadtrat	-226'729	-220'327	-218'253
1010 Führungsunterstützung GR	-932'972	-895'386	-928'089
1020 Rechtsfragen	-58'279	-48'363	-53'766
11 Stadtmarketing	-577'301	-697'225	-667'692
Direktionseigene Gemeinkosten	-21'415	-26'864	-25'002
1100 Stadtmarketing	-555'886	-670'361	-642'690
13 Dienstleistungen Bereiche	-1'116'450	-1'125'302	-1'038'081
Direktionseigene Gemeinkosten	-53'536	-67'161	-62'504
1300 Personal	-888'173	-895'938	-798'319
1310 Direktionsübergreifende Querschnittskosten	-174'741	-162'203	-177'258
14 Kultur	-806'029	-801'328	-833'257
Direktionseigene Gemeinkosten	-43'314	-48'764	-46'902
1400 Kunst- und Kulturförderung	-762'715	-752'564	-786'355
Gesamttotal PG Präsidialdirektion	-3'835'540	-3'935'685	-3'876'648
Veränderung Globalkredite der Direktion	59'037	-1.50%	Minderaufwand

1 - DIR Präsidialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 10 PG - Führungsunterstützung Behörden
- 11 PG - Stadtmarketing
- 13 PG - Dienstleistungen Personal
- 14 PG - Kultur

Kommentar zur Direktion

12.2014 Die Präsidialdirektion schliesst in der Rechnung mit einer Globalsumme von 3'876'648 Franken um rund 59'038 Franken besser ab als budgetiert. Die Abweichungen zum Budget werden in den entsprechenden Produktgruppen beschrieben. Nachfolgend werden die wichtigsten Geschäfte, welche die Präsidialdirektion führte oder für welche sie massgebende Leistungen erbrachte, kurz beschrieben:

Haushaltgleichgewicht 2020 / Finanzstrategie: Die Stadt musste im vergangenen Jahrzehnt auf zahlreiche Veränderungen auf lokaler bis internationaler Ebene reagieren. Diese Reaktionen waren erfolgreich. Eine stete Sorge galt dem Haushaltsgleichgewicht. Ausdruck dieser Sorge waren Anliegen des Stadtrates, vorgebracht an Budgetsitzungen oder in Form von Vorstössen bzw. Aufträgen. Solche Aufträge, eingereicht im Dezember 2013, waren der Auslöser für das Projekt "Haushaltgleichgewicht 2020" unter der Federführung der Präsidialdirektion. Der Bericht zu diesem Projekt wurde dem Stadtrat am 19. Mai zusammen mit der neuen Finanzstrategie des Gemeinderates vorgelegt. Bereits in Vorfeld wurde am 6. Mai eine a.o. Informationsveranstaltung für den Stadtrat durchgeführt, um die umfangreiche und komplexe Materie mit genügender Tiefe vorstellen zu können. Dieses Vorgehen, der ausführliche Bericht und die neue "Ampelsteuerung" (Finanzstrategie) des Gemeinderates stiessen im Stadtrat auf grossmehrheitliche Zustimmung. Damit sind die Rahmenbedingungen für die zukünftige Finanzpolitik bzw. Aufgaben- und Finanzsteuerung formuliert und transparent gemacht.

Gesundheitswirtschaft: Die aktuelle Legislaturplanung des Gemeinderates steht unter dem Motto "Burgdorf- der starke Wirtschafts- und Bildungsstandort". Entsprechend dieser Zielsetzung haben Unternehmen, Investoren und die Stadt Burgdorf eine gemeinsame Wirtschafts-Initiative lanciert. Am und rund um den ESP Bahnhof sollen Industrie, Dienstleistungen und Schulen im Spektrum "Gesundheit und Medizintechnik" angesiedelt und ausgebaut werden. Damit soll nicht nur der Wirtschaftsraum Burgdorf, sondern der Wirtschaftsraum Bern insgesamt nachhaltig gestärkt werden. Im Berichtsjahr konnte der Trägerverein "Gesundheitswirtschaft Burgdorf" gegründet werden. Der städtische Beitrag beträgt maximal je 50'000 Fr. über drei Jahre hinweg (total 150'000 Fr.). Weitere Mittel fliessen aus der Wirtschaft und aus dem NRP-Fonds. Damit konnte ab November 14 die aktive Vermarktung der vorhandenen Flächen und Räume beginnen. Es stehen über 300'000 m² Geschossfläche zur Disposition, was für den Wirtschaftsstandort Burgdorf ein gewaltiges Entwicklungspotenzial darstellt. Als Geschäftsführer konnte ein exzellenter Kenner der Gesundheitsbranche gefunden werden. Die Mitgliederliste umfasst bereits 23 Unternehmen.

Schloss: Die Sponsorsuche für das Projekt Jugli im Schloss konnte im Berichtsjahr so weit fortgesetzt und abgeschlossen werden, dass dem Kanton der Antrag zur Umsetzung unterbreitet werden konnte. Die mit dem Kanton geführten Gespräche verliefen positiv. Er signalisierte grosse Sympathien für das Projekt. Die Erfolgsaussichten sind deshalb gut, vorausgesetzt, dass auch die Stadt Burgdorf sich finanziell beteiligt. Entscheide bei Kanton und Stadt (Stadtrat) sollen 2015 fallen.

Kommentar zur Direktion

Casino: Am 5. November 2012 bewilligte der Stadtrat insgesamt 9 Mio. Franken für die Sanierung des Casino Theaters (1.75 Mio.) sowie die Erneuerung der Markthalle (7.25 Mio.). 2013 und 2014 wurde die Planung vom neu zusammengesetzten Verwaltungsrat vorangetrieben und konkretisiert. Im Berichtsjahr legte die Casino Theater AG Liquiditätsschwierigkeiten offen und stiess auf Lärmschutz- sowie weitere Probleme im Umbauprojekt. Die beiden Hauptaktionäre, Burgergemeinde und Stadt, waren gefordert, gemeinsam mit dem Casino kurzfristige und längerfristige Massnahme zu ergreifen bzw. in die Wege zu leiten. Der Liquiditätsengpass konnte kurzfristig behoben werden. Die Lärmschutzfragen sollen im Rahmen der Gesamtrevision der baurechtlichen Grundordnung geklärt werden. Während das Casino das Bauprojekt weiter optimierte und die Betriebsrechnungen neu kalkulierte, begannen Verhandlungen zwischen den beiden Hauptaktionären einerseits sowie zwischen Stadt und Region bzw. dem Kanton andererseits (Kulturfinanzierung). Bis Ende Jahr zeichnete sich ab, dass sowohl für das Umbauprojekt wie auch den Betrieb ab 2017 zusätzliche Mittel erforderlich sind. Bis Ende Jahr konnten sich der Burgerrat und der Gemeinderat im Grundsatz darauf einigen, sich im je gleichen Umfang an den Mehrkosten zu beteiligen. Die notwendigen Beschlüsse der zuständigen Organe (Burgerversammlung bzw. Stadtrat) sind für 2015 vorgesehen.

Markthalle: Die Markthalle Burgdorf AG konnte im Berichtsjahr die Arbeiten wie vorgesehen an eine Totalunternehmerin vergeben. Am 12. November 2015 erfolgte der Spatenstich. Die Arbeiten dauern bis Oktober 2015.

Reform Volksschule: Das Teilprojekt Volksschulleitung ist Teil des Gesamtprojektes "Volksschule 2017", welches auf "Revos 2008" und die Revision des Volksschulgesetzes zurück geht. Ein erstes Teilprojekt betraf die Teilrevision des Schulreglements, über welche der Stadtrat im Mai 2013 beschloss. Weil damit die strukturellen Reformen noch nicht in genügendem Masse umgesetzt werden konnten, kündigte der Gemeinderat an, dass er die Legislatur 2013-2016 für die Erarbeitung einer zukunftsgerichteten, abgestützten Lösung einsetzen wolle. Auf Anfrage der Volksschulkommission (VSK) unterstützte der Gemeinderat am 10. Juni 2014 in einer Aussprache den Vorschlag, die Frage der Volksschulleitung aus dem Gesamtprojekt heraus zu lösen und vorgezogen in einem Teilprojekt zu behandeln. Er setzte eine Projektorganisation unter Leitung des Stadtschreibers ein. In enger und intensiver Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und der Volksschulkommission konnten im Teilprojekt alle wesentlichen Grundlagen erarbeitet werden, die für den Entscheid über die Führungsfunktion Leitung Volksschule (L VS) sowie für die konkrete Umsetzung erforderlich sind.

Standortwettbewerb Berner Fachhochschule: Die vom Grossen Rat am 22. März 2012 mit deutlichem Mehr beschlossene Planungserklärung verpflichtet den Regierungsrat u.a., Burgdorf als Fachhochschulstandort weiterhin in seine Standortwahl für die noch nicht zentralisierten Teile der Fachhochschule einzubeziehen. Der Gemeinderat liess 2013 eine Machbarkeitsstudie erstellen. Die positiven Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und die Strategie des Gemeinderates - ein Campus WGS in Burgdorf - wurde am 19. März 2014 dem Regierungsrat und der Öffentlichkeit vorgestellt. Der neu federführende kantonale Erziehungsdirektor rief am 28. November 2014 erstmals die eineinhalb Jahre vorher angekündigte Begleitgruppe zu einer Startsituation ein. Aufgabe der Begleitgruppe ist es, bis ca. Mitte 2015 eine qualitative Standortbeurteilung Bern und Burgdorf zuhanden der Regierung vorzunehmen. Die Stadt ist in der Begleitgruppe durch die Stadtpräsidentin sowie den Stadtschreiber vertreten. Unterstützt wird der Standort Burgdorf durch weitere Grossratsmitglieder der Region Burgdorf sowie durch den Präsidenten der Regionalkonferenz (Samuel Leuenberger).

Kommentar zur Direktion

Regionale Kulturfinanzierung: Die Kulturfinanzierung der Institutionen von regionaler Bedeutung ist im Umbruch. 2014 wurde die Liste der Institutionen von regionaler Bedeutung verabschiedet. Burgdorf hat mit der Stadtbibliothek, dem Casino Theater und der IG Kulturschloss drei Institutionen, die tripartit (Stadt Burgdorf, Kanton Bern und Region Emmental) finanziert werden. Diese Liste wird im Jahr 2015 vom Kanton bei den Vertragspartnern in die Vernehmlassung gegeben. Ende 2014 haben die Verhandlungen für die Beiträge der Subventionsperiode 2017-2020 begonnen. Mit dem Casino Theater und der IG Kulturschloss sind zwei der drei Burgdorfer Institutionen von regionaler Bedeutung schwerwiegend unterfinanziert. Hier müssen mit den Vertragspartnern dringend und schnell Lösungen gefunden werden. Weitere Information zur Kultur siehe Kommentare zur PG 14 Kultur.

Betriebliches Gesundheitsmanagement: Das Betriebliche Gesundheitsmanagement will in einem Unternehmen systematisch auf alle gesundheitsrelevanten Faktoren einwirken - zum Nutzen aller. Ein Betriebliches Gesundheitsmanagement erzielt den erwarteten Nutzen, wenn es systematisch aufgebaut und gezielt weiterentwickelt wird. Näheres dazu siehe Kommentare zur PG 13 Dienstleistungen Personal.

10 - PG Führungsunterstützung Behörden

Enthält folgende Kostenträger

1000	P - Dienstleistungen SR
1010	P - Führungsunterstützung GR
1020	P - Rechtsfragen

Umschreibung

Vorbereitung oder Prüfung aller Geschäfte des Gemeinderates und des Stadtrates sowie Planung, Durchführung und Nachbearbeitung von Gemeinderats- und Stadtratssitzungen einschliesslich Organisation von Veranstaltungen.

Beratung der Behörden und der Verwaltung in rechtlichen und anderen Fragen, Bearbeiten von Erlassen sowie Information nach Innen und Aussen.

Repräsentation der Stadt Burgdorf durch ihre Behörden sowie durch von ihr beauftragte Drittpersonen.

Bewirtschaften aller erforderlichen Daten, Verzeichnisse und Archive.

Lokale Organisationen, die einen öffentlichen Beitrag leisten sowie die Auslandhilfe werden unterstützt.

Übergeordnete Koordination und Führung der gesamten Verwaltungstätigkeit.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO); Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrates (OrR SR); Geschäftsordnung des Gemeinderates; andere Gemeindereglemente und Verordnungen; übergeordnetes kant. und eidg. Recht zum Gemeindewesen

Produktgruppenverantwortliche/r

Roman Schenk

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Behörden der Stadt, des Kantons sowie umliegender Gemeinden, Handel, Gewerbe und Industrie, Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer, Medien

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen, Verwaltungsabteilungen, externe Behörden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 Der finanzielle Aufwand der Produktgruppe 10 bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Im Budget 2013 einmalig aufgenommene Erhöhungen wurden wiederum reduziert. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Anpassungen bei den Wirkungs- und Leistungszielen sind keine vorgesehen.

Im Budget 2014 wurde der Beitritt zum Schweizerischen Gemeindeverband (Mitgliederbeitrag pro Jahr 2'400 Franken) als Aufwandrubrik aufgenommen. Die Rückerstattung der Entschädigung aus dem VR-Mandat Localnet AG (11'000 Franken) fliesst als Ertrag ins Produkt Führungsunterstützung GR. Weitere wesentliche Veränderungen zu den Vorjahren sind nicht zu verzeichnen. Wie bisher nicht budgetierbar sind denkbare Ausgaben im Standortwettbewerb Berner Fachhochschule.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 10, aber auch die Leistungsziele in den dazugehörigen Produkten, sind auf der Basis der Indikatoren erfasst worden. Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten durchwegs erreicht oder übertroffen werden. An der Zufriedenheitsbefragung nahmen 23 von 40 Stadtratsmitgliedern (58%) sowie 6 Gemeinderatsmitglieder (86%) teil. Mit der Führungsunterstützung im Stadtrat waren 22 % sehr zufrieden, 70% zufrieden und je 4% (je 1 Person) teilweise zufrieden bzw. unzufrieden (Skalenwert 3.14). Die Kommentare lieferten wiederum wertvolle Hinweise zu einzelnen Bewertungen. Sie zeigten auch, dass die wenigen eher schlechteren Bewertungen sich zumindest nur teilweise auf die Leistungen der PraD beziehen und somit andere Unzufriedenheiten ausdrücken. Im Gemeinderat waren 67% der Mitglieder mit der Führungsunterstützung sehr zufrieden und 33 zufrieden (Skalenwert 3.61). Diese sehr gute Beurteilung hängt mit den teilweise komplexen Geschäften zusammen, in welchen die Präsidialdirektion umfangreiche und wirkungsvolle Führungsunterstützung leisten konnte, auch direktionsübergreifend (siehe Kommentar zur Direktion).

Saldoüberschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 10 weist mit einer Summe von 1'337'618 Franken einen Mehraufwand von 25'787 Franken zum Budget auf.

Der Mehraufwand ist durch die nicht budgetierte finanzielle Unterstützung für die Unwetterschäden im oberen Emmental in der Höhe von 10'000 Franken sowie aus Umlagerung der Personalkosten aufgrund der effektiven Leistungserfassung begründet.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Einführung eines Geschäftsverwaltungssystems GEVER: In der heutigen Zeit müssen Geschäfte trotz der stetig steigenden Menge an Informationen transparent und jederzeit nachvollziehbar verfügbar sein. Eine einheitliche und klar strukturierte Ablage und Aktenführung ist deshalb gerade im digitalen Umfeld eine Grundvoraussetzung, um diesen Anforderungen gerecht zu werden und die relevanten Informationen rationell, schnell und in der richtigen Form zur Verfügung zu haben. Mit der Einführung eines Geschäfts- und Protokollverwaltungssystems soll die Stadtverwaltung in eine zeitgemässe, zukunftsgerichtete und solide Arbeitsinfrastruktur geführt werden, die eine optimale Vernetzung bietet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Stadtmagazin: Der Gemeinderat baute die städtische Kommunikation aus und lancierte entsprechend der Zielsetzung in der Legislaturplanung im Jahr 2013 das "Stadtmagazin Burgdorf". Im Berichtsjahr erschienen wie geplant 3 Ausgaben (Frühjahr, Sommer, Herbst) sowie eine Sondernummer des Stadtmagazins zum Thema neue baurechtliche Grundordnung. Das Stadtmagazin vermittelt vielfältige Einblicke in das Stadtleben und thematisiert aktuelle Projekte. Die Bürgerinnen und Bürger werden in wichtige Entscheidungsprozesse einbezogen und transparent und aus erster Hand informiert. Das Feedback war auch im Berichtsjahr ausnahmslos positiv.

Gemeindepolizeireglement: Neue kantonale Vorschriften für das Taxiwesen sowie das Bedürfnis, ein Lärmschutzkonzept für die Altstadt reglementarisch abzusichern, führten zur Teilrevision des Gemeindepolizeireglements, welche der Stadtrat an seiner Sitzung vom 15. September behandelte. Zur Information legte der Gemeinderat dem Stadtrat auch die entsprechenden Entwürfe der Ausführungsverordnungen vor (Taxiverordnung, Nachtveranstaltungsverordnung). Während der Stadtrat die Anpassungen betreffend Taxiwesen vornahm, lehnte er die beantragten Änderungen betreffend Nacht- und Mittagsruhe ab. Es überwog die Meinung, es sei zuerst die Revision der Lärmschutzbestimmungen in der baurechtlichen Grundordnung abzuwarten, bevor ein Lärmschutzkonzept für die Altstadt in Kraft gesetzt wird.

Entschädigungsreglement (Änderung): Zu Beginn der neuen Legislatur 2013 bis 2016 legte der Gemeinderat fest, durch wen er die Stadt in Institutionen (Vereine, Stiftungen, Gesellschaften, Anstalten u.ä.) und Körperschaften vertreten lassen will. Er beschloss zudem eine Ablieferung von Entschädigungen an die Stadt, die bisher gemäss Entschädigungsreglement von 2003 den jeweiligen Ratsmitgliedern zustanden. Diesen freiwilligen Verzicht auf zusätzliche Entschädigungen verankerte der Stadtrat auf Antrag des Gemeinderates am 14. Dezember nun als Pflicht im Entschädigungsreglement (Änderung).

Hundereglement (Totalrevision): Am 1. Januar 2013 ist das neue Hundegesetz vom 27. März 2012 des Kantons Bern in Kraft getreten (BSG 916.31). Viele Bestimmungen des alten städtischen Reglements wurden durch das vereinheitlichte neue übergeordnete Recht überflüssig, so insbesondere die Bestimmungen über die Hundehaltung (z.B. Beaufsichtigung, gefährliche Hunde, Halteverbot). Auf lokaler Ebene noch zu reglementieren waren Ausführungsbestimmungen zur Hundetaxe sowie ergänzend zu Orten mit Leinenpflicht oder Zutrittsverbot. Mit der Zustimmung des Stadtrates am 14. Dezember konnte der Umfang des Reglements praktisch halbiert werden.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 10/1	Der Stadtrat ist in der Lage, seine Entscheide gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen, rechtzeitige Informationen und fachkundige Auskünfte zu fällen.	Zufriedenheit der SR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.44	3.00	3.14	+0.14
WZ 10/2	Der Gemeinderat ist in der Lage, seine Entscheide rechtzeitig und gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen zu fällen. Er ist sachlich und rechtlich richtig beraten und ist über die Verwaltung informiert. Er kann seine strategischen Aufgaben wahrnehmen.	Zufriedenheit der GR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.71	3.00	3.61	+0.61

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 10/1	Fristgerechte und vollständige Vorbereitung und Versand der Entscheidungsgrundlagen für die Stadtratssitzung.	Tage vor der Sitzung SR (mindestens)	Anz.	10	10	10	+0
LZ 10/2	Die Antwortfristen für Vorstösse sind eingehalten.	Einhaltungsgrad der Fristen	%	100	100	100	+0
LZ 10/3	Die rechtliche Beratung leistet einen wesentlichen Beitrag an die Lösung des rechtlichen Problems.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.57	3.00	3.90	+0.90

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	21'880	19'500	11'000	-8'500
Kosten	Fr.	-1'229'059	-1'161'314	-1'196'335	-35'021
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'207'179	-1'141'814	-1'185'335	-43'521
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-10'802	-22'263	-14'773	+7'490
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'217'981	-1'164'077	-1'200'108	-36'031
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-117'779	-147'754	-137'510	+10'244
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'335'760	-1'311'831	-1'337'618	-25'787
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	157'673	-18'956	-50'276	-31'320
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'178'087	-1'330'787	-1'387'894	-57'107

11 - PG Stadtmarketing

Enthält folgende Kostenträger

1100 P - Stadtmarketing

Umschreibung

Das Stadtmarketing hat das Ziel bestehende Aktivitäten und Projekte externer und interner Akteure zu bündeln, bei Bedarf mitzuentwickeln, professionell zu kommunizieren und zu vermarkten. Das Stadtmarketing konzentriert sich dabei auf die Bereiche, die als strategische Ziele in der Stadtpolitik festgelegt werden. Bei Bedarf entwickelt das Stadtmarketing eigene Projekte. Als Fachstelle unterstützt das Stadtmarketing die Akteure in der Stadt Burgdorf. Durch das professionelle Marketing sollen neue Einwohnerinnen/ Einwohner, neue Kundinnen/Kunden, Investoren und Besucherinnen/Besucher nach Burgdorf geholt werden. Langfristig ist die Messgrösse ein erhöhtes Steuereinkommen.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO), Baureglement, diverse Reglemente, Verordnungen, Richtlinien, Steuergesetzgebung
Richtplan Stadtentwicklung, Standortstrategie Stadt Burgdorf

Produktgruppenverantwortliche/r

Lorenz Klopstein

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt und der Region, Investoren, Touristen, Meinungsbildner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Wirtschaft in der Stadt, ansiedlungsinteressierte Unternehmen, Investoren, Kooperationspartner, Leistungsträger in der Stadt, verschiedene Bereiche in der Stadtverwaltung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	<p>Das Budget 2014 der Produktgruppe 11 wurde auf der Basis des vergangenen Jahres erstellt. Die Sparbemühungen wurden entsprechend der Planung weitergeführt. Das Projekt Altstadt plus, die neue Unterstützung der Kornhausmesse sowie die steigende Einwohnerzahl führen zu einer Erhöhung der Sachkosten. Aufgrund der kalkulatorischen Kosten für die Abschreibungen und Zinsen auf den Investitionskrediten ESAF, Schloss und Stadtmagazin weist die Produktgruppe 11 im 2014 eine massive Erhöhung auf.</p> <p>Altstadt plus Neu wird die Unterstützung des Projektes in der Höhe von 50'000 Franken nicht mehr durch einen Investitionskredit abgerechnet, sondern ins Budget Stadtmarketing aufgenommen.</p> <p>Kornhausmesse Der Gemeinderat entschied im Januar 2013, die Kornhausmesse in den Jahren 2013 bis 2015 mit jeweils 15'000 Franken zu unterstützen.</p> <p>Mitgliederbeitrag Verein Region Emmental Pro Einwohnerin und Einwohner wird jährlich ein Beitrag von Fr. 3.30 fällig, der für den Tourismus, das Marketing sowie die Wirtschaftsförderung eingesetzt wird. Die steigende Einwohnerzahl von Burgdorf verlangt nun eine Anpassung des budgetierten Betrages.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die aktuellen Wirkungs- und Leistungsziele werden in der jetzigen Formulierung seit dem Budget 2012 erhoben und ausgewertet. Sie sind nun klar messbar und stecken dem Stadtmarketing ehrgeizige, aber nicht unmögliche Ziele. Die Ergebnisse 2014 zeigen auf, dass die Arbeitsqualität auf dem richtigen Weg ist. Das Soll der Zufriedenheit konnte erfüllt werden. Die Anzahl Rückmeldungen auf Einladungen können noch optimiert werden.</p> <p>Wirkungsziel Interesse an Veranstaltungen des Stadtmarketings: Im vergangenen Jahr führte das Stadtmarketing neben diversen weiteren Anlässen wiederum die zwei traditionellen Neuzuzügerapéros sowie das beliebte Wirtschaftsapéro durch. Diese drei Events dienen als Grundlage des Wirkungsziels 11/3, mit welchem das Interesse der Zielgruppen gemessen wird. Dabei spielt weniger die effektive Anzahl der anwesenden Menschen eine Rolle, sondern vielmehr die Anzahl Rückmeldungen auf die versandten Einladungen. Das Wirkungsziel gilt dabei als erfüllt, wenn mindestens 30% der angeschriebenen Personen oder Firmen auf die Einladung reagieren.</p> <p>Die Rücklaufquoten der zwei Neuzuzüger Apéros betragen 15.1% im April resp. 27.01% im November. Mit über 100 angemeldeten Neu-Burgdorferinnen und -Burgdorfer glänzte die zweite Ausgabe mit einem neuen Besucherrekord! Das Wirtschaftsapéro konnte eine Quote von 27.36% vorweisen. 315 Personen trafen sich in der Markthalle und genossen den Abend.</p> <p>Die Veranstaltungen erfreuen sich somit weiterhin grosser Beliebtheit. Die bestehenden Schwankungen können auf diverse Ursachen zurückgeführt werden. Sei es ein ungünstiger Termin oder auch ein polarisierender Referent. Fact ist aber, dass die Rückmeldungen der Teilnehmenden sehr positiv und die Anlässe konstant beliebt sind. Dies zeigen insbesondere die vielen Abmeldungen, auf welchen ein grosses Bedauern zum Ausdruck gebracht wird.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Wirkungsziel Zufriedenheit mit internen Supportdienstleistungen Stadtmarketing: Die Rücklaufquote der Befragung kann mit 24 von 30 Personen durchaus als positiv angesehen werden. Die durchschnittliche Benotung der Supportdienstleistungen des Stadtmarketings beträgt 3.41 (Skala 1-4 wobei die 4 für "sehr zufrieden" steht). Dies bedeutet, dass die Zufriedenheit gegenüber dem Vorjahr minimal gesunken ist (2013 = 3.6). Insbesondere die veraltete Website resp. der damit verbundene Support erhielt teilweise nur die Bewertung 2 - genügend.

Leistungsziel Durchgeführte Controlling-Gespräche: Laut den verschiedenen Leistungsvereinbarungen ist jeweils ein Controlling-Gespräch pro Jahr geplant. Dieses Ziel wurde zu 100% eingehalten. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Institutionen Pro Burgdorf, Altstadt plus und der Emmental Tours AG findet auch ausserhalb dieser Pflichtgespräche ein reger Austausch statt. Diese Verknüpfungen haben sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt. Sie bieten auch für die Einwohnerinnen und Einwohner von Burgdorf einfache Möglichkeiten, ihre Anliegen und Ideen zu deponieren.

Leistungsziel Aktualisierung der Website: Die bestehende, knapp zehnjährige Website burgdorf.ch stösst inhaltlich und technisch an ihre Grenzen. Sie soll per 1.1.2016 abgelöst werden. Zur Vorbereitung des neuen Projekts wurden die Inhalte sehr regelmässig überprüft sowie Unnötiges gelöscht. Die neue Website muss von Beginn weg schlanker, übersichtlicher und effizienter werden, was ohne eine drastische Reduktion der abgebildeten Daten nicht möglich sein wird.

Leistungsziel Firmenbesuche Gemeinderat: Der Burgdorfer Gemeinderat durfte 2014 drei ortsansässige Unternehmen besuchen. Unternehmen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Vom Schulungs- und Arbeitszentrum SAZ, über die Schreinerei Friedli bis hin zur Rebmann Elektro AG wurden innovative Firmen besucht, welche sich motiviert und engagiert den alltäglichen Problemen stellen und somit einen enorm wichtigen Beitrag für den Werkplatz Burgdorf leisten.

Saldounterschreitung

Die Produktgruppe 11 Stadtmarketing weist Ende 2014 eine Saldounterschreitung von Fr. 29'533.67 auf (DB5). Grund für die Unterschreitung sind insbesondere die Abschreibungen des ESAF-Kredits, der bereits per Ende 2013 komplett abgeschrieben wurde. Innerhalb der Projektgelder, welche vom Stadtmarketing direkt beeinflussbar sind, kam es dennoch zu einer Überschreitung. Grund dafür waren nicht budgetierbare Ausgaben wie das Engagement der Stadt für die Benefizgala über den Wolken, die Aufwände der 1. Augustfeier im Rahmen der Sommernachtsträume sowie die ausserordentliche Zulage für den Verein Burgdorfer Innopreis.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Das Jahr nach dem ESAF... So manch einer freute sich auf ein ruhiges, eher entspanntes Jahr! Aber wie so oft kam es auch im 2014 ganz anders. Der städtische Terminkalender platzte aus allen Nähten und so gut wie Jede/r kam auf seine Kosten. Sportlerehrung, Fasnacht, Hühnersuppe, Wochenmärkte, Nachtmärkte, Burgdorfer Innopreis, Circus Nock, Vorträge & Fachgespräche, Earth-Hour, Lunapark, Seifenkistenrennen, Wirtschaftsapéro, Schwimmcup, die traditionelle Solätte, Streetsoccer, Bildhauer-Workshops, Drehorgelfestival, Sommernachtsträume, Pétanque-Turnier, Mittelalter-Spektakel, Anlässe der Jugendarbeit, Kornhausmesse, Benefiz-Gala, Cupola, Stadtlauf, Schlosscup, Hockeyturniere, Curlingmatches, Tag des Denkmals, Oktoberfest, Kulturnacht, Theater, Brocante und Messen, Krimitage, Fitness-Events, Musicals, Silversterpartys und unzählige Kultur- und Sportanlässe etc.. Es scheint als hätte sich die halbe Stadt im vergangenen Jahr engagiert - herzlichen Dank hierfür!

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Tag des Denkmals: Einmal hinter die Mauern der Altstadt schauen, einmal einen Blick in die Wohnzimmer fremder Leute wagen... Diese Gelegenheit haben am Sonntag, 14. September mehrere hundert Menschen genutzt und am Burgdorfer Beitrag zum Europäischen Tag des Denkmals teilgenommen. Frei nach dem Motto "Zu Tisch / à Table" wurde gemeinsam mit der Kantonalen Denkmalpflege ein Anlass auf die Beine gestellt, welcher der interessierten Bevölkerung aufzeigte, dass sich der Aufwand der letzten 14 Jahre, den Charakter der Altstadt zu erhalten und zu fördern, gelohnt hat. Die Besucherinnen und Besucher kamen in den Genuss von speziellen Architektur-Führungen, von historischen Stadtführungen sowie von einem Tag der offenen Türe in rund 30 Altstadtwohnungen. Zentrum des Anlasses war die lange, weiss gedeckte Tafel in der Schmiedengasse, welche dazu einlud, eine Pause einzulegen, mit dem Gegenüber zu fachsimpeln und ein köstliches Menu zu geniessen.

Benefiz Maxe Sommer: Der schwere Abschied von seiner Tochter Martina Niki im Jahre 2013 veranlasste den Burgdorfer Künstler und Galerist Maxe Sommer dazu, eine Benefiz-Gala zu Gunsten des Schulungs- und Arbeitszentrums SAZ Burgdorf auf die Beine zu stellen. Er dankte damit für die jahrelange, ausgezeichnete Betreuung seiner Tochter und wollte ein weiteres Mal uneigennützig Menschen helfen. Dank den engen Beziehungen und Freundschaften von Maxe Sommer spendeten namhafte Künstler wie Franz Gertsch, Uwe Wittwer, Markus Ræz, Pipilotti Rist, Rolf Iseli oder Albrecht Schnider innert kürzester Zeit rund 120 Werke. Sie wurden am 30. August 2014 im Rahmen einer festlichen Auktion in der Markthalle versteigert. Die Stadt Burgdorf dankt Maxe Sommer ganz herzlich für den mit kulinarischen und dramaturgischen Höhenpunkten gespickten Abend sowie für sein riesiges Engagement für seine Mitmenschen!

Altstadt plus: Das vergangene Projektjahr war geprägt von vielen Highlights und freudigen Ereignissen, aber auch von manchen Talfahrten und unangenehmen Nachrichten. So musste Altstadt plus 2014 miterleben, wie weitere Läden in der Altstadt sowie im Bahnhofquartier ihre Türen schliessen mussten. Sei es aus wirtschaftlichen oder auch aus persönlichen Gründen. Weiter musste mangels Anmeldungen auf den alljährlichen Shoppingday verzichtet werden. In der Summe aller Ereignisse darf das Projektteam um Koni Kunz, Christoph Balmer und Lorenz Klopstein aber dennoch auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Nachtmärkte sind zum festen Bestandteil des hiesigen Kulturlebens geworden und stossen in Sachen Grösse bereits an ihre Grenzen. Die hiesigen Kunsthandwerker konnten ihre Bekanntheit dank des Labels "Made in Burgdorf" sowie einer spannenden Ausstellung in den Räumlichkeiten der alten Oberstadt-Post weiter steigern. Und manche Detailhändler durften 2014 sogar ein absolutes Rekordjahr verzeichnen. Trotz Höhen und Tiefen ist das Projektteam davon überzeugt, dass es aufwärts geht mit der hiesigen Innenstadt. Auch 2015 wird Burgdorf nicht vor der einen oder anderen Negativmeldung gefeilt sein, die Anzahl nötiger Mosaikteile für den Erfolg der Innenstadt steigt aber stetig und somit darf ohne weiteres in eine freudige Zukunft geblickt werden. Dies insbesondere auch dank dem grossen Engagement vieler Personen und Organisationen.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 11/3	Für Veranstaltungen des Stadtmarketings besteht ein ausgewiesenes Interesse.	Rücklaufquote auf Einladungen	%	25.00	30.00	23.15	-6.85
WZ 11/4	Die internen Supportdienstleistungen des Stadtmarketings werden geschätzt.	Zufriedenheit der internen Leistungsempfänger (jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.60	3.00	3.60	+0.60

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	29'593	5'000	7'076	+2'076
Kosten	Fr.	-523'351	-546'202	-591'763	-45'561
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-493'758	-541'202	-584'687	-43'485
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-62'128	-129'159	-58'003	+71'156
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-555'886	-670'361	-642'690	+27'671
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-21'415	-26'864	-25'002	+1'862
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-577'301	-697'225	-667'692	+29'533
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	33'787	-2'370	-10'773	-8'403
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-543'514	-699'595	-678'465	+21'130

13 - PG Dienstleistungen Personal

Enthält folgende Kostenträger

1300	P - Personal
1310	P - Direktionsübergreifende Querschnittskosten

Umschreibung

Professionelle und ganzheitliche Dienstleistungen sowie Coaching fördern das unternehmerische Denken und Handeln. Damit sollen persönliche und fachliche Potentiale im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen und Veränderungsprozesse unterstützt werden. Für Mitarbeitende und Führungspersonen sind wir Ansprechstelle für personalrelevante Fragestellungen oder beim Umgang mit schwierigen betrieblichen oder beruflichen Situationen. Die Dienstleistungen werden für Mitarbeitende und Führungspersonen der Direktionen sowie des Gemeinderates erbracht.

Die Kernaufgaben im Personalmanagement umfassen: Personalmarketing; Personalrekrutierung; Personalplanung- und Entwicklung, Lernende; Personaladministration, Gehaltsverarbeitung; Personalcontrolling.

Rechtsgrundlage

Personalreglement; Gehaltsverordnung; Ergänzend gelten die Bestimmungen des kantonalen Rechts, namentlich das Personalgesetz und die Personalverordnung

Produktgruppenverantwortliche/r

Annemarie Gerber

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Aktive und pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Burgdorf; Führungspersonen; Lernende; Gemeinderat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	<p>Im wirtschaftlichen sowie im sozialen Umfeld werden die Anforderungen für das Personal in Form von neuen Vorgaben, Restriktionen und Verantwortlichkeiten immer komplexer, anspruchsvoller und unberechenbarer. In diesem Wandel nimmt das Human Resource Management (HRM) eine aktive Rolle wahr. Engagement, Lernfähigkeit und Innovationsdenken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis jeder Wertgenerierung. Der Abbau des personalrechtlichen Schutzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst erfordert zudem, dass der Arbeitgeber die Arbeitsmarktfähigkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u.a. durch die Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen aufrecht erhält.</p> <p>Jährlich werden rund 4'000 (vorher 3'750) Gehaltsabrechnungen ausgeführt. Rund 645 (vorher 618) Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende inkl. alle Mitglieder von Behörden). Der Ausbau der Tagesschulangebote schlägt sich hier nieder. Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.</p> <p>Weiterbildung: Seit 1. Januar 2007 werden die Weiterbildungskosten zentral im Produkt Personal geführt. Um die Qualifikation der Mitarbeitenden zu gewährleisten sowie ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten ist es notwendig, mindestens 1 Prozent der Gehaltssumme in die Weiterbildung zu investieren. Die Sozialdirektion erhält für jede bewilligte Fachpersonalstelle und für das zugeordnete Administrativpersonal 2'000 Franken für Weiterbildungs- und Supervisionsaufwand. Seit dem Budget 2011 wird der entsprechende Betrag dem Produkt Personal gutgeschrieben bzw. bei der Sozialdirektion gestrichen. Netto entstehen keine Mehrkosten, da die Rückerstattung aus dem Lastenausgleich über Fr. 30'100.00 (15.05 Fachpersonalstellen und Leitung) dem Produkt Personal gutgeschrieben werden.</p> <p>Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM): Die Gesamtverantwortung für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz trägt der Arbeitgeber. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Das bereits bestehende BGM wird systematisiert. In das BGM eingebettet ist der Teil „Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz“. Eine Arbeitsgruppe hat sich mit diesem Thema befasst und eine unterstützende Software evaluiert. Das Grobkonzept genehmigte der Gemeinderat am 6. Mai 2013. Die jährlich wiederkehrenden Kosten für Lizenz- und Wartungskosten sind auf die Produkte Personal 1300 und Informatik 7030 aufgeteilt. Auf das Produkt Personal fallen rund Fr. 10'500 Franken.</p> <p>Lernende/Berufsbildung: Die Stadt bildet insgesamt 15 Lernende aus. Je Lehrjahr 3 Kauffrauen/Kaufmänner und je 1 Lernender als Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Werkdienst resp. Hausdienst. Die Höhe der Löhne wird auf der Basis der kantonalen Vorgaben festgelegt. Pro Lernender sind rund 2'000 Franken für Überbetriebliche Kurse, Ergänzungsunterricht und Gebühren zu budgetieren. Entsprechend der Anzahl Lernenden ist ein Budget von 30'000 Franken notwendig. Abzüglich Rückerstattungen der Branchenkommission BAKO für die Regionalverantwortung und Betreuung der Überbetrieblichen Kurse sowie die Chefexpertenentschädigung von rund 1'500 Franken fallen für Berufsbildung Kosten von gerundet 26'000 Franken an.</p> <p>Veränderungen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Für die Weiterbildung stehen wiederum 1 % der Lohnsumme zur Verfügung. Als Folge der Sanierungsstrategie 2012 wurden diese in den Jahren 2012 und 2013 um je 50'000 Franken gekürzt. 2. Die Treueprämien- und Inserate bleiben unverändert tief budgetiert. Es sind gebundene Ausgaben. Um je 20'000 Franken tiefer werden diese seit der Sanierungsstrategie 2012 budgetiert. 3. Alle vier Jahre findet der städtische Personalausflug statt. Der nächste im Jahr 2017. Das Budget wird um 50'000 Franken entlastet. 4. Entsprechend der Anzahl Lernenden und der Vorgaben der neuen Bildungsverordnung erhöht sich das Budget um rund 2'000 Franken.
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Für diese Produktgruppe ist kein Wirkungsziel definiert. Diese Produktgruppe erbringt ausschliesslich interne Dienstleistungen.

Die Leistungsziele konnten alle erreicht werden.

Das Leistungsziel „Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt“ wird mit einer Umfrage erhoben. Die Befragung wurde an 34 Führungspersonen inkl. Gemeinderatsmitglieder verschickt. Der Rücklauf betrug 80 Prozent.

Mit dem Indikator der Zufriedenheit von mindestens 3.0 ist das Leistungsziel mit der durchschnittlichen Zufriedenheit von 3.5 deutlich übertroffen. Erfreulich ist, dass der hohe Wert gehalten werden konnte. Besonders geschätzt werden u.a. die kompetente, rasche und hilfsbereite Unterstützung sowie die konstruktiven Gespräche, die gute und transparente Information.

Dieser Indikator bestätigt die hohe Anerkennung und Wertschätzung des professionell geführten Personalmanagements.

Saldounterschreitung

Die Saldounterschreitung beträgt 87'220 Franken. Einerseits ist sie auf die nicht beeinflussbaren, tiefer ausgefallenen Umlage- sowie kalkulatorischen Kosten von rund 5'000 Franken zurückzuführen. Andererseits lagen u.a. die Ausgaben in den Bereichen Treueprämien, Inserate, Dienstleistung Dritter und übriger Sachaufwand um rund 50'000 Franken tiefer.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Volumenangaben: Die Volumenangaben dienen dazu, eine Vorstellung vom jährlichen Arbeitsumfang zu vermitteln: Ausgeführt werden rund 4'000 Gehaltsabrechnungen. Rund 645 Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende sowie alle Mitglieder von Behörden). Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.

Mitarbeitendengespräche: Jährlich findet für neue Führungskräfte sowie neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein massgeschneiderter Schulungstag statt. Im Berichtsjahr wurden vierzehn Mitarbeitende geschult.

Weiterbildung: Das städtische Weiterbildungsangebot gliedert sich in die Schwerpunkte „Gesundheit“ und „Persönlichkeitsseminare“. Als Folge der Sparmassnahmen 2014 fanden im 2014 keine städtischen Weiterbildungen statt.

Zur Förderung der internen Zusammenarbeit finden jährlich „Schnuppertage“ statt. Dieses Programm startete im 2009. Heute sind diese Schnuppertage zu einem festen Teil des internen Austausches geworden. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Einblick in die Tätigkeiten anderer Direktionen und Aufgabenbereiche. 19 Angebote standen zur freien Auswahl und 24 Mitarbeitende (Vorjahr 26) besuchten eine andere Direktion. Neue Kontakte entstanden und werden weiter gepflegt.

Zahlen und Fakten am 1.1.2014

Mitarbeitende: Total 195 davon 92 Frauen und 103 Männer

Lernende: Total 15 davon 9 Kauffrau/Kaufmann und 6 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt

Beschäftigungsgrad zu 100%: Total 100 davon 17 Frauen und 83 Männer

Anteil Teilzeitmitarbeitende: 75 Frauen und 20 Männer

Altersstruktur: Das Durchschnittsalter ist 43; bei den Frauen 41 und bei den Männern 45

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Pensionierungen: Dank und Anerkennung geht an unsere langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr unermüdliches Wirken zum Wohl der Stadt bleibt unvergessen. Für den nächsten Lebensabschnitt wünschen wir Gesundheit und viele Momente der Freude.

Rudolf Kräuchi, Leiter Hochbau

Rolf Hänni, Projektleiter Hochbau

Romy Kieliger, Stv. Leiterin Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Im Gedenken an

Margrith Dall'0, AssistentIn Präsidialdirektion, gestorben am 23. Februar 2014

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) / Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Das Betriebliche Gesundheitsmanagement will in einem Unternehmen systematisch auf alle gesundheitsrelevanten Faktoren einwirken – zum Nutzen aller. Ein Betriebliches Gesundheitsmanagement erzielt den erwarteten Nutzen, wenn es systematisch aufgebaut und gezielt weiterentwickelt wird.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement besteht aus der Gesundheitsförderung und Prävention. Bei Krankheit und Unfall geht es um die angemessene Unterstützung von erkrankten oder verunfallten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch die Vorgesetzten. Je rascher und besser die Integration der Mitarbeitenden nach einem Unfall oder Krankheit am Arbeitsplatz gelingt, desto vorteilhafter für die Betroffenen, ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, ihre Vorgesetzten und die Stadt als Arbeitgeberin. Die ausgearbeiteten Merkblätter und Formulare leiten die Vorgesetzten bei dieser wichtigen Aufgabe. Die Leitung Personal steht bei Fragen unterstützend zur Verfügung. Bei schwierigen Fällen leitet sie im Einvernehmen mit den zuständigen Vorgesetzten die nötigen Schritte im Hinblick auf dauerhafte Zukunftslösungen ein.

Jeweils in den Wintermonaten leistet die Stadt Burgdorf in Form von Äpfeln für ihre Mitarbeitenden einen Beitrag an die persönliche Gesundheit.

Weiter besteht jährlich die Möglichkeit, sich gegen Grippe zu impfen. Die Impfung ist freiwillig.

Ob all der vielen wichtigen Aspekte rund um das BGM darf nie vergessen werden, um was es letztlich geht: Nämlich um die Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten und damit um die Verhinderung von menschlichem Leid und von Kosten. Die Gesamtverantwortung trägt die Arbeitgeberin. Mit der Webapplikation asa-gemeinden.ch steht der Stadt seit Januar 2014 ein entsprechendes Instrument zur Verfügung.

Lernende / Berufsbildung: Die Stadt Burgdorf bildet insgesamt fünfzehn Lernende aus. Sechs erlernen den Beruf Fachmann Betriebsunterhalt in den Fachrichtungen Werkdienst oder Hausdienst. Die weiteren neun besuchen die Kaufmännische Berufsschule. Das Interesse an Lehrstellen bei der Stadt ist gross. Für die Besetzung der KV-Stellen konnte im 2014 aus über 40 Bewerbungen eine Wahl getroffen werden. Hingegen sind die Resonanz sowie die Qualität der Bewerbungen auf die Ausschreibung für die Lehrstellen Fachmann Betriebsunterhalt sehr dürftig. Ob es an der Unbekanntheit des Berufes, am Zeitpunkt der Ausschreibung liegt? Wir wissen es nicht - eines ist aber klar: Fachmann Betriebsunterhalt ist ein spannender und abwechslungsreicher Beruf, welcher handwerklich geschickten Jugendlichen eine optimale Grundausbildung bietet. Nach einer 3-jährigen Handwerkerlehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ sind die Fachleute Betriebsunterhalt polyvalente Generalisten für die effiziente und ökologische Reinigung von Gebäuden, Plätzen und Strassen, für Wartungs- und Kontrollarbeiten an Haustechnik, für einfache Reparaturen an Bausubstanz und Wegen, für Grünpflege von Rasen, Hecken und Innenbepflanzungen, für Abfallbewirtschaftung, Umweltschutz und Energiesparmassnahmen. Die städtischen Lehrstellen werden jeweils im August ausgeschrieben, Schnupperlehren in beiden Lehrberufen, KV und Fachmann Betriebsunterhalt, sind möglich.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014
WZ 13/1	Da es sich um eine Produktgruppe mit ausschliesslich internen Dienstleistungen handelt, kann kein eigenes Wirkungsziel festgelegt werden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 13/1	Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.50	3.00	3.50	+0.50
LZ 13/2	Die neu eingetretenen Mitarbeitenden sind in der Durchführung der Mitarbeitendengespräche (MAG) geschult.	Durchgeführte Schulung für neue Mitarbeitende	Anz.	1	1	1	+0
LZ 13/3	Termingerechte Gehaltszahlung	Eingehaltene Termine	Anz.	12	12	12	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	950	1'050	6'109	+5'059
Kosten	Fr.	-1'081'286	-1'078'411	-1'001'212	+77'199
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	29'400	30'100	30'214	+114
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'050'936	-1'047'261	-964'889	+82'372
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-11'978	-10'880	-10'688	+192
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'062'914	-1'058'141	-975'577	+82'564
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-53'536	-67'161	-62'504	+4'657
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'116'450	-1'125'302	-1'038'081	+87'221
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	1'116'450	1'125'302	1'038'081	-87'221
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

14 - PG Kultur

Enthält folgende Kostenträger

1400 P - Kunst- und Kulturförderung

Umschreibung

Städtische Kulturförderung, Bearbeitung der städtischen Kulturpolitik sowie Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Kulturkommission in ihrer Arbeit. Vernetzung der verschiedenen Kulturakteure und Mithilfe, die Kulturstadt Burgdorf gegen Innen und Aussen mitzugestalten und zu positionieren. Anlaufstelle in kulturellen Fragen.

Rechtsgrundlage

Kantonales Kulturförderungsgesetz, Gemeindegesetzgebung, Richtlinien für die Kulturförderung der Stadt Burgdorf, Verordnung über die Kulturkommission

Produktgruppenverantwortliche/r

Jana Ulmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Kulturschaffende, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kulturkommission; kulturell tätige Institutionen und Einzelpersonen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	<p>Der Saldo der PG 14 verbessert sich im Vergleich zum Budget 2013 um ungefähr 31'000 Franken.</p> <p>Die Weltformat-Cliprahmen können für nicht kommerzielle Zwecke in einem bestimmten Umfang gemäss Gemeinderatsbeschluss gratis gebucht werden. Durch diese Bestimmung ist im Bereich der internen Dienstleistungen für das Jahr 2014 ungefähr mit einer Verdoppelung der Kosten zu rechnen. Das Budget 2014 wurde entsprechend angepasst.</p> <p>Der Versuchsbetrieb für die Kleinplakatierung kann voraussichtlich erst im Herbst 2013 aufgenommen werden und ist noch über den Billettsteuerfonds gedeckt. Eine feste neue Rubrik dafür wird nach der Evaluation voraussichtlich erst im Jahr 2015 gebraucht.</p> <p>Stadtbibliothek: Die Burgergemeinde hat dem Subventionsvertrag der Stadtbibliothek unter dem Vorbehalt zugestimmt, dass der Globalbeitrag 860'000 Franken beträgt. Um die Regionsgemeinden nicht zusätzlich zu belasten, übernimmt die Stadt Burgdorf gemäss separater Abmachung die 10'000 Franken, um der Forderung zu entsprechen. Budgetiert gemäss Subventionsvertrag sind für die Stadt Burgdorf 68'000 Franken. Bei zusätzlichen 10'000 Franken beträgt die städtisch Subvention 78'000 Franken und nicht 76'500 Franken.</p> <p>Schmiedechäuer: Die kantonale Subvention des Schmiedechäuers von 4'000 Franken fällt 2013 aufgrund des neuen Kulturförderungsgesetzes weg. Ohne die Subvention von insgesamt 8'000 Franken kann der Schmiedechäuer nicht weiterbestehen. Die Übernahme der kantonalen Subvention durch die Stadt wurde dem Schmiedechäuer zugesichert.</p> <p>Die kalkulatorischen Kosten fallen um etwa 31'000 Franken tiefer aus als im Jahr 2013. Hauptgrund dafür ist die Umwandlung eines Beitrags an die Casino Theater AG in ein Darlehen, welches nicht abzuschreiben und zu verzinsen ist.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Das Wirkungsziel WZ 14/1 wurde leicht unterschritten. Aus den Kommentaren der Online-Evaluation geht hervor, dass die Burgdorfer Kulturschaffenden vor allem zwei Punkte kritisieren. Zum einen wird der fehlende finanzielle Spielraum für die Projektförderung bemängelt. Aufgrund des Subsidiaritätsprinzips haben Projekte auf der kantonalen Ebene nur dann einen Förderanspruch, wenn sie in ausreichendem Masse auf der kommunalen Ebene unterstützt werden. Fällt die kommunale Förderungsebene weg, fällt auch der kantonale Beitrag weg. Diese Kritik ist ernst zu nehmen, zumal die Anzahl der eingereichten Gesuche mit professionellem Hintergrund steigt. Der zweite Kritikpunkt betrifft die fehlende Infrastruktur. Insbesondere fehle ein Tool zur Koordination der Veranstaltungen. Hier ist anzumerken, dass es ein solches Tool zwar gibt, dass es aber von den Kulturschaffenden unzureichend genützt wird. Die neuen Plakatierungsgelegenheiten werden von den Kulturschaffenden geschätzt, die Bewirtschaftung und der knappe Platz werden wiederum bemängelt. Das WZ 14/2 wurde übertroffen. Trotz fehlender finanzieller Mittel ist die nationale Wahrnehmung des Burgdorfer Kulturschaffens nach wie vor gegeben - das spricht für seine Qualität und für sein Potenzial, das mit besseren Finanzierungshilfen auch besser genützt werden könnte. Das Leistungsziel LZ 14/1 wurde erfüllt.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldoüberschreitung

Das Budget der Produktgruppe Kultur schliesst mit einer Saldoüberschreitung von CHF 33'791.-- ab. Verschiedene Ursachen haben dazu geführt:

1. Das Gratisangebot für die Kulturplakatierung (Stadtratsentscheid) generiert höhere Kosten für die interne Verrechnung als budgetiert.
2. Der Gemeinderat hat für die Unterstützung des Filmprojekts "Gyrischachen" von Sonja Mühlemann einen Nachkredit in der Höhe von CHF 30'000.-- gesprochen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Die Kulturförderung der Institutionen von regionaler Bedeutung ist im Umbruch. 2014 wurde die Liste der Institutionen von regionaler Bedeutung verabschiedet. Burgdorf hat mit der Stadtbibliothek, dem Casino Theater und der IG Kulturschloss drei Institutionen, die tripartit (Stadt Burgdorf, Kanton Bern und Region Emmental) finanziert werden. Diese Liste wird im Jahr 2015 vom Kanton bei den Vertragspartnern in die Vernehmlassung gegeben. Bereits Ende 2014 haben die Verhandlungen für die Beiträge der Subventionsperiode 2017-2020 begonnen. Mit dem Casino Theater und der IG Kulturschloss sind zwei der drei Burgdorfer Institutionen von regionaler Bedeutung schwerwiegend unterfinanziert. Hier müssen mit den Vertragspartnern dringend und schnell Lösungen gefunden werden. Beim Casino Theater hat neben höheren Baukosten auch eine Lücke bei den Betriebsbeiträgen für die Periode nach dem Umbau eine Verzögerung des Baustartes ausgelöst.

Der städtische Kulturapéro hat am 18. Juni viele Burgdorfer Kulturschaffende auf das Schloss Burgdorf gelockt. Die Brass Band Emmental hat mit ihrem Auftritt einen fulminanten musikalischen Rahmen gegeben.

Die Stadt Burgdorf durfte vom 2. März bis 30. Mai 2014 den Burgdorfer Filmschaffenden Mischa Heding ins Atelier der Städtekonferenz Kultur (SKK) nach Genua schicken.

Im Gastatelier, das die Stadt Burgdorf und die Fabrik an der Lyssachstrasse gemeinsam betreiben, lebte und arbeitete im Sommer 2014 die deutsche Künstlerin Johanna Jaeger. Sie hat im Rahmen eines Kulturstamms auch eine schöne Atelierpräsentation realisiert. Der Anlass war gut besucht und hat auch die Presse angelockt. Die Präsentation und der Austausch wurden von allen Seiten geschätzt. Auch 2015 ist mit den Gastkünstlern wieder ein Kulturstamm mit Atelierpräsentation geplant. Die Aufmerksamkeit ist für alle Beteiligten gewinnbringend.

Vom 31. bis 2. August 2014 fand das Musikfestival "Sommernachtsträume" statt. Der dreitägige Sommeranlass belebte mit einem klug gesetzten Programm von Jazz über Worldmusic bis zu den eher mainstreamigeren Pop-Klängen von "The Bianca Story" die Altstadt Burgdorfs während den Sommerferien. Mit in das Festival auf der Gebrüder Schnell-Terrasse integriert war wiederum die städtische 1. August-Feier. In Burgdorf konnte man den Nationalfeiertag am Festival passend mit der Formation "Jütz" musikalisch begehen. Und am längsten Grill des Emmentals frönte Gross und Klein dem Brätelfieber.

Am 22. August gastierte das 5. Berner Lesefest erstmals auch in Burgdorf. Es lasen die Autorin Ruth Schweikert im Museum Franz Gertsch und der Autor Christoph Simon in Alten Schlachthaus/Museum Bernhard Luginbühl. Der Anlass bietet eine sehr schöne Plattform für die Begegnung mit Literatur und Autorinnen und Autoren, aber er muss in Burgdorf besser verankert und beworben werden. Indessen waren die Autorin und der Autor begeistert - beide würden wieder kommen!

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Organisation der Denkmaltage vom 13. und 14. September wurde seitens Kultur initiiert. Daraus hat sich eine Kooperation verschiedener Abteilungen ergeben. Die Organisation wurde hauptsächlich vom Stadtmarketing, von der Baudirektion und von der kantonalen Denkmalpflege getragen. Der Erfolg der enorm gut besuchten Veranstaltung ist ihr Verdienst.

Die Nacht vom 18. Oktober stand in Burgdorf ganz im Zeichen der Kultur. Die 9. Kulturnacht zeigte den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern einmal mehr die grosse Vielfalt des Burgdorfer Kulturlebens - die Fülle der Veranstaltungen wächst jedes Jahr weiter. Der Anlass wird von den grossen Burgdorfer Institutionen getragen und von der städtischen Kulturbeauftragten koordiniert. Er erfreut sich beim Publikum und bei den Kulturschaffenden selbst steigender Beliebtheit.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 14/1	Burgdorf bietet Rahmenbedingungen, damit sich Kultur optimal entfalten kann	Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden und Veranstaltenden (mindestens)	Skala 1-4	3.30	3.00	2.80	-0.20
WZ 14/2	Kulturelle Angebote von Burgdorf haben auch nationale Ausstrahlung	Veranstaltungen mit Erwähnung in nationalen oder internationalen Medien (mindestens)	Anz.	10	6	10	+4

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 14/1	Die unterstützten Kulturprojekte sind evaluiert	Anteil unterstützter Projekte mit eingereichtem Schlussbericht (mindestens)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	-762'715	-747'047	-786'355	-39'308
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-762'715	-747'047	-786'355	-39'308
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	-5'517	0	+5'517
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-762'715	-752'564	-786'355	-33'791
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-43'314	-48'764	-46'902	+1'862
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-806'029	-801'328	-833'257	-31'929
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	33'787	-2'370	-10'773	-8'403
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-772'242	-803'698	-844'030	-40'332

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ14/2

Veranstaltungen mit Erwähnungen in nationalen (nicht-bernischen) Medien.

Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2013 Saldo	Voranschlag 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo
20 Aussenraum, Landschaft	-2'111'421	-1'991'854	-2'089'310
Direktionseigene Gemeinkosten	-451'328	-426'327	-382'861
2000 Öffentliche Grünanlagen	-851'878	-777'538	-907'476
2010 Fliessgewässer	-450'993	-559'519	-386'656
2020 Friedhofanlagen	-357'222	-228'470	-412'317
21 Baurechtliche Verfahren	-789'008	-668'166	-584'990
Direktionseigene Gemeinkosten	-406'919	-401'830	-310'194
2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren	-379'589	-265'226	-261'058
2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz	-2'500	-1'110	-13'738
22 Entsorgung	1'161'128	-419'524	1'169'858
Direktionseigene Gemeinkosten	-430'660	-402'719	-367'231
2200 Abfallentsorgung	336'141	193'542	284'352
2210 Abwasserentsorgung	1'417'343	-11'882	1'422'118
2220 Hygiene im öffentlichen Bereich	-161'696	-198'465	-169'381
23 Stadtentwicklung	-3'216'824	-3'545'510	-3'017'545
Direktionseigene Gemeinkosten	-300'503	-296'909	-225'402
2300 Nachhaltige Entwicklung	-201'489	-187'484	-154'883
2310 Stadtplanung	-439'624	-393'805	-421'040
2320 Mobilität	-2'096'731	-2'519'456	-2'072'904
2330 Kartenwerke und GIS	-178'477	-147'856	-143'316
24 Verkehrsinfrastruktur	-4'069'823	-4'085'379	-3'907'016
Direktionseigene Gemeinkosten	-339'274	-318'703	-278'435
2400 Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten	-2'774'403	-2'770'377	-2'766'773
2410 Winterdienst	-316'014	-259'326	-164'096
2420 Strassenreinigung	-447'543	-507'212	-481'210
2430 Markierungen und Signalisationen	-192'589	-229'761	-216'502
Gesamttotal PG Baudirektion	-9'025'948	-10'710'433	-8'429'003
Veränderung Globalkredite der Direktion	2'281'430	-21.30%	Minderaufwand

2 - DIR Baudirektion

Enthält folgende Kostenträger

20	PG - Aussenraum, Landschaft
21	PG - Baurechtliche Verfahren
22	PG - Entsorgung
23	PG - Stadtentwicklung
24	PG - Verkehrsinfrastruktur

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2014 Das Jahr 2014 (wie auch das folgende Jahr) stand im Zeichen von personellen Wechseln. Damit verbunden ist die Umsetzung der letzten Sanierungsmassnahmen in der Baudirektion. So wurde 2014 die personelle Kapazität im Hochbau von 200 auf 100 Stellen% reduziert. Weitere Abbaumassnahmen werden im Bereich Friedhofgärtnerei und Stadtreinigung 2015 folgen. Ob es gelingen wird, mit dem reduzierten Personalbestand die Aufgaben noch befriedigend wahrzunehmen, werden die nächsten Monate zeigen. Trotz der personellen Wechsel, und der damit verbundenen Anpassungen in der Organisation konnten in der ganzen Baudirektion gute bis sehr gute Leistungen erbracht werden.

Grünanlagen: 2014 wurden in verschiedenen Grünanlagen und Schulanlagen Projekte erarbeitet resp. umgesetzt. Speziell erwähnt werden können dabei die Arbeiten für die Sanierung des Pausenplatzes und die Schaffung eines neuen Spielbereichs beim Gsteighofschulhaus sowie die Neugestaltung im nordwestlichen Teil der Friedhofanlage. Die neuen Anlagen für Bestattungen im Gemeinschaftsgrab und die neuen Urnennischen und -stelen sind sehr gut gelungen, wir erhalten durchwegs nur positive Rückmeldungen. Die Sanierungsarbeiten im Friedhof werden in den nächsten drei Jahren mit der Sanierung der Räume der Friedhofgärtnerei und der Schaffung eines neuen Parkplatzes abgeschlossen.

Wasserbau: Die Hochwasserschutzmassnahmen der letzten Jahre haben sich bewährt. Dies zeigte sich auch bei den letztjährigen Ereignissen, insbesondere im Bereich der Emme. Während Burgdorf mit Ausnahme des Heimiswilbachs seine Sanierungsarbeiten umgesetzt hat, steht in der Gemeinde Oberburg mit der Sanierung des Luterbachs noch ein grosses Projekt bevor. Dieses Projekt ist Teil eines Gesamtkonzepts, welches zum Ziel hat, die Gemeinden Krauchthal, Oberburg und Burgdorf vor Hochwasserereignissen bei den Bächen zu schützen. Für dieses Projekt wurde 2014 das Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Burgdorf ist zu einem kleinen Teil als Grundeigentümerin betroffen.

Stadtentwicklung: Neben den Arbeiten zur Revision der baurechtlichen Grundordnung (1. Etappe) beschäftigten wir uns im Bereich Stadtentwicklung mit Arealentwicklungen, schwergewichtig im ESP Bahnhof. Wichtig bei diesen Arealentwicklungen ist eine gute Vorbereitung der Prozesse. Da in diesen Arealen häufig mehrere betroffene Grundeigentümer beteiligt sind, muss in einem ersten Schritt jeweils ein gemeinsames Vorgehen geklärt respektive vereinbart werden. Im letzten Jahr konnten in den Arealen Suttergut Nord und Farbweg entsprechende Vereinbarungen unter den Grundeigentümern abgeschlossen werden. Während beim Farbweg der Kanton Bern seine Liegenschaften verkaufen muss, bevor die nächsten Schritte eingeleitet werden können, konnte beim Suttergut Nord bereits der Architekturwettbewerb gestartet werden. Auch im Schlösliareal laufen Projektentwicklungsarbeiten, so dass im ESP Bahnhof in den nächsten fünf Jahren mit weiteren Bauarbeiten gerechnet werden kann.

Kehrichtentsorgung: Im Bereich der Kehrichtentsorgung wurde an verschiedenen Neuerungen gearbeitet. Einerseits hat der Stadtrat den Gemeinderat beauftragt, ein Litteringkonzept vorzubereiten und die notwendigen Regelungen für die Einführung einer Pflicht zur Verwendung von Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund zum Beschluss vorzulegen. Andererseits sollen aus betrieblicher Sicht ein neues Sammelsystem für den Hauskehricht und eine neue Regelung für die Erhebung der Grundgebühr festgelegt werden. Die entsprechenden Unterlagen werden dem Gemeinderat und dem Stadtrat 2015 zum Beschluss vorgelegt.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Abwasserentsorgung: Schrittweise werden, entsprechend dem generellen Entwässerungsplan GEP, die Leitungen saniert. Da die Abwasserleitungen grossmehrheitlich im Strassenkörper liegen, kommt es bei diesen Arbeiten auch immer wieder zu Engpässen und Einschränkungen für den motorisierten Verkehr, dies insbesondere, wenn Leitungen in den Hauptverkehrsstrassen saniert werden. Auch wenn wir uns immer bemühen, die Störungen so klein wie möglich zu halten, können unvorhergesehene Umstände (Wetter, Baugrund usw.) zu Verzögerungen führen, wie dies auch bei privaten Bauarbeiten der Fall sein kann.

Verkehrsanlagen: Auch wenn die Sägegasse eine Kantonsstrasse ist, beschäftigte uns das Sanierungsprojekt stark. Einerseits sind wir für die Sanierung der angrenzenden Verkehrsanlagen (Fuss- und Radweg, Baumallee, Hallenbadparkplatz usw.) zuständig, andererseits führt die Teilspernung zu einer Umverteilung der Verkehrsströme und damit zu einer stärkeren Belastung der Gemeindestrassen. Insbesondere die Steinhofstrasse muss zum wiederholten Male mehr Verkehr aufnehmen, was zu einer merklichen Verschlechterung ihres Zustands führt. Auch in der Altstadt ist das Verkehrsaufkommen deutlich gestiegen. Es kommt immer wieder zu gefährlichen Situationen, weil sich die Verkehrsteilnehmer teilweise nicht an die geltenden Vorgaben halten.

Mobilität: Zusammen mit der Revision der baurechtlichen Grundordnung erfolgte 2014 auch die Mitwirkung zum Verkehrsrichtplan. Auch hier verzeichneten wir ein reges Interesse und eine Vielzahl von Eingaben. Diese werden 2015 ausgewertet und ein entsprechender Mitwirkungsbericht dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt. Die Herausforderung beim Verkehrsrichtplan besteht darin, einerseits einen eigenen strategischen Ansatz für die Stadt Burgdorf festzulegen, und andererseits laufende Arbeiten zur Verkehrssanierung Burgdorf, Oberburg, Hasle miteinzubeziehen. Für den Beschluss des Verkehrsrichtplans ist der Gemeinderat zuständig.

Rechnungsergebnis 2014: Die Rechnung 2014 der Baudirektion schliesst rund 2'281'000 Franken oder 21,3% besser ab als im Voranschlag 2014 vorgesehen und rund 597'000 Franken besser als die Rechnung 2013. Zu diesem Ergebnis beigetragen haben infolge Sanierungsarbeiten geringere Erträge bei den Friedhofanlagen, geringere Ausgaben beim baulichen Unterhalt, die erhöhte Aktivierung des wertvermehrenden Unterhalts bei den Abwasseranlagen und geringere Beträge bei Abschreibungen und Zinsen. Zudem fielen die Gebühren in den Bereichen ARA, KEBAG und öffentlicher Verkehr tiefer aus als von den verantwortlichen Stellen angekündigt. Die Personalkosten fielen tiefer aus als budgetiert. Die Baudirektion hat leider vermehrt längere Absenzen wegen Krankheit und Unfall zu verzeichnen. Dies führte 2014 dazu, dass Unfall- und Taggelder im Umfang von 232'000 Franken ausbezahlt wurden. Trotz des Bezugs von Aushilfen führt dies zu einer Mehrbelastung der verbleibenden Mitarbeitenden. Die Baudirektion hat deshalb eine Gesundheitstrategie erarbeitet und dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Ein Massnahmenbündel soll kurz-, mittel- und langfristig zu einer Verbesserung der Situation führen.

Die Spezialfinanzierungen Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung schlossen auch 2014 besser ab als budgetiert. Die entsprechenden Fondsbestände betragen neu 3'976'157 Franken resp. 960'082 Franken. Im Zusammenhang mit den anstehenden neuen Regelungen beim ARA-Verband wird die gesamte Kosten- und Gebührenstruktur in der Stadt Burgdorf überprüft und allenfalls angepasst werden müssen.

Über die Kostenentwicklung im Einzelnen und die Erfüllung der Wirkungs- und Leistungsziele wird in den einzelnen Produktgruppen berichtet. Das Leistungsergebnis darf sich wiederum sehen lassen. Die vorgegebenen Indikatoren und Ziele sind überwiegend erfüllt. In den wenigen Fällen, in denen dies nicht der Fall ist, liegen für die Abweichungen Begründungen vor.



20 - PG Aussenraum, Landschaft

Enthält folgende Kostenträger

2000	P - Öffentliche Grünanlagen
2010	P - Fliessgewässer
2020	P - Friedhofanlagen

Umschreibung

Die Qualität des städtischen Raums wird durch gepflegte öffentliche Anlagen und Gewässer massgeblich gefördert. Das Gewässernetz dient zudem der Sicherstellung eines angemessenen Hochwasserschutzes.

Rechtsgrundlage

Gesetzgebung, Richtplan Stadtentwicklung, Zonenplan, ökologisches Vernetzungskonzept, Plan Naturgefahren

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Jörg Riesen, Alain Spart

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Anstösser an Fliessgewässer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische Immobilienverwaltung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Schulen und Kindergärten, Anstösser an Fliessgewässer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	<p>Für das Jahr 2014 wurden in den Wirkungs- und Leistungszielen der Produktgruppe 20 keine Änderungen vorgenommen.</p> <p>Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie weiterhin berücksichtigt.</p> <p>Die Personalkosten 2014 senken sich aufgrund der neuen Organisation im Bereich Tiefbau und Stadtgrün um etwa 70'000 Franken. Die kalkulatorischen Kosten fallen leicht tiefer aus als im Vorjahr. Insgesamt reduziert sich der beschlussrelevante Produktgruppensaldo (DB 5) gegenüber dem Voranschlag 2013 um ca. 33'000 Franken.</p> <p>Der Beschluss für den Einbau einer Rauchgasreinigung im Krematorium und für die übrigen Sanierungsprojekte der Liegenschaft Abdankungshalle liegt vor. Die Sanierungsarbeiten sind von September 2013 bis Frühling 2014 vorgesehen und verursachen einen während der Bauzeit notwendigen Betriebsunterbruch. Im vorliegenden Budget 2014 sind eventuelle Ertragsausfälle noch nicht berücksichtigt.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Wirkungsziel 20/1: Der Grünflächenbestand ist gegenüber dem Vorjahr mit 318'890 m² gleichgeblieben. Damit liegt dieser Bestand weiterhin um 6.3% über dem Basiswert von 300'000 m². Kleine, temporäre Abweichungen sind mit dem einzelnen Stand der laufenden Projekte zu begründen. Der festgelegte Toleranzbereich zu diesem Basiswert von 2% wird immer noch klar überschritten. Stichtag für die Bestandesaufnahmen war der 31. Dezember 2014.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Unterhalt des Baumbestands in den öffentlichen Grünanlagen und Alleen aber auch aus Sicherheitsgründen mussten auch Bäume gefällt werden (im Berichtsjahr eine grosse Anzahl aufgrund des Strassenprojekts Ortsdurchfahrt im Abschnitt Sägegasse, Parkplatz Hallenbad, Viehmarktplatz). Die Ersatzpflanzung der Alleebäume ist vorgesehen und soll im Jahr 2016 erfolgen. Zudem mussten an der Technikumstrasse erneut zwei Bäume gefällt werden. Da der aufgeschobene Strassenausbau der Technikumstrasse nicht terminiert ist, wird vorläufig auf eine Ersatzpflanzung verzichtet. Im Bereich der Fa. Roth konnten die ausstehenden sechs Alleebäume gepflanzt werden. Trotzdem fällt der Baumbestand in den Volumenangaben gegenüber 2013 gering negativ aus. Im nächsten Jahr wird dieser durch das Realisieren von zurückgestellten Projekten ausgeglichen.</p> <p>Es ist zu bemerken, dass der Basiswert von 1'568 Bäumen durch zurückgestellte Strassenprojekte mit Alleen sowie Flächenabtretungen an Private mit einem grossen Baumbestand (Parkplätze Maritzstrasse, ESA) schwierig zu erreichen ist. Trotzdem wird angestrebt, diesen Wert in den kommenden Jahren zu erreichen. Da der gesamte öffentliche Anlagenbestand klar über dem geforderten Basiswert liegt, kann jedoch auf Leistungsanpassungen vorläufig verzichtet werden.</p> <p>Wirkungsziel 20/2: Es wurden Massnahmen und Verbesserungen der Uferbereiche in den Gewässerabschnitten Gewerbekanal / Bereich Hasleweg, Wöschhüslibach / Bereich Überbauung Thunstrasse, Räckholtergraben und Passäbnitgraben vorgenommen.</p> <p>Die Gesamtlänge der Bachufer beträgt rund 62160 m. Davon sind, wie oben erwähnt, im Berichtsjahr 145 m Ufer saniert worden.</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Projekt Hochwasserschutz Emme / Neubau Typonsteg: Beim Typonsteg wurden die temporären Rodungen im Bereich des Bauinstallationsplatzes aufgeforstet. Kleine Anpassungsarbeiten seitens Ufer- und Strandweg wurden noch ausgeführt. Mit der Eingabe des Schlussberichts Ende 2014 gilt das Projekt als abgeschlossen. Die Auszahlung der Subventionen im Agglomerationsprogramm erfolgt erst 2016 mit dem Abschluss aller Agglomerationsprojekte (Typonsteg, Neumattbrücke, Velostation und Radwegverbindung Burgdorf – Grafenschüren). Die Projektkreditabrechnung ist im 2016 vorgesehen. Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten für die Sohlenabsenkung der Emme weitergeführt. Im Verlauf von 2015 werden diese Arbeiten abgeschlossen.

Leistungsziel 20/1: Die nachstehenden grösseren Projekte sind gemeinsam bearbeitet worden:

- Ortsdurchfahrt Burgdorf, Teil Sägegasse (Bereich Schulhaus Pestalozzi, Markthalle, Viehmarktplatz); Ausführung
- Hochwasserschutz Emme, Teil Typonsteg bis Wynigenbrücke; Ausführung
- Ersatzneubau Typonsteg, Verbindung für den Langsamverkehr; Abschlussarbeiten
- Friedhof, Gemeinschaftsgrab und Urnennischen; Ausführung
- Friedhof, Sanierung Liegenschaft Friedhof 8 (Krematorium); Abschlussarbeiten
- Schulanlage Gsteighof, Sanierung und neue, zusätzliche Pausenbereiche; Projektierung
- Neubau Parkhaus Spital, Anpassungen Spielfeld Lindenfeld

Leistungsziel 20/2: Die Kontrollen sind in den Sommer- und Herbstmonaten oder nach Hochwasserereignissen durchgeführt worden. Das Poldersystem Chrouchtalbach im Underbärgetal wird ca. alle drei Wochen überprüft. Das Teilungsbauwerk Oberburgbach / Wöschhüslibach wird wöchentlich kontrolliert. Die Hochwasserentlastung Biembach wird durch die Schwellenkorporation Oberburg überwacht.

Leistungsziel 20/3: Bei allen Schadenmeldungen konnten innert zwei Tagen die Sicherungsarbeiten und innert 60 Tagen die Instandstellungen ausgeführt werden.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass sich alle bisher realisierten Hochwasserschutzmassnahmen bewährt haben. Mit den Hochwassern vom Juli 2014 haben die neu erstellten Massnahmen zwischen der Wynigen- und der Eybrücke eine erste Bewährungsprobe bestanden. Lediglich im Felseggschachen wurde die geplante Interventionslinie bereits erreicht. Und am Erlenweg hat die Emme, jedoch ohne gravierende Schäden, die Böschung auf einer Länge von ca. 50 m weggerissen. Der Schwellenverband Emme II. Sektion hat dazu ein Sanierungsprojekt für 2015 erarbeitet.

Leistungsziel 20/4: Der gesamte Baumbestand und die Ruhebänke sind einmal, die Spielgeräte sind zweimal überprüft worden. Bei diesen Kontrollen sind keine gravierenden Mängel festgestellt worden. Kleinere Schäden wurden im Rahmen des Unterhaltsprogramms laufend behoben. Unterhalt und Pflege in den öffentlichen Grünanlagen basieren auf dem Ergebnis dieser Kontrollen.

Die Zielvorgaben wurden erfüllt.

Saldoüberschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB5) in der Produktgruppe 20 weist beim Rechnungsabschluss mit einer Summe von 2'089'040 Franken und einem Mehraufwand von rund 97'187 Franken eine Saldo-differenz von ca. 4.6 % auf. Dieser Mehraufwand wird mit dem Minderertrag bei den Friedhofanlagen wegen des Betriebsausfalls (Aufbahrungen, Kremationen, Abdankungen) infolge der achtmonatigen (vier Monate 2014) Gesamtsanierung des Friedhofgebäude 8 begründet. Diese Mindereinnahmen können als gebundenen Mindereinnahmen betrachtet werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Zudem haben sich die Personalkosten 2014 im Bereich Grünanlagen gegenüber den budgetierten verändert. Um mehrere gesundheitliche Ausfälle von Mitarbeitenden zu kompensieren, mussten befristete Anstellungen für fünf Monate vereinbart und weitere Drittaufträge erteilt werden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Öffentliche Grünanlagen: Anlagenbestand:

- 2'647 m¹ Hecken mit Formschnitt sind ein- bis zweimal geschnitten worden
- 77'675 m² Sportrasenflächen sind nutzungsgerecht unterhalten worden
- 45'475 m² Park-, Schul- und Spielrasen werden individuell nach Bedarf gepflegt
- 126'720 m² Wiesengrasflächen werden nach Bedarf ein- bis fünfmal geschnitten
- 41'210 m² Pflanzflächen, Rabatten, Hecken usw. werden gepflegt
- 27'515 m² Wald sind betreut worden
- 270 m² Wechselflorrabatten sind zweimal bepflanzt worden
- 196 Stk Pflanzgefässe und sechs Blumenpyramiden sind ein- bis zweimal bepflanzt worden

Schützenmatte: Der im Jahr 2013 verlegte und speziell unterhaltene Rollrasen auf der Schützenmatte (Instandstellung DAS ZELT) hat sich bewährt. Die neue Rasenfläche konnte vollumfänglich wieder genutzt werden. Bei der Belegung wird jedoch darauf geachtet, dass der Bereich nicht durch schwere Fahrzeuge befahren wird.

Schulhaus Gsteighof: In den letzten Jahren wurden durch die interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe (Schule, Elternrat, Hauswartung, BauD) bereits einzelne Teilprojekte der Umgebungsgestaltung ausgearbeitet. Mit der geregelten Finanzierung und den vorliegenden baulichen Grundlagen konnte die Projektausführung soweit bearbeitet werden, dass im 2015 mit der Neugestaltung der Pausenplatzbereiche und der Umgebung begonnen werden kann.

Naturschutz Ziegelgut: Das Naturschutzgebiet Ziegelgut entwickelt sich zu einer Naturoase. 2014 sind in Zusammenarbeit mit dem Verein Natur- und Vogelschutz Burgdorf und Umgebung (NVB) sowie dem Amt für Landwirtschaft und Natur, Kanton Bern, in den Gewässerbereichen und der Oberflächengestaltung weitere Arbeiten nach dem Pflegeplan 2012 – 2016 ausgeführt worden.

Kindergarten Neuhofweg: In Zusammenarbeit mit den Schulleitungen der Schulen und Kindergärten wurde ein Projekt für die Neugestaltung der Umgebung erarbeitet, in dem die Bedürfnisse des Kindergarten berücksichtigt wurden. Die Ausführung erfolgte in den Sommerferien im wesentlichen durch Mitarbeiter der BauD. Nebst der neuen Umgebung wurden alle Spielgeräte den DIN-Normen im Bereich Fallschutz angepasst.

Spielplatz Gyrischachen: Mit dem Jugendprojekt „Jugendpartizipation“ der Bildungsdirektion, Jugendarbeit und dem Verein BuntErleben wurde das Sanierungsprojekt „Sandkasten Gyrischachen“ erarbeitet. An diversen Besprechungen wurden die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen aufgeführt. Folgendes wurde umgesetzt:

- Neugestaltung und Vergrösserung des Sandkastens
- Neue Wasserstelle neben dem Sandkasten (inkl. Zuleitung ab Uferweg)
- Neue Anordnung der Spielgeräte mit der Anpassung des Fallschutzes
- Neues kleines Spielhaus, bemalt von den Kindern der Wohnüberbauung Gyrischachen

Die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen mit der Partizipation der Kinder / Jugendliche war ein Erfolg.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Stadion Neumatt Ost-Platz: Das Spielfeld Neumatt Ost wurde in den letzten Jahren durch die vermehrte Nutzung des SCB stark strapaziert. Unebenheiten wie auch grosse Flächen ohne Rasennarbe sind entstanden. Die Bereiche wurden in den Herbstmonaten mit Rollrasen saniert. Der Einbau von Rollrasen hat sich auch hier (vergl. Schützenmatte) bewährt.

Friedhofanlagen

Betriebliches: Insgesamt sind 563 Kremationen, davon 127 aus Burgdorf, durchgeführt worden. 92 Abdankungen haben stattgefunden. Den neun Erdbestattungen standen 105 Urnenbeisetzungen, davon 50 Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab, acht in der Gruft mit Namensnennung und fünf in den Rabatten gegenüber. Aus Sicherheitsgründen mussten auch im Berichtsjahr zwei Bäume (eine Buche, eine Esche) gefällt werden. Die Ersatzpflanzung erfolgte im Zusammenhang mit dem Ausführungsprojekt Gemeinschaftsgrab. Die Unterhaltsaufträge für 1'315 Gräber sind alle auftragsgemäss und termingerecht ausgeführt worden. In der II. Abteilung ist ein Grabfeld mit 40 Urnengräbern aufgehoben worden.

Gesamtsanierung Liegenschaft Friedhof Nr. 8: (Abdankungshalle, Aufbahrungsräume, Krematorium) Nach einer Bauzeit von acht Monaten konnte die umfassende Gesamtsanierung der Liegenschaft Friedhof 8 mit der Abdankungshalle, den Aufbahrungsräumen und dem Krematorium abgeschlossen werden. Ab Mai 2014 wurden die ersten Einäscherungen im sanierten Kremationsofen durchgeführt. Alle Massnahmen, die im Sanierungsprojekt vorgesehen waren, wurden ausgeführt. Am 13. Juni 2014 wurde die Bevölkerung zu einer Besichtigung der sanierten Liegenschaft Friedhof 8 eingeladen. Der Anlass mit über 300 Besuchern war ein grosser Erfolg. Die Projektabrechnung der Gesamtsanierung erfolgt im 2015.

Neugestaltung Gemeinschaftsgrab und Neubau Urnennischenanlage, Ausführung: Die Detail- und Ausführungsplanung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Friedhofpersonal, der ESiD, Bestattungen und der Trauerbegleiterinnen. Am 7. April 2014 erfolgte der Baubeginn. Die Neu- und Umgestaltung des Gemeinschaftsgrabs wurde nach den Projektplänen ausgeführt.

Die Hauptteilbereiche sind:

- Das bestehende Gemeinschaftsgrab bleibt unverändert erhalten
- Anordnung von vier neuen Rabatten. In diesen sind Urnenbestattungen möglich.
- Urnennischenanlage (48 Nischen) mit Pergola und Namensnennungen an Nischenwand
- Neue zusätzliche GMG – Gruft
- Freistehende Urnenkuben (Urnenstelen)
- Neues Wasserbecken
- Sitzelemente
- Anordnung von neuen Wege und Behindertengängige Erschliessung

Die Arbeiten konnten termingerecht abgeschlossen werden. Im September 2014 fand die erste Urnenbeisetzung in der neuen Rabatte statt. Darauf folgten weitere in der neuen Gruft und in der Urnenstele. Die ergänzende Möblierung wird im Frühling 2015 platziert, so dass das Projekt 2015 abgeschlossen werden kann.

Ordentlicher Unterhalt: Zu den ordentlichen Unterhaltsarbeiten wurden auch in diesem Jahr weitere 36 m' Fussweg durch das Friedhofpersonal erstellt.

Teilrevision Reglement- und Verordnung Bestattungswesen: Aufgrund der zusätzlichen Bestattungsangebote, Tarifanpassungen und Anpassungen auf die heute gültigen Rechtsgrundlagen musste das Reglement und die Verordnung über das Bestattungswesen angepasst werden. Dies wurde im Rahmen einer Teilrevision beider Grundlagen vorgenommen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Friedhofgebühren: Anpassung des Tarifs für die Grabbepflanzung: Die Kosten für die Grabbepflanzung mussten aufgrund des neuen Tarifs neu kalkuliert werden. Bei der Anpassung der Tarife wurden Zeitaufwand, Pflanzenkosten, Mehrwertsteuer sowie Zusatzmaterial wie Bodenverbesserungsmaterial berücksichtigt. Die neuen genehmigten Tarife liegen im vorgegebenen Rahmentarif des BestR.

Fliessgewässer

Hochwasser 2014: Aufgrund der statistischen Werte war das Jahr 2014 ein niederschlagsreiches Jahr. Der Höhepunkt der Wassermengen ist am 24. Juli 2014 mit einer Wassermenge von 420 m³, gemessen bei der Pegelmessstation Emmenmatt, in der Emme erreicht worden. Dabei wurde auch eine grosse Menge Schwemmholz mitgeführt. Dies führte zu einzelnen, im Vergleich zu anderen Emmeabschnitten, jedoch kleineren Schäden an den Ufern auf dem Gemeindegebiet Burgdorf. Die Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich Typonsteg haben sich ein erstes Mal bewährt. Die grössten Schäden entstanden im Bereich Erlenweg - hier wurde die Böschung auf einer Länge von ca. 50 m¹ weggerissen und Felseggschachen - hier wurde die mit dem Hochwasserschutzprojekt geplante und mit einem Blockwurf erstellte Interventionslinie bereits erreicht. Als Sofortmassnahme ist die Böschung beim Erlenweg mittels grossen Blöcken provisorisch gesichert worden. Der Schwellenverband Emme II. Sektion hat im Verlaufe des Winters 2014/2015 ein Sanierungsprojekt für beide Abschnitte ausarbeiten lassen und wird die Wiederherstellung im Verlaufe des Frühjahres 2015 ausführen.

Ordentlicher Unterhalt: Die in den letzten Jahren ausgeführten Gewässersanierungen wirken sich positiv auf die Werterhaltung der Fliessgewässer aus. Von insgesamt 62'160 m Bachufer sind heute rund 45'205 m in einem naturnahen und baulich guten Zustand. Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:

Emme: Heckenpflege und Durchforsten der Ufergehölze auf dem Abschnitt Eybrücke bis zur Gemeindegrenze Kirchberg. Nach den Hochwassern im Juli 2014 mussten im Bereich Erlenweg eine Notholzung und Stammsicherungen mittels Seilen vorgenommen werden.

Gewerbekanal: Während dem Bachabschlag sind im Bereich einzelner Liegenschaften die Ufer mittels Holzleitwerken und Blöcken saniert und gesichert worden.

Wöschhüslibach: Entlang der Überbauung Thunstrasse mussten auf kurzen Abschnitten einzelne Holzleitwerke ersetzt und gesichert werden.

Passäbnitgraben: Durch einzelne, stärkere Niederschläge wurde das Holzleitwerk hinterspült. Dieses musste zum Teil neu aufgebaut oder geflickt werden. Gleichzeitig ist der Geschiebesammler entleert worden.

Räckholtergraben: Über die Jahre haben Wasserlauf und Ufer starken Schaden genommen. Dadurch war auch die Abflusskapazität stark beeinträchtigt. Das Bachbett liegt auf privatem Grund. Die Einwohnergemeinde ist jedoch wasserbaupflichtig. Mit dem Sanierungsprojekt wurden die Ufer mittels Holzleitwerken und einzelnen Blöcken erneuert. Der oberliegende Geschiebesammler wurde, damit das ausgeschiedene Rückhaltevolumen wieder gewährleistet ist, entleert. In enger Zusammenarbeit mit dem Grundeigentümer konnte eine naturnahe Bepflanzung mit Obstbäumen und einheimischen Heckengehölzen realisiert werden.

Samstu, Underbärgetal: Der Geschiebesammler musste entleert werden. Das entfernte Material konnte vor Ort deponiert und verteilt werden. Dadurch konnten die Transportkosten eingespart werden.

Projekt Hochwasserschutz Heimiswilbach: Die Projektbearbeitung ist nach wie vor sistiert. Es ist aber geplant, mit der Projektierung im 2015 zu starten.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 20/1	Durchgrünter, attraktiver Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität	Veränderung Baum-, Hecken- und Grünflächenbestand, bezogen auf Basiswerte (plus/minus)	%	6.09	2.00	6.30	+4.30
WZ 20/2	Angemessener Hochwasserschutz mit aufgewerteten Fließgewässern als attraktive aussenräumliche Elemente	Zunahme der Länge der naturnah oder baulich gestalteten Gewässerabschnitte mit ausreichender Abflusskapazität (grösser als oder gleich)	%	0.83	0.00	0.23	+0.23

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 20/1	Bauliche Massnahmen an öffentliche Anlagen und Fließgewässern werden mit übrigen Neubau- und Unterhaltmassnahmen der Stadt koordiniert	Anteil bezüglich Koordination geprüfter Projekte (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 20/2	Die Fließgewässer inkl. ihre Schutzbauten werden jährlich flächendeckend kontrolliert	Durchgeführte Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	+0
LZ 20/3	Schäden werden umgehend abgesichert und innert angemessener Frist behoben	Einhaltung der Fristen: Sofortmassnahmen Sicherheit: 2 Arbeitstage. Instandstellung: max. 60 Arbeitstage (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	90.00	+0.00
LZ 20/4	Bäume, Ruhebänke und Spielgeräte werden jährlich auf Schäden und Sicherheitsrisiken kontrolliert	Durchgeführte Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	-0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'272'324	1'390'000	1'323'540	-66'460
Kosten	Fr.	-2'767'362	-2'727'769	-2'831'697	-103'928
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	20'683	42'000	28'640	-13'360
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'474'355	-1'295'769	-1'479'517	-183'748
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-185'738	-269'758	-226'932	+42'826
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'660'093	-1'565'527	-1'706'449	-140'922
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-451'328	-426'327	-382'861	+43'466
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-2'111'421	-1'991'854	-2'089'310	-97'456
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	49'963	-34'332	-42'991	-8'659
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-2'061'458	-2'026'186	-2'132'301	-106'115

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 20/1

Basiswerte: 1568 Bäume, 300'000m² öffentliche Anlagen, 2920m Hecken mit Formschnitt. Grössere Änderungen als 2 Prozent sind zu begründen und ziehen Leistungsanpassungen nach sich.

Verweis auf WZ 20/2:

Während Ausbauvorhaben zu Lasten der Investitionsrechnung wird der Sollwert entsprechend erhöht.

21 - PG Baurechtliche Verfahren

Enthält folgende Kostenträger

- 2100 P - Baubewilligungs- und andere Verwaltungsverfahren
2110 P - Emissionskontrolle und Immissionsschutz

Umschreibung

Durchführen von Bewilligungs- und anderen Verwaltungsverfahren. Kontrolltätigkeit und Vollzug in den Bereichen Baupolizei, Brandschutz, Luftreinhaltung und Lärmschutz.

Rechtsgrundlage

Bau-, Planungs- und Umweltrecht, Brandschutzvorschriften (inkl. Normsätze)

Produktgruppenverantwortliche/r

Bruno Locher

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Bewilligungsnehmerinnen/Bewilligungsnehmer und deren Nachbarschaft, Kundinnen/Kunden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Gesuchstellende und andere Verfahrensbeteiligte, Betriebsinhaberinnen/Betriebsinhaber und Anlageeigentümerinnen/Anlageeigentümer resp. -betreiberinnen/betreiber

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 2014 sind die Erlöse beim Produkt 2100 im Vergleich zum Vorjahr, konkret aus der Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden, leicht höher zu erwarten als im Budget 2013 vorgesehen. Treffende Prognosen sind im Bausektor nach wie vor sehr schwierig abzugeben. Bauprojekte mit extrem hohen Bausummen und daraus entsprechend resultierenden Bewilligungsgebühren stehen im Moment nicht an. Die Kosten dürften gegenüber dem Vorjahresbudget um je ca. 10'800 Franken höher liegen. Somit ist auch zu erwarten, dass der Saldo (DB 4) 2014 im Vergleich zum Vorjahresbudget um rund 10'000 Franken höher ausfallen dürfte. Dies ist jedoch mit den höheren Lohn- und Lohnnebenkosten zu begründen.

Im Voranschlag 2014 sind die kalkulatorischen Kosten um 16'230 Franken tiefer budgetiert als im Vorjahr. Daraus ergibt sich ein um ca. 6'430 Franken tieferer Saldo (DB 5) als im Budget 2013.

Die Leistungserstellung im Produkt 2110 „Emissionskontrolle und Immissionsschutz“ erfolgt nach wie vor extern. Die Verantwortlichkeit ist bei der Stadt verblieben und die Abrechnung mit dem Kanton erfolgt weiterhin in der städtischen Verwaltung. Der diesbezügliche Aufwand ist jedoch sehr gering.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungsziele nach NPM sind erfüllt. In Bezug auf die einzuhaltende Verfahrensdauer wurden die Leistungsziele nach NPM für die kleinen und ordentlichen Baugesuche im Geschäftsjahr 2014 ebenfalls erreicht.

Saldoüberschreitung

Die Rechnung der Produktgruppe ist nach wie vor im Wesentlichen bestimmt durch das Ergebnis des Produkts 2100 (Baubewilligungs- und andere Verfahren). Die Erlöse fielen im Geschäftsjahr um insgesamt rund 65'750 Franken höher aus als im Zeitpunkt der Budgeterstellung erwartet werden konnte. Allein die Gebühren aus den Amtshandlungen ergaben einen Mehrertrag von rund 75'220 Franken. Der Erlös aus der Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden war mit 24'000 Franken budgetiert. Es konnten schliesslich lediglich rund 14'700 Franken in Rechnung gestellt werden. Der Aufwand zugunsten der Vertragsgemeinden im Bauinspektorat wird je Auftrag 1:1 verrechnet. Die Gemeinden Aefligen und Heimiswil haben die Dienstleistungen des Bauinspektorats im Jahr 2014 wenig bis gar nicht beansprucht, weil man eigenes Personal ausgebildet oder neu eingestellt hat. Die Zusammenarbeitsvereinbarungen blieben jedoch bisher ungekündigt. Der nicht ganz in der bezeichneten Höhe erwartete Rückgang des Erlöses ist damit zu begründen. Ob und welche Änderungen hier eintreten werden, ist derzeit nicht absehbar.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Baubewilligungs- und andere Verfahren: Im Bauinspektorat wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 151 (kleine und ordentliche) Baugesuche, 26 Voranfragen sowie 22 baupolizeiliche Verfahren und 5 Projektänderungen, d.h. insgesamt 204 Verfahren, abgewickelt. Hiervon konnten bislang neun „kleine“ und 11 ordentliche Baugesuche noch nicht abgeschlossen werden. Im Auftrag von drei (Aefligen, Kernenried und Rütligen-Alchenflüh) der insgesamt vier Vertragsgemeinden wurden gleichzeitig insgesamt 32 Baugesuche und sechs Voranfragen geprüft / bearbeitet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Weil das Bauinspektorat über einen (eigenen) ausgebildeten Feueraufseher (PFA) verfügt, konnten innerhalb der Abrechnungsperiode 60 Brandschutz-Auflagen ausgearbeitet werden. Die Gebäudeversicherung Bern hat hierfür zugunsten der Stadt Burgdorf eine Entschädigung in der Höhe von 7'200.00 Franken geleistet.

Gegen zwei Entscheide (einen Gesamtbauentscheid / eine Wiederherstellungsverfügung) der Baupolizeibehörde der Stadt Burgdorf wurde 2014 vor dem Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern Beschwerde erhoben. Die Rechtsmittelinstanz hat die Beschwerde gegen einen Gesamtbauentscheid abgewiesen und hat somit den Entscheid der Stadt Burgdorf bestätigt. Über die Beschwerde gegen die Wiederherstellungsverfügung ist derzeit noch nicht entschieden.

Die durchschnittliche Verfahrensdauer hat 2014 für kleine Baugesuche 31 (50) Arbeitstage und für ordentliche Baugesuche 52 (90) Arbeitstage betragen (ohne Vertragsgemeinden). In der Berechnung ist eine geringe Anzahl Baugesuche nicht berücksichtigt, die wegen Rückweisung zur Bereinigung / Ergänzung, wegen Einsprachen und / oder der wiederholten Behandlung in der Bau- und Planungskommission nicht nach Verfahrensprogramm abgewickelt werden konnten.

Es gelang dem Bauinspektorat somit in diesem Jahr, 92.5 % der Verfahren für kleine Baugesuche innerhalb von max. 50 Tagen und 97.5 % der Verfahren für ordentliche Baugesuche innerhalb von max. 90 Tagen abzuschliessen. Das Bauinspektorat musste im Geschäftsjahr erneut keinerlei Rügen / Aufsichtsbeschwerden wegen unbegründeten Verfahrensverzögerungen oder Verletzungen von Vorschriften entgegennehmen.

Die Angehörigen der Bau- und Planungskommission (Bau- / Plako) hatten Gelegenheit, sich in einer Umfrage anonym zur Qualität der Arbeit des Bauinspektorats zu äussern. Zusätzlich ging es auch um die Wahrnehmung des Informationsflusses und zum Eindruck in Bezug auf die Arbeit der Baudirektion ganz allgemein. Es haben fünf der sieben (rund 71%) Kommissionsangehörigen teilgenommen. Die Vorbereitung der einzelnen Geschäfte haben die Befragten mit 80% als „sehr gut“ und mit 20% als „gut“ beurteilt. Die Fremdbeurteilung von Dienstleistungen, Beratungen und Vorgehen, etc., des Bauinspektorats erreichte mit je 40% die Beurteilung „sehr gut“ und „gut“. Die Qualität, Vollständigkeit und auch die Notwendigkeit der jeweiligen Informationen hat bei den Befragten einen ganz unterschiedlichen Eindruck hinterlassen. Grossmehrheitlich werden die Informationen als umfassend und ehrlich, d.h. als „gut“ bis „sehr gut“ bezeichnet. Den Umfang des Vorprotokolls erklären die Angehörigen der Bau- / Plako mit 40% als „gut“ und mit 20% als „sehr gut“. Ganz allgemein fallen die Kommentare zu unserer Arbeit durchwegs positiv aus. Man anerkennt, dass in der Baudirektion sehr gute Arbeit mit hoher Dienstleistungsbereitschaft und Kundenfreundlichkeit geleistet wird.

Die Erhebungen zur Zufriedenheit betreffend der Zusammenarbeit zwischen der Baudirektion (Bauinspektorat / Sekretariat) und den Vertragsgemeinden wurden wie alljährlich in Form einer direkten Befragung durchgeführt. Diese beschränkte sich in diesem Jahr auf die Gemeinden Rüdtilgen-Alchenflüh, Aefligen und Kernenried. Heimiswil konnte aus den geschilderten Gründen nicht in die Auswertung einbezogen werden. Die drei bezeichneten Gemeinden haben für die Dienstleistungen und die fachliche Unterstützung durch das Bauinspektorat erstmals zu 100 % die Bewertung (4) „sehr gut“ abgegeben. Dies zeigt doch eindrücklich, dass die Auftraggeber/innen mit der Zusammenarbeit und den erbrachten Leistungen des Bauinspektorats sehr zufrieden sind.

Emissionskontrolle und Immissionsschutz: Während der Heizperiode 2013 / 2014 haben die beiden Feuerungskontrolleure von den insgesamt 2'500 bei 1'024 Feuerungen eine vollständige periodische Kontrolle durchführen können. Aus technischen und anderen Gründen musste die Kontrolle bei 115 Feuerungen ausbleiben. Bei drei Feuerungen war wegen unvollständiger Resultate keine Einordnung möglich. Somit wurden rund 43% aller Feuerungen und 91.3% der kontrollpflichtigen Anlagen periodisch und korrekt kontrolliert.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Von den 538 mittels Kontrollmessung kontrollierten Gasfeuerungen mussten lediglich noch 6.7 % und von den 486 ebenso überprüften Ölfeuerungen mussten 19.3 % lufthygienisch und / oder energetisch beanstandet werden. Nach Einschätzung der Vollzugsbehörde ist die amtliche Feuerungskontrolle nach wie vor gerechtfertigt. Vielleicht gerade deshalb war die Anzahl der zu beanstandenden Feuerungen - insbesondere beim Gas - im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig. Die Zusammenarbeit mit den beiden Feuerungskontrolleuren funktioniert bestens. Die Auslagerung der amtlichen Feuerungskontrolle hat sich eindeutig bewährt.

Die Kontrollmessungen werden in den (ehemaligen) zwei „Kaminfeger-Kreisen“ noch bis Ende Juni 2015 durch zwei Feuerungskontrolleure durchgeführt. Nach Eingang der altersmässigen Demission eines der beiden Kontrolleure stellte sich die Frage der Wiederbesetzung. Mit Beschluss des Gemeinderats wurden die beiden Kreise in ein Kontrollgebiet zusammengelegt. Die amtlichen Messungen werden künftig nur noch durch einen der bisherigen Feuerungskontrolleure durchgeführt. Die Administration soll demnächst aufgrund einer Reorganisation in der Datenverarbeitung bei der zuständigen Fachstelle des Kantons (beco Berner Wirtschaft) effizienter abgewickelt werden können.

Die Verantwortlichkeit für den Vollzug und die Durchführung der entsprechenden Verfahren zur Durchsetzung von Anlagesanierungen verbleibt weiterhin bei den Gemeinden (Art. 10 LHG) und für Burgdorf somit bei der städtischen Verwaltung (Bauinspektorat). Weil für jede einzelne Feuerung, bei welcher die Sanierungsfrist unbenutzt abgelaufen ist oder für die ein Gesuch um Verlängerung der Sanierungsfrist gestellt wird, ein Verwaltungsverfahren durchgeführt und ein anfechtbarer Entscheid erlassen werden muss, ist der Verwaltungsaufwand mit Schriftenwechsel etc. entsprechend gestiegen. Es wurden 2014 in diesem Zusammenhang 42 Verwaltungsverfahren abgewickelt und Sanierungsfristen neu verfügt. Dies ist in den effektiven Zahlen der PG 2110 deutlich erkennbar. Zu Beschwerden kam es bislang nicht. Die Abrechnung der Emissionskontrolle mit dem Kanton erfolgt ebenfalls in der Baudirektion. Der diesbezügliche Verwaltungsaufwand ist vergleichsweise gering.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 21/1	Auf dem Stadtgebiet wird die bauliche Entwicklung nach planerischen und gestalterischen Vorgaben (Bau- und Planungsrecht) gefördert und umgesetzt.	Erhebung durch Befragung der Bau- und Planungskommission (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	0.00	3.00	3.00	+0.00
WZ 21/2	Anliegen / Rechte von Leistungsempfängerinnen und -empfängern sowie von Betroffenen sind im Verfahren gewahrt.	Anzahl aufsichtsrechtlicher Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf pro Jahr (gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 21/1	Optimierte und aktiv unterstützte Abwicklung der Baubewilligungsverfahren innerhalb der gesetzlichen Behandlungsfristen.	Anteil eingehaltener Behandlungsfristen für ordentliche und kleine Baugesuche. Die Frist beginnt erst ab Vorliegen von Unterlagen, welche den Art. 10ff Baubewilligungsdekret (BewD) entsprechen (grösser als oder gleich)	%	94.79	90.00	95.00	+5.00
LZ 21/2	Die vereinbarten Leistungen werden zur Zufriedenheit der Vertragsgemeinden (Verwaltung und Behörden) erbracht.	Umfrage zum Grad der Zufriedenheit (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.00	3.00	4.00	+1.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	269'360	412'000	477'748	+65'748
Kosten	Fr.	-651'449	-678'336	-752'544	-74'208
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-382'089	-266'336	-274'796	-8'460
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-382'089	-266'336	-274'796	-8'460
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-406'919	-401'830	-310'194	+91'636
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-789'008	-668'166	-584'990	+83'176
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	106'588	-73'241	-91'715	-18'474
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-682'420	-741'407	-676'705	+64'702

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 21/1 und LZ 21/2

Skala von 4 (sehr gut), 3 (gut), 2 (genügend) bis 1 (ungenügend).

Verweis auf: LZ 21/1

Maximale Verfahrensdauer gemäss Produktblatt Bewilligungsverfahren: Kleine BG in 50 Arbeitstagen, ordentliche BG in 90 Arbeitstagen.

22 - PG Entsorgung

Enthält folgende Kostenträger

2200	P - Abfallentsorgung
2210	P - Abwasserentsorgung
2220	P - Hygiene im öffentlichen Bereich

Umschreibung

Die Baudirektion ist verantwortlich für die zweckmässige Organisation der kommunalen Abwasser- und Abfallentsorgung.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Abwasserentsorgungsreglement, Abfallreglement, kantonale und eidgenössische Gesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Hans-Jörg Riesen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Haushalte (Abfall- und Abwasserproduzierende, Umweltgüter Gewässer, Luft, Boden, Landschaft)

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Abwasser- und Abfallproduzierende, Investoren, Bauwillige, Bevölkerung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 Die PG 22 enthält zwei spezialfinanzierte Produkte (P 2200 Abfallentsorgung und P 2210 Abwasserentsorgung) sowie das über die allgemeine Rechnung finanzierte Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich.

Für das Jahr 2014 ist einzig der Ertrag der Grundgebühren Abwasser angepasst worden. Diese waren über die letzten Jahre auf tieferem Niveau stabil. Der Betrag ist gemäss dem Rechnungsergebnis 2012 angepasst worden. Ansonsten sind im Jahr 2014 keine wesentlichen Änderungen vorgesehen. Der veranschlagte PG-Saldo verändert sich gegenüber dem Budget 2012 um rund 141'000 Franken. Dieser Mehraufwand wird der Spezialfinanzierung belastet und ist für die Gemeinderechnung kostenneutral.

Im Produkt 2200 Abfallentsorgung wird trotz der steigenden Kosten bei der Entsorgung wiederum mit einer Einlage in die Spezialfinanzierung gerechnet. Jedoch werden die kalkulatorischen Kosten durch die geplanten Investitionen (Umrüstung der Nebensammelstellen auf Unterflurcontainer) steigen.

Der Bestand der Spezialfinanzierung beträgt per Ende 2012 707'811 Franken.

Im Produkt 2210 Abwasserentsorgung beträgt der Bestand der Spezialfinanzierung per Ende 2012 rund 3'235'000 Franken.

Ertragsseitig wird im Bereich der Grundgebühren mit geringeren Einnahmen von 270'000 Franken gegenüber dem Budget 2013 gerechnet.

Aufwandseitig fallen die um rund 539'000 Franken niedrigeren Abschreibungen vom Wiederbeschaffungswert ins Gewicht, weil praktisch keine Vorhaben mehr über die Investitionsrechnung abgewickelt werden.

Grundlage für die Werterhaltung der Abwasseranlagen bildet die generelle Entwässerungsplanung GEP. In den nächsten Jahren werden bedeutende Investitionen notwendig sein. Bei diesen Investitionen handelt es sich in der Regel um Unterhaltsmassnahmen und Ersatzneubauten. Sie können als gebundene Kosten eingestuft werden. Da dem Abwasserfonds bei Vorhaben, welche über die Investitionsrechnung verbucht werden, nur die Folgekosten aus Zinsen und Abschreibungen belastet werden können, werden seit dem Jahr 2012 vermehrt auch grössere Massnahmen über die laufende Rechnung finanziert. Die Unterhaltskosten im Budget werden wie bereits im Vorjahr entsprechend erhöht. Dieser budgetierte Mehraufwand ist für die Stadt kostenneutral. Im 2014 ist eine Entnahme aus dem Abwasserfonds von rund 12'000 Franken vorgesehen.

Pendente Massnahmen sind:

- Wynigenstrasse, Leitungersatz Neuhofweg – Schützenhaus ca. 1'050'000 Franken
- Kanalisationsanschlüsse im Gebiet Bifang / Haberrüti / Grafeschüre (koordiniert mit dem Projekt Radstreifen Wynigenstrasse des Kantons) 400'000 Franken
- (alte) Zähringerstrasse, Leitungersatz Schönbühlweg – Berufsschule ca. 200'000 Franken
- Simon-Gfeller-Strasse, Leitungersatz ca. 400'000 Franken
- Kirchbergstrasse, Leitungersatz Tiergartenkreisel – Eystrasse ca. 750'000 Franken
- Kirchbergstrasse – Jlcoweg, Neubau Entlastungsleitung, ca. 1'100'000 Franken
- Polieregasse, Leitungersatz ca. 300'000 Franken
- Scheunenstrasse, Leitungersatz ca. 600'000 Franken
- Rütchelengasse, Leitungersatz ca. 200'000 Franken
- Grabenstrasse, Leitungersatz ca. 200'000 Franken
- Verbindung Gysnauweg – Einungerstrasse, Leitungersatz ca. 300'000 Franken
- Unterstadt Mülibachgässli, Leitungersatz ca. 150'000 Franken
- diverse Innenrohrsanierungen
- diverse Sanierungen in Koordination mit den Werkleitungsbauten der Localnet AG

Diese Massnahmen werden noch priorisiert und im Rahmen des budgetierten Unterhaltsbetrags ausgeführt.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

Die Kostenentwicklung wird weiterhin sorgfältig beobachtet. Vorläufig kann jedoch weiterhin von stabilen Abwassergebühren ausgegangen werden.

Das Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Wir rechnen mit einer Stabilisierung der Kosten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Wirkungsziel 22/1: Die gesetzlichen Auflagen sind alle erfüllt worden.

Wirkungsziel 22/2: Das ehrgeizige Ziel konnte nicht vollständig erreicht werden.

Wirkungsziel 22/3: Im Fünfjahresmittel beträgt der Kostendeckungsgrad bei der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung 107.51 % und bei der Abwasserentsorgung 118.37 %.

Leistungsziel 22/1: Die WC-Anlagen waren in einem sauberen und hygienischen Zustand. Die öffentlichen Abfallkörbe wurden regelmässig geleert.

Leistungsziel 22/2: Im Berichtsjahr wurden alle publizierten Abfahren durchgeführt.

Leistungsziel 22/3: Es sind keine wesentlichen Störungen aufgetreten.

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 22 konnten alle weitgehend erreicht werden.

Saldounterschreitung

Die Produktgruppe 22 besteht aus den zwei spezialfinanzierten Produkten 2200 Abfallentsorgung und 2210 Abwasserentsorgung sowie dem Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich. Im beschlussrelevanten Saldo (DB5) wird ein Ertragsüberschuss von Fr. 1'169'858 Franken ausgewiesen und damit eine Besserstellung von 1'589'381 Franken im Vergleich zum Budget.

Abfallentsorgung: Trotz leicht abnehmender Abfallmengen konnte in der Abfallrechnung dank höheren Erträgen und gleichzeitigen Kostenreduktionen ein deutlich höherer Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden als budgetiert. Mit dem Gewinn von 114'429 Franken konnte der Kontostand der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung auf 960'082 Franken erhöht werden.

Abwasserentsorgung: Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung schliesst mit einem positiven Deckungsbeitrag von rund 1'318'564 Franken ab. Zu diesem Ergebnis beigetragen haben die geringeren Ausgaben beim baulichen Unterhalt und die erhöhte Aktivierung des wertvermehrenden Unterhalts. Der neue Stand in der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung beträgt 3'976'157 Franken. Mit diesem Kontostand kann die Abwasserrechnung auch in Zukunft sicher und ohne Belastung der übrigen Gemeinderechnung geführt werden. Gemäss dem generellen Entwässerungsplan (GEP) besteht in den nächsten Jahren ein grosser Investitionsbedarf bei der Erneuerung und Werterhaltung der Abwasseranlagen.

Auf das Gesamtergebnis der laufenden Rechnung wirkt sich das gute Ergebnis der Produktgruppe 22 nur unwesentlich aus, da die massgeblichen Saldoabweichungen in den beiden spezialfinanzierten Produkten erzielt wurden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Abfallentsorgung: Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der Abfallstatistik der Stadt Burgdorf der letzten drei Jahre (pro Einwohner). Die Kennwerte 2014 kg/Einwohner betragen (in Klammer: Durchschnitt der letzten 3 Jahre):

- Kehrriechmenge kommunaler Sammeldienst: 214.1 kg/E (218.9)
- Altpapier: 64.3 kg/E (69.2)
- Altglas: 32.8 kg/E (34.3)
- Grüngut: 69.5 kg/E (65.5)

2014 wurden zum neunten Mal 8'262 (2013 8'164) Grundgebührenrechnungen verschickt. Wie in den letzten mussten im ersten Mahnlauf 685 und im zweiten Mahnlauf 477 Rechnungen gemahnt werden. Die Baudirektion prüft zurzeit ein neues System zur Erhebung der Grundgebühr, um den Aufwand zu minimieren.

Der Vertrag mit der Einwohnergemeinde Kirchberg für die Mitbenützung der Hauptsammelstelle und der Nebensammelstellen der Stadt Burgdorf wurde um ein weiteres Jahr verlängert.

Am 2. Mai 2014 wurde zum elften Mal der Hol- und Bringtag im Areal der Baudirektion durchgeführt. Bei diesem schon zur Tradition gewordenen Anlass konnten auf Marktständen noch brauchbare Sachen deponiert werden, welche von Interessierten mitgenommen werden konnten.

Abwasserentsorgung: Die Unterhalts-, Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten an den Anlagen der Stadtentwässerung richten sich massgeblich nach den Massnahmenplänen aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP). An folgenden Projekten ist im Berichtsjahr gearbeitet worden:

Guisanstrasse, Sanierung Abwasserleitungen: Die Hauptarbeiten sind bereits 2013 abgeschlossen worden. Im Berichtsjahr wurden noch Deckbelagsarbeiten, kleinere Gärtner- und Zaunarbeiten sowie die Instandstellung der Markierungen ausgeführt.

Sanierung Kirchbergstrasse 55 – 71: Der Grossteil der Arbeiten ist bereits im 2013 ausgeführt worden. Ausstehend waren noch die Deckbelags- und Markierungsarbeiten.

Sanierung Eystrasse Ost: Im Zuge der Werkleitungsarbeiten der Localnet sind gleichzeitig kleinere Arbeiten am städtischen Abwassernetz umgesetzt worden.

Kirchbergstrasse; Ersatz Abwasserleitung: Aufgrund der hydraulischen Berechnungen im Generellen Entwässerungsplan GEP und des baulichen Zustands ist ein Sanierungsprojekt „Ersatz Kanalisation Kirchbergstrasse / Tiergartenkreisel bis Eystrasse“ erarbeitet worden. Der Baubeginn ist, abgestimmt auf das Strassenprojekt „Sägegasse“ des Kantonalen Tiefbauamts OIK IV, Anfang August 2014 erfolgt. Dabei musste der Verkehr, aufgrund der umfangreichen und tiefen Grabarbeiten, einspurig an der Baustelle vorbeigeführt werden. Das Bauende war im Dezember 2014 vorgesehen. Die Baugrundverhältnisse, das zeitweise schlechte Wetter und die aufwändigere Wasserhaltung haben zu Bauverzögerungen geführt. Die Arbeiten werden somit erst im Frühjahr 2015 abgeschlossen.

Alte Zähringerstrasse; Ersatz Abwasserleitung: Gemeinsam mit der Localnet AG ist 2013 ein umfassendes Werkleitungs- und Strassenprojekt im Bereich Zähringerstrasse / Schönbühlweg vorbereitet worden. Der Baustart ist im Frühjahr 2014 erfolgt. Dabei sind die Abwasser-, Wasser-, Gas- und Elektroleitungen von der Zähringerstrasse bis zum Schönbühlweg auf einer Länge von ca. 180 m1 komplett ersetzt worden. Die anstossenden Grundeigentümer haben zum grossen Teil Ihre Anschlussleitungen ebenfalls erneuert. Mit den Deckbelagsarbeiten im Sommer 2015 wird das Projekt abgeschlossen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Oberburgstrasse: Die Gemeindeleitung aus dem Oberfeld in den ARA-Kanal hat sich unter der Oberburgstrasse über die Jahre immer weiter abgesenkt. Die Gefahr, dass die Leitung plötzlich bricht, war gross. Ein dadurch auftretender Rückstau musste vermieden werden. Die Arbeiten konnten, trotz hohem Verkehrsaufkommen auf der Oberburgstrasse, rasch und sauber ausgeführt werden.

Folgende kleinere Arbeiten sind ebenfalls bearbeitet worden:

- Sanierung Kontrollschächte und Abdeckungen
- Unterhalt an den Regenbecken
- Kanalfernsehuntersuchungen
- Diverse kleinere Innenrohrsanierungen
- Nachführung GEP (Genereller Entwässerungsplan)

Hygiene im öffentlichen Bereich: Im Berichtsjahr wurden an vier Brunnenanlagen Sanierungsmassnahmen ausgeführt. Die öffentlichen WC-Anlagen wurden durch Vandalenakte mehrmals beschädigt. Dabei wurden die WC-Anlage im Stadtpark sechsmal und die WC-Anlagen Bahnhof, Eystrasse und Friedhof je einmal beschädigt. Die Brunnenanlagen blieben im Berichtsjahr verschont. Für die Sauberhaltung des öffentlichen Raums sind immer grössere Anstrengungen nötig.

Im Berichtsjahr musste nur ein Abfallkorb nach einem Brandanschlag im Stadtpark ersetzt werden.

Die Tierkörpersammelstelle wurde im achten Jahr als regionale Anlage mit 10 angeschlossenen Nachbargemeinden betrieben. Insgesamt nahm die Sammelstelle bei 603 Anlieferungen (2013 560) 42.1 t (2013 38 t) Tierkadaver an. Dies ist eine Zunahme von 10.8% gegenüber 2013. Die meisten Besucher (146) kamen aus der Gemeinde Zauggenried. Die GZM führte in 54 Hofabfuhrungen 24,2 t ab. Mit den Zahlungen (Barzahlung oder Einzahlungsschein) gab es auch dieses Jahr keine Probleme.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 22/1	Die Entsorgung von Abfall und Abwasser erfolgt gesetzeskonform, umwelt- und bedarfsgerecht	Anzahl aufsichtsrechtliche Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf pro Jahr (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 22/2	Schonender Umgang mit Wertstoffen sowie Vermeidung, Trennung und Wiederverwertung von Abfällen	Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der Abfallstatistik der Stadt Burgdorf der letzten 3 Jahre (pro Einwohner)					
		Hauskehricht (kleiner als oder gleich)	%	-0.57	0.00	-4.80	-4.80
		Altpapier (grösser als oder gleich)	%	-5.09	0.00	-4.90	-4.90
		Altglas (grösser als oder gleich)	%	-5.11	0.00	-1.50	-1.50
		Grüngut (grösser als oder gleich)	%	-3.05	0.00	4.00	+4.00
WZ 22/3	Die Entsorgung ist verursacherorientiert und kostendeckend finanziert	Kostendeckungsgrad der Spezialfinanzierungen (im mehrjährigen Mittel, gleich)	%	107.25	100.00	107.51	+7.51

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 22/1	Die öffentlichen WC-Anlagen werden in sauberem und hygienischem Zustand gehalten und die öffentlichen Abfallkörbe regelmässig geleert.	Beanstandungen betreffend öffentliche WC-Anlagen und Abfallkörbe (kleiner als)	Anz.	0	5	0	-5
LZ 22/2	Die publizierten Abfuhrdaten und -routen werden eingehalten.	Tage mit nicht vollständig gemäss Plan bedienter Route (kleiner als oder gleich)	Tg.	0	1	0	-1
LZ 22/3	Gewährleistung eines störungsfreien Betriebs der Abwasseranlagen.	Betriebsstörungen mit Schadenfolgen (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	7'106'338	6'102'490	7'839'891	+1'737'401
Kosten	Fr.	-5'171'147	-5'717'284	-5'964'548	-247'264
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-263'270	-281'000	-287'937	-6'937
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	1'671'921	104'206	1'587'406	+1'483'200
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-80'136	-121'011	-50'315	+70'696
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	1'591'785	-16'805	1'537'091	+1'553'896
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-430'657	-402'719	-367'233	+35'486
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	1'161'128	-419'524	1'169'858	+1'589'382
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	35'302	-37'754	-45'258	-7'504
Vollkosten (DB 6)	Fr.	1'196'430	-457'278	1'124'600	+1'581'878

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf WZ 22/3

Im Mittel der letzten 10 Jahre

Verweis auf: LZ 22/3

Störungen infolge von technischen Mängeln oder Mängeln im ordentlichen Unterhalt. Überlastungen der Anlagen durch Starkniederschläge oder andere Naturereignisse sind hier nicht gemeint.

23 - PG Stadtentwicklung

Enthält folgende Kostenträger

2300	P - Nachhaltige Entwicklung
2310	P - Stadtplanung
2320	P - Mobilität
2330	P - Kartenwerk und GIS

Umschreibung

Die Baudirektion ist zuständig für die Planung und Koordination der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung auf Grundlage des Bau- und Planungsrechts und der jeweiligen Legislaturplanung.

Sie strebt eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Stadt an, die der Stellung Burgdorfs als Regionalzentrum von kantonaler Bedeutung, als bedeutender Wirtschaftsstandort und als Energiestadt Rechnung trägt.

Die Entwicklung der Agglomeration, der Region und weitergehender Entwicklungsräume sind dabei zu berücksichtigen und in alle Überlegungen mit einzubeziehen.

Rechtsgrundlage

Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG), Sammlung bau- und planungsrechtlicher Erlasse des Kantons Bern, Richtplan Kanton Bern, Agglomerations- und Schwerpunktprogramme der Region, Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept, Regionale Richtpläne, Baurechtliche Grundordnung der Stadt Burgdorf, Legislaturplanung

Produktgruppenverantwortliche/r

Yvonne Urwyler

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Wirtschaft, Detailhandel, Investoren, Besucherinnen/Besucher der Stadt

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Investoren, Besucherinnen/Besucher, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 Der Saldo der Produktgruppe 23 wird aufgrund reduzierter Personalkosten im Budget 2014 deutlich gesenkt. Die Senkung der Personalkosten wird erzielt durch die Reduktion von fünfzig Stellenprozent in der Sachbearbeitung, die nach einer Pensionierung nicht wieder besetzt werden. Es handelt sich um die Umsetzung der vom Gemeinderat im Jahr 2011 beschlossenen Sanierungsstrategie III.

Grössere Veränderungen erfolgen im Produkt 2320. Neu werden die Kosten für die Verkehrsplanung vom Produkt 2310 Stadtplanung in das Produkt 2320 umgelagert. Das Produkt 2320 wird deshalb neu in „Mobilität“ umbenannt (bisher „Öffentlicher Verkehr“). Durch die Verlagerung des Verkaufs der Tages-GA in die Einwohner- und Sicherheitsdirektion geht dem Produkt 2320 der jährliche Einnahmeüberschuss von rund 10'000 Franken verloren. Dies wird jedoch durch andere Einsparungen im Produkt wettgemacht. Die Beiträge für die Verkehrsprojekte öV können reduziert werden, da auf 2014 der Versuchsbetrieb Buslinie 462 sowie die Zusatzkurse auf der Buslinie 465 neu ins Grundangebot aufgenommen wurden und nicht mehr speziell finanziert werden müssen. Der Gemeinderat hat sich hingegen verpflichtet im 2014 noch die Defizitgarantie für die Linie 462 zu übernehmen, so dass noch eine Restverpflichtung besteht. Die Einsparung beträgt im 2014 rund 70'000 Franken. Hingegen steigt der Beitrag an den kantonalen Fonds für den öffentlichen Verkehr für das Angebot 2014 gemäss aktuellen Angaben des Kantons im 2014 nur geringfügig an (Stand Juni 2013). Erst ab 2015 werden die Kosten für die beiden Linien dann im Grundangebot eingerechnet werden. Da es sich bei diesen Zahlen um Prognosen handelt, sind sie noch mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.

In der Produktgruppe 23 werden zudem weitere kleinere Einsparungen beim GIS-Unterhalt und den Inseratekosten vorgenommen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Wegen des personellen Wechsels in der Leitung im Bereich Stadtentwicklung, den deutlich reduzierten Ressourcen sowie der Fokussierung auf die umfangreiche Bearbeitung der Revision der baurechtlichen Grundordnung und des Verkehrsrichtplans konnten im Jahr 2014 nicht alle Projekte gleich vorangetrieben werden. Deshalb fielen die Ergebnisse der Wirkungs- und Leistungsziele teilweise schlechter aus als im Vorjahr.

2014 wurde eine weitere Zufriedenheitsbefragung bei den Grundeigentümern oder Investoren der wichtigsten Entwicklungsareale durchgeführt (WZ 23/1). Die Befragten sind mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden. Die Umfragewerte sind im Vergleich zum Jahr 2013 gleich geblieben.

Der Motorisierungsgrad Burgdorfs (WZ 23/2) ist erneut leicht angestiegen auf 43.2%. Gleichzeitig ist aber auch der kantonale Durchschnitt gestiegen, was dazu führt, dass der Motorisierungsgrad im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt konstant bei 86% geblieben ist. Der Motorisierungsgrad Burgdorfs liegt somit immer noch deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt.

Das Wirkungsziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung (WZ 23/3) kann erst beim nächsten Re-Audit Energiestadt 2016 wieder erhoben werden. Bis dahin bleibt das Ziel mit einer Verbesserung beim Re-Audit 2012 von +11% (63% Endbewertung) erfüllt. Dank der Umsetzung verschiedenster Massnahmen aus dem Richtplan Energie sollte die gute Wertung bis 2016 gehalten werden können.

Die Stadtentwicklung begann 2014 an sechs neuen Legislaturzielen zu arbeiten. Beurteilt wurden die Ergebnisse auf Massnahmenebene. Von sieben Massnahmen, bei welchen die Stadtentwicklung federführend wirkt, sind vier ganz oder teilweise auf Zielkurs gemäss Vorgaben der Legislaturplanung, was einen Prozentwert von 57% entspricht (LZ 23/1). Aufgrund der reduzierten personellen Ressourcen konnte die Zielsetzung von 80% nicht erreicht werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Mit der Auslösung des partizipativen Prozesses zum Verkehrsberuhigungsprojekt Ämmebrügg und dem begleitenden Prozess zum Gutachterverfahren Uferweg konnten 2014 zwei neue Nachhaltigkeitsprozesse gestartet werden (LZ 23/2).

Saldounterschreitung

Die Rechnung der Produktgruppe schliesst unter den Budgetvorgaben ab. Dies begründet sich im Wesentlichen mit dem tieferen Beitrag an den Fonds für öffentlichen Verkehr (Minderaufwand von 348'176 Franken). Zudem konnten die Sachaufwände leicht reduziert werden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

2013 wurde die erste Etappe der Revision der Baurechtlichen Grundordnung gestartet. Die erarbeiteten Unterlagen wurden 2014 dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt. Im Herbst 2014 fand die mit einer grossen Kommunikationskampagne begleitete Mitwirkung statt. Die Bevölkerung der Stadt Burgdorf hatte die Möglichkeit, sich anhand einer Extraausgabe des Stadtmagazins, von Plakaten, Führungen und einer Informationsveranstaltung zu informieren und Eingaben zu den Änderungen zu den Themen Verdichtung / Städtebau, Energie und Landschaft zu machen. Sie hat diese Möglichkeiten rege genutzt. Innerhalb der Eingabefrist gingen 220 Eingaben und Fragebogen ein.

Burgdorf ist seit 1998 Energiestadt. Nach dem erfolgreichen Re-Audit 2012 (63%) geht es in den vier Jahren bis zum Re-Audit 2016 um die Umsetzung der Massnahmen aus dem Auditkatalog.

2014 lag nach wie vor ein Schwerpunkt auf der Umsetzung von Massnahmen aus dem Richtplan Energie. An der Umsetzung von 20 Massnahmen wurde 2014 gearbeitet. Speziell zu nennen sind dabei (vergl. Anhang Geschäftsbericht):

- Erarbeitung von Energievorschriften im Rahmen der Revision der Baurechtlichen Grundordnung und Durchführung der Mitwirkung dazu
- Abschluss Erhebung Solarpotentialkataster
- Weiterführung Förderprogramm energieeffiziente Haushaltgeräte
- Sensibilisierungsprogramm zur Sanierung des Bestands (Thermografieaktion, Sanierungskurs für Eigenheimbesitzer)
- Gründung und Unterstützung der Solarstadt Burgdorf AG, Realisierung der 1. Anlage
- Massnahmen zur Förderung Langsamverkehr

Im Bereich der Siedlungsentwicklung hat sich trotz eingeschränkter Ressourcen auch 2014 viel getan. Die Entwicklung (Verdichtung, Um- oder Neunutzung) vieler Areale hat sich weiter konkretisiert, wie die Überbauungsordnung Heubach, die Wettbewerbsvorbereitung Suttergut Nord und die Planungsvereinbarung Farbweg-Areal. Zahlreiche weitere Areale befinden sich derzeit in einem Veränderungsprozess, zum Beispiel die Areale Thunstrasse, Bucher, Schlössli, Schachen, Uferweg, Wohnpark Buchegg und Farbweg.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 23/1	Grundeigentümer und Investoren profitieren von einer zeitgemässen Planungskultur.	Erhebung der Zufriedenheit durch Befragung der Grundeigentümer und Investoren bei Arealentwicklungen (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.45	3.00	3.40	+0.40
WZ 23/2	Die Bevölkerung profitiert von einer guten Qualität des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrsnetzes.	Geringerer Motorisierungsgrad als der kantonale Durchschnitt (kantonaler Wert = 100 %) (kleiner als oder gleich)	%	85.90	95.00	85.70	-9.30
WZ 23/3	Der städtische Raum entwickelt sich gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch auf eine zukunftsfähige Art.	Veränderung Prozentwert in periodischen Audits zum Energiestadtlabel (grösser als)	%	11.00	0.00	11.00	+11.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 23/1	Die Ziele und Massnahmen der Legislaturplanung, welche die Stadtentwicklung betreffen, werden fristgerecht umgesetzt.	Einhaltung der in der Legislaturplanung vorgegebenen Termine (grösser als oder gleich)	%	80.00	80.00	57.00	-23.00
LZ 23/2	Nachhaltigkeitsinitiativen und -prozesse in Quartieren werden durch die Stadt aktiv unterstützt und gefördert.	Anzahl unterstützte Projekte pro Jahr (grösser als oder gleich)	Anz.	2	2	2	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	143'846	6'300	16'737	+10'437
Kosten	Fr.	-1'249'371	-984'660	-887'263	+97'397
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-1'697'134	-2'137'338	-1'789'520	+347'818
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'802'659	-3'115'698	-2'660'046	+455'652
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-113'664	-132'903	-132'097	+806
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-2'916'323	-3'248'601	-2'792'143	+456'458
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-300'502	-296'909	-225'402	+71'507
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'216'825	-3'545'510	-3'017'545	+527'965
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	83'272	-57'219	-71'653	-14'434
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'133'553	-3'602'729	-3'089'198	+513'531

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 23/2

Gemäss Statistik der Schweizer Städte, Schweizerischer Städteverband, bzw. BFS (jährliche Ausgabe)

Verweis auf: WZ 23/3

Das Energiestadtlabel berücksichtigt diverse nachhaltigkeitsrelevante Bereiche (Entwicklungsplanung und Raumordnung, Gebäude, Ver- und Entsorgung, Mobilität, Organisation und Kommunikation) wird regelmässig in Audits überprüft und bietet sich deshalb als Indikator an.

24 - PG Verkehrsinfrastruktur

Enthält folgende Kostenträger

2400	P - Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten
2410	P - Winterdienst
2420	P - Strassenreinigung
2430	P - Markierungen und Signalisationen

Umschreibung

Die Baudirektion unterhält, markiert, reinigt, betreibt und erneuert die öffentlichen städtischen Verkehrsflächen. Sie gewährleistet dadurch den langfristigen Erhalt der Substanz und die Gebrauchstauglichkeit der Verkehrsanlagen sowie ihren sicheren Gebrauch.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Verkehrsrichtplan, Strassen-, Bau- und Signalisationsgesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Hans-Jörg Riesen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer (alle Verkehrsarten), Öffentlichkeit

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 Die Produktgruppe 24 wird seit dem 1. Januar 2006 aus mehrwertsteuerlichen Gründen als Spezialfinanzierung geführt. Für 2014 sind keine Änderungen vorgesehen.

Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie 2011 weiterhin eingehalten. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Die kalkulatorischen Kosten für die Abschreibungen und Zinsen auf den Investitionen sind gegenüber der Rechnung 2012 ausgeglichen.

Da nicht der gesamte Erlös der Produktgruppe der Umsatzsteuer unterliegt, müssen geltend gemachte Vorsteuern verhältnismässig gekürzt werden. Der Aufwand für die Vorsteuerminderung beträgt voraussichtlich 75'000 Franken. Dieser Betrag entspricht dem Rechnungsergebnis 2012.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Wirkungsziel 24/1: Für die langfristige Sicherung der Substanz der Verkehrsanlagen ist ein jährlicher Investitions- und Unterhaltsaufwand von rund 1'500'000 Franken notwendig (2% vom Wiederbeschaffungswert von 75 Mio. Franken). Mit 1'021'000 Franken oder rund 1.36 % ist dieser Wert im Berichtsjahr 2014 nicht erreicht worden. Der Zehnjahreswert wird mit 2.18 % momentan noch erfüllt.

Wirkungsziel 24/2: 2014 sind keine Haftpflichtfälle im Zusammenhang mit dem Strassenzustand zu verzeichnen.

Wirkungsziel 24/3: Da 2014 keine Kreditanträge für Sanierungsprojekte an Strassen gestellt wurden, waren auch keine Massnahmenbeschreibungen notwendig.

Leistungsziel 24/1: Im Winterdienst konnten die Leistungsziele eingehalten werden. Zu Beginn des Berichtsjahrs (Januar – März) musste nie Grossalarm ausgelöst werden. Die Pikettorganisation wurde in diesem Zeitraum zu acht Einsätzen aufgeboden. In der Zeit von November – Dezember musste die Pikettorganisation zum ersten Mal am 27. Dezember ausrücken. Bis Ende Jahr wurden 11 Einsätze im Winterdienst geleistet, davon fünf Gross- und sechs Piketteinsätze.

Leistungsziel 24/2: 2014 wurde der bauliche Zustandswert der Verkehrsflächen analog des Kantons Bern erstmals mit der Firma Schniering befahren. Bei diesen Aufnahmen werden die Verkehrsflächen nach dem System ZEB (Strassenzustandserfassung und -bewertung) bewertet. Der Anteil der Verkehrsflächen in sehr schlechtem Zustand beträgt 2.4% der gesamten Verkehrsfläche, derjenigen im schlechtem Zustand 9.2% (per 2013: 6.4%). Diese Aufnahmefahrten werden alle vier Jahre wiederholt.

Leistungsziel 24/3: Wegen des milden Winters konnte vom Februar bis in den Dezember maschinell gereinigt werden. Am 9. Juni wurde die Wischmaschine zu einem ausserordentlichen Einsatz durch die Kantonspolizei aufgeboden.

Leistungsziel 24/4: Im Berichtsjahr wurden 110 Signale ausgewechselt, da die Reflektion der Signale nicht mehr den neusten Normen entsprach. Wegen Sprayereien und Vandalenakten mussten mehrere Signale ausgewechselt werden. Zum Schulbeginn sind fünf von 43 Fussgängerstreifen aufgefrischt worden.

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 24 sind alle weitgehend erreicht worden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 24 weist mit einer Summe von 3'907'016 Franken einen Minderaufwand von 178'363 Franken zum Budget auf.

Vor allem die kalkulatorischen Kosten, Zinsen und Abschreibungen sind merklich tiefer ausgefallen als angenommen. Einzelne Projekte, wie z.B. die Sanierung der Treppe zum alten Markt, der Teilersatz der Brücke über den Mülibach am Bahnhofplatz oder die Sanierung der öffentlichen Beleuchtung, konnten nicht realisiert werden oder wurden auf später verschoben. Dadurch ist von den geplanten Nettoinvestitionen von 1,62 Mio. Franken effektiv nur ein Betrag von 0,42 Mio. ausgegeben worden. Mit diesen Minderausgaben hat sich der für die Abschreibungen und Zinsen massgebende Betrag (Saldo anfangs Jahr + Nettoinvestitionen) merklich reduziert.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten

Ortsdurchfahrt, Teilstück Poststrasse – Rössliplatz: Die Hauptarbeiten sind im 2013 abgeschlossen worden. Im Berichtsjahr wurden noch die Gärtnerarbeiten im Gotthelfpark ausgeführt.

Fabrikweg, Gehweg zur Localnet Arena: Die Realisierung des neuen Eissportzentrums bedingte auch Verbesserungen bei der Verkehrserschliessung. Namentlich musste auf der Kirchbergstrasse eine Linksabbiegemöglichkeit geschaffen werden. Zudem soll entlang des Fabrikwegs ein Gehweg erstellt werden. Mit einem Anstösser konnte keine einvernehmliche Lösung gefunden werden. Die Beschwerde gegen den Bauentscheid ist jedoch abgewiesen worden. Die Enteignungsschätzungskommission des Kantons hat abschliessend verfügt. Die Bauarbeiten konnten somit im Verlaufe des August 2014 gestartet werden. Dabei wurden folgende Bauteile realisiert:

- Verbreiterung der Brücke über den Mülibach inkl. Widerlager
- Anpassungen bei der Querung Bachmattweg
- Verbreiterung des Bahnübergangs BLS
- Strassenverbreiterung im Bereich der Fa. Lötcher
- Anpassen Strassenentwässerung
- Belagsarbeiten

Mit dem Einbau des Deckbelags im Oktober 2014 sind die Arbeiten abgeschlossen worden. Im 2015 werden noch, als letzte Massnahme, die Markierungen erstellt.

Emme, Langsamverkehrsbrücke Neumatt – Eyschachen: Die neue Brücke konnte ja bekanntlich für das ESAF 2013 in Betrieb genommen werden. Im Berichtsjahr sind noch die Schlussarbeiten der Bepflanzungen ausgeführt worden und alle Schlusszahlungen erfolgt.

Guisanstrasse / Fröbelweg / Zeughausstrasse Sanierung: Der Werkleitungsbau wurde im 2013 abgeschlossen. Im 2014 sind die Fertigstellungsarbeiten wie Gärtnerarbeiten, Zäune, Markierungen und Deckbelag erfolgt.

Erneuerungskonzept öffentliche Beleuchtung ÖB: Für die ÖB ist ein Erneuerungskonzept ausgearbeitet worden. Bei einem Lampenbestand von 2'180 Leuchten besteht für rund 900 Lampen ein grosser Sanierungsbedarf. Die Erneuerungskosten werden rund 2'400'000 Franken betragen. Die Sanierung soll innerhalb der nächsten fünf Jahre erfolgen. Dabei soll der neuste Stand der Technik mit der LED-Technologie laufend berücksichtigt werden. Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 15. Dezember 2014 den entsprechenden Kredit genehmigt. Der Start der Planungsphase Umsetzung ist erfolgt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Alte Zähringerstrasse: Gemeinsam mit der Localnet AG sind sämtliche Werkleitungen von der Zähringerstrasse bis zum Schönbühlweg erneuert worden. Parallel dazu ist die öffentliche Beleuchtung ebenfalls auf den neusten Stand gebracht worden. Im Anschluss an den Werkleitungsbau ist die gesamte Strasse mit einem neuen Belag versehen worden. Im 2015 erfolgt noch der Einbau des Deckbelags.

Kapellenweg: Im Winter 2013 / 2014 haben sich bei der ersten Gysnaufbruch, im Bereich des Fuss- und Wanderwegs, einzelne grössere Steine gelöst und sind teilweise bis auf den Kapellenweg gestürzt. Als Sicherheitsmassnahme musste der Kapellenweg sofort gesperrt werden. Das beauftragte Geologiebüro hat daraufhin die Felswand begutachtet und entsprechende Räumungsarbeiten festgelegt. Diese sind im Verlauf des April / Mai 2014 durch eine Spezialfirma ausgeführt worden. Der Schlussbericht hält unter anderem fest, dass die 1. Gysnaufbruch in regelmässigen Abständen begutachtet und auf mögliche Abstürze untersucht werden muss.

Der Kapellenweg konnte an der Auffahrt 2014 wieder eröffnet werden. Die Arbeiten sind als unvorhergesehene Massnahme über die laufende Rechnung 2014 abgewickelt worden.

Strassenunterhalt: Im Rahmen des ordentlichen Unterhalts sind folgende Instandstellungen ausgeführt worden:

- Herzogstrasse; Defekte Wasserplättli ersetzen
- Casinorain; Rissanierung bei Stützmauer
- Bütikofenstrasse, Randverstärkungen
- Kaltacker-Lueg-Strasse; Setzen von drei Einlaufschächten und Belagsreparatur
- Rissanierungen mit Heissluftlanze
- Unterhalt der Naturstrassen und Wege
- Sanierung diverser Frostschäden
- Unterhalt Vita-Parcours

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 24/1	Substanz und Gebrauchswert der städtischen Verkehrsanlagen bleiben langfristig erhalten.	Investitionen in Unterhalt und Erneuerung im Verhältnis zum Wiederbeschaffungswert der Anlagen (grösser als oder gleich)	%	2.21	2.00	2.18	+0.18
WZ 24/2	Verkehrssicherer Zustand der öffentlichen Verkehrsflächen durch baulichen und betrieblichen Unterhalt.	Haftpflichtfälle infolge von baulichen Mängeln (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1
WZ 24/3	Sanierungen und Umgestaltungen von Strassenabschnitten leisten einen Beitrag zur Senkung der Verkehrsemissionen (Lärm, Luftschadstoffe).	Massnahmenbeschrieb in Kreditanträgen und Projektrechnungen (für alle ab 2006 beantragten Kredite) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 24/1	Die öffentlichen Verkehrsflächen bleiben bei winterlichen Verhältnissen angemessen befahr- / begehbar	Einhaltung der Leistungserstellungsfristen gemäss Winterdienstplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/2	Der bauliche Zustand der Verkehrsflächen wird gehalten, derjenige der schlechtesten Strassen wird verbessert.	Längenanteil Gemeindestrassen mit visuellem Zustandswert der Verkehrsfläche VZ besser oder gleich 3 (grösser als oder gleich)	%	93.60	90.00	88.40	-1.60
LZ 24/3	Öffentliche Verkehrsflächen werden regelmässig gemäss Reinigungsplan gereinigt.	Einhaltung Reinigungsplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/4	Die Strassenmarkierungen auf Gemeindestrassen sind jederzeit lesbar.	Systematische Kontrolle und Erneuerung, wo erforderlich. Anzahl Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	253'871	213'200	193'810	-19'390
Kosten	Fr.	-2'854'068	-2'743'170	-2'760'823	-17'653
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'600'197	-2'529'970	-2'567'013	-37'043
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-1'130'353	-1'236'706	-1'061'570	+175'136
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'730'550	-3'766'676	-3'628'583	+138'093
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-339'273	-318'703	-278'433	+40'270
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-4'069'823	-4'085'379	-3'907'016	+178'363
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	49'963	-34'332	-42'992	-8'660
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-4'019'860	-4'119'711	-3'950'008	+169'703

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 24/1

Im Schnitt der letzten 10 Jahre. Der geschätzte Wiederbeschaffungswert beträgt Fr. 75 Mio.

Verweis auf: WZ 24/2

Im Mittel über die letzten 5 Jahre.

Verweis auf: LZ 24/1

Dringlichkeitsstufe 1 (Hauptverkehrsachsen, Veloweg und Busrouten): Bis 07.00 Uhr oder 3 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 2 (bewirtschaftete Parkierungsflächen): Bis 09.00 Uhr oder 5 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 3 (Übrige öffentliche Verkehrsflächen): Bis 10.00 Uhr oder 6 Stunden nach Alarmierung (s.a. Produkt Winterdienst).

Verweis auf: LZ 24/2

Skala von 0 bis 5; (<=1 gut; 1,1 - 2, 0 mittel; 2,1 - 3,0 ausreichend; 3,1 - 4,0 kritisch; >4,0 schlecht) gemäss VSS Norm

Verweis auf: LZ 24/3

Alle Strassen, Trottoirs und Plätze: Maschinelle Reinigung mindestens 2 Mal monatlich oder nach Erfordernis; inkl. Schwemmen im Sommer und Laubbeseitigung im Herbst/Winter. Maschinell nicht zugängliche Bereiche (Treppen, Unterführungen, Veloständer, etc.) werden je nach Erfordernis ein- bis mehrmals wöchentlich von Hand gereinigt.

Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2013 Saldo	Voranschlag 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo
32 Verkehrsordnung	444'303	318'106	626'981
Direktionseigene Gemeinkosten	-342'895	-419'168	-407'040
3200 Verkehrssicherheit	264'908	238'016	281'232
3210 Parkraumbewirtschaftung	522'290	499'258	752'789
33 Bevölkerungsschutz und Ordnung	-833'138	-1'150'259	-949'374
Direktionseigene Gemeinkosten	-396'523	-411'456	-410'906
3300 Ruhe und Ordnung	-452'974	-624'987	-564'335
3310 Feuerwehr	279'758	260'530	305'585
3320 Zivilschutz	-263'399	-374'346	-279'718
34 Gewerbebewilligungen und -kontrollen	-161'097	-198'392	-185'997
Direktionseigene Gemeinkosten	-111'464	-137'642	-128'006
3400 Nutzung öffentlicher Raum	-25'497	-35'660	-28'498
3410 Gastgewerbliche Bewilligungen	-24'136	-25'090	-29'493
35 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-118'122	-196'103	-165'732
Direktionseigene Gemeinkosten	-35'017	-51'071	-42'980
3500 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-83'105	-145'032	-122'752
36 Einwohnerdienste	-4'085'036	-3'968'399	-3'850'968
Direktionseigene Gemeinkosten	-37'205	-54'263	-45'667
3600 Einwohnermeldewesen	-418'280	-305'258	-366'669
3610 Einbürgerungen	-26'446	-16'438	4'074
3630 AHV	-3'603'105	-3'592'440	-3'442'706
37 Dienstleistungen bei Todesfall	-199'815	-224'213	-199'727
Direktionseigene Gemeinkosten	-35'017	-51'071	-42'980
3700 Sicherung von Nachlässen	-86'208	-107'284	-91'412
3710 Bestattungswesen	-78'590	-65'858	-65'335
Gesamttotal PG EinwohnerSicherheitsdirektion	-4'952'905	-5'419'260	-4'724'817
Veränderung Globalkredite der Direktion	694'443	-12.81%	Minderaufwand

3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 32 PG - Verkehrsordnung
- 33 PG - Bevölkerungsschutz und Ordnung
- 34 PG - Gewerbebewilligungen + -kontrollen
- 35 PG - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden
- 36 PG - Einwohnerdienste
- 37 PG - Dienstleistungen bei Todesfall

Kommentar zur Direktion

12.2014 **Erfolg und Misserfolg liegen nahe beieinander:** Nach umfangreichen Abklärungen und engagiertem Einsatz gelang es nicht, den Stadtrat im September 2014 für die Anpassung des Gemeindepolizeireglements bezüglich Schaffung einer Nachtveranstaltungsverordnung zu überzeugen. Im Rahmen der Überarbeitung der Baurechtlichen Grundordnung wird dieser Themenbereich aber weiter bearbeitet und behandelt werden müssen. Dass diese Thematik natürlich sehr kontrovers diskutiert wird, liegt in der Natur des Lärmschutzes.

Neue Wege geht die Region Burgdorf. Die Gemeindeversammlungen und Gemeinderäte der sieben Gemeinden Burgdorf, Oberburg, Ersigen, Kirchberg, Rütligen-Alchenflüh, Lyssach und Hindelbank haben bis im Dezember 2014 JA gesagt zu einem Regionalen Ressourcenvertrag mit der Kantonspolizei Bern. Damit kann erstmalig im Kanton Bern über ein grösseres Gebiet eine solche gesamtheitliche Lösung per 1. April 2015 umgesetzt werden.

Sicherheit und Ordnung: Die öffentliche Sicherheit in der Stadt Burgdorf und die Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei und Stadt Burgdorf dürfen unverändert als gut bezeichnet werden. Die Kriminalstatistik der Kantonspolizei Bern für das Jahr 2014 zeigt stagnierende bis sinkende Zahlen; Ausnahme bildet das Thema Sachbeschädigung und Vandalismus. Der fehlende Respekt vor fremdem oder öffentlichem Eigentum ist wohl auch ein (falsches) Zeichen der Zeit. Die Stadt Burgdorf erstattet richtigerweise in dieser Sache konsequent Anzeige.

Während neun Monaten hat die Stadt Burgdorf eine weitere Ressource bei der Kantonspolizei eingekauft und damit mehr Möglichkeiten für die Patrouillentätigkeit geschaffen. Der Einsatz der Kantonspolizei hat aus Sicht der Einwohner- und Sicherheitsdirektion (ESiD) grosse Vorteile in Bezug auf Kompetenzen und Durchsetzung gegenüber dem Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse sind auch in das Projekt Regionaler Ressourcenvertrag Burgdorf geflossen, dessen Umsetzung per 1. April 2015 erfolgt.

Eine Zusammenarbeit im gerichtspolizeilichen Bereich erfolgt mit der Gemeinde Oberburg und neu ab 2015 auch mit der Gemeinde Rütligen-Alchenflüh.

Aufgrund der kantonalen Vorschriften musste auch der Bereich des Taxiwesens auf kommunaler Ebene neu geregelt werden. Ziel ist ein qualitativ gutes Angebot, welches im gesamten Kanton Bern vergleichbar und transparent ist. Die Umsetzungsarbeiten laufen.

Gastronomie, Veranstaltungen und Lärmschutz: Die Burgdorfer Gastronomie-Betriebe leisten ausgezeichnete Arbeit und die Stadt Burgdorf hat bis auf wenige Ausnahmen in Bezug auf das Bewilligungsverfahren keine grösseren Probleme. Klar ist aber auch, dass das Gastgewerbe mit grossen Herausforderungen konfrontiert ist.

Kommentar zur Direktion

Der Lärmschutz in Bezug auf Gastronomie und Veranstaltungen wird nun in der Revision der Baurechtlichen Grundordnung ein Thema, bevor die Auswirkungen auf Veranstaltungen und allfällige Massnahmen erneut geprüft werden müssen.

Als beteiligtes Element der Bewilligungsbehörde (Nutzung öffentlicher Grund, Gastgewerbebewilligungen) darf festgehalten werden, dass in Burgdorf mit viel Engagement und Enthusiasmus qualitativ tolle und willkommene Veranstaltungen und Anlässe durchgeführt werden.

Verkehr: Die Stadt Burgdorf darf als eine der wenigen Gemeinden im Kanton Bern auch nach Einführung des neuen Polizeigesetzes selbständig mit einem semi-stationären Gerät Radarkontrollen durchführen. Die Standorte für solche Kontrollen werden jedoch von der Kantonspolizei Bern bewilligt und müssen gewissen Anforderungen entsprechen. Der Stadt Burgdorf wurden im Berichtsjahr zwei neue Standorte bewilligt und sie verfügt somit aktuell über vierzehn Standorte. Im Jahr 2014 sind bei den Radarkontrollen mit dem semi-stationären Gerät der Stadt Burgdorf 0.84 % der gemessenen Fahrzeuge (über eine Million Fahrzeuge) zu schnell gefahren. Es kann also festgehalten werden, dass sich der motorisierte Verkehr in Burgdorf zu einem überdurchschnittlich grossen Teil an die Geschwindigkeitsbegrenzung hält und so einen wertvollen Beitrag an die Verkehrssicherheit leistet.

Die Parkplatzbewirtschaftung gibt zu keinen Diskussionen Anlass. Erfreulicherweise darf die Stadt Burgdorf immer wieder neue, zusätzliche Verträge für die Bewirtschaftung von öffentlichen Parkplatzanlagen auf privatem Grund abschliessen.

Einwohnerdienste / Abstimmungen / AHV-Zweigstelle: Die Einwohnerdienste waren 2014 unter anderem mit der Vorbereitung für die neu durchzuführenden Integrationsgespräche bei Anmeldungen von ausländischen Personen beschäftigt. Hier gelang es einmal mehr, einen einfachen und zweckmässigen Ansatz zu finden und umzusetzen.

Die Wahlen und Abstimmungen konnten mit den engagierten Wahl- und Abstimmungsausschüssen effizient durchgeführt werden. Ungewöhnlich war 2014 bei den Grossratswahlen ein Betrugsversuch, welcher aber rasch geklärt werden konnte.

Die Stadt Burgdorf ist verpflichtet, eine Gemeindeausgleichskasse als Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern zu führen. Das Angebot der AHV-Zweigstelle wird gerade von der älteren und vielfach weniger mobilen Generation sehr geschätzt. Das relativ kleine Team leistet hier einen wertvollen Beitrag für die Bevölkerung. Die 2014 zusätzlich geschaffenen Stellenprozente waren dringend notwendig und haben zu einer Verbesserung der Situation geführt.

Feuerwehr / Zivilschutz / RFO: Feuerwehr und Zivilschutz haben auch 2014 wieder grossartige und vielschichtige Arbeiten zu Gunsten der Öffentlichkeit geleistet. Mit über 140 Einsätzen und unzähligen Übungen ist bei der Feuerwehr sicher eine Belastungsgrenze erreicht. Die wertvolle Freiwilligenarbeit der 87 Männer und Frauen kann nicht genug geschätzt werden.

Erfreulich ist auch das Engagement und die Einsatzkraft des Zivilschutzes. Hier darf die Region Burgdorf bei Notlagen aber auch bei Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft auf eine tatkräftige Truppe zählen.

Das seit 1. Januar 2011 im Einsatz stehende Regionale Führungsorgan (RFO) Region Burgdorf für die Gemeinden Oberburg, Heimiswil und Burgdorf stand anfangs November 2014 während zwei Tagen für die nationale Sicherheitsverbandsübung SVU 14 im Einsatz. Beübt wurden über die Stufen Bund, Kanton und Gemeinden die Führungsorgane im Bereich der Strommangellage. Erfreulicherweise stand der Grossteil der Emmentaler Führungsorgane im Einsatz und hat gemäss Beurteilung des Kantons Bern gute Arbeit abgeliefert.

Kommentar zur Direktion

Friedhof: Die Zusammenarbeit für diesen Bereich zwischen Baudirektion (BauD) und Einwohner- und Sicherheitsdirektion (ESiD) funktioniert sehr gut. Während die ESiD für alle administrativen Belange im Bestattungswesen und für die Trauerbegleitung zuständig ist, betreut die BauD die Friedhofanlage, besorgt den Grabunterhalt und führt Kremationen und Bestattungen durch. Die beiden Teams stellen sicher, dass der Dienstleistungsbereich Friedhof reibungslos funktioniert.

Die Sanierung der Infrastrukturanlagen hat sich auch aus Sicht der Dienstleistungen im Todesfall bewährt. Problematisch ist vielfach die Parkierungssituation bei Abdankungen. Hier sind ebenfalls Projekte in Ausarbeitung, welche Abhilfe schaffen sollen.

Gesamtrechnung: Die Rechnung der Einwohner- und Sicherheitsdirektion schliesst bei einem Gesamtotal von rund 4,72 Millionen Franken mit einem Minderaufwand von rund 700'000 Franken besser ab als budgetiert. Die erfreulichen Verbesserungen sind unter anderem auf die konsequente Ausgabendisziplin zurückzuführen. Weiter sind einmalige, teilweise unbeeinflussbare Verbesserungen zu vermerken respektive konnten Mehreinnahmen generiert werden.

Der verantwortungs- und massvolle Umgang mit den finanziellen Mitteln hat für die Einwohner- und Sicherheitsdirektion auch weiterhin höchste Priorität, ebenso der Dienstleistungsgedanke und das Angebot als starker Partner für die Region Burgdorf.

32 - PG Verkehrsordnung

Enthält folgende Kostenträger

3200	P - Verkehrssicherheit
3210	P - Parkraumbewirtschaftung

Umschreibung

Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion sichert einen reibungslosen Verkehrsablauf auf dem Gemeindegebiet. Sie wendet das Parkierreglement und die -verordnung mit deren Anhängen über die Gebühren an. Sie kontrolliert den fließenden Verkehr mittels technischer Hilfsmittel (Geschwindigkeitskontrollen) und sorgt mit verhältnismässigem Aufwand für die Einhaltung von Parkierzeiten auf öffentlichen Parkierflächen. Widerhandlungen werden nach dem Ordnungsbussengesetz geahndet.

Rechtsgrundlage

Strassenverkehrsgesetz (SVG), Polizeigesetz (PolG), Ordnungsbussengesetz (OBG), weitere eidgenössische Gesetze, Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Parkplatzreglement und -verordnung Stadt Burgdorf, Gemeinderatsbeschlüsse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Alle Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung und Verkehrsteilnehmende

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	<p>Zu den Indikatoren, Einheiten und Werten bei den Wirkungs- und Leistungszielen zum Budget 2014 haben sich gegenüber 2013 keine Änderungen ergeben. Die Ergebnisse sind ohne grösseren Arbeitsaufwand zu erheben und sind aussagekräftig.</p> <p>Der beschlussrelevante Saldo (DB5) ist gegenüber dem Budget 2013 um rund 60'000 Franken besser. Hauptmerkmale für die Verbesserung:</p> <p>20'000 Franken Mehreinnahmen bei den Bussen aufgrund der Tatsache, dass seit 2013 neu 5 Standorte mit Höchstgeschwindigkeit 30 kontrolliert werden (2012 = 2 Standorte mit Tempo 30).</p> <p>Geschwindigkeitsüberschreitungen bei Tempo 30 kommen häufiger vor als Übertretungen bei Höchstgeschwindigkeit 50.</p> <p>Ansonsten ergeben sich bei den Erlösen keine Änderungen.</p> <p>Bei den Kosten sind neu Stromanschlüsse bei 2 Standorten für das Radargerät vorgesehen. Voraussichtliche Kosten 11'500 Franken.</p> <p>Mit den Stromanschlüssen ist ein ununterbrochener Betrieb des Gerätes gewährleistet und das Personal der Ordnungs- und Sicherheitsdienste kann flexibler eingesetzt werden. Das Auswechseln der Batterien nach jeweils 3 Betriebstagen (Aufwand 2 Personen à je 1 Std.) entfällt.</p> <p>Weiter wurden für die Schneeräumung der öffentlichen Parkflächen durch die Firma Schachtler neu 8'000 Franken ins Budget aufgenommen.</p> <p>Die restlichen Mehrkosten beziehen sich auf die Personalkosten im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten.</p> <p>Die grösste Abweichung gegenüber dem Budget 2013 stellen jedoch die direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse (90'000 Franken) dar. Dies sind verrechnete Zinsen und Abschreibungen, bei denen die Einwohner- und Sicherheitsdirektion keinen grossen Einfluss hat.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Das Wirkungsziel (WZ) 32/1 blieb mit 45 Unfällen mit Personenschaden stabil. Inwieweit der Einsatz des Geschwindigkeitsmessgerätes sowie des Info-Geschwindigkeitsanzeigergerätes Einfluss auf das Unfallgeschehen haben, ist schwer abschätzbar. Die ESiD kann auf das Unfallgeschehen eher wenig Einfluss nehmen.</p> <p>Wenn jedoch Orte bekannt sind, wo ein erhöhtes Unfallrisiko besteht oder bestehen könnte, wird zusammen mit der Baudirektion und/oder dem Kanton nach Lösungen gesucht.</p> <p>Bei WZ 32/2 wurden uns 2 Meldungen zugetragen. Diese Meldungen (Auto bei Verzweigung, Bandero- len am Strassenrand) konnten vor Ort innert kurzer Zeit ohne grossen Aufwand behoben werden. Die Verkehrsteilnehmer waren keiner direkten Gefahr ausgesetzt.</p> <p>Die Leistungsziele konnten problemlos erreicht werden und sind im Vergleich mit der Rechnung 2013 konstant geblieben.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Folgende bfu-Kampagnen wurden bei LZ 32/3 letztes Jahr unterstützt:

- Sicherheit für Strassenarbeiter
- Motorrad (Schau voraus)
- Ablenkung (SMS)
- Tag des Licht
- Alkohol (Null Promille, Null Probleme)

Saldoüberschreitung

Die Erlöse sind rund 370'000 Franken höher ausgefallen als budgetiert. Rund 110'000 Franken wurden bei den Bussgeldern mehr eingenommen. Dies vermutlich aufgrund der Tatsache, dass 2 neue Radarstandorte überwacht wurden und diese bei der Bevölkerung noch nicht bekannt sind/waren. Weiter konnten unerwartete Parkplatzerstattungen von 128'000 Franken durch Neu-/Umbauten generiert werden. Ebenfalls sind die Erlöse der Parkgebühren um rund 100'000 Franken höher als budgetiert ausgefallen. Höhere Kontrolltätigkeiten und effizientes Management bei Parkplatzsuchenden könnten die Gründe sein. Weitere für die Stadt neutrale Mehrerlöse konnten bei den internen Verrechnungen (10'000 Franken) sowie den Weiterverrechnungen von Schäden an Parkierungssystemen (11'000 Franken) verzeichnet werden.

Die Kosten sind gegenüber dem Budget um rund 100'000 Franken höher ausgefallen. Einerseits wurden Ständer zu den Info-Geschwindigkeitsanzeigeräten angeschafft (3'600 Franken), damit diese einen besseren Stand und Schutz haben. Weiter resultierten für Unterhalt und Reparaturen 12'000 Franken Mehraufwand, welcher jedoch den Schadenverursachern weiterverrechnet wurde. Nicht budgetierte Kosten waren die Ablieferung der Mehrwertsteuer (24'000 Franken) sowie bauliche Massnahmen am Parkhaus (42'000 Franken). Die Ablieferung der Mehrwertsteuer ist erst ab Budget 2015 berücksichtigt, da bei Redaktionsschluss des Budget 2014 noch Verhandlungen mit der Eidg. Steuerverwaltung offen waren, welche Parkflächen überhaupt MWST-pflichtig sind. Auch der Gemeinderatsbeschluss, dass das Parkhaus Oberstadt teilsaniert wird, wurde nach den Budgeteingaben 2014 beschlossen. Ab Budget 2015 sind die Kosten ordentlich budgetiert.

Dies sind die Hauptmerkmale zu den höheren Kosten. In dieser Produktgruppe werden viele Konten unterhalten. Teilweise sind mehrere Konten um 1'000 - 2'000 Franken gegenüber dem Budget höher oder tiefer. Aus diesen Gründen wurden nur die Hauptmerkmale aufgeführt.

Somit ist der Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl. Beiträge), der durch die Einwohner- und Sicherheitsdirektion zum Teil beeinflussbar ist, um rund 270'000 Franken besser als budgetiert.

Weil die direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse (Zinsen/Abschreibungen) sowie die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete (u.a. Direktionsgemeinkosten, Mietkosten) tiefer ausfielen als budgetiert, resultiert ein beschlussrelevanter Saldo (DB 5) von 626'981 Franken, welcher sich erfreulicherweise um rund 300'000 Franken positiver präsentiert als geplant.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Im Berichtsjahr wurde bereits viel Zeit in Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung des Regionalen Ressourcenvertrages mit den Gemeinden Burgdorf, Kirchberg, Lyssach, Hindelbank, Oberburg, Ersigen sowie Rütligen-Alchenflüh investiert. Zeitintensiv waren vor allem die Evaluation und detaillierte Abklärungen der neuen Standorte für Geschwindigkeitsmessungen in Zusammenarbeit mit der Kantonalpolizei Bern sowie den beteiligten Gemeindevertretern. Am 1. Mai 2015 ist der Start der Geschwindigkeitsmessungen vorgesehen und ein 2. Gerät wird in Betrieb genommen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Ebenfalls viel Vorbereitungsarbeiten bereiteten uns die Anfragen betreffend Parkplatzbewirtschaftung von privaten Grundeigentümern mit öffentlichem Charakter. Einerseits fragte uns das Zentrum Schlossmatt an, ob wir die Bewirtschaftung der öffentlichen sowie der privaten Parkplätze übernehmen könnten, da ihnen die nötigen Ressourcen fehlen. Für die Stadt Burgdorf ist eine solche Bewirtschaftung kein Problem, wir betreuen bisher mehrere solche Plätze. Die Parkplatzverordnung musste in diesem Zusammenhang betreffend Gebührenpflicht und Bewirtschaftungszeiten leicht angepasst werden.

Andererseits fragte uns auch die Vertretung des Areals Suttergut gegen Ende Jahr betreffend Bewirtschaftung ihrer Parkplätze an. Dieses Projekt ist momentan noch in Arbeit; einer Übernahme steht aus unserer Sicht nichts im Wege.

Ertragsmässig ist bei beiden Projekten mit Mehreinnahmen aus Ticketautomaten und allfälligen Busseinnahmen zu rechnen.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 32/1	Hohe Sicherheit bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen auf dem Gemeindegebiet	Verkehrssicherheitsniveau gemessen an Unfällen mit Personenschaden (Bandbreite) (kleiner als)	Anz.	43	100	45	-55
WZ 32/2	Optimale Sichtverhältnisse für alle Teilnehmer	Anzahl Meldungen wegen gefährlicher Sichtverhältnisse beim ruhenden Verkehr (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	5	2	-3

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 32/1	Rasche Behebung von Verkehrsstörungen	Anteil der Ereignisse bei denen die Mitarbeitenden der ESiD innert 15 min den Verkehr regelt (mindestens)	%	90.00	90.00	90.00	+0.00
LZ 32/2	Besucherinnen / Besucher, Kundinnen / Kunden, Anwohnerinnen / Anwohner finden in Burgdorf freie Parkplätze mit beschränkter Parkdauer für ihre Geschäftsgänge und Besuche, indem eine angemessene Rotation der Fahrzeuge stattfindet	Regelmässige Kontrolle: Durchschnittliche Anzahl Kontrollen kostenpflichtiger Parkplätze pro Jahr (mindestens)	Anz.	67	60	66	+6
LZ 32/3	Veröffentlichung von Präventionskampagnen von Bund und Kanton	Teilnahmeanteil (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'965'063	1'993'850	2'366'418	+372'568
Kosten	Fr.	-850'883	-895'965	-997'208	-101'243
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	1'114'180	1'097'885	1'369'210	+271'325
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-326'981	-360'611	-335'190	+25'421
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	787'199	737'274	1'034'020	+296'746
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-342'895	-419'168	-407'039	+12'129
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	444'304	318'106	626'981	+308'875
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	76'123	-12'216	-20'838	-8'622
Vollkosten (DB 6)	Fr.	520'427	305'890	606'143	+300'253

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 32/2

Nur berechnete Fälle, welche gegen die Strassenverkehrsordnung verstossen.

33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung

Enthält folgende Kostenträger

3300	P - Ruhe und Ordnung
3310	P - Feuerwehr
3320	P - Zivilschutz

Umschreibung

Einsatzbereitschaft von Mitarbeitenden der ESiD und der Kantonspolizei während 24 Stunden.

Die Bevölkerung hat ein Recht auf Sicherheit, Ruhe und Ordnung im öffentlichen Raum. Rasche Interventionen sind gewährleistet durch Kantonspolizei, Mitarbeitende der ESiD und Sicherheitsdienste.

Die Regionale Führungsorganisation Burgdorf RFO (Burgdorf, Oberburg, Heimiswil) wird für die zivile Führung in Katastrophen und Notlagen eingesetzt.

Amts- und Vollzugshilfe im Auftrag des Kantons und von Gerichten (Zustellungen, Zuführungen).

Prüfung von Waffenerwerbsschein-Gesuchen.

Dienstleistungen für Gemeinde Oberburg gemäss Vereinbarung.

Rechtsgrundlage

Eidgenössische und kantonale Gesetze wie Polizeigesetz (PolG), Feuerwehrgesetz (FWG), Kantonales Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz (KBZG), Kantonale Bevölkerungsschutzverordnung (BeV), Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Zusammenarbeitsvertrag Regionale Führungsorganisation Burgdorf RFO

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, von ausserordentlichen Ereignissen betroffene Personen, Tiere und Anlagen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	<p>Die Wirkungs- und Leistungsziele bleiben unverändert, sie haben sich bewährt.</p> <p>Bei den Erlösen sind 19'000 Franken weniger vorgesehen als im Jahr 2013. Einerseits werden keine Beiträge für nicht erstellte Schutzräume in der Höhe von 30'000 Franken erwartet (Einforderung neu durch Kanton), andererseits konnten die Rückerstattungen von Sold um 10'000 Franken erhöht werden. Jedoch wird bei den Kosten mit Minderausgaben von rund 40'000 Franken gerechnet.</p> <p>Einerseits wurde in folgenden Hauptbereichen weniger budgetiert (Aufwand für Exmissionen 5'000 Franken, Anschaffungen Feuerwehr 29'000 Franken, Unterhalt Zivilschutzmaterial 40'000 Franken, Einlage in Spezialfinanzierung Bereich Zivilschutz 30'000 Franken) andererseits in folgenden Hauptbereichen mehr budgetiert. (Unterhalt Feuerwehrmaterial ((u.a. Revision Atemschutzgeräte)) 14'000 Franken, Anschaffungen Zivilschutz ((u.a. Dienstkleider)) 24'000 Franken)</p> <p>Die direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse sind rund 58'000 Franken tiefer als im Jahr 2013. Dies beinhaltet verrechnete Versicherungsprämien, Zinsen und Abschreibungen, auf welche die Einwohner- und Sicherheitsdirektion keinen grossen Einfluss hat.</p> <p>Somit ist der beschlussrelevante Saldo (DB 5) gegenüber dem Jahr 2013 erfreulicherweise um fast 100'000 Franken tiefer.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Das Wirkungsziel (WZ) 33/1 konnte wiederum zu 100% erfüllt werden. Aufgrund der internen Pikettoorganisation erfolgt in jedem Fall innert 1 Stunde eine Intervention. Ob dann eine Behebung des Missstandes innert 1 Stunde erfolgt, hängt vom betreffenden Ereignis ab.</p> <p>Auch im Jahr 2014 verzeichneten die Feuerwehr sowie der Zivilschutz glücklicherweise keine ausserordentlichen Ereignisse und somit folglich auch keine Reklamationen infolge Verzögerung bei Einsätzen zu WZ 33/2.</p> <p>Das Leistungsziel (LZ) 33/1 konnte erfreulicherweise auf 100% gesteigert werden. Dies durch die Tatsache, dass eine zusätzliche Ressource bei der Kantonspolizei für Wochenenddienste eingekauft wurde, welche bei der Budgetierung bereits berücksichtigt wurde. Somit ergaben sich keine Mehrkosten durch diese Aufstockung. Die Kantonspolizei ist in Burgdorf an jedem Wochenende präsent.</p> <p>Die Feuerwehr hält die Vorgaben der GVB zu LZ 33/2 ein. Sie kann innert 10 Minuten ab Alarmierung in der Gemeinde Burgdorf vor Ort sein. Verzögerungen bei Einsätzen gab es nicht, dadurch auch keine Reklamationen.</p> <p>Glücklicherweise hat der Zivilschutz keine Probleme mit der Personalrekrutierung. Der Anteil ausgebildeter Angehörige des Zivilschutzes (AdZ) nach Organigramm (Vorgabe Kanton) konnte somit wieder übertroffen werden. Das LZ 33/3 wurde somit erfüllt. Die Einsatztauglichkeit des Zivilschutzes ist gewährleistet; die Folge daraus sind jedoch höhere Ausbildungskosten.</p> <p>Auch das LZ 33/4, Gewährung der Einsatztauglichkeit von Geräten wurde erfüllt. Die Geräte werden nach den Vorgaben des Kantons in regelmässigen Abständen von 3 Monaten gewartet und vom Kanton inspiziert. Beanstandungen gab es keine.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) schliesst um 200'885 Franken besser ab als budgetiert. Verschiedene Faktoren (Erlöse/Kosten/Abschreibungen) sind für diese Unterschreitung massgebend.

Mehrerlöse gegenüber dem Budget wurden in folgenden Bereichen erzielt: Zustellungen im Auftrag des Kantons und von Gerichten (7'000 Franken), Ertrag aus Exmissionen (12'000 Franken), Feuerwehersatzabgaben (16'000 Franken), Rückerstattungen von Einsätzen (5'000 Franken), Rückerstattung Sold Sonderstützpunkt Öl (5'000 Franken) sowie Unfall- und Tagelder (7'000 Franken)

Diese Erlöse sind nicht genau budgetierbar. Sie sind abhängig von der Zahlungsmoral sowie dem Pflichtbewusstsein der Bevölkerung, den sofortigen Einsätzen im Schadenereignis sowie bei Fehlalarmen. Weiter konnten wir 43'000 Franken aus der Spezialfinanzierung Schutzrauersatzabgabefonds entnehmen, welche nicht budgetiert waren. Dies in Zusammenhang mit den Anschaffungen von persönlichem Ausrüstungsmaterial für den Zivilschutz. Nach der Anschaffung musste dem Kanton ein Gesuch um Entnahme gestellt werden, welches bewilligt wurde. Somit beliefen sich die Nettoanschaffungskosten des Materials auf rund 14'000 Franken.

Aus diesen Punkten resultieren die Mehrerlöse von total 95'380 Franken.

Bei den Kosten sind folgende Punkte für die Unterschreitung von 92'915 Franken massgebend: Der Betrag von 150'000 Franken für private Sicherheitsdienste wurde weiterhin vorsorglich budgetiert, im Wissen, dass Verhandlungen mit der Kantonspolizei betreffend Einkauf von zusätzlichen Ressourcen bevorstanden. Ab April 2014 wurden die zusätzlichen Ressourcen in Burgdorf eingesetzt, aufgrund des unklaren Starttermines resultierten somit Minderkosten von 40'000 Franken.

Weitere 12'000 Franken konnten bei den Anschaffungen Feuerwehr eingespart werden. Nur das nötigste Korpsmaterial wurde eingekauft.

Nach 2013 verzichtet die Stiftung Einsatzkostenversicherung der Gemeinden in ausserordentlichen Lagen auch für die Jahre 2014 und 2015 auf die Prämie im Betrag von 33'000 Franken. Die Stiftung kann auf eine erfolgreiche 15-jährige Geschichte zurückblicken. Ausser den Überschwemmungsschäden im Emmental im Sommer 2014, blieb der Kanton Bern in den letzten Jahren von grösseren Katastrophen verschont. Die Stiftung will nicht unnötig Kapital anhäufen, sie will auf die schwierige finanzielle Situation der Gemeinden Rücksicht nehmen.

Weil die Zahl der Mitglieder in Schiessvereinen stetig abnimmt, verringern sich auch die Entschädigungen an Schützengesellschaften. Momentan sind in der Stadt Burgdorf nur noch die Stadtschützen aktiv. Gegenüber dem Budget konnten somit 8'000 Franken eingespart werden.

Die Bundes- und Kantonsbeiträge (v.a. Stützpunktbeitrag Kanton) blieben mit 136'423 Franken stabil. Auch die direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse (verrechnete Zinsen und Abschreibungen) sind jeweils schwierig abzuschätzen, im Berichtsjahr schlossen diese mit 14'384 Franken besser ab.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Im Jahr 2014 hat das Regionalgericht Emmental-Oberaargau über sieben bevorstehende Exmissionen informiert, wovon bisher in fünf Fällen eine Wohnungsräumung durchgeführt werden musste. Der Umfang und Aufwand der Wohnungsräumungen hängt stark vom Lebensstil des Mieters ab. Im Jahr 2014 war von einer leeren, sauberen Wohnung bis hin zu einer vollgestellten, verdreckten Wohnung alles dabei. Auch der Umgang mit den Mietern, die aus der Wohnung ausgewiesen werden, ist nicht immer einfach. Entsprechend ist jede Exmission eine neue Herausforderung die bewältigt werden muss. Alle Kosten, die in Zusammenhang mit einem Exmissionsfall entstehen, können an das Regionalgericht weiterverrechnet werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Feuerwehr wurde im Berichtsjahr 143-mal alarmiert. Für die Vielzahl von Einsätzen und die obligatorischen Übungen verrichteten die *Füürwehrler* sehr viele Stunden zugunsten der Bürger, den grössten Teil davon in ihrer Freizeit. Um im Ernstfall zu bestehen, ist ein ständiges Training in den verschiedenen Fachbereichen unabdingbar.

Nebst der obligatorischen Aus- und Weiterbildung leisteten 25 Zivilschutzpioniere letztes Jahr tatkräftig einen Einsatz zugunsten der Gemeinschaft. Für das FIS Weltcup Skirennen in Adelboden waren sie während 5 Tagen mit Aufbauarbeiten besorgt.

Die Verlagerung des Aufgabenbereichs - weg vom Kriegsfall, hin zum Schutz vor Katastrophen und Notlagen - hat den Zivilschutz in den vergangenen Jahren insgesamt positiv verändert. Er präsentiert sich heute personell kleiner, dafür flexibler und effizienter. Das Personal ist zudem viel jünger, motivierter, gut ausgebildet und ausgerüstet. Der Zivilschutz ist somit vielseitig einsetzbar geworden.

Ausblick auf 2015

Nicht nur im Ereignis ist die Bevölkerung auf die Hilfe der Zivilschutzorganisation angewiesen. Neben der obligatorischen Aus- und Weiterbildung werden im Jahre 2015 ca. 25 Unterstützungspioniere einen Einsatz zugunsten der Gemeinschaft in Adelboden verrichten. Während einer ganzen Arbeitswoche werden sie zusammen mit Zivilschützer anderer ZS Regionen mit Aufbauarbeiten fürs FIS Weltcup Skirennen besorgt sein.

Das starke *Unwetter Emmental 2014* hatte in der Gemeinde Schangnau grosse Schäden in der Landschaft hinterlassen. Aus solidarischen Gründen werden ungefähr 15 Pioniere - zusammen mit Pionieren anderer Zivilschutzorganisationen - während drei Tagen Instandstellungsarbeiten verrichten (Einsatz zugunsten der Gemeinschaft).

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 33/1	Die Bevölkerung ist geschützt vor negativen Lärmeinflüssen und Tieren.	Behebung oder Intervention gegen den Missstand in- nert 1 Stunde nach Eingang der Mel- dung (mindestens)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00
WZ 33/2	Schutz und Betreuung der Bürgerinnen / Bür- ger und deren Eigen- tum bei ausserordentli- chen Ereignissen	Anzahl Reklamatio- nen infolge Verzö- gerung bei Einsät- zen (höchstens)	Anz.	0	5	0	-5

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 33/1	Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet	Verstärkte Präsenz an Wochenenden (mindestens)	%	58.30	100.00	100.00	+0.00
LZ 33/2	Rasches Eintreffen und Eingreifen der Feuerwehr im Ereig- nisfall	Zeit vom Alarmein- gang bis Eintreffen vor Ort (Durchschnitt, höchstens)	Min.	10.00	10.00	10.00	+0.00
LZ 33/3	Gewährung der Einsatztauglichkeit der Zivilschutz- Mannschaft	Anteil ausgebildeter AdZ gemäss Organi- gramm (mindestens)	%	119.38	95.00	115.00	+20.00
LZ 33/4	Gewährung der Einsatztauglichkeit von Geräten	Wiederholte Bean- standungen bei In- spektionen (gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'225'865	1'040'400	1'135'780	+95'380
Kosten	Fr.	-1'730'681	-1'913'514	-1'820'599	+92'915
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	138'767	138'767	136'423	-2'344
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-366'049	-734'347	-548'396	+185'951
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-70'567	-4'456	9'928	+14'384
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-436'616	-738'803	-538'468	+200'335
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-396'522	-411'456	-410'906	+550
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-833'138	-1'150'259	-949'374	+200'885
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	72'123	-16'216	-24'838	-8'622
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-761'015	-1'166'475	-974'212	+192'263

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 33/2

Ausserordentliche Ereignisse sind u.a. Überschwemmungen, Brände, Verkehrsunfälle oder ähnliches

Verweis auf: LZ 33/1

24h Erreichbarkeit. Am Wochenende verstärkte Präsenz durch den Einsatz privater Sicherheitsdienste und Mitarbeitern der Ordnungs- und Sicherheitsdienste.

34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen

Enthält folgende Kostenträger

3400	P - Nutzung des öffentlichen Raums
3410	P - Gastgewerbliche Bewilligungen

Umschreibung

Geordnete und gerechte Verwaltung des öffentlichen Grund und Bodens für öffentliche und private Veranstaltungen (u.a. Zirkusse, Märkte, Standaktionen, Strassenläufe).

Verhältnismässige Vergabe von öffentlichem Grund für kommerzielle und nicht kommerzielle Nutzung.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gewerbebereich.

Exakte Bearbeitung aller Gesuche im Gastgewerbebereich (u.a. Betriebsbewilligungen, Einzelbewilligungen, Überzeitbewilligungen) mit Antrag an das Regierungsstatthalteramt.

Erstellen von Auflagen u.a. für Jugendschutz und Lärmimmissionen.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gastgewerbebereich.

Rechtsgrundlage

Kantonale Gesetze und Verordnungen, Gemeindeordnung und weitere gemeindeeigene Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Gewerbe, Institutionen und Vereine

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 Die Indikatoren bewähren sich. Auch nach der Aufspaltung im Jahr 2012 von einem in zwei Produkte haben wir die Wirkungs- und Leistungsziele im Griff, daher bleiben diese unverändert. Die Erhebungen können rasch erstellt werden und die Ergebnisse sind aussagekräftig.

Der beschlussrelevante Saldo (DB5) in dieser Produktgruppe hat sich gegenüber dem Budget 2013 um knapp 18'000 Franken erhöht. Gründe dafür sind eine Aufstockung des Werbebudgets für die Jahrmärkte um 3'000 Franken sowie die Personalkosten im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Alle anderen Positionen bewegen sich im üblichen Rahmen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Vorgaben der Wirkungs- und Leistungsziele wurden erfreulicherweise alle übertroffen. Somit sind fast alle eingegangenen Gesuche innerhalb der vorgegebenen Frist bearbeitet worden und die geleistete Arbeit wurde von keiner Instanz beanstandet.

Saldounterschreitung

Der Erlös hat den budgetierten Betrag um knapp 15'500 Franken übertroffen. Die Einnahmen aus den diversen Benützungsgebühren sowie von intern verrechneten Leistungen sind gestiegen, da verschiedenste Veranstaltungen auf öffentlichem Grund vermehrt die Zusammenarbeit mit mehreren Direktionen erfordert. Diese Leistungen werden verrechnet. Die Einnahmen dieser Produktgruppe belaufen sich jährlich auf zirka 60'000 Franken und blieben damit im Vergleich zum Vorjahr stabil. Es besteht die Möglichkeit, dass der Erlös aus den Benützungsgebühren im laufenden Jahr etwas sinken wird, da wegen der Markthallensanierung der Viehmarktplatz nicht mehr regelmässig vermietet werden kann.

Die Kosten übersteigen das Budget um 13'686 Franken. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalkosten, welche intern durch die Mitarbeit an diversen Projekten entstanden sind, die nicht abschätzbar waren. Die Mehrkosten gleichen sich in anderen Produktgruppen wieder aus oder wurden intern weiterverrechnet, was den Mehrerlös wie vorgängig beschrieben erklärt.

Die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete belaufen sich auf 128'006 Franken und sind somit 9'636 Franken besser als budgetiert.

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) ist um 12'392 Franken besser als im Budget vorgesehen. Dies lässt sich mit dem Mehraufwand und dessen Verrechnung aus Bewilligungen erklären, deren Anzahl nicht vorhersehbar war. Diese Entwicklung resultiert wie erwartet aus der Anpassung der Gebührenverordnung und wird sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren fortsetzen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Neben den alljährlich wiederkehrenden grossen Anlässen, wie unter anderem die Fasnacht, die Pferdesporttage, die Solennität, die Sommernachtsträume, der Stadtlauf, die Kornhausmesse und die Kulturturnacht, gab es auch Jubiläen zu feiern: Unser Burgdorfer Bier wurde 15-jährig, was mit einem Jubiläumsfest im September gefeiert wurde. Das Fűrwehchörli Burgdorf konnte im November sein 25-jähriges Bestehen in Verbindung mit dem traditionellen Racletteabend feiern.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Weitere Anlässe wie der Sängertag, diverse Live-Übertragungen der Fussball-Weltmeisterschaft, die Benefizgala in der Markthalle zugunsten des SAZ, die europäischen Tage des Denkmals, die Krimitage und viele andere haben das Kulturprogramm von Burgdorf bereichert.

Das Unterhaltungsangebot in Burgdorf ist reichhaltig und vielschichtig. Die Burgdorfer Bevölkerung darf sich bereits jetzt auf die erwähnten wiederkehrenden Anlässe sowie kommende Anlässe, wie "150 Jahre Stadtbrand Burgdorf" oder die Feier zur Nationalratspräsidentin Christa Markwalder (sofern sie gewählt wird und die Wahl annimmt), welche zur Zeit in Arbeit sind, freuen!



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 34/1	Koordinierte Nutzung des öffentlichen Raums, welche ausgewogen sowohl wirtschaftliche und kulturelle Interessen als auch die Interessen der Wohnbevölkerung berücksichtigt	Anzahl der durch die nächste Instanz korrigierten Entschiede (höchstens)	Anz.	0	2	0	-2

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014 - 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 34/1	Speditive Behandlung einfacher Gesuche (Markt- und Infostände) für Veranstaltungen in den nächsten 2 Arbeitstagen.	Anteil ausgestellter Bewilligungen innert 48 Std (höher als)	%	98.80	95.00	100.00	+5.00
LZ 34/2	Speditive Behandlung von Betriebsbewilligungsgesuchen.	Anteil weitergeleiteter vollständiger Gesuche an das Regierungsstatthalteramt innert 2 Wochen (höher als)	%	94.50	95.00	96.90	+1.90
LZ 34/3	Korrekte und vollständige Weiterleitung von Dokumenten und Anträgen an das Regierungsstatthalteramt.	Anteil Reklamationen des Regierungsstatthalteramtes (weniger als)	%	0.00	5.00	0.00	-5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	60'748	42'600	58'026	+15'426
Kosten	Fr.	-108'403	-99'996	-113'682	-13'686
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-47'655	-57'396	-55'656	+1'740
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-1'977	-3'354	-2'336	+1'018
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-49'632	-60'750	-57'992	+2'758
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-111'465	-137'642	-128'006	+9'636
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-161'097	-198'392	-185'998	+12'394
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	80'123	-8'216	-16'838	-8'622
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-80'974	-206'608	-202'836	+3'772

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 34/3

Reklamationen werden im Team diskutiert und Handlungsbedarf für gleiche künftige Bewilligungen abgeleitet

35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Enthält folgende Kostenträger

3500 P - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Umschreibung

Unterstützung und Beratung der Stimmberechtigten bei der Ausübung ihrer politischen Rechte und Pflichten (Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden, Mitwirkung im Wahl- und Abstimmungsausschuss). Informationen der Bürgerinnen und Bürger über weitere politische Instrumente und Mitwirkungsmöglichkeiten (Petitionen, Anträge, Vorstösse, Parteien).

Beglaubigungen der Unterschriften für eidgenössische, kantonale und kommunale Referenden und Initiativen. Vorbereiten und Durchführung von Abstimmungen und Wahlen unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften. Dazu gehört auch eine umfassende, korrekte Information der Bevölkerung.

Rechtsgrundlage

Staatsverfassung / Gesetz über die politischen Rechte; Gemeindeordnung, Reglement über die Urnenwahlen und -abstimmungen; Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrats

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stimm- und Wahlberechtigte, Behörden, politische Parteien und Organisationen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 Im Jahr 2014 sind 4 ordentliche Abstimmungstermine geplant und die Gesamterneuerungswahlen des Grossen Rates und Regierungsrates. Ob Gemeindeabstimmungen angesetzt werden, ist im jetzigen Zeitpunkt offen. Das Budget ist durch die Gesamterneuerungswahlen entsprechend höher als für das Jahr 2013.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Das Wirkungsziel 35/1 wurde erfüllt; das Wirkungsziel 35/2 und Leistungsziel 35/1, dank reibungslosen Abläufen, sogar übertroffen.

Saldounterschreitung

Im Berichtsjahr verzeichneten wir 7'254 Franken weniger Ausgaben für Drucksachen und Inserate als budgetiert. Dies hauptsächlich weil keine Gemeindeabstimmung stattfand. Aus diesem Grund konnten auch bei den Spesenentschädigungen, Verpflegungen, Verpackungskosten sowie Leistungen an andere Dienststellen die Kosten gegenüber dem Budget tiefer gehalten werden. Auch die Personalkosten waren mit rund 7'000 Franken tiefer als budgetiert.

Minim höhere Kosten fielen bei Porto und Versandkosten an. Diese sind auf die Abstimmung vom 18. Mai 2014 zurückzuführen. Bei dieser Abstimmung standen mehrere eidgenössische und kantonale Vorlagen zum Entscheid. Die Portokosten waren daher höher als vorgesehen.

Somit schliesst der Saldo Direkte Kosten/Erlöse um rund 22'000 Franken besser ab als budgetiert. Weil die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete ebenfalls unter dem Budget (rund 8'000 Franken) liegen, schliesst der beschlussrelevante Saldo (DB 5) erfreulicherweise um 30'371 Franken besser ab.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Im Jahr 2014 wurden vier Abstimmungen und die Gesamterneuerungswahlen des Grossen Rates und Regierungsrates durchgeführt.

Grossrats- und Regierungsratswahlen 2014: Am 30. März 2014 fanden die Gesamterneuerungswahlen des Grossen Rates Kanton Bern und des Regierungsrates Kanton Bern statt.

Der interne Abstimmungs- und Wahlausschuss hat am Freitag und Samstag vor der Abstimmung hilfreiche Vorbereitungsarbeit geleistet. Am Wahlwochenende klappte die Zusammenarbeit zwischen externen freiwilligen Helfern und dem Abstimmungsbüro sehr erfreulich. Die umfangreichen Resultate wurden gewissenhaft und auf Anhieb richtig ermittelt. Die Ergebnisse konnten bereits um 13:30 Uhr aus dem Programm SESAM definitiv gedruckt werden. Nach den Wahlen erschien die Stadt Burgdorf jedoch noch oft in den Medien. Bei Nachuntersuchungen wurde festgestellt, dass Wahlbetrug begangen wurde. Eine Person hatte planmässig Wahlzettel von in der Stadt Wahlberechtigten eingesammelt, abgeändert und sie wiederum an die jeweiligen Wahlberechtigten zum Abstimmen ausgehändigt. Der Täter wurde ermittelt und verurteilt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Neues Stimmmaterial: Bei den Abstimmungen vom 8. März 2015 wurde das Abstimmungsmaterial zum ersten Mal in neuer Verpackung und mit neuer Stimmkarte verschickt. Infolge einer eingereichten Motion wurde der Regierungsrat beauftragt, ein einheitliches System der brieflichen Stimmabgabe zu bestimmen. Im Zusammenhang mit der neuen Verordnung über die politischen Rechte (PRV), welche am 01. Januar 2014 in Kraft trat, wurde daher einheitliches Material für den Kanton Bern erarbeitet und eingeführt.

Die augenfälligste Änderung beim neuen Abstimmungskuvvert ist das sehr gross gehaltene Fenster. Daher sind künftig mehr Informationen direkt auf dem Stimmrechtsausweis ersichtlich. Das Kuvert hat zudem neue Masse, somit können problemlos dickere Sendungen verpackt werden. Die Einführung der neuen Kuverts und Stimmrechtsausweise wurde im Jahr 2014 erarbeitet. Zudem wurde im Berichtsjahr ein Informationsschreiben erstellt und durch die Druckerei Haller & Jenzer gedruckt. Dieses wurde den Stimmberechtigten zugestellt und am Schalter ausgehändigt.

Zählmaschine: Ende 2014 wurde eine Stimmzettelzählmaschine angeschafft. Diese funktioniert analog einer Geldzählmaschine und zählt jeden einzelnen Stimmzettel. Diese wird seither bei der Vorbereitung und den Ausmittlungsarbeiten eingesetzt. Mit dieser soll ein noch effizienterer Ablauf während dem Abstimmungswochenende möglich sein. Ein erster Erfahrungsbericht wird im Geschäftsbericht 2015 zu lesen sein.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 35/1	Die Ausübung politischer Rechte der Bürgerinnen / Bürger sind sichergestellt	Gutgeheissene Wahl- / Abstimmungsbeschwerden (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 35/2	Bürgerinnen / Bürger haben Vertrauen in das Wahl- und Abstimmungssystem	Durchschnittliche Zeitdauer ab Urnenschliessung bis Meldung der Resultate an die Öffentlichkeit unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften (weniger als)	Std.	2.00	3.00	2.00	-1.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 35/1	Pünktliches Eintreffen der Wahl- und Abstimmungsunterlagen bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern (20 Tage vor Termin)	Negative Rückmeldungen pro Abstimmung- und Wahltermin (kleiner als)	Anz.	3	8	3	-5

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	-83'105	-145'032	-122'752	+22'280
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-83'105	-145'032	-122'752	+22'280
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-83'105	-145'032	-122'752	+22'280
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-35'017	-51'071	-42'980	+8'091
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-118'122	-196'103	-165'732	+30'371
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	75'410	-7'733	-15'848	-8'115
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-42'712	-203'836	-181'580	+22'256

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 35/2

Mittelwert aus vier Urnengängen

36 - PG Einwohnerdienste

Enthält folgende Kostenträger

3600	P - Einwohnermeldewesen
3610	P - Einbürgerungen
3630	P - AHV

Umschreibung

Einwohnerinnen und Einwohner sind im Einwohnerregister erfasst, damit sie ihren Wohnsitz nachweisen können. Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten werden beraten und im Verfahren begleitet. Für die Einbürgerungskommission werden die Gesuche auf Vollständigkeit geprüft und für den Entscheid vorbereitet. Ebenfalls zu dieser Produktgruppe gehört das Führen der AHV-Zweigstelle.

Rechtsgrundlage

Einschlägige (umfangreiche) Spezialgesetzgebungen im Bereich des Einwohnerwesens, des Bürgerrechts und der ersten Säule

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen und Einwohner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Burgdorf, und solche, die es werden wollen; Amtsstellen; natürliche und juristische Personen von und ausserhalb von Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2014 Die Wirkungs- und Leistungsziele bleiben unverändert, sie haben sich bewährt.
- Bei den Erlösen ist neu der Verkauf SBB Tageskarten Gemeinden (138'700 Franken) in dieser Produktgruppe erfasst. Weiter wird mit Mehreinnahmen bei den Gebühren Einwohnerdienste gerechnet.
- Bei den Kosten wird eine Steigerung von rund 170'000 Franken erwartet. Die Neubeschaffung der SBB Tageskarten Gemeinden für 129'000 Franken ist hier hauptsächlich ausschlaggebend (bis 2013 in der PG 23 Stadtentwicklung bei der BauD). Weiter steigen auch die Personallohnkosten.
- Bei den Bundes- und Kantonsbeiträgen wird ein kleiner Rückgang erwartet. Den grössten Teil wird auch hier wiederum der Gemeindeanteil Kantonsbeitrag an die EL ausmachen. Eine genaue Voraussage ist immer schwierig.
- Somit präsentiert sich der beschlussrelevante Saldo (DB 5) erfreulicherweise um rund 20'000 Franken tiefer als im Voranschlag 2013.
- Im Bereich der Einbürgerungen werden ab 01. Januar 2014 obligatorische Einbürgerungstests durchgeführt. Der bestandene Einbürgerungstest und die bereits bestehende Sprachstandsanalyse ist eine Eintrittsvoraussetzung für das Einbürgerungsverfahren. Wie sich diese Tests auf die Einbürgerungsrate auswirken wird, können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2014 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Das Wirkungsziel 36/1 und das Leistungsziel 36/3 wurden erfüllt. Während den Sommermonaten gab es einzelne bekannte Fälle, welche nicht innert der Frist verarbeitet werden konnten infolge der Neuorganisation im Bereich Fremdenkontrolle inkl. Stellenbesetzung. Ansonsten konnten die Bearbeitungszeiten eingehalten werden, sofern es keine Spezialfälle betraf.
- Wie bereits vorauszusehen war, wurden 2014 nur noch zehn Einbürgerungsgesuche eingereicht. Seit der Umsetzung der Volksinitiative im Einbürgerungsverfahren, welche keine Gesuche von Sozialhilfeempfängern und Personen ohne eine Niederlassungsbewilligung C mehr zulässt, zeichnet sich zurzeit ein starker Rückgang der Gesuchseingänge ab. Aus diesem Grund wurde das Leistungsziel 36/1 wesentlich überschritten. Die Anzahl der behandelten Gesuche war sogar doppelt so hoch als die Neueingänge.
- Das Leistungsziel 36/2 konnte nicht ganz erreicht werden. Durch Rückstellungen der Gesuche kann die angemessene Behandlungsdauer der Einbürgerungsgesuche mit einer maximalen Dauer von 15 Monaten nicht eingehalten werden, zumal die Einbürgerungskommission nur noch drei Sitzungen pro Jahr durchführt.
- Saldounterschreitung**
- Bei den Gebühren Einwohnerdienste resultieren merkbliche Mehreinnahmen von fast 50'000 Franken. Dies hauptsächlich infolge Anpassung der Gebühren in der Verordnung über Niederlassung und Aufenthalt der Schweizer (VNA). Gemäss Art. 12 des VNA muss ab dem 01. Januar 2014 für die Ausstellung von Wohnsitzbescheinigungen, Niederlassungsausweisen, Heimatausweisen, Aufenthaltsausweisen eine Gebühr von 20 Franken erhoben werden. Bis zum 31. Dezember 2013 betrugen die Gebühren 14 Franken pro Dokument.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Weiter haben wir für das Führen des Kirchenstimm- und Kirchensteuerregisters die Gebühren im Jahr 2014 gemäss Verordnung über die Entschädigung der Gemeinden für die Registerführung im Kirchenwesen vom 19. Oktober 1994 in Rechnung gestellt. Die Gebühreneinnahmen waren daher deutlich höher als in den letzten Jahren.

Beim Verkauf der SBB Tageskarten wurden rund 4'000 Franken weniger Erlöse erzielt als budgetiert. Es wurde eine 100% Auslastung angenommen. Von 3'650 Tageskarten wurden nur 103 Karten nicht verkauft.

Bei den Einbürgerungsgebühren konnten 18'500 Franken Mehrerlöse verzeichnet werden. Der Hauptgrund dafür ist, dass zur Zeit der Budgetierung viele Gesuchsteller die Gebühr für Minderbemittelte hätten bezahlen müssen. Diese Gesuche mussten jedoch aufgrund der Umsetzung der Einbürgerungsinitiative zurückgestellt werden. Dafür konnten im Gegenzug Gesuche von Ausländern in der Einbürgerungskommission behandelt werden, welche die volle Gebühr bezahlen mussten.

All diese Punkte führten zu den Mehrerlösen von 63'734 Franken.

Bei den Kosten ist jedoch wieder eine massive Abweichung von 87'879 Franken zu verzeichnen. Der Grund sind wiederum die Personalkosten, analog letztes Jahr. Im Budget werden die effektiven Lohnkosten einberechnet. Die Belastung der Produktgruppe und der Produkte erfolgt in der Rechnung über die Leistungserfassung, in welcher alle Mitarbeitenden einer Kategorie nach Gehaltsklasse zugeordnet sind. Die Ansätze beruhen auf einem Durchschnittslohn der jeweiligen Gehaltsklasse und weil einige Mitarbeitende eher am Minimum als am Maximum der Gehaltsklasse angesiedelt sind, entstehen diese beachtlichen Abweichungen. Dies ist auf die grosse Bandbreite der Gehaltsklassen zurückzuführen. Abweichungen entstehen jedoch nur auf Stufe Produktgruppe und Produkt. Auf Stufe Direktion gleicht sich die Mehrbelastung wieder aus. Ab 2016 sollte sich diese Problematik erübrigen. Vorgesehen ist, dass die Ansätze gestützt auf den effektiven Lohn individuell pro Person berechnet werden und nicht mehr wie bisher auf den Durchschnitt der Gehaltsklasse.

Bei den Bundes- und Kantonsbeiträgen ist eine Abweichung von 132'900 Franken zu verzeichnen. Der Gemeindeanteil Kantonsbeitrag an die Ergänzungsleistungen (EL) fiel im Berichtsjahr um rund 150'000 Franken besser aus, als aufgrund der ausgeglichenen absoluten Steuerkraft budgetiert. Dieser Beitrag ist immer schwer zu budgetieren, weicht praktisch jedes Jahr (positiv sowie negativ) ab und ist durch die Stadt Burgdorf nicht beeinflussbar.

Hingegen wurde der Gebührenanteil Kanton im Bereich Einwohnerdienste um 18'752 Franken mehr belastet, da im Bereich der Fremdenkontrolle viele Mutationen an den Migrationsdienst des Kantons Bern gemeldet wurden. Dieser Arbeitsbereich steht in ständiger Bewegung und die Mehrkosten schlagen sich wie erwähnt in den Gebührenerlösen nieder.

Weil die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete ebenfalls besser abschlossen als budgetiert (rund 8'600 Franken) präsentiert sich der beschlussrelevante Saldo (DB 5) um 117'431 Franken besser als vorgesehen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Personelles: Gleich 2 neue Mitarbeitende durften wir in der Einwohner- und Sicherheitsdirektion, Bereich Einwohnerdienste begrüßen. Im Bereich Einwohnermeldewesen reduzierte eine Mitarbeitende ihr Pensum von 80% auf 40%. Die 40% Stelle konnte per 01. Juli 2014 neu besetzt werden.

Bereits im Jahr 2013 zeichnete sich mit der Einführung der neuen kantonalen Leistungssoftware NIL+ im Bereich AHV ab, dass eine Stellenaufstockung unabdingbar ist. Die Stellenaufstockung wurde bewilligt und seit 01. Januar 2014 unterstützt eine neue Mitarbeitende das Team zu 80%.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Einführung Erstgespräche: Per 01. Januar 2015 trat das Gesetz über die Integration der ausländischen Bevölkerung (Integrationsgesetz) in Kraft. Zu den zentralen Elementen des Gesetzes gehört ein Modell der Integrationsförderung für neu aus dem Ausland oder einem anderen Kanton zuziehende Personen. Die Gemeinde führt daher mit den Zielpersonen ab dem 01. Januar 2015 ein Erstgespräch durch und beurteilt, ob eine vertiefte Beratung bei einer Ansprechstelle Integration notwendig ist. Die zeitintensiven Vorbereitungsarbeiten wurden im Jahr 2014 geleistet. Es wurden künftige Ablauforganisationen erarbeitet, Dossiers und Merkblätter zusammengestellt, Schulungen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern besucht und Mitarbeitende intern geschult.

Neuregelung elterliche Sorge: Mit den Änderungen des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB), welche per 01. Juli 2014 in Kraft traten, wird die gemeinsame elterliche Sorge zur Regel. Daher stehen Kinder ab der Geburt grundsätzlich unter der gemeinsamen elterlichen Sorge des Vaters und der Mutter.

Verheiratete Eltern haben die elterliche Sorge schon immer gemeinsam ausgeübt. Das gilt nun auch für unverheiratete und geschiedene Eltern. Gerichte und Behörden dürfen die alleinige Sorge eines Elternteils nur noch anordnen, wenn das Kindeswohl ansonsten gefährdet ist. Die elterliche Sorge schliesst das Recht ein, den Aufenthaltsort des Kindes zu bestimmen. Üben die Eltern die elterliche Sorge gemeinsam aus und will ein Elternteil den Aufenthaltsort des Kindes wechseln, so bedarf dies der Zustimmung des anderen Elternteils. Da wir von Amtes wegen nicht informiert werden, wem das Sorgerecht zusteht, müssen wir speziell bei Wegzügen aufmerksam darauf achten. Das bedeutet, wenn ein Elternteil mit einem Kind aus Burgdorf wegzieht und nicht ersichtlich ist wer aktuell das Sorgerecht hat, ein Sorgerechnachweis vorgelegt werden muss. Falls die Eltern das gemeinsame Sorgerecht haben, müssen wir eine Einverständniserklärung des nicht wegziehenden Elternteils einfordern. Ist der andere Elternteil nicht in Burgdorf wohnhaft, muss abgewogen werden, ob der Wechsel des Aufenthaltsortes des Kindes erhebliche Auswirkungen auf die Ausübung der elterlichen Sorge hat.

Erhebung der Kundenzufriedenheit: Im Herbst 2014 wurde während einem Monat eine Kundenbefragung durchgeführt. Fragen betreffend Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen und Freundlichkeit der Bedienung am Schalter wurden erfreulicherweise durchwegs positiv beantwortet.

Die wichtigsten Änderungen im Beitrags- und Leistungsbereich der AHV/IV/EO: Aufgrund der Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) wird der bisherige Solidaritätsbeitrag ab einem Lohn von 126'000 Franken bis zu einem von 315'000 Franken pro Jahr deplafoniert. Somit wird ab 01. Januar 2014 auch für Lohnbestandteile über 315'000 Franken ein Solidaritätsbeitrag von 1% erhoben.

Die Ausgleichskasse des Kantons Bern stellt ein ePortal allen Mitgliederfirmen zur Verfügung. Nach einem einfachen und vor allem papierlosen Registrierungsverfahren kann zeitunabhängig und einfach mit der Ausgleichskasse des Kantons Bern in Kontakt getreten werden. Jedem potenziellen Nutzer wird eine eigene persönliche Benutzer-ID zugewiesen. Die grössten Mitgliederfirmen sind schriftlich auf das ePortal aufmerksam gemacht worden.

Zur Festsetzung der Ergänzungsleistungen wurden die durchschnittlichen Krankenkassenprämien gesamtschweizerisch gegenüber 2013 zwischen 1,2% und 5,8% erhöht. Im Kanton Bern sind die Durchschnittsprämien um 1,9% angehoben worden. In unserer Prämienregion (Region 2) entspricht dies einem Betrag von 416 Franken pro Monat für eine erwachsene Person.

Die AHV/IV-Renten blieben unverändert. Die nächste Rentenerhöhung wird im gewohnten Zweijahresrhythmus erfolgen, also per 01. Januar 2015.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 36/1	Die Einwohnerinnen und Einwohner sind aufgrund ihrer Registrierung im Einwohnerregister berechtigt, Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrem Wohnsitz einzufordern	Bekannte Fälle, bei denen die beantragte Dienstleistung nicht innerhalb von zwei Arbeitstagen ausgeführt wurde oder beanstandet werden musste (kleiner als)	Anz. Fälle	12	15	15	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 36/1	Die Anzahl der behandelten Einbürgerungsgesuche ist höher als die Neueingänge	Anzahl der Entschiede dividiert durch Eingänge (höher als)	%	47.50	100.00	230.00	+130.00
LZ 36/2	Angemessene Behandlungsdauer der Einbürgerungsgesuche	Anteil der Gesuche mit maximaler Dauer von 15 Monaten zwischen Eingang aller Akten und Entscheid (höher als)	%	100.00	90.00	80.00	-10.00
LZ 36/3	Aktualisierung des Einwohner- und Stimmregisters innerhalb von drei Arbeitstagen nach Meldedatum	Anteil der verarbeiteten Fälle im Vergleich mit dem Gesamttotal der Fälle (höher als)	%	95.50	95.00	95.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	171'336	283'700	347'434	+63'734
Kosten	Fr.	-752'852	-818'836	-906'715	-87'879
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-3'466'315	-3'379'000	-3'246'020	+132'980
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-4'047'831	-3'914'136	-3'805'301	+108'835
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-4'047'831	-3'914'136	-3'805'301	+108'835
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-37'206	-54'263	-45'667	+8'596
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-4'085'037	-3'968'399	-3'850'968	+117'431
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	80'123	-8'216	-16'838	-8'622
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-4'004'914	-3'976'615	-3'867'806	+108'809

37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall

Enthält folgende Kostenträger

3700	P - Sicherung von Nachlässen
3710	P - Bestattungswesen

Umschreibung

Die Sicherungsmassnahmen von Nachlässen bezwecken, dass diese bis zur Verteilung festgestellt und unange-tastet bleiben.

Angehörige einer verstorbenen Person werden in der Trauerphase respektvoll begleitet. Sie sollen einfach, rasch und kompetent über die administrativen Notwendigkeiten informiert und mit den nötigen Dienstleistungen der Ver-waltung bedient werden.

Rechtsgrundlage

Friedhofreglement und -verordnung sowie übergeordnetes Recht

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Hinterbliebene und Verstorbene

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Hinterbliebene, Erben, Staat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2014 In dieser Produktgruppe bleiben die Wirkungs- und Leistungsziele unverändert.
- Ebenfalls fast unverändert ist erfreulicherweise der beschlussrelevante Saldo (DB5), der rund 1'000 Franken höher ausfällt als im Budget 2013.
- Einerseits konnten die Erlöse aufgrund von Erfahrungswerten erhöht werden (6'000 Franken), andererseits sind neue Steh- und Sitzgestelle zu den Tischplatten geplant (4'400 Franken). Weiter erhöhen sich auch in dieser Produktgruppe die Personalkosten leicht.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2014 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Im Jahr 2014 wurden in Burgdorf 159 Todesfälle registriert; in 140 Fällen wurden die Dienste unserer Trauerbegleiterinnen in Anspruch genommen; Wirkungsziel (WZ) 37/1 konnte nur knapp nicht erreicht werden.
- Bei 9 Todesfällen wurde der Todesfall erst durch die Todesmitteilung des Zivilstandsamtes an die Einwohnerdienste bekannt, da sowohl der Sterbeort, sowie der Bestattungsort nicht in Burgdorf war und auch keine Trauerbegleiterin beigezogen wurde.
- Die vorgegebene Frist von 7 Tagen für die Siegelungsprotokollaufnahme konnte nicht in allen Fällen eingehalten werden. Diese 7-tägige Frist beginnt bereits am Todestag, und nicht ab Kenntnis des Todesfalles. Somit erfolgte die Protokollaufnahme in 18 Fällen später.
- In 12 Fällen wurden Sperren über Bankguthaben errichtet, in 4 Fällen musste ein Siegel angelegt werden. Somit wurde WZ 37/2 erreicht resp. übertroffen. Es sind keine Schadenfälle aufgrund fehlender Sicherung bekannt.
- Ebenfalls Leistungsziel (LZ) 37/1 wurde erreicht, resp. übertroffen. Bis Mitte 2014 konnten alle Bepflanzungsrechnungen im Softwareprogramm Tomba erfasst werden. Die Rechnungsstellung ist dadurch noch einfacher geworden. Eine Rechnung muss nur einmal in Tomba erfasst werden und kann, sofern keine Änderungen gewünscht werden, alle Jahre wieder generiert werden. Auch aus diesem Grund und durch die Vereinfachung der Arbeiten, konnte hier per 1. Januar 2014 das Arbeitspensum um 10% reduziert werden.
- Saldounterschreitung**
- Der Saldo aller Produkte (DB 4), sowie der beschlussrelevante Saldo (DB 5) schlossen gegenüber dem Budget besser ab. Der beschlussrelevante Saldo ist gegenüber der Rechnung 2013 stabil geblieben (Abweichung zum Vorjahr 88 Franken).
- Die geplanten Anschaffungen von Steh- und Sitzgestellen zu den Tischplatten, sowie von 2 Bürostühlen konnten realisiert und im budgetierten Rahmen angeschafft werden.

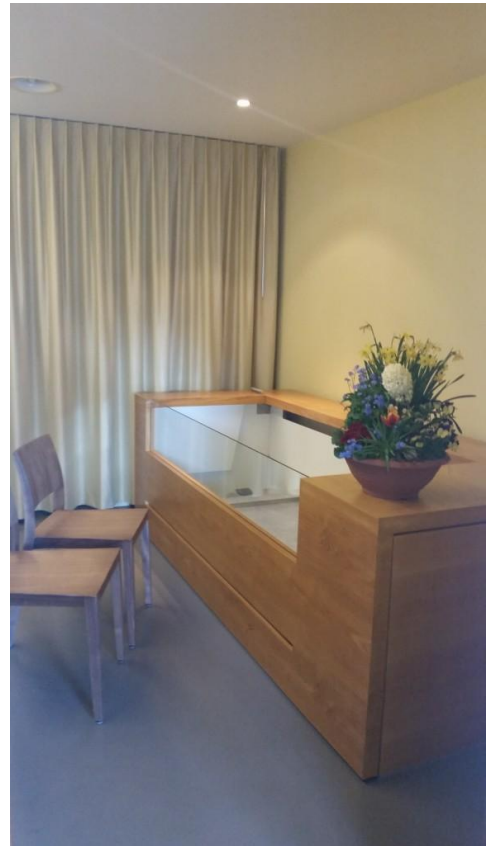
Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Ende April konnten der Kremationsbetrieb, die renovierte Abdankungshalle und die neu eingerichteten Aufbahrungsräume wieder in Betrieb genommen werden. Bisher waren alle Aufbahrungsräume durch Glas vom Besucherraum abgetrennt. Neu gibt es vier Aufbahrungsräume mit Katafalken. Diese werden von den Angehörigen sehr geschätzt. Die Trauerbegleiterinnen wurden in den meisten Fällen beauftragt, die Aufbahrung in den neuen Räumen zu arrangieren, wo die Angehörigen nicht vom Verstorbenen getrennt sind. So kann beispielsweise ein letzter Gruss in Form einer Blume oder eines Briefes in den Sarg gelegt werden.

Im September 2014 wurden die neuen Gräber (Gemeinschaftsgrab mit Name / Urnennischen) eröffnet.

Nach der Gesamtsanierung Abdankungshalle, Aufbahrungsräume und Krematorium, mussten die Tarife angepasst werden. Für die neuen Gräber musste eine Rechtsgrundlage geschaffen werden. Die Baudirektion hat in Zusammenarbeit mit der Einwohner-/Sicherheitsdirektion und der Finanzdirektion das Bestattungsreglement und die Bestattungsverordnung überarbeitet und revidiert.





Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 37/1	Die Angehörigen eines/einer Verstorbenen fühlen sich einfühlsam begleitet und kompetent unterstützt	Anteil der Angehörigen, welche die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen in Anspruch nehmen (höher als)	%	85.00	90.00	88.00	-2.00
WZ 37/2	Vermögenswerte sind gesichert	Bekannte Schadenfälle aufgrund fehlender Sicherung (höchstens)	Anz.	0	1	0	-1

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 37/1	Die Rechnung für Grabpflanzung im vergangenen Jahr sind jeweils bis Ende Jahr verschickt	Anteil Rechnungen, welche nicht fristgerecht verschickt wurden (kleiner als)	%	0.00	1.00	0.00	-1.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	168'637	172'100	165'631	-6'469
Kosten	Fr.	-333'436	-345'242	-322'378	+22'864
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-164'799	-173'142	-156'747	+16'395
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-164'799	-173'142	-156'747	+16'395
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-35'016	-51'071	-42'980	+8'091
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-199'815	-224'213	-199'727	+24'486
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	75'410	-7'733	-15'848	-8'115
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-124'405	-231'946	-215'575	+16'371

Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2013 Saldo	Voranschlag 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo
50 Bildung	-11'499'529	-11'754'785	-11'754'732
Direktionseigene Gemeinkosten	-4'055'864	-4'042'209	-4'049'159
5000 Kindergarten-,Primar-, und Oberstufenbetrieb	-6'280'515	-6'663'295	-6'720'252
5010 Weiterführende und ergänzende Schulen	-1'104'095	-972'519	-894'487
5020 Interkulturelle Angebote	-59'055	-76'762	-90'834
51 Schul- und familienergänzende Angebote	-169'903	-421'047	-399'964
Direktionseigene Gemeinkosten	-208'910	-192'259	-195'341
5100 Tagesbetreuung nicht schulpflichtige Kinder	-26'192	-176'058	-118'944
5110 Tagesbetreuung schulpflichtige Kinder	65'199	-52'730	-85'679
52 Freizeit	-1'508'713	-1'486'804	-1'397'756
Direktionseigene Gemeinkosten	-164'949	-148'299	-151'381
5200 Sportangebote	-1'113'546	-1'081'050	-1'018'092
5210 Hobby- und Freizeitangebote	-173'458	-174'339	-173'076
5220 Ferienpass	-56'760	-83'116	-55'207
Gesamttotal PG Bildungsdirektion	-13'178'145	-13'662'636	-13'552'452
Veränderung Globalkredite der Direktion	110'184	-0.81%	Minderaufwand

5 - DIR Bildungsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 50 PG - Bildung
- 51 PG - Schul- und familienergänzende Angebote
- 52 PG - Freizeit

Kommentar zur Direktion

12.2014 Der Aufwand der Bildungsdirektion (BiID) schliesst als Ganzes 110'000 Franken tiefer ab als geplant. Alle einzelnen Produktgruppen sind mit einem positiven Ergebnis daran beteiligt.

Grossprojekte aus der Bildungsdirektion: Das Geschäftsjahr 2014 zeichnet sich in dieser Direktion dadurch aus, dass sich drei grössere und grosse Projekte ankündigten, ohne bereits beschlussfähig bearbeitet zu sein.

- Nach mehreren Anläufen für eine Sanierung der Rasenspielfelder des Sportplatzes Neumatt kann nun einem vielversprechenden Ansatz nachgegangen werden. Durch den Einsatz von Kunstrasen und der Beteiligung der Burgergemeinde scheint ein Projekt möglich, welches für alle Beteiligten Vorteile bringt.
- Ein weiteres Thema, welches die Burgdorfer seit mehreren Jahren oder gar schon Jahrzehnten beschäftigt, scheint einer Lösung näher zu sein als auch schon. Die alte Turnhalle Sägegasse soll in ein Jugend-Kulturlokal umgenutzt werden. Ein entsprechendes Projekt ist lanciert. Es wird von den Beteiligten in Zusammenarbeit mit interessierten Kreisen aus Politik und Kultur mit Enthusiasmus vorangetrieben.
- Und auch das dritte Thema ist für die Beteiligten ein altbekanntes: Die Führungsstruktur der Burgdorfer Volksschule soll professionalisiert werden, so wie dies die kantonale Erziehungsdirektion seit einigen Jahren empfiehlt. Ein entsprechendes Projekt wurde auf Wunsch der Volksschulkommission und im Auftrag des Gemeinderates mit den beteiligten Stellen gestartet.

Alle diese Projekte sollen im nächsten Kalenderjahr abgeschlossen werden.

Bildung: Erstmals seit der Einführung des neuen Verrechnungssystems der Lehrergehälter mit dem Kanton, dem FILAG 2012, schliesst die Rechnung punktgenau ab. Die BiID genießt diese Tatsache, ist sich aber auch der Zufälligkeit des Ergebnisses bewusst.

Vorschul-Kinderbetreuung und Tagesschule: Die Tagesschule Burgdorf steht jetzt symbolisch auf zwei Beinen. Die Zahl der betreuten Kinder hat in den letzten Jahren zugenommen, somit musste das Standortkonzept angepasst werden. Der bisherige Hauptstandort im Norden, die Tagi Neumatt, wird im Sommer durch den neuen Hauptstandort Süd, die Tagi Schlossmatt, ergänzt. Dank guter Zusammenarbeit mit der Schule konnten auf dem Areal der Primarschule Schlossmatt neue Räumlichkeiten in Betrieb genommen werden. Bei Bedarf wird das Tagesschulangebot durch einzelne Module an anderen Schulstandorten ergänzt.

In der Vorschulbetreuung wurden vier kantonal subventionierte Betreuungsplätze zusätzlich bewilligt.

Kommentar zur Direktion

Freizeit, Jugend, Sport: Wichtige Neuerungen bei den Kadetten: Erstmals wird die Kadettenmusik von einer Frau dirigiert, und die Hauptleute der Kadetten erhalten neu ein "Denkmal" in Form eines beschrifteten Pflastersteins an der Schmiedengasse.

Der Ferienpass macht die schmerzliche Erfahrung, dass Neuerungen nicht immer folgenlos bleiben. Aufgrund des notwendig gewordenen neuen Reservationssystems gingen die Anmeldungen für die Sommerferien 2014 deutlich zurück. Man rechnet aber nicht mit einem dauerhaften Einbruch.

Und Simone Niggli Luder erhielt einen eigenen Orientierungslauf - mit 23 Posten, genau so vielen, wie sie Goldmedaillen bei Weltmeisterschaften errang.



50 - PG Bildung

Enthält folgende Kostenträger

5000	P - Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb
5010	P - Weiterführende und ergänzende Schulen
5020	P - Interkulturelle Angebote

Umschreibung

Unterstützung der Organisation eines qualitativ hochstehenden Volksschulunterrichts.
Beratung und Unterstützung der stadträtlichen Volksschulkommission und ihrer Ausschüsse (v.a. Solennitätsausschuss) in ihrer Arbeit.
Organisation der Schulsozialarbeit für Burgdorf und Oberburg.
Koordination zwischen Stadt und weiterführenden Schulen.
Unterstützung des "Bildungsraums Emme".
Unterstützung von bevölkerungsnahen Weiterbildungsangeboten.
Trägerin von interkulturellen Bildungsangeboten, insbesondere des MuKi-Deutsch.
Anlaufstelle in Bildungsfragen.

Rechtsgrundlage

Kantonale Bildungsgesetzgebung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Schülerinnen/Schüler in Burgdorfer Kindergärten, Volksschulen und weiterführenden Schulen, Eltern, Gesamtbevölkerung, Lehrpersonen

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische und kantonale Behörden, Eltern, Schulleitungen, Gesamtbevölkerung, diverse Aussengemeinden (bei der Förderung besonders begabter Kinder), Volksschulkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	<p>Allgemeines Das Budget der PG Bildung wird vornehmlich geprägt von den Ausgaben für die Volksschule. Gegenüber dem Budget 2013 ist im DB 5 eine deutliche Abweichung von +520'000 Franken zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dieser aussergewöhnliche Sprung auf zwei Ursachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum ersten erwies sich die Berechnung der Lehrerlöhne für 2013 aufgrund unvollständiger oder falscher Grunddaten der Stadt und des Kantons als falsch. Die prognostizierten Minderausgaben gegenüber 2012 werden 2013 nicht eintreten. Die Bilanz wird sich teuerungsbereinigt im Rahmen der Vorjahre bewegen. • Der zweite Hauptgrund für die sprunghafte Erhöhung gegenüber 2013 findet sich in der an sich erfreulichen Bevölkerungsentwicklung der Stadt. Diese wirkt sich auch auf die Schülerzahlen aus - diese sind deutlich zunehmend. Damit wird es 2014 voraussichtlich aber auch zur Eröffnung neuer Klassen kommen müssen, was sich in den Aufwandskosten entsprechend niederschlagen wird. <p>Die Sicherheit im Umgang mit der Neuberechnung der Lehrerlöhne nach der Neuen Finanzierung Volksschule (NEF, seit August 2012) nimmt zu. Erstmals liegen Erfahrungszahlen vor, auf welchen das Budget 2014 nun aufbaut. Trotzdem sind die Budgetzahlen aber nach wie vor mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, weil bei Erstellung des Budgets noch nicht klar ist, welche Grundkosten der Kanton den Gemeinden verrechnen wird.</p> <p>Kosten/Erlöse: Die Erhöhung der Erlöse beruht hauptsächlich auf der erstmaligen Verrechnung der Anteile Lehrerlöhne an die teilnehmenden Gemeinden der zentralen Begabungsförderung in Burgdorf (+110'000 Franken) und Anpassungen bei den Schulgeldern von anderen Gemeinden. Ergänzend zu den oben aufgeführten Hauptgründen tragen folgende Anpassungen zur Erhöhung der Kosten bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunahme Schulgelder Quarta (+30'000 Franken) • Zunahme Schulgelder Musikschule (+45'000 Franken) <p>Der Plan bis 2017 beruht auf den Berechnungen für 2014, jeweils mit einer Teuerungsanpassung von +1 Prozent. Nicht berücksichtigt sind darin weitere Anpassungen bei den Klassenzahlen, da diese zum heutigen Zeitpunkt noch nicht mit genügender Sicherheit prognostiziert werden können.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele sind allesamt erreicht oder übertroffen.</p> <p>Zu erwähnen ist insbesondere die Tatsache, dass ein junger Mensch auf dem Platz Burgdorf aus 78 verschiedenen Ausbildungsgängen auf Sekundarstufe II, Tertiärstufe und der Berufsbildung auswählen kann.</p> <p>Eine positive Veränderung ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 im WZ 50/1 festzustellen: Letztes Jahr nicht erreicht, wird dieses Jahr das Soll erfüllt. Ob dies auf die im letzten Geschäftsbericht erwähnte laufende Oberstufenreform und die Umsetzung des Berufs-Einstiegs-Projektes "LIFT" zurückzuführen ist, kann erst nach einer längeren Beobachtungsperiode beurteilt werden. Die Tendenz aber, dass mehr junge Menschen nach der obligatorischen Schule den Einstieg ins Berufsleben schaffen, stimmt positiv.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Mit einem Leistungsziel ist die BiLD seit einiger Zeit wenig glücklich: Dem LZ 50/3. Zwar wird die Umfrage immer gemacht, und die Rückmeldungen sind auch jeweils positiv. Nach Ansicht der BiLD fehlt aber die nötige Breite der Erhebung: Heute wird manches per Mail erledigt, und Schalterkunden sind seltener geworden. Die BiLD möchte deshalb zukünftig auf dieses Ziel verzichten. Als Qualitätsziel bleibt dann noch das LZ 50/1 übrig, die Zufriedenheit der Schulleitungskonferenz mit der Supportarbeit des Schulsekretariats.

Saldounterschreitung

Im Differenzler wäre das erzielte Ergebnis wohl rekordverdächtig: Bei einem Volumen von fast 12 Millionen Franken schliesst die Produktgruppe mit einer Unterschreitung von 53 Franken ab - dies entspricht einer Abweichung von 0.0004%!

Die Verwaltung darf dieses Ergebnis aber nicht für sich verbuchen. Zu viele Faktoren, welche bei der Budgetierung nicht absehbar oder welche schlussendlich nicht beeinflussbar sind, spielen in die Rechnung hinein. So sind weder die genaue Schülerzahl (welche Auswirkungen auf die kantonalen Beiträge an die Stadt hat), noch die auswärtigen Schülerinnen und Schüler, für die anderen Gemeinden Schulgeld in der Höhe von je einigen tausend Franken bezahlt werden muss, im Vorfeld genau bekannt. Dazu kommt, dass die genauen Kosten für die Lehrergehälter, welche uns in den letzten Jahren nach der Einführung von FILAG 12 so stark beschäftigt und verunsichert haben, erst für die Rechnung vorliegen. Der Kanton kann erst am Schluss einer Rechnungsperiode genau sagen, wie teuer für die Gemeinden eine Lehrerstelle (Vollzeiteinheit) wirklich ist.

Fazit: Eine erfreuliche, aber wohl leider nicht mehr zu wiederholende Budget-Rechnungs-Genauigkeit.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Schülerzahlen fordern mehr Klassen: Wie letztes Jahr angekündigt wurde an der Primarschule Gsteighof zum Start des neuen Schuljahres eine zusätzliche erste Klasse (die achte Parallelklasse) sowie im Schulpavillon an der Wynigenstrasse der 16. Kindergarten "Neuhofweg B" eröffnet.

Führung der Volksschule: Die Volksschulkommission hat die Wichtigkeit der Schaffung einer zentralen Führungsstelle im Volksschulwesen erkannt und den Gemeinderat gebeten, ein entsprechendes Teilprojekt zur Gesamtrevision des Schulreglementes zu lancieren. Der Gemeinderat hat dem entsprochen und das Teilprojekt "Operative Leitung Volksschule" gestartet. Mit einem Abschluss des Projekts wird Anfang 2015 gerechnet.

Läuse: Kopfläuse sind ebenso unangenehm wie regelmässige Besucher in unseren Schulen, Kindergärten und den Tagesschulen. Im Herbst 2014 wurde deshalb eine flächendeckende Kontrolle Kindergarten- und Primarschulklassen durch die Läusefachfrauen der Stadt Burgdorf durchgeführt. Der Erfolg dieser "Grossrazzia" scheint vielversprechend.

Kontrollprüfung zum Übertritt von der 6. Klasse in die Oberstufe: Mit den Übertrittsempfehlungen der Lehrpersonen in die Niveaus der Oberstufe sind nicht alle Eltern immer einverstanden. Um diesem Umstand zu begegnen, hat die Erziehungsdirektion auf das Schuljahr 2013/14 neu die Kontrollprüfung eingeführt. Die Schulleitung OS Pestalozzi hat nun die erste Kontrollprüfung für den gesamten Inspektoratskreis 11 organisiert und durchgeführt. 18 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung absolviert.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Informationsanlass der Volksschule: An der Infoveranstaltung für alle Eltern vom 8. Mai 2014 wurde von Schulkommission, Gemeinderat und Schulinspektorat über das Thema "Sparmassnahmen in der Volksschule - wie Burgdorf die Vorgaben des Grossen Rates umsetzt" informiert. Rund fünfzig Interessierte nahmen daran teil. Im Anschluss an den Informationsteil wurden dem Publikum weitere Fragen beantwortet. Alle Informationen zum Anlass sind wie immer auf der Burgdorfer Homepage aufgeschaltet: (<http://www.burgdorf.ch/2854.html>).

Gsteighoffest: Das Gsteighoffest am 23. Mai 2014 zugunsten der Neugestaltung des Pausenplatzes der Schulanlage Gsteighof war ein voller Erfolg. Das Wetter hat mitgespielt und viele Besucherinnen und Besucher sind gekommen. Auch finanziell kann von einem Erfolg gesprochen werden. Dank grossem Einsatz aller Lehrpersonen der Primar- und Oberstufe, der Schülerinnen und Schüler sowie des Elternrates konnte ein Gewinn in der Höhe von rund 15'000 Franken erwirtschaftet werden. Zudem gingen für das Projekt diverse Bargeld-Spenden von rund 4'000 Franken ein. Ein naturnaher Spiel- und Bewegungsbereich soll ab Mitte August 2015 für die Kinder und Jugendlichen der Schulanlage Gsteighof viel Freude, Spass und einen attraktiven Platz zur Erholung bieten.

Berufliche Weiterbildungskurse BWK im Aufwind: Die "heimische" Weiterbildungsorganisation in Burgdorf, die "Beruflichen Weiterbildungskurse", ist weiter auf Erfolgskurs. Nach schwierigen Jahren ist mit der Angliederung an die Kaufmännische Berufsschule Burgdorf (KBSE) und neu der Integration in das "Bildungszentrum Emme BZE" eine Beruhigung und Konsolidierung gelungen. Die BWK verzeichnen zunehmende Teilnehmerzahlen in Sprach- und Informatikkursen, zudem konnte das Angebot der Firmenkurse ausgebaut werden. Die Stadt unterstützt die BWK mit einem finanziellen Beitrag.

Projekt Frühe Förderung: Die Arbeitsgruppe Projekt Frühförderung ist auf Kurs. Neben der bereits bestehenden Frühförder-Spielgruppe im Gyrischachen sollen in unserer Stadt weitere Angebote realisiert werden. Es ist geplant, dem Stadtrat 2015 ein entsprechendes Umsetzungskonzept vorzulegen.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 50/1	Schülerinnen und Schüler sind nach dem Absolvieren der obligatorische Schulzeit aufgrund ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz fähig, ihre berufliche und persönliche Laufbahn zu gestalten	Anteil Schülerinnen und Schüler mit Lehrvertrag, Übertritt in weiterführende Schulen oder Arbeitsstelle (mindestens)	%	97.40	98.50	98.50	+0.00
WZ 50/3	Der Bildungsstandort Burgdorf und die Region zeichnen sich durch ein breitgefächertes Angebot aus	Ausbildungsgänge auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe (mindestens)	Anz.	74	70	78	+8

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 50/1	Qualitativ gute und termingerechte Erledigung der Arbeiten für die Schulleitungskonferenz (SLK); gute Zusammenarbeit	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.85	3.00	3.50	+0.50
LZ 50/2	Rasche Erledigung der anstehenden Arbeiten nach einer Volksschulkommissionssitzung	Anteil der Sitzungen mit Arbeitserledigung und Protokollversand an das Präsidium zum Gegenlesen innert 10 Arbeitstagen (mindestens)	%	100.00	75.00	100.00	+25.00
LZ 50/3	Schalterkundinnen/-kunden sind mit der Art der Auskunftserteilung und Hilfeleistungen zufrieden	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	4.00	3.00	3.90	+0.90
LZ 50/4	Die Angebote der Schulsozialarbeit sind für ihre Kundinnen und Kunden hilfreich	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	2.90	3.00	3.80	+0.80

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'197'613	874'700	784'045	-90'655
Kosten	Fr.	-3'080'697	-3'088'046	-3'040'858	+47'188
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-5'408'132	-5'352'000	-5'303'200	+48'800
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-7'291'216	-7'565'346	-7'560'013	+5'333
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-152'448	-147'230	-145'560	+1'670
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-7'443'664	-7'712'576	-7'705'573	+7'003
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-4'055'865	-4'042'209	-4'049'159	-6'950
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-11'499'529	-11'754'785	-11'754'732	+53
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	128'578	-25'161	53'191	+78'352
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-11'370'951	-11'779'946	-11'701'541	+78'405

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 50/1

Anteil der Jugendlichen, die nach Abschluss der Volksschule...

... eine Lehre absolvieren: 69 %

... in ein berufsvorbereitendes Schuljahr (BVS) übertreten: 19 %

... eine weiterführende Schule besuchen: 7 %

... ein Praktikum/Welschlandjahr absolvieren: 4 %

... noch keine Anschlusslösung haben: 1 %

Verweis auf: LZ 50/1

Befragung der Schulleitungskonferenz.

Anzahl Befragte: 12 / Anzahl Rückmeldungen: 10

Verweis auf: LZ 50/3

Befragung der Schalterkundschaft.

Anzahl Befragte: 10 / Anzahl Rückmeldungen: 10

Verweis auf: LZ 50/4

40 Fälle ausgewertet.

51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote

Enthält folgende Kostenträger

- 5100 P - Tagesbetreuung für nicht schulpflichtige Kinder
5110 P - Tagesbetreuung für schulpflichtige Kinder

Umschreibung

Gewährleistung der Tagesbetreuung von nicht schulpflichtigen Kindern in der Kindertagesstätte (Villa Chribu, Schloss-Stern, Bucher-Areal). Organisation und Durchführung der Tagesbetreuung von schulpflichtigen Kindern in der Tagesschule Burgdorf. Zusätzlich Unterstützung von weiteren Organisationen wie der Tagesfamilienvermittlung des Roten Kreuzes.

Rechtsgrundlage

Kantonale Integrationsverordnung, Tagesschulverordnung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Niederhauser

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Vorschulkinder und Schulkinder, Erziehende, Arbeitgeber

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Betreuungsanbietende (Krippenverein, LeoLea, APH, Rotes Kreuz), Kinder, Erziehende, Gemeinde Oberburg (Tagesfamilienvermittlung SRK), umliegende Gemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 **Allgemeines:** Der DB 5 liegt um rund 40'000 Franken unter jenem von 2013. Diese prognostizierte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr liegt zum Teil am steten Anstieg der Beliebtheit der Burgdorfer Betreuungsangebote. Je stärker die Angebote gebucht werden, desto effektiver können die Kosten, vor allem die Personalkosten, im Verhältnis gesenkt werden. Andererseits fallen 2014 nochmals verzögerte Rückzahlungen des Kantons an, welche das Ergebnis verbessern helfen.

Die Reduktion im DB 5 ist nicht einfach auf einen Posten zurück zu führen, sondern ein Mix aus verschiedenen Ursachen, welche unten aufgeführt sind.

Kosten/Erlöse: Aufgrund der erhöhten Auslastung werden Mehrausgaben in diesen zwei Bereichen erwartet:

- Lohnkosten Tagesschule (+70'000 Franken)
- Zahlungen an die Krippen und die Tagesfamilien-Vermittlung (+75'000 Franken)

Diese grösseren Ausgaben werden 2014 mehr als ausgeglichen durch die Steigerung der Rückzahlungen des Kantons von +170'000 Franken.

Aufgrund des verzögert ausbezahlten Anteils des Kantons, der 2015 nicht mehr so zu erwarten ist, fällt in der längerfristigen Prognose in diesem Jahr ein kleiner Sprung nach oben auf. Danach sollte sich die Bilanz wieder stetig verbessern, sofern weiterhin eine jährliche Auslastungsverbesserung erzielt werden kann.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Wiederum ist es das WZ 51/1, welches nicht erfüllt ist. Mit den 26 Kindern auf die Warteliste der drei durch die Stadt Burgdorf unterstützten Kitas hat sich die Situation gegenüber dem letzten Jahr immerhin leicht gebessert. Mit dazu beigetragen haben 4 zusätzliche Betreuungsplätze, welche im Berichtsjahr durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern für die Stadt Burgdorf neu bewilligt wurden. Burgdorf hätte gern mehr als die vier zusätzlichen Plätze erhalten. Der Kanton ist aufgrund seiner beschränkten finanziellen Mittel in der Bewilligung der gewünschten Plätze durch die Gemeinden jedoch stark eingeschränkt, und so bleibt unsere Warteliste auf einem etwas zu hohen Niveau stabil.

Erfreulich dagegen, dass der Zufriedenheitsgrad bei den betreuten Kindern anhaltend hoch ist und das Soll deutlich übertroffen wurde (WZ 51/2).

Saldounterschreitung

Nach Jahren der starken Ausschläge liegt nun erstmals in dieser Produktgruppe eine Rechnung vor, welche mit einem Einnahmenüberschuss von rund 20'000 Franken ziemlich genau abschliesst. Das ist erfreulich!

Die Ausgaben sind höher als budgetiert. Weil dies aber aufgrund höherer Betreuungszahlen zustande kommt, steigen auf der anderen Seite auch die Einnahmen von Eltern und Kanton, was schlussendlich zu diesem recht ausgeglichenen Ergebnis führt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Ausbau der Tagesschule: Die Tagesschule Burgdorf konnte 2014 mit einem wichtigen Ausbauschritt erweitert werden. Bisher wurden die meisten Kinder im Hauptstandort Tagesschule Neumatt betreut. Zudem wurden in einzelnen Schulhäusern Kinder in kleineren Gruppen betreut. Die vorhandenen räumlichen Voraussetzungen reichten aber nicht mehr für die vorhandenen Kinder und mussten dringend ausgebaut werden. Aus diesem Grund wurde neben dem Hauptstandort Nord (Tagesschule Neumatt) ein neuer Hauptstandort Süd auf dem Areal der Primarschule Schlossmatt in Betrieb genommen. Ein Schulpavillon wurde dafür mit den notwendigen Koch- und Abwaschgelegenheiten ausgebaut.

Höhere Personalkosten in der Tagesschule: Mit dem Ausbau des Standortes Schlossmatt im Sommer 2014 konnten die Tagesschul-Strukturen deutlich verbessert werden. Durch den neuen Hauptstandort Süd musste das Leitungs- und Betreuungsteam entsprechend erweitert werden. Zusätzlich entsteht durch den Ausbau des Pedibus-Betriebs (siehe nächster Punkt) ein erhöhter Personalbedarf. Dieser Ausbau führt zwar zu höheren Personalkosten, welche sich jedoch weiterhin im Rahmen der kantonalen Vorgaben bewegen.

Ausbau des Pedibus-Betriebs bei der Tagesschule: Seit dem Sommer 2014 gehen viele Kinder, die bisher mit dem Schulbus in die Tagi Neumatt gefahren wurden, zu Fuss in die Tagesschule Neumatt oder die Tagesschule Schlossmatt. Begleitet werden sie von einer Betreuungsperson. Unsere Erfahrungen mit den Kindern sind bisher positiv. Neben der Entlastung des Schulbus-Fahrplans hat diese Massnahme einen wichtigen gesundheitspräventiven Charakter.

Ferienbetreuung für Schulkinder: Wir haben in unserer Stadt nicht nur während der Schulzeit ein umfassendes Tagesschulangebot vom Vorschulmodul ab 06.30 Uhr bis abends um 18.00 Uhr. Zusätzlich gibt es auch eine Ferienbetreuung zu den gleichen finanziellen Konditionen für die Eltern. Dies ermöglicht den Erziehungsberechtigten auch während der Schulferien unbesorgt ihrem Beruf nachgehen zu können. Sie dürfen sicher sein: Ihre Kinder sind professionell betreut! Die Ferienbetreuung hat sich in den letzten Jahren in unserer Stadt gut etabliert. Die Betreuung während den Schulferien wird finanziell leider immer noch nicht kantonal unterstützt.

Sanfter Ausbau der Vorschulbetreuung: Im Frühling hat der Kanton der Gemeinde Burgdorf 4 weitere subventionierte Kindertagesstätteplätze bewilligt. Diese konnten ab Sommer 2014 bewirtschaftet werden. Die Auslastung bei den Kitas ist wiederum sehr gut. Deshalb konnten die zusätzlichen Plätze ohne finanzielle Mehrbelastung bewirtschaftet werden. Dagegen hat die Tagesfamilienvermittlung leicht weniger Betreuungsstunden vermittelt, was aber keinen Attraktivitätsverlust des Angebots, sondern eine normale Schwankung der Betreuungsstunden bedeutet.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 51/1	Für Erziehungsberechtigte wird eine Berufs- oder andere Tätigkeit ermöglicht, indem genügend Betreuungsplätze für Vorschulkinder zur Verfügung stehen	Kinder auf Warteliste der KITAs (höchstens)	Anz.	29	20	26	+6
WZ 51/2	Dank guter Atmosphäre und hoher Betreuungsqualität fühlt sich das Kind wohl	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.19	3.00	3.22	+0.22

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 51/1	Die Betreuung in den Tagesschulen erfolgt nach anerkannten Grundsätzen	Überprüfung des Reportings an den Kanton (ERZ) (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	268'713	268'000	348'109	+80'109
Kosten	Fr.	-1'828'160	-1'806'788	-1'917'901	-111'113
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	1'598'454	1'310'000	1'365'169	+55'169
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	39'007	-228'788	-204'623	+24'165
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	39'007	-228'788	-204'623	+24'165
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-208'910	-192'259	-195'341	-3'082
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-169'903	-421'047	-399'964	+21'083
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	128'578	-25'161	53'191	+78'352
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-41'325	-446'208	-346'773	+99'435

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 51/1

Warteliste KITAs (26 Kinder)

Verweis auf: WZ 51/2

Befragungen

- Für Kinder im Schulalter, bei den Kindern

Anzahl Befragte: 142 / Anzahl Rückmeldungen: 142

Verweis auf: LZ 51/1

ERZ = Erziehungsdirektion des Kantons Bern

(Tageschulverordnung; TSV)

52 - PG Freizeit

Enthält folgende Kostenträger

5200	P - Sportangebote
5210	P - Hobby- und Freizeitangebote
5220	P - Ferienpass

Umschreibung

Integration der Einwohnerinnen/Einwohner, insbesondere der Jugendlichen und Kinder, ins gesellschaftliche Leben der Stadt Burgdorf.

Unterstützung von Jugend-, Freizeit- und Sportangeboten.

Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Sportkommission in ihrer Arbeit.

Koordinationsstelle für Sportanlässe.

Umsetzung des Jugendleitbilds.

Vernetzung regionaler Jugendangebote.

Beratung von Verbänden, Vereinen und interessierten Einzelpersonen in Freizeit- und Sportanliegen.

Organisation und Durchführung eines attraktiven Ferienpassangebotes.

Förderung eines vielfältigen und bedürfnisgerechten Angebotes von Sportstätten, Freizeitanlagen und Räumen für Jugendliche.

Organisation der Jugendarbeit für Oberburg, Hindelbank und weitere Gemeinden.

Koordination und Unterstützung von Angeboten im Bereich der Gewaltprävention.

Leitung der nicht-ständigen gemeinderätlichen Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit in ihrer Arbeit.

Rechtsgrundlage

Kommissionsreglemente und -verordnungen, Kant. Richtlinien, Erlasse und Ermächtigungen, Leistungsvereinbarung mit der "Stiftung Ferienpass"

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Jugendliche und Kinder in der Stadt Burgdorf, Sporttreibende

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Anschlussgemeinden (Jugendarbeit), Sportkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 **Allgemeines:** Für das Budgetjahr 2013 wird in der PG Freizeit im DB 5 ein praktisch unveränderter Saldo erwartet. Eine kleinere Anpassung des Beschäftigungsgrades im Sport wird ausgeglichen durch Verringerung der direktioneigenen Gemeinkosten. Die Jugendarbeit arbeitet im nächsten Jahr im gewohnten Rahmen. Die einzelnen Anpassungen sind unten aufgeführt:

Kosten/Erlöse: Höhere Ausgaben werden erwartet in den Posten:

- Löhne Verwaltungspersonal (Sport sowie Teuerung/Lohnanstieg; +45'000 Franken)
- Intern verrechnete Dienstleistungen (+5'000 Franken)
- Auslagen Sportlerehrung (+5'000 Franken)

Diese werden ausgeglichen durch folgende Positionen:

- Bundes-/Kantonsbeiträge (+40'000 Franken)
- Umlagen direktioneigene Gemeinkosten (+25'000 Franken)

Der Plan bis 2017 geht von einem unveränderten Angebot in Burgdorf aus, so dass auf der Basis des Budgets 2014 mit einer jährlichen teuerungsbedingten Erhöhung von 1 Prozent gerechnet wird.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Eine erfreuliche Entwicklung: Die 18-Jährigen verbringen den überwiegenden Teil ihrer Freizeit in Burgdorf! Ein Erfolg für die Bemühungen der Stadt, für Jung und Alt attraktiv zu sein und Angebote zu haben. Und auch ein Erfolg für die Offene Kinder- und Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung, weil sie Kindern und jungen Menschen in Burgdorf zeigt, dass sie selber etwas gestalten und bewegen können. Das Ergebnis ist in WZ 52/1 abgebildet.

Mit Ausnahme des WZ 52/5 schliessen alle WZ und LZ positiv ab.

Das schlechte Ergebnis des WZ 52/5 ist erklärbar. Der temporäre Einbruch der Teilnehmerzahl des an sich ja sehr beliebten Ferienpassangebots ist darauf zurück zu führen, dass erstmals ein neues online-Buchungssystem zur Anwendung kam. Es wurde kein "Ferienpassbüechli" mehr gedruckt, die Eltern mussten oder konnten ihre Kinder erstmals einzig per Internet anmelden. Dies ist nicht allen auf Anhieb geglückt und hat zu einzelnen Verunsicherungen geführt. Nach den Erfahrungen anderer Ferienpassanbieter ist dies aber ein temporäres Umstellungsproblem. Sie machten die Erfahrung, dass sich die Anmeldezahlen nach einiger Zeit wieder erholen und im gewohnten Rahmen bewegten.

Saldounterschreitung

Der Rechnung schliesst gegenüber dem Budget mit einem Überschuss von rund 90'000 Franken ab. 70'000 Franken davon entfallen auf tiefere kalkulatorische Kosten. Hauptverantwortlich dafür ist die geringere interne Zinsverrechnung im Zusammenhang mit dem Darlehen und dem Kontokorrent der REZE AG.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Sportwochen "BEWEG DI!" - erstmals mit Seniorenangebot: Die Sportwochen unter dem Motto "BEWEG DI!" wurden im Jahr 2014 wiederum an zwei Wochen angeboten. Erstmals fand auch eine enge Zusammenarbeit und Koordination mit den Organisatoren des Burgdorfer Stadtlaufs statt. Startevent für die erste Beweg-Di-Woche vom 13.9. - 19.9.2014 war der Burgdorfer Stadtlauf am 13.9.2014, welcher sich erfreulicherweise einer zunehmenden Beteiligung erfreute. Im Programm von "BEWEG DI!" wurden insbesondere auch zahlreiche Bewegungsangebote für Seniorinnen und Senioren aufgenommen, in Zusammenarbeit mit Pro Senectute.

Ehrung verdienter Sportlerinnen und Sportler des Jahres: Die Sportlerehrung wurde am 24. Januar 2014 durchgeführt. Als Gastreferent konnte Marc Furrer, Verbandspräsident Swiss Ice Hockey, begrüsst werden.

Simone-Niggli-OL: Anlässlich der Sportlerehrung wurde die anwesende Simone Niggli-Luder, selber gebürtige Burgdorferin, mit der Ankündigung der Eröffnung eines Simone-Niggli-Orientierungslaufes in Burgdorf überrascht. Am 7. Mai 2014 konnte die Eröffnung des Orientierungslaufes mit 23 Posten - gleich viele, wie Simone Niggli Weltmeistertitel geholt hat - im Beisein von geladenen Gästen aus Politik und Sport stattfinden.

Sportstättenplanung (GemeindeSportAnlagenKonzept GESAK): Als Teil eines Gesamtkonzepts wurde der Bereich der Aussensportanlagen mithilfe einer Fachstelle erarbeitet. Das Konzept soll bei den offenen Fragen der Zukunft des Sportplatzes Neumatt (Fussball) oder des Bereichs Tennis Hilfestellungen und Lösungsansätze bieten.

Koordination von Sportangeboten in den Schulen: Die Gemeinde Burgdorf ist auf Empfehlung des Sportamts Bern durch Swiss-Ski für das Jahr 2015 erstmals auserwählt worden, an den Schneespasstagen "Swisscom Snow Days" teilzunehmen, einem Breitensportprojekt des Schweizerischen Skiverbands "Swiss-Ski".

Kulturhalle Sägegasse: Es geht vorwärts mit dem Projekt zur Umnutzung der ehemaligen Turnhalle Sägegasse zum Jugend-kultur-Lokal! Eine Machbarkeitsstudie zeigte, dass sich das Lokal für die vorgesehene Nutzung eignet, ebenso positiv verliefen die Vorabklärungen zu den Lärmschutzfragen. Am Runden Tisch konnte die Projektgruppe von Vertretenden der Stadtratsparteien und Kulturveranstaltenden wichtige Rückmeldungen zum ersten Entwurf des Betriebskonzeptes entgegen nehmen. Das Betriebskonzept wird entsprechend angepasst.

Strassenfussball: Turniere in Burgdorf und Oberburg: Im Sommer war die Strassenliga in beiden Gemeinden zu Gast. Es fanden verschiedene Turniere statt. Nebst den Turnieren war die Anlage frei bespielbar. Speziell am Strassenfussball ist, dass es keinen Schiedsrichter gibt, sondern nach vereinbarten Regeln gespielt und bei Übertritt gemeinsam diskutiert wird.

Stretdance - ein attraktives Angebot der Jugendarbeit: Aufgrund der grossen Nachfrage konnte im April eine zweite roundabout youth Gruppe gegründet werden. Seither bestehen in Burgdorf insgesamt drei Gruppen des Stretdance-Projektes für Mädchen und junge Frauen.

Tag der Kinderrechte: Zum Tag der Kinderrechte wurde in allen Gemeinden zusammen mit der Schulsozialarbeit erfolgreich eine Aktion zum Thema Kinderrechte durchgeführt, bei dem jeweils Schulklassen mitwirkten.

Modi Wälte - Giele Wälte: In Burgdorf fand nach zwei Jahren wieder "Modi Wälte, Giele Wälte 2014" statt. Das Schulhaus Schlossmatt wurde in eine Welt für Giele und die Schulanlage Gsteighof in eine Welt für Modis verwandelt. Der Anlass wurde von der JuBU Burgdorf und der Jugendarbeit der ev.-ref. Kirchgemeinde organisiert.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Aktiv in Oberburg: In diesem Jahr bildete die Renovation der Infrastruktur im Jugendraum Oberburg einen Schwerpunkt - sie konnte mit starker Beteiligung und Einbezug der Jugendlichen realisiert werden. Ein Höhepunkt war für die JuBU Oberburg das Dorffest. An einem Mitwirkungsnachmittag wurden zwei Projekte skizziert: Die "Crazy Deluxe Party" mit Jugendlichen im Alter von 16 bis 20 Jahren, welche rund 300 Partygäste anlockte und eine Wasserschlacht für Kinder und Jugendliche, welche von zwei Jugendlichen organisiert wurde. Zudem war die Jugendarbeit in der Organisation von Spiel- und Begegnungsnachmittagen und dem Weihnachtsmarkt aktiv beteiligt. Die erstmalige Durchführung der "Night of next Generation" bot eine Bühne für Neulinge aus der ganzen Region. Der Anlass fand in Oberburg statt, da in Burgdorf keine geeigneten Räume gefunden werden konnten. Dieser Konzertabend fand bei den Zuschauerinnen und Zuschauern sowie bei den Künstlerinnen und Künstlern gleichermaßen grossen Anklang.

Dirigentenwechsel Kadettenmusik: Ein absolutes Novum bei der Kadettenmusik: Sie wird seit August erstmals in ihrer Geschichte von einer Frau geleitet.

Pflasterstein für den Kadettenhauptmann: Der Kadetten-Hauptmann wurde erstmals am Zapfenstreich ernannt und konnte seinen gravierten Pflasterstein in der Schmiedengasse setzen. Die erstmalige Setzung des Steins wurde von einer grossen interessierten Menschenmenge verfolgt.

Eidgenössische Kadettentage: Am 6. und 7. September fanden die eidgenössischen Kadettentage in Thun statt. Die Burgdorfer Kadetten schnitten vor allem im Orientierungslauf und im Leichtathletik-Mehrkampf erfolgreich ab.

Netzwerktreffen der Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit: Im Oktober fand das dritte Netzwerktreffen mit verschiedenen Stellen im Bereich Gewaltprävention und Sicherheit statt. Es nahmen 16 Personen aus 15 verschiedenen Stellen teil. Sie setzten sich mit dem Thema "Vandalismus" auseinander.

Neues Buchungssystem beim Ferienpass: Die bisherige Informatikfirma, mit welcher der Burgdorfer Ferienpass bislang arbeitete, zog sich aus diesem Gebiet zurück. Mit dem online-Buchungssystem der Pro Juventute konnte ein bewährtes und eingeführtes Produkt für die Zukunft bestimmt werden.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 52/1	Die Jugendlichen sind in das gesellschaftliche Leben der Stadt integriert	Freizeitanteil, den die 18-jährigen in Burgdorf verbringen (mindestens)	%	63.40	40.00	70.00	+30.00
WZ 52/2	Burgdorf ermöglicht dank geeigneter Anlagen vielfältige Sport- und Bewegungsaktivitäten	Angebotene Sportarten (mindestens)	Anz.	52	42	50	+8
WZ 52/4	In Burgdorfs Sportvereinen wird Nachwuchsförderung gross geschrieben	Anteil der Mitglieder im Juniorenalter bei den durch die Stadt unterstützten Vereinen (mindestens)	%	40.49	35.00	40.49	+5.49
WZ 52/5	Der Burgdorfer Ferienpass ist als bekanntes und beliebtes Angebot in der ganzen Region verankert	Teilnehmende Schülerinnen / Schüler (mindestens)	Anz.	1'049	1'200	717	-483

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 52/1	Vollständige und sachgerechte Unterlagen ermöglichen der Sportkommission ein zielgerichtetes Wirken	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.78	3.00	3.50	+0.50
LZ 52/2	Fachlich kompetente Beratung und Begleitung von Jugendprojekten	Zufriedenheitsgrad der OrganisatorInnen (mindestens)	Skala 1-4	4.00	3.00	3.80	+0.80
LZ 52/3	Breitgefächertes Angebot im Burgdorfer Ferienpass	Unterschiedliche Veranstalter (mindestens)	Anz.	149	150	152	+2

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	57'509	65'710	75'538	+9'828
Kosten	Fr.	-1'616'328	-1'558'233	-1'552'577	+5'656
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	471'119	459'000	466'811	+7'811
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'087'700	-1'033'523	-1'010'228	+23'295
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-256'064	-304'982	-236'147	+68'835
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'343'764	-1'338'505	-1'246'375	+92'130
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-164'949	-148'299	-151'381	-3'082
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'508'713	-1'486'804	-1'397'756	+89'048
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	128'578	-25'161	53'191	+78'352
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'380'135	-1'511'965	-1'344'565	+167'400

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 52/1

Jährliche Erhebung bei der Feier der 18-jährigen

Anzahl 18-Jährige in Burgdorf: 169 / Anzahl 18-Jährige an Feier anwesend: 48

Verweis auf: WZ 52/4

Gezählt werden die Mitglieder der Juniorenabteilungen und die betreuten Juniorinnen und Junioren (Maximalalter 20 Jahre).

Letzte Erhebung 2011

Verweis auf: LZ 52/1

Anzahl Befragte: 9 / Anzahl Rückmeldungen: 6

Verweis auf: LZ 52/2

Anzahl Befragte: 9 / Anzahl Rückmeldungen: 6

Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2013 Saldo	Voranschlag 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo
60 Kindes- und Erwachsenenschutz	-122'750	-259'650	-33'540
Direktionseigene Gemeinkosten	-231'933	-265'812	-247'458
6050 Kindes- und Erwachsenenschutz	109'183	6'162	213'918
61 Existenzsicherung und Integration	-558'455	-701'846	-454'539
Direktionseigene Gemeinkosten	-347'899	-398'717	-371'188
6100 Individ. Existenzsicherung und Integration	319'220	266'126	406'152
6120 Institutionelle Angebote Integration	-529'776	-569'255	-489'503
62 Gesundheit	-61'289	-71'865	-76'504
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6200 Schulzahn- und schulärztliche Dienstleistungen	-61'289	-71'865	-76'504
63 Stiftungsaufsicht	-2'061	0	-2'173
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6300 Stiftungsaufsicht	-2'061	0	-2'173
Gesamttotal PG Sozialdirektion	-744'555	-1'033'361	-566'756
Veränderung Globalkredite der Direktion	466'605	-45.15%	Minderaufwand

6 - DIR Sozialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 60 PG - Kindes- und Erwachsenenschutz
- 61 PG - Existenzsicherung und Integration
- 62 PG - Gesundheit
- 63 PG - Stiftungsaufsicht

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2014 Die Sozialdirektion unterstützte im Jahr 2014 rund 1'557 (1465) existenziell benachteiligte Familien und Einzelpersonen bei der Lebensbewältigung mit Leistungen der Sozialhilfe sowie mit der Führung von Mandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz. Die Sozialdirektion Burgdorf erfüllt diese Aufgaben für Burgdorf (nachstehend B) und die beiden Anschlussgemeinden Hasle b. Burgdorf (nachstehend H) und Oberburg (nachstehend O). Die markante Zunahme der Gesamtanzahl der Fälle ist interpretationsbedürftig. Einerseits ist – wie im Vorjahr bereits beschrieben, die erwartete starke Zunahme der KES-Fälle eingetroffen. Andererseits hat sich die Fallzahl in der Sozialhilfe auf hohem Niveau stabilisiert (minimer Rückgang gegenüber dem Vorjahr). Die starke Zunahme im Bereich KES ist hauptsächlich auf die besser eingespielte KESB zurückzuführen, welche nun aufgestaute pendente Fälle weitgehend verarbeiten konnte.

Die Prozesse, welche durch die Umsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts per 1.1.2013 bedingt sind, wurden noch nicht abgeschlossen. Im 2014 konnten nach einem schwierigen Startjahr 2013 wichtige Arbeitsinstrumente und Abläufe entwickelt und teilweise auch schon gut eingespielt werden. Dieser Entwicklungsprozess betrifft sowohl die KESB in Langnau als auch den Bereich KES bei der Sozialdirektion. Im zweiten Jahr konnten auch bereits erste Erfahrungen mit dem neuen Recht gesammelt und ausgewertet werden. Für das Jahr 2015 ist vom Kanton auch bereits eine erste Revision des KESG (Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz) geplant.

Auch die nach neuem Reglement gewählte und mit neuen Aufgaben bedachte Kommission für Soziales – SoKo - kann auf ihr zweites Jahr zurückblicken. Mit der neuen Kommission wurde das Controlling in der Sozialhilfe grundlegend überarbeitet. Ausgehend vom neuen Leitfaden für Sozialbehörden des Kantons wurden bisher bewährte Elemente übernommen sowie neue Instrumente eingeführt. Mit SoKo-Beschluss vom 16. September 2014 wurden die neu erarbeiteten Grundlagen und Prozesse für das Controlling und die Aufsicht der Sozialkommission SoKo Burgdorf genehmigt. Eine der wichtigsten Neuerungen ist nebst der bereits durchgeführten Dossierkontrolle, die neu eingeführte Organisationskontrolle in der Sozialhilfe.

Parallel zur SoKo, hat die gemeinderätliche Alterskommission thematisch spezifische Aufgaben bezüglich Umsetzung des Altersleitbildes in Burgdorf, weitergeführt. Eine Herausforderung für 2015 wird es sein, das Altersleitbild zu überarbeiten und darüber zu entscheiden, wie und durch welche Instanz ab 2016, die im überarbeiteten Altersleitbild neu definierten Aufgaben und Massnahmen im Bereich Alter, überwacht und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden sollen.

Die 2013 neu installierte Organisation im Bereich KES hat sich 2014 bewährt. Sie wird mit geringen Anpassungen fortgeführt. Auch die Austauschsitzen zwischen Vertretungen der Sozialdienste und der KESB in Langnau zwecks Besprechung anstehender Probleme in der Zusammenarbeit und bei der Umsetzung des neuen Rechts, wurden gewinnbringend fortgesetzt. Ergänzt wurden diese für alle Sozialdienste institutionalisierten Sitzungen durch themenspezifische einzelne, zusätzliche bilaterale Besprechungen zwischen KESB und Sozialdirektion Burgdorf. Dies ist angezeigt, weil unser Dienst mit Abstand der grösste Partner der KESB im Verwaltungskreis Emmental ist und sich damit andere organisatorische Probleme als in der Zusammenarbeit, mit kleineren Körperschaften stellen. Auch in diesem Jahr dürfen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit der KESB zurückblicken.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Im Bereich Sozialhilfe wurde 2014 ebenfalls eine organisatorische Anpassung vorgenommen. Das grosse Team (Sozialarbeitende plus Sachbearbeitende) war nicht mehr effizient zu leiten, weshalb eine Aufteilung in zwei Teams vorgenommen wurde. Die vollständige Umsetzung erfolgt auf Anfang 2015.

Zahlenbezug und Schreibweise: Wo aus dem Zusammenhang nicht eindeutig anders zu interpretieren oder explizit vermerkt, bezeichnen die Zahlen in Klammern in den Kommentaren, die Abweichung zum budgetierten Wert (bei den Angaben zum Zielerreichungsgrad zu den Wirkungs- und Leistungszielen) oder die Abweichung zum Vorjahr (wie hier die Angaben zu den Zu- oder Abnahmen der Fallzahlen. Im Zweifelsfall bringt ein Blick auf die tabellarische Darstellung der Werte im Geschäftsbericht Klärung. Prozentwerte werden zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit auf ganze Zahlen gerundet dargestellt, mit Ausnahme von Werten, bei welchen eine genaue Angabe für die Aussage relevant ist.

Kindes- und Erwachsenenschutz: Es sei nochmals daran erinnert, dass im Kindes- und Erwachsenenschutz die Umsetzung der neuen Organisation und die Aufgabenteilung zwischen Sozialdirektion und KESB, eine Umstellung bei der Zählung der Fälle mit sich brachte. Neu werden die Vaterschaftsabklärungen, welche früher unter den Mandaten gezählt wurden, unter den Abklärungsfällen aufgelistet. Sämtliche KES-Fälle (Mandate plus Abklärungen) haben 2014 um 110 Fälle auf total 712 (602) zugenommen. Das Total der Fälle setzt sich neu zusammen aus 454 Mandaten und 275 Abklärungen. Gesplittet nach Gemeinden ergeben sich insgesamt folgende Fallzahlen: B: 547 (+87), H: 70 (+9), O: 95 (+14).

Die Sozialdirektion hat anlässlich der festgestellten aufgestauten Pendenzen bei der KESB, verbunden mit einem markanten Rückgang der Fallzahlen 2013 (s. Geschäftsbericht 2013) im 2014 mit einer massiven Zunahme rechnen müssen. Diese Annahmen haben sich nun als richtig erwiesen. Weil mit dieser Schwankung zu rechnen war und mit grossem Mehraufwand für die Umstellung auf neue Instrumente, Abläufe und erhöhte Qualitätsanforderungen bei der Mandatsführung anlässlich der Umsetzung des neuen Rechts gerechnet werden musste, wurde der Stellenetat nicht abgebaut. Auch diese Massnahme hat sich als adäquat erwiesen. Es bleibt abzuwarten, wie die nach wie vor knappen personellen Ressourcen im KES mit den erhöhten Qualitätsanforderungen nach neuem Recht und mit der Aufgabenteilung zwischen KESB und Sozialdiensten korrespondieren, oder ob künftig eine Anpassung vorgenommen resp. über die politischen Instanzen gefordert werden muss.

Im Kindes- und Erwachsenenschutz sind zusätzlich in 117 (+18) weiteren Fällen private Mandatsträgerinnen PRIMA im Einsatz, welche seit 2013 durch die Sozialdirektion rekrutiert und durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB eingesetzt werden. Weiterhin ist es die Aufgabe der Sozialdirektion (PRIMA-Fachstelle), die PRIMA bei ihrer Aufgabenerfüllung zu beraten und zu unterstützen. Es handelt sich dabei um Mandate für erwachsene Personen, die auf Grund von Alter, Behinderung oder sonstigem Unvermögen ihre persönlichen und finanziellen Angelegenheiten nicht selber regeln können. Überdies wird nur dann eine Massnahme errichtet und ein Mandatsträger oder eine Mandatsträgerin eingesetzt, wenn die Unterstützung des sozialen Netzes diesen Unterstützungsbedarf auf freiwilliger Basis nicht kompensieren kann.

Voraussetzung für die Führung von solchen Mandaten durch Private ist, dass die Betreuungsverhältnisse einigermaßen einfach und klar sind und dass das Mandat nicht durch Interessenkollisionen im Bezugssystem belastet ist. In komplexen Situationen, insbesondere auch für die Führung von Kinderschutzmassnahmen, wird für das Mandat in der Regel eine Fachperson der Sozialdirektion (professionelle Mandatsträger PROMA) eingesetzt.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Individuelle Sozialhilfe: Insgesamt reduzierte sich die Anzahl Fälle in der individuellen Sozialhilfe auf 828 (845), wobei die Anzahl der finanziell unterstützten Fälle gleich geblieben ist (Rückgang nur bei Beratungsfällen). Total Fälle gesplittet nach Gemeinden: B: 633 (-36), H: 65 (0); O: 130 (+19). Die aktuellen Sozialhilfequoten, d.h. die Anzahl der Sozialhilfe beziehenden Personen in Relation zur Anzahl EinwohnerInnen, sehen gemäss Sozialhilfestatistik des Bundes per 31.12.2013 wie folgt aus: B: 6.0%, H: 2.5%, O: 6,2%. Die offiziellen Zahlen des Bundes für das Jahr 2014 werden im Juli 2015 veröffentlicht. Sie werden ergo in den Geschäftsbericht 2015 einfließen. Bei den unterschiedlichen Quoten kommen vor allem die unterschiedlichen Soziallasten zum Ausdruck, welche städtische Gebiete ungleich mehr treffen als ländliche. Sie sind aber auch bedingt durch die unterschiedlich strukturierten Niveaus bezüglich Grösse, Qualität und Preise von Wohnungen und Liegenschaften, weshalb Oberburg eine noch höhere Quote als Burgdorf ausweist.

Auch 2014 wurde bei Verdachtsfällen mit dem Verein Sozialinspektion zusammengearbeitet. Nur in einem Fall waren jedoch die Voraussetzungen für die Erteilung eines Abklärungsauftrags an die Sozialinspektion gegeben. Die Abklärungen sind noch nicht abgeschlossen.

2014 kam erstmals das durch die GEF für Gemeinden (resp. deren zuständige Sozialdienste) neu eingeführte Bonus-Malus-System zur Anwendung. Es belohnt im Rahmen der Lastenausgleichsabrechnung Gemeinden, welche theoretisch berechnete Sozialhilfe-Sollkosten pro Einwohner und Einwohnerin deutlich unterschreiten mit einem Bonus (Gutschrift) und bestraft jene mit einer deutlichen Überschreitung mit einem Malus (Strafzahlung). Da die effektiven Sozialhilfekosten in Burgdorf nur eine minimale Abweichung zu den errechneten Sollkosten aufweisen, resultierte für Burgdorf weder ein Bonus noch ein Malus.

Institutionelle Sozialhilfe und Projekte: Sämtliche zur Verfügung stehende Angebote zur beruflichen und sozialen Integration waren auch im 2014 vollumfänglich ausgelastet. Die Umsetzung der Sparmassnahmen des Kantons haben dazu geführt, dass faktisch kein Angebot mehr besteht, welches für Personen mit geringen Schlüsselqualifikationen geeignet wäre. Vorher war es über Jahre zumindest teilweise möglich, mit diesen niederschweligen Arbeitsangeboten ganz schwache Klientinnen und Klienten „von der Strasse zu holen“. Wesentlich zu dieser negativen Entwicklung beigetragen hat die massive Kürzung der Integrationszulage (Motivationsknick bei der angesprochenen Klientel), welche eine der Vorgaben des Sparmassnahmepaketes des Kantons war.

Mit der nun umgesetzten Abschaffung der Testarbeitsplätze TAP (Teil der kantonalen Sparmassnahmen) ist das Instrumentarium zur Verminderung von Sozialhilfemissbrauch empfindlich geschwächt worden. Die Ende 2014 im Gegenzug geschaffene Möglichkeit der GEF, zu Lasten des bewilligten Kontingents an regulären Integrations- und Beschäftigungsprogrammen, neu sogenannte Abklärungsplätze (AP) zu schaffen, vermag das gestrichene Angebot nicht zu kompensieren. Trotzdem ist die Stiftung intact in Absprache mit der Sozialdirektion dabei, im Rahmen der Möglichkeiten und Vorgaben eine kleine Anzahl dieser neuen AP einzurichten.

Die Angebote im neuen Quartiertrëff Gyrischachen unter der Trägerschaft des Vereins BuntERLEBEN haben sich gut entwickelt. Die Trägerschaft in Form der aktuellen Vereinsstruktur und die Angebote im Bereich nachhaltige Quartierentwicklung und Gemeinwesenarbeit wurden im Jahr 2014 hingegen kritisch diskutiert. Die Meinungsbildung unter den Akteuren über die künftige Ausgestaltung von Struktur und Angebot ist noch nicht abgeschlossen.

Seit 2012 wird der Interkulturelle Frauentreff durch die reformierte Kirchgemeinde geführt. Der Kanton Bern und die Stadt Burgdorf beteiligen sich mit einem kleinen Beitrag an der Finanzierung. Mit der Stadt besteht ein Leistungsvertrag. Gegenüber der GEF erfolgt die Finanzierung auf der Basis jährlicher, standardisierter Gesuchs- und Budgetunterlagen und Berichte und entsprechenden Bewilligungen. Im Interkulturellen Frauentreff begegnen sich Frauen aus aller Welt. Der Treff bietet den Frauen eine gute Möglichkeit, bestehende Beziehungsnetze aufzubauen und zu pflegen, Alltagsprobleme zu lösen und das Kursangebot zu nutzen. Das Controllinggespräch 2014 hat einen überzeugenden Eindruck hinterlassen.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Auch das Angebot der Suppenküche wurde mit Erfolg weitergeführt. Die Suppenküche kam im 2014 sogar ohne finanzielle Unterstützung der Stadt aus. Mit dem gut genutzten Angebot einer günstigen warmen Mahlzeit zu einem symbolischen Preis in den Wintermonaten, leistet die Suppenküche auch einen wertvollen Beitrag zur Integration für Menschen mit Suchtproblemen. Sie erhalten nebst Nahrung, die Möglichkeit, zur Begegnung und zur Mithilfe in der Suppenküche. Damit ergibt sich nebenher auch ein Entlastungseffekt für das Gemeinwesen, indem unerwünschte Entwicklungen einer Szenenbildung im Bahnhofquartier reduziert werden.

Die Aufgaben des Kompetenzzentrums Integration der ISA (Informationsstelle für Ausländerfragen) haben mit den neuen Vorgaben von Integrationsgesetz und Kantonalem Integrationsprogramm KIP wesentliche Änderungen erfahren. Das kommt auch in der neuen Bezeichnung „Ansprechstelle Integration Burgdorf“ zum Ausdruck. Die von der isa als Ansprechstelle Integration zu erbringenden Leistungen werden von der Fachstelle Integration der Gesundheits- und Fürsorgedirektion vorgeschrieben und umfassen im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Beratungen für Migranten/innen und Schweizer/innen
- Projekt- und Fachberatungen
- Allgemeine Vernetzungs- und Sensibilisierungsaktivitäten für die gesamte Region Mittelland Emmental Oberaargau
- Zweitgespräche für NeuzuzügerInnen
- Begleitung von Integrationsvereinbarungen mit NeuzuzügerInnen

Diese Leistungen werden auch durch den Kanton finanziert. Für die darüber hinausgehenden Leistungen für die Stadt Burgdorf wurde ein neuer Leistungsvertrag abgeschlossen:

- Begleitende Beratung des Fachpersonals der Sozialdirektion bei Bedarf und auf Anfrage im Einzelfall bei Schwierigkeiten, welche in der Beratung auf Grund des Migrationshintergrundes der Klientel auftreten (Sprache, Kultur etc.)
- Koordination und Durchführung des Sprachtandemprojektes „REDZEIT“
- Organisation eines Fachaustausches / Forums für die Migrationsbevölkerung der Stadt Burgdorf

Für die Organisation des Begegnungsfestes 2015 wurde erneut die Ansprechstelle Integration der isa beauftragt, welche mit den Akteuren der Stadt und freiwilligen Mitarbeitenden bereits das Begegnungsfest 2013 mit Erfolg durchgeführt hat.

Finanzen und Controlling: Bezogen auf das Ergebnis der ganzen Sozialdirektion resultiert aus dem Vergleich von Rechnung und Budget ein Minderaufwand von rund Fr. 466'605. Dies entspricht einer geringen Abweichung von 1.95 % bei einem Aufwand von 23.88 Mio. sowie einem Ertrag von 23'52 Mio. Der Minderaufwand verteilt sich auf die Produktgruppen wie folgt (gerundet):

PG 60, Kindes- und Erwachsenenschutz	- 226'110
PG 61, Sozialhilfe	- 247'307
PG 62, Gesundheit	+ 4'639
PG 63, Stiftungsaufsicht	+ 2'173

Die Details sind im Kommentar zu den PG's beschrieben.

Anstehende Herausforderungen / Ausblick: Obschon in all den nachstehend aufgezählten Bereichen Entwicklungen stattgefunden haben, bleiben die meisten Herausforderungen wie im letzten Jahr in etwas veränderter Form bestehen:

- Auswirkungen der kantonale bereits vollzogenen und angekündigten Sparmassnahmen in der Sozialhilfe auffangen. Sorgfältige Umsetzung möglichst ohne Negativeffekte.
- Anpassungen und Konsolidierung in der Zusammenarbeit mit der KESB Langnau
- Etablierung der Fachstelle für PRIMA bei der Sozialdirektion
- Vorbereitung Umsetzung Integrationsgesetz und kantonale Integrationsmassnahmen KIP in Absprache mit KZI und ESiD



60 - PG Kindes- und Erwachsenenschutz

Enthält folgende Kostenträger

6050 P - Kindes- und Erwachsenenschutz

Umschreibung

Sicherstellung des Kindes- und Erwachsenenschutzes für die Stadt Burgdorf und die Anschlussgemeinden im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Emmental (KESB).

Die Sozialdirektion erfüllt auf Anordnung der KESB namentlich folgende Aufgaben:

- Sachverhaltsabklärungen im Hinblick auf die Errichtung von Beistandschaften nach neuem Recht und anderen angezeigten Massnahmen für hilfsbedürftige Personen
- Führen von Beistandschaften und Vormundschaften
- Abklärungen im Hinblick auf familienrechtliche Regelungen (Besuchsrecht, gemeinsame elterliche Sorge, Unterhaltsbeiträge für Unmündige etc.
- Abklärungen im Zusammenhang von Vorsorgeaufträgen
- Begleitung einsamer Personen in Wohn- und Pflegeeinrichtungen
- Vollzug von ambulanten Massnahmen im Bereich der Nachbetreuung nach Aufenthalt in Institutionen
- Erziehungsaufsichten
- Pflegekinderaufsicht
- Rekrutierung, Ausbildung, Beratung und Unterstützung privater Mandatsträger und Mandatsträgerinnen

Rechtsgrundlage

Grundlage ist das im Zivilrecht integrierte Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, die damit verbundenen Bestimmungen im Verwaltungsrechtspflegegesetz und in der Zivilprozessordnung und von diesen Grundlagen abgeleitete oder assoziierte Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Weisungen auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinde.

Produktgruppenverantwortliche/r

Rosmarie Dietrich, Yves Stern

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung von Burgdorf und Vertragsgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Schutzbedürftige Bürgerinnen und Bürger von Burgdorf und Anschlussgemeinden; Vorgesetzte Instanzen (Kommission für Soziales, Regierungsstatthalteramt, Gericht). Private MandatsträgerInnen.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	<p>PG 60 Kindes- und Erwachsenenschutz: Mit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes (KESG) werden folgende Kosten künftig durch die kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) übernommen und können somit eingespart werden:</p> <p>Versicherung für Pflegekinder (Rubrik 6022.318.04) Fr. 1'000.-- (Budget Vorjahr) Entschädigung Vormünder und Beistände (Rubrik 6310.318.55) Fr. 12'000.-- (Budget Vorjahr) Passationskosten zu Lasten Stadt Burgdorf (Rubrik 6310.318.62) Fr. 8'000.-- (Budget Vorjahr) Vorprüfung Vormundschaftsabrechnungen (Rubrik 6310.318.64) Fr. 7'000.-- (Budget Vorjahr)</p> <p>Durch den Zuständigkeitswechsel stellt neu die KESB und nicht mehr die Vormundschaftsbehörde Rechnung für Ihre Verwaltungstätigkeit zu Lasten der verbeiständeten Personen. Damit entfallen auch die entsprechenden Gebühreneinnahmen ab 2013 für die Stadt Burgdorf. Hingegen stehen sämtliche noch ausstehenden Gebühreneinnahmen bis Ende 2012, welche noch nicht fällig wurden, weiterhin der Stadt Burgdorf zu. Für 2014 werden noch Resteinnahmen von etwa Fr. 10'000 (Rubrik 6310.431.00) erwartet. In den übrigen Rubriken wurde anlog dem Vorjahr budgetiert.</p> <p>Ab 1.1.2013 wird die neue Aufgabenteilung zwischen der KESB und den Sozialdiensten gemäss sog. Zusammenarbeitsverordnung (ZAV) „Verordnung über die Zusammenarbeit der kommunalen Dienste mit den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden und die Abgeltung der den Gemeinden anfallenden Aufwendungen“ umgesetzt.</p> <p>Die veränderten Aufgaben wirken sich auf die Produkte und zugehörigen Wirkungs- und Leistungsziele der Sozialdirektion im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz in der PG 60 wie folgt aus: Das Wirkungsziel WZ 60/2 bleibt bestehen.</p> <p>Neu sind: Leistungsziel LZ 60/4 Fristgerechte Abklärung im Auftrag der KESB Leistungsziel LZ 60/5 Qualitativ gute Berichterstattung über die geführten Mandats- und Rechnungsführungen</p> <p>Die Leistungsziele LZ 60/1, LZ 60/2, LZ 60/3, LZ 6050/1, LZ 6050/2 entfallen.</p> <p>Gemäss ZAV können private Mandatsträger (PriMa) neu die Rechnungsführung an die PriMa-Fachstelle des Sozialdienstes delegieren, welche vom Kanton mit einer Pauschale abgegolten wird. Derzeit kann jedoch noch nicht abgeschätzt werden, wie viele PriMa von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden. Deshalb wurde vorläufig darauf verzichtet, diese Einnahmen zu budgetieren.</p> <p>Ebenfalls nicht abschätz- und budgetierbar ist die erwartete Reduktion des Lastenausgleichsbeitrags von Burgdorf durch die künftige Direktfinanzierung sämtlicher Personal- und Massnahmekosten im Bereich KES durch den Kanton.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele für den Bereich KES wurden Mitte 2013 den neuen Gegebenheiten angepasst. Zur Zielerreichung waren im Übergangsjahr 2013 deshalb keine sehr präzisen Aussagen möglich. Mit der Konsolidierung der neuen Strukturen in der Berichtsperiode 2014, können heute genauere Aussagen gemacht werden.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Zielerreichung kann insgesamt trotz der erschwerten Übergangsbedingungen als gut bezeichnet werden. Beim Leistungsziel 60/4 besteht noch Verbesserungsbedarf.

Die Angaben der Prozentwerte wurden im Bericht auf ganze Zahlen gerundet. Die nachstehenden Abweichungen in Klammern entsprechen den im tabellarischen Teil des Geschäftsberichts angegebenen Abweichungen zum Budget.

WZ 60/2: Die von den Sozialarbeitenden im Bereich KES geführten und laufend evaluierten Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen erfüllten auch im Jahr 2014 ihren Zweck. Das neue Erwachsenenschutzrecht erlaubt eine gezielte Massschneidung der Massnahme, ausgehend vom Schwächezustand und eruierten Schutzbedarf der betroffenen Person. Eine auf die Bedürfnisse, bzw. den Schutzbedarf der jeweiligen Person ausgerichtete und angelegte Massnahme ist demnach geeignet, um Stabilität in den Alltag der Betroffenen zu bringen und ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Bei 98.7 % (+ 18.7%) der geführten Kindes- und Erwachsenenschutzmandate konnte dieses Ziel erreicht werden, was nur eine sehr geringe Abweichung bezogen auf das Vorjahr bedeutet. Es wird festgestellt, dass die Diskrepanz zwischen dem Sollwert mit 80% und dem erzielten Ergebnis mit 98.7% auch dieses Jahr wieder erheblich ist. Deshalb wird der Sollwert auf 95% erhöht.

LZ 60/4: Das Leistungsziel „Fristgerechte Abklärung im Auftrag der KESB“ wurde im Verlaufe des Jahres 2013 neu definiert. Die Sozialdirektion Burgdorf führt Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz im Auftrag der KESB Emmental durch. Die KESB gibt Fristen für die Abklärungen vor. Im Berichtsjahr 2014 konnten 80.4% (Vorjahr 72%) der Fristen für 148 Abklärungsberichte an die KESB eingehalten werden. In 19.6% (29 Abklärungen) gelang es nicht, die vorgegebene Frist einzuhalten (im Vorjahr 27%). Für 34 Abklärungsberichte wurde seitens der Sozialdirektion bei der KESB um Fristverlängerung ersucht. Abklärungen sind zeitlich aufwändig. In die Planung und Durchführung einer Abklärung ist die betroffene Person einzubeziehen. Häufig sind weitere Akteure involviert, wie Verwandte, Fachpersonen und Fachstellen. Die eingeholten Informationen und Ergebnisse werden in einem umfangreichen Abklärungsbericht verarbeitet. Oftmals kommt es vor, dass betroffene Personen Termine nicht einhalten oder diese mehrmals verschieben und involvierte Personen nicht innert nützlicher Frist erreicht werden können, was zur Verzögerungen im Abklärungsprozess führt. Dadurch gelingt es zuweilen nicht, die Abklärung fristgerecht abzuschliessen. Die Arbeitsbelastung im Bereich KES ist anhaltend hoch, was ein weiterer Grund ist, dass Fristen nicht wie gewünscht eingehalten werden konnten. Trotzdem darf festgehalten werden, dass gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um rund 7% bei der Einhaltung der Fristen erreicht wurde.

LZ 60/5: Das Leistungsziel 60/5 „Qualitativ gute Mandats- und Rechnungsführung“ wurde den neuen Gegebenheiten angepasst und kommt in dieser Form erstmals für die Berichtsperiode 2014 zum tragen. Als Indikator dient auch beim neuen Leistungsziel die Anzahl der durch die Behörde, heute KESB Emmental, genehmigten Berichte und Abrechnungen. Im Jahr 2013 wurde lediglich eine geringe Anzahl an Berichten und Rechnungen durch die KESB geprüft und genehmigt, womit für's Jahr 2013 keine substantielle Aussage zu diesem Leistungsziel möglich war. Mit dem bei der KESB Emmental allmählich eintretenden current normal, werden die eingereichten Berichte und Abrechnungen nun deutlich zügiger verarbeitet. Im Jahr 2014 reichte die Sozialdirektion der KESB insgesamt 183 Berichte und Abrechnungen ein, welche allesamt genehmigt wurden. Die KESB hat somit keine Berichte und Abrechnungen an unsere Mandatstragenden zurückgewiesen, womit erfreulicherweise das vorgegebene Ziel zu 100% erreicht werden konnte.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Der Saldo von Fr. 33'540 (Fr. 259'650) zeigt einen Minderaufwand von rund Fr. 226'000 der sich im Wesentlichen aus folgenden Einzelpositionen zusammensetzt:

- Bei den Passationskosten waren Fr. 119'000 Mehreinnahmen zu verzeichnen. Dieser Betrag wurde durch die KESB rückwirkend überwiesen. Es handelt sich dabei aus Sicht der Stadt eine Ausgleichszahlung für Fälle, die bis Ende 2012 noch in die Zuständigkeit der Stadt Burgdorf fielen, jedoch bereits durch die KESB inkassiert wurden.
- Mehreinnahmen von Fr. 90'000 aus Sozialversicherungsleistungen (Unfall- und KK-Taggelder/Mutterschaftsentschädigung) sowie Lohnzahlung Kanton (KESB), welche nicht Budgetiert waren.
- Minderaufwand bei den FFE-Verfahrenskosten budgetierte. Die budgetierten Fr. 18'000 wurden im Berichtsjahr vollumfänglich durch die KESB übernommen. Im Zeitpunkt der Budgetierung war die Abgrenzung zwischen KESB und Gemeinden noch nicht klar.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten und Ereignissen

Abklärungen und Mandatsführung: Im Vorjahr musste auf Grund der Startphase der KESB notgedrungen oftmals noch pragmatisch vorgegangen werden. Im 2014 war die KESB schon besser eingespielt. Sie konnte deshalb klarere Aufträge an die Sozialdirektion erteilen, was aber auch aufwändigere Vorgaben und Abläufe mit sich brachte, die es zu erfüllen galt.

Das Team KES hatte sich intensiv mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht (KESG) auseinanderzusetzen und vertraut zu machen, bzw. entsprechende Weiterbildungen zu besuchen. Es galt, Arbeitsabläufe und Arbeitsinstrumente weiter zu entwickeln, zu evaluieren und schliesslich im Arbeitsalltag zu implementieren. Auch konnte die KESB nach der Startphase ihre Pendenzen entscheidend verringern, was bedeutete, dass wiederum bei der Sozialdirektion eine grössere Anzahl von Aufträgen zu verarbeiten war.

Im Jahr 2014 wurden

- 454 (+33) Kindes- und Erwachsenenschutzmandate, 17 (-1) Beratungen und 16 (+3) Fälle in der Pflegekinderaufsicht geführt,
- 188 (+64) Gefährdungsmeldungen und Anträge auf Errichtung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen im Auftrag der KESB abgeklärt und
- 54 (+10) Vaterschaftsabklärungen getätigt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 60/2	Die angeordneten Massnahmen führen zu einer Erleichterung und zu einer Verbesserung der individuellen Situation.	Hoher Prozentsatz der als mit mindestens befriedigender Wirkung bewerteten Massnahmen (mindestens)	%	99.05	80.00	98.70	+18.70

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 60/4	Fristgerechte Abklärung im Auftrag der KESB	Einhaltung der von der KESB vorgegebenen Abklärungsfristen (grösser als)	%		90.00	80.41	-9.59
LZ 60/5	Qualitativ gute Mandats- und Rechnungsführung	Anzahl genehmigter und nicht beanstandeter Berichte und Rechnungen (gleich)	%		100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	52'461	10'000	188'983	+178'983
Kosten	Fr.	-1'275'757	-1'394'623	-1'401'798	-7'175
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	1'332'480	1'390'785	1'426'733	+35'948
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	109'184	6'162	213'918	+207'756
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	109'184	6'162	213'918	+207'756
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-231'934	-265'812	-247'458	+18'354
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-122'750	-259'650	-33'540	+226'110
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-30'798	-106'831	-111'144	-4'313
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-153'548	-366'481	-144'684	+221'797

61 - PG Existenzsicherung und Integration

Enthält folgende Kostenträger

- 6100 P - Sozialhilfe Existenzsicherung und Integration
6120 P - Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration

Umschreibung

Bedürftige erhalten bei Vorliegen gesetzlicher Voraussetzungen wirtschaftliche Hilfe. Soziale und berufliche Ausgrenzung wird mit geeigneten Massnahmen verhindert, vermindert und behoben.

Rechtsgrundlage

Gesetz über öffentliche Sozialhilfe (SHG), Verordnung über öffentliche Sozialhilfe (SHV), Dekret über Zuschüsse für minderbemittelte Personen (ZuD), Verordnungen und Erlasse des Kantons, internes Handbuch

Produktgruppenverantwortliche/r

Jeannine Kostadinov

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bedürftige Einwohnerinnen/Einwohner der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 **P 6100 Sozialhilfe Existenzsicherung und Integration:** In der Sozialhilfe wird mit einer leichten Zunahme von Fällen gerechnet. Es ist jedoch absehbar, dass durch die Revisionen der Sozialversicherungen (IV/EL) einerseits weniger Einnahmen generiert werden, andererseits die Sozialhilfe vermehrt von Kürzungen oder sogar Einstellungen von IV-Renten betroffen ist. Ausserdem dauert die Berechnung für Ergänzungsleistungen neuerdings ca. 8 – 12 Monate. Dies hat zur Folge, dass die Sozialhilfe zunehmend über längere Zeit bevorschussend Sozialhilfe leisten muss. Demgegenüber werden Platzierungskosten, welche durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) angeordnet werden, direkt durch die KESB und nicht mehr durch die Sozialhilfe bezahlt, was zu einer Kostenreduktion führt. Budgetiert wird analog dem Jahr 2013. Dies entspricht einer Nettosumme von Fr. 13'384'600.-- für die Sozialhilfe und wurde aufgrund einer Hochrechnung, basierend auf dem 1. Halbjahr 2013, errechnet. Die Ausgaben für die Sozialhilfe sind lastenausgleichsberechtigt.

Im Bereich Zuschuss nach Dekret für Heimbewohner wird eine Anpassung vorgenommen. Es wird mit zusätzlichen Kosten (Rubrik 6010.366.05) von Fr. 12'000.-- gerechnet. Diese Kosten sind ebenfalls lastenausgleichsberechtigt.

Die Aufwendungen für die Honorare Sozialinspektion (Rubrik 6090.318.72) können gestrichen werden. Die Sozialinspektion wird durch den Kanton direkt finanziert (2014 = Fr. 0.--/2013 = Fr. 2'000.--).

P 6120 Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration: Folgende Rubriken werden angepasst:

6700.365.08 (Verein BunterERLEBEN): Die Nebenkosten werden aufgrund der Leistungsvereinbarung direkt durch den Verein BuntERLEBEN bezahlt. (2014 = Fr. 126'000.--/VJ Fr. 129'000.--).

6700.365.12 (GWA Stiftung Intact, Bahnhoftreff Steinhof): Die Lastenausgleichsberechtigung entfällt per 2014 vollumfänglich. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, den Gemeindebeitrag zu reduzieren (2014 = Fr. 18'000.-/VJ = Fr. 37'800.--). Darüber hinaus wird der Lastenausgleichsbeitrag um Fr. 24'000.-- gekürzt (Rubrik 6100.351.00).

6700.365.03 (Elternschulung): In den Vorjahren wurden weniger Elternbriefe als angenommen zugestellt, weshalb das Budget angepasst wird. (2014 = Fr. 2'000.-/VJ Fr. 3'000.--).

Der interkulturelle Frauentreff hat ein Gesuch um Erhöhung eines Beitrages eingereicht. Der entsprechende Entscheid ist noch ausstehend.

6900 Direktionsleitung: Minderaufwände; Bei den Personalkosten ist zu beachten, dass gemäss Art. 34 Abs. 4 der Sozialhilfeverordnung SHV) neu anstelle eines Leitungsabzug ein Leitungszuschlag im Lastenausgleich abgegolten wird. Der Leitungszuschlag beträgt 10% (Fr. 12'900.--) einer 100% (Fr. 129'000.--) Pauschale der Sozialarbeitenden. Insgesamt wurden 2014 für die Leitungspauschale 151 Stellenprozente budgetiert, davon 80% (Fr. 103'920.--) im Bereich Sozialhilfe und 71% (Fr. 92'229.--) im Bereich KES.

Gemäss neuer kantonaler Praxis wird der Mitgliederbeitrag für die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS nicht mehr über den Lastenausgleich, sondern direkt durch den Kanton finanziert, was eine Einsparung von Fr. 1'600.-- (Rubrik 6090.365.02) im Budget der Sozialdirektion bewirkt.

Die Verfahrenskosten (Rubrik 631031861) können reduziert werden, da neu die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB für die Verfahren zuständig ist. Der verbleibende Budgetbetrag ist für Verfahren im Bereich Sozialhilfe bestimmt (2014 = Fr. 8'000.--/VJ = Fr. 16'000.--).

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

Infolge der Neuorganisation der KOSO/SOKO werden weniger Kommissionssitzungen durchgeführt. Damit reduzieren sich die budgetierten Tag- und Sitzungsgelder Entschädigungen für die Kommissionsmitglieder wie folgt:

Rubrik 6310.300.01 Tag- und Sitzungsgelder (2014 = Fr. 6'000.--/VJ Fr. 10'500.--)

Rubrik 6310.300.02 Entschädigungen (Fr. 2'400.--/Fr. 4'000.--)

Mehraufwände: Neue Rubrik für die bei der Sozialdirektion verbuchten Kosten für den Unterhalt öffentlicher Toiletten im Bereich der „Szene“. Es wird mit Kosten von ca. Fr. 2'000.-- (VJ = 1'500.--) gerechnet. Das Angebot der Suppenküche hat sich bewährt. Leistungen und Kosten wurden in einer einfachen Vereinbarung neu definiert. Die Kosten der Suppenküche (Rubrik 6700.365.07) betragen nun gemäss GR-Beschluss vom 15.10.2012 jährlich Fr. 8'500.-- (VJ = Fr. 5'000.--).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten auch im 2014 grösstenteils erreicht werden. Der gezielte Einsatz von persönlicher Beratung und Sachmitteln bietet der Mehrheit von Sozialhilfe beziehenden Personen eine gesicherte Existenzgrundlage und bildet die Basis für eine nachhaltige, soziale und wirtschaftliche Integration.

LZ 61/1: Bei der Vergabe von Beratungsterminen innerhalb von zehn Tagen (ab vollständig vorhandener Klienten-Unterlagen) ist der Zielerreichungsgrad mit 97% erreicht worden.

LZ 6100/2: Wirtschaftliche Hilfe konnte im Anspruchsfall rasch ausgerichtet werden (innerhalb von 3 Werktagen ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen), der Zielerreichungsgrad liegt bei 96.61%.

WZ 61/4: Der Zielerreichungsgrad von 50% der mit den Klienten und Klientinnen individuell festgelegten Ziele, wurde auch im 2014 übertroffen und befindet sich bei 70%. Dies geht aus den Rückmeldungen der Klienten sowie den Situations- und Schlussberichten hervor. Bereits im 2012 und 2013 war der Zielerreichungsgrad bei ca. 70%, die Zielsetzung von 50% scheint deshalb etwas tief angesetzt. Gründe, weshalb die Ziele nicht zu 100% erreicht werden können, gibt es verschiedene. So kann sich während einer Unterstützungsperiode die persönliche Situation der Klienten/-innen grundlegend verändern und die ursprünglich definierten Ziele passen dann nicht mehr zur aktuellen Lebenslage. Des Weiteren ist die Erreichung der definierten Ziele auch stark abhängig von der Kooperation der Klienten/-innen oder von Drittpersonen. Sobald sich diese nicht an Auflagen oder Abmachungen halten, kann das dazu führen, dass ein Ziel nicht erreicht werden kann. Die Steuerungsmöglichkeit durch den Sozialdienst ist somit begrenzt.

LZ 6100/3 und WZ 61/5: Im 2014 gab es 221 Fallaufnahmen in der Sozialhilfe, bei allen wurde die Bedürftigkeit via Erstberichte und Budget ausgewiesen. Der Anspruch auf wirtschaftliche Hilfe ist somit bei allen belegt und das Leistungsziel zu 100% erreicht. Die Auswertung dieses Leistungsziels dient auch der Auswertung des Wirkungsziels WZ 61/5: um die Existenz der Klientinnen und Klienten zu sichern, muss zuerst der Anspruch auf Sozialhilfe abgeklärt werden. Die Klienten/-innen müssen ihre finanzielle Situation offen und lückenlos darlegen, damit ein Budget erstellt und ein möglicher Anspruch auf Sozialhilfe konstatiert werden kann. Die wirtschaftliche Sozialhilfe wird erst ausgerichtet, wenn das Grundlagenbudget via 4-Augen-Prinzip visiert und eine Bedürftigkeit ausgewiesen ist. Diese Bedürftigkeit wird belegt anhand eines Sozialhilfebudgets und dem dazugehörigen Erstbericht. Bei allen 221 Fallaufnahmen wurde dies gemacht und somit ist die Bedürftigkeit jeweils nachgewiesen. Die Erfüllung des Wirkungsziels „Existenz ist gesichert“ liegt deshalb bei 100%.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Im Bereich Existenzsicherung und Integration resultiert ein Minderaufwand von rund Fr. 247'000 gegenüber dem Budget. Die als Minderaufwand ausgewiesene Abweichung gegenüber dem Budget betrug 1,13 % bei Aufwendungen von insgesamt Fr. 21.8 Mio. Das Ergebnis entspricht damit weitestgehend dem Budget.

Die Detailveränderungen in den einzelnen Aufwands- und Ertragsrubriken fielen unterschiedlich aus. Minder- und Mehreinnahmen aus Ausgleichszahlungen des Kantons im Rahmen von Lastenausgleich und Prämienverbilligungen gleichen sich weitgehend aus. Ein grosser Teil der Mehreinnahmen in der Sozialhilfe kamen aus subsidiären Leistungen (z.B. Sozialversicherungen wie ALV/IV/EL). Insbesondere bei den Ergänzungsleistungen sind höhere Einnahmen als im Jahr zuvor zu verzeichnen. Dies weil nach den langen Wartefristen bei den Leistungserbringern der Sozialversicherungen (EL und AHV), die bereits in den Jahren 2012 und 2013 teilweise erwarteten Beträge im 2014 eingenommen werden konnten. Zusätzlich haben sich die Wartefristen zur Berechnung der Ergänzungsleistungen und AHV Renten im 2014 verkürzt.

Die Kürzung der Integrationszulage (IZU) auf maximal Fr.100.- pro Fall ergab eine Einsparung von rund Fr. 260'000.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Individuelle Sozialhilfe: Das Total aller Fälle in der individuellen Sozialhilfe ging leicht zurück auf 828 (845). Wie in den Jahren zuvor, blieb die Anzahl von Personen und Familien, welche auf Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen sind, auf hohem Niveau. Die Fallbelastung stabilisierte sich im Jahr 2014 auf 788 (+1) Fälle. Es konnten 2014 insgesamt 225 Fälle abgelöst werden. Dies entspricht einer Ablösequote von 28.5% (2013: 27%). Somit werden jährlich ca. ein Viertel der abgelösten Fälle durch neue ersetzt. Dieser recht hohe „Durchlauf“ bedeutet, dass mit den Neuaufnahmen und Abschlüssen ein erhöhter Arbeitsaufwand einher geht im Vergleich mit den fortlaufend unterstützten Fällen.

Im Vergleich zum 2013 wurden im Jahr 2014 weniger präventive Beratungen (57) durchgeführt (2013: 76). Im Klartext heisst dies, dass einerseits weniger Gesuche auf Unterstützung eingingen, welche anlässlich der Abklärung und Beratung abgelehnt werden mussten und andererseits weniger Nachbetreuungen nach Abschluss der finanziellen Unterstützung nötig waren.

Aufgrund der fünften IV Revision dauert das IV Anmelde- und Abklärungsverfahren nach wie vor sehr lange (ca. 2 bis 3 Jahre). Die Sozialhilfe muss deshalb bis zu einem definitiven Entscheid der IV Stelle den Existenzbedarf entsprechend lange überbrücken. Hingegen haben sich die Wartezeiten bei der Berechnung der Ergänzungsleistungen und AHV Renten verkürzt. Beträge der EL und AHV, welche bereits seit 2012 und 2013 zu erwarten gewesen wären, sind nun im 2014 geflossen.

Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration: Kommunales Integrations Angebot (KIA); Im KIA Programm (bestehend aus 19 100%-Plätzen), welches die Stadt Burgdorf mitfinanziert, konnten im Berichtsjahr insgesamt 79 Personen (57 Männer, 22 Frauen) in unterschiedlicher Zeit- und Anstellungsdauer teilnehmen. Die Nettokosten für das KIA Programm betragen insgesamt rund Fr. 247'000 (Aufwand Fr. 366'000 abzüglich Ertrag Lastenausgleich Fr. 119'000).

Sämtliche zur Verfügung stehende Angebote zur beruflichen und sozialen Integration waren auch im 2014 vollumfänglich ausgelastet. Die Einführung des Fluktuationskonzepts hat die Wartezeiten bzw. die Warteliste der angemeldeten Klientinnen und Klienten verkürzt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die (gesetzliche) Reduktion der Integrationszulage (IZU) für Personen, welche an einem Beschäftigungs- und Integrationsprogramm teilnehmen, verursachte einen starken Motivationsknick bei der Zielgruppe. Das Recycling Burgdorf, welches als niederschwelligstes Angebot auf eine Spontanteilnahme setzte, erlitt einen massiven Einbruch (-50%). In der Folge wurden die frei gewordenen Plätze an stärkere Personen, welche zu einer Festanstellung fähig sind, vergeben. Durch diese Bedarfsverschiebung konnten die Plätze trotzdem voll besetzt werden. Faktisch entfällt jedoch in der Region das seit Jahren bewährte Angebot für Teilnehmende mit geringen Schlüsselqualifikationen. Davor war es über Jahre hinweg möglich, mit diesem Angebot ganz schwache Klienten und Klientinnen „von der Strasse zu holen“ und sie schrittweise an eine Programmteilnahme heranzuführen.

Ereignisse: Im Jahr 2014 beschloss der Kanton Bern aufgrund der Motion Studer diverse Sparmassnahmen, unter anderem die Herabsetzung der Integrationszulage von max. Fr. 300.- auf einheitlich Fr. 100.-. Eine weitere Massnahme war die Streichung der Testarbeitsplätze (TAP), welche von den Sozialarbeitenden hauptsächlich aus zwei Gründen als Instrument genutzt wurden: Einerseits, um den Verdacht auf nicht deklarierte Erwerbstätigkeit zu bestätigen oder zu widerlegen, andererseits, um die Arbeitsmotivation sowie Arbeitsfähigkeit von Klientinnen und Klienten abzuklären. Leider wurden somit mit den Sparmassnahmen wichtige Instrumente für die Verminderung von Sozialhilfemissbrauch geschwächt, Arbeitsanreize von Klienten und Klientinnen mit geringen Schlüsselqualifikationen herabgesetzt und Möglichkeiten zur Feststellung von Arbeitsmotivation und Arbeitsfähigkeit reduziert.

Um dieser Abschwächung entgegenzusetzen, schuf die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) Ende 2014 die Möglichkeit, innerhalb der vorhandenen Integrations- und Beschäftigungsprogramme (in Burgdorf: Stiftung Intact) sogenannte Abklärungsplätze (AP) zu errichten, welche auch wieder als Instrument zur Abklärung bei Verdacht auf nicht deklarierte Erwerbstätigkeit sowie Arbeitsmotivation und Arbeitsfähigkeit von Klientinnen und Klienten genutzt werden können. Die Stiftung Intact ist dabei ein Konzept auszuarbeiten, damit die Sozialdirektion Burgdorf per Frühling/Sommer 2015 wieder die Möglichkeit erhält, ihre Klientinnen und Klienten in einen Abklärungsplatz zu schicken.

Im 2014 wurde in vier Fällen mit dem Verein Sozialinspektion Kontakt aufgenommen, wenn ein Verdacht auf eine nicht deklarierte Erwerbstätigkeit bestand. Nur in einem Fall waren genügend Beweise vorhanden, damit eine Zusammenarbeit mit der Sozialinspektion stattfinden konnte. Nach wie vor laufen in diesem Fall Abklärungen bezüglich nicht deklarierten Vermögenswerten. Es wurden unter anderem von der Sozialinspektion Internetrecherchen sowie eine Überprüfung von möglichen nicht deklarierten Bankbeziehungen durchgeführt. Des Weiteren wurden in drei Fällen Abklärungen über den Vertrauensarzt verlangt. Daraus resultierte jeweils ein sehr ausführlicher Bericht vom Vertrauensarzt zur gesundheitlichen Situation der Klienten und Klientinnen inkl. möglicher Handlungsanleitungen sowohl für die Klient/-innen als auch die Sozialarbeitenden.

Bei der Abrechnung im Lastenausgleich kam 2014 erstmals das neu eingeführte Bonus-Malus System zur Anwendung. Verkürzt geht es darum, dass jene Gemeinden, welche ihre erwartbaren Kosten in der Sozialhilfe stark überschreiten, mit einem Malus („Strafzahlung“), solche hingegen, welche sie in erheblichem Masse unterschreiten, mit einem Bonus bedacht werden (Gutschrift). Mit dem neuen Instrument sollte mehr Kostentransparenz im Vergleich zwischen den Gemeinden und ein gesteigertes Bewusstsein für mehr Kosteneffizienz in der Sozialhilfe erreicht werden. Die Sozialdirektion Burgdorf befindet sich im Mittelfeld bei der Berechnung und erhielt entsprechend weder einen Bonus noch einen Malus.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 61/4	Soziale und wirtschaftliche Integration ist erfolgt.	Individuelle Ziele sind für die Unterstützungsdauer allenfalls darüber hinaus bzw. jährlich vereinbart und erreicht	%	71.00	50.00	70.00	+20.00
WZ 61/5	Existenz ist gesichert.	Anspruch ist abgeklärt. WSH wird ausgerichtet.	%	100.00	95.00	100.00	+5.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 61/1	Die Hilfesuchenden erhalten rasch einen ersten Beratungstermin	Anteil der Hilfesuchenden die nach Vervollständigung der Gesuchsunterlagen innert 10 Tagen beraten werden	%	89.30	90.00	97.00	+7.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	4'722'241	6'210'000	5'598'487	-611'513
Kosten	Fr.	-21'979'356	-22'105'781	-21'811'060	+294'721
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	17'046'558	15'592'652	16'129'222	+536'570
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-210'557	-303'129	-83'351	+219'778
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-210'557	-303'129	-83'351	+219'778
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-347'899	-398'717	-371'188	+27'529
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-558'456	-701'846	-454'539	+247'307
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-46'197	-160'247	-166'716	-6'469
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-604'653	-862'093	-621'255	+240'838

62 - PG Gesundheit

Enthält folgende Kostenträger

6200 P - Schulzahnärztliche und schulärztliche Dienstleistungen

Umschreibung

Prävention in Schulen (Schularzt, Schulzahnarzt).
Mitwirkung bei Präventionsprojekten auf kommunaler und regionaler Ebene.

Rechtsgrundlage

Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (SHG), Gesundheitsgesetz, Volksschulgesetz

Produktgruppenverantwortliche/r

Frank Richter

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kinder, die in Burgdorf zur Schule gehen bzw. deren Eltern

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	<p>Schulzahnärztlicher Dienst: Keine nennenswerten Änderungen.</p> <p>Schulärztlicher Dienst: Der Wert des Leistungsziel 6200/4 (Anteil Schularzt-Untersuchungen) wird von 80% auf 70% angepasst. In den Vorjahren wurde der Wert von 80% nicht mehr erreicht. Der Grund liegt darin, dass immer mehr Eltern ihre Kinder durch private Ärzte anstatt durch den Schularzt untersuchen lassen.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014	<p>Die Produktgruppe Gesundheit beinhaltet schulärztliche und schulzahnärztliche Leistungen. Für die Produkte Schulzahnpflege und schulärztliche Dienstleistungen hat die Sozialdirektion aufgrund der Wirkungsausrichtung die Produktverantwortung. Die Organisation und der Vollzug der Leistungserbringung erfolgt bei den schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienstleistungen jedoch durch die Bildungsdirektion in Zusammenarbeit mit Ärzten und Zahnärzten.</p> <p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele im Gesundheitsbereich wurden erfüllt.</p> <p>Schulärztliche Untersuchungen: Insgesamt besuchten im Berichtsjahr 443 SchülerInnen (von 448) die ärztlichen Untersuchungen (Anteil 98.88%). 301 Kinder sind durch Schulärzte/innen (Anteil von 68%) sowie 142 SchülerInnen durch private Hausärzte/innen untersucht worden (Anteil 32%).</p> <p>Schulzahnärztliche Untersuchungen: Im Jahr 2014 wurden 1'552 (-29) Schulzahnpflegeuntersuchungen durchgeführt. Dies entspricht einem Anteil von 96.04% aller SchülerInnen.</p> <p>Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass Prophylaxe und Kontrolle weitgehend flächendeckend umgesetzt werden. Damit wird ein Beitrag an eine gute Gesundheitsversorgung der Familien in Burgdorf geleistet.</p> <p>Saldoüberschreitung</p> <p>Gegenüber dem Budget weist die Rechnung einen Mehraufwand von rund Fr. 4'600 auf. Der Mehraufwand resultierte durch leicht höhere Kosten von ärztlichen Untersuchungen (Flächendeckende Läuseuntersuchung) sowie schulzahnärztliche Untersuchungen (verspätete Rechnungsstellung Zahnärzte für Untersuchungskosten vom Vorjahr).</p> <p>Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen</p> <p>Schulärztliche Untersuchungen werden im 2. Kindergarten und in der 4. und 8. Klasse vorgenommen. Von allen Schülern wurden 68% (-2%) von einem Schularzt untersucht (Leistungsziel 6200/4). Wie bereits in den Vorjahren, zeigt sich die Tendenz, dass das Angebot, die Kinder und Jugendlichen durch den Schularzt untersuchen zu lassen, von den Eltern immer weniger genutzt wird.</p>
---------	---

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 62/2	Gesundheitliche Risiken werden dank Früherkennung und Prävention in den Schulen minimiert	Die Stadt Burgdorf ernennt Schulärzte, die die Aufgaben gemäss Kant. Vorschriften ausüben.	Anz. Ärzte	4	4	4	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	25'020	26'500	27'796	+1'296
Kosten	Fr.	-86'309	-98'365	-104'300	-5'935
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-61'289	-71'865	-76'504	-4'639
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-61'289	-71'865	-76'504	-4'639
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-61'289	-71'865	-76'504	-4'639
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-61'289	-71'865	-76'504	-4'639

63 - PG Stiftungsaufsicht

Enthält folgende Kostenträger

6300 P - Stiftungsaufsicht

Umschreibung

Führen des amtlichen Registers über die der Gemeinde Burgdorf unterstellten Stiftungen. Prüfung Statuten neu errichteter Stiftungen. Mitteilungen an Handelsregisteramt und Steuerverwaltung.
Erstellen Anträge an Umwandlungs- und Abänderungsbehörde betreffend Statutenänderung oder Auflösung.
Durchführung der Aufgaben gemäss Art. 25 Stiftungsverordnung StV, insbesondere jährliche Überprüfung und Genehmigung der Berichte und Abrechnungen der Stiftungen.

Rechtsgrundlage

Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB, Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB, Stiftungsverordnung StV

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Personenkreis gemäss Stiftungszweck

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stiftungen, Stifterinnen/Stifter, GR

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014	Keine nennenswerten Änderungen.
--------	---------------------------------

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014	Wirkungs- und Leistungserfüllung
---------	---

In diesem Jahr wurden 10 Stiftungsabrechnungen ohne Beanstandungen genehmigt. Das hierfür bestellte Gemeindeorgan (in Burgdorf die Sozialdirektion) prüft und genehmigt die Stiftungsrechnungen. Damit nimmt sie in einer Reihe von gesetzlich gegebenen Controllingmassnahmen ihre Verantwortung wahr und stellt sicher, dass die in den Stiftungen gebundenen Mittel dem Zweck entsprechend eingesetzt werden. Das Stiftungsregister wird laufend auf dem aktuellen Stand gehalten.

Saldoüberschreitung

Mehraufwand von Fr. 2'173 durch den Wechsel der Verbuchungsmethode von Leistungserfassung zu Direktverbuchung über Lohnbuchhaltung.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

2014 kamen die neuen, in der Gebührenverordnung Stadt Burgdorf festgelegten Gebühren zur Anwendung.

Das ehemalige Alters- und Pflegeheim Burgdorf APH hat sowohl den Namen der Institution geändert als auch den Wirkungskreis inhaltlich und territorial erweitert. Das neue „Zentrum Schlossmatt Burgdorf“ bietet eine erweiterte Leistungspalette an und ist über Burgdorf hinaus auch für die Region tätig. Diese Veränderungen bedingten eine Anpassung des Stiftungszwecks. Nach Vorprüfung durch die Sozialdirektion wurde die Änderung durch die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) genehmigt. Der erweiterte Wirkungskreis auf die Region gibt Anlass für eine Übertragung der Aufsichtszuständigkeit über die Stiftung Schlossmatt auf den Kanton respektive auf das BBSA. Ein entsprechender Antrag ist in Vorbereitung.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 63/1	Die Stiftungsorgane führen die Stiftung gemäss Stiftungszweck. Das Stiftungsvermögen wird zweckgebunden verwendet	Sämtliche Berichte und Jahresrechnungen können genehmigt werden (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 63/1	Aktuelles Stiftungsregister	Laufende Nachführung des Stiftungsregisters. Die geführten Stiftungsdaten entsprechen alle dem aktuellen Stand (innert Monatsfrist) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	-2'061	0	-2'173	-2'173
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'061	0	-2'173	-2'173
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-2'061	0	-2'173	-2'173
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-2'061	0	-2'173	-2'173
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-2'061	0	-2'173	-2'173

Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2013 Saldo	Voranschlag 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo
70 Dienstleistungen Bereich	2'581'029	315'221	451'348
Direktionseigene Gemeinkosten	5'301'561	5'346'850	5'349'943
7000 Finanzen	3'093'206	1'164'369	847'107
7010 Infrastruktur Verwaltungsvermögen	-4'242'916	-4'859'285	-4'635'766
7020 Infrastruktur Finanzvermögen	-759'823	-387'821	-203'276
7030 Informatik	-810'999	-948'892	-906'660
71 Steuern	36'673'961	38'460'165	38'692'397
Direktionseigene Gemeinkosten	-14'808	-19'212	-19'603
7100 Ordentliche Steuern	33'749'493	35'539'227	35'679'949
7110 Liegenschaftssteuern	2'939'276	2'940'150	3'032'051
Gesamttotal PG Finanzdirektion	39'254'990	38'775'386	39'143'745
Veränderung Globalkredite der Direktion	368'359	0.95%	Mehrertrag

7 - DIR Finanzdirektion

Enthält folgende Kostenträger

70	PG - Dienstleistungen Bereiche
71	PG - Steuern

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2014 Im Jahr 2014 resultiert über die gesamte Finanzdirektion gesehen ein Ertragsüberschuss von 39'143'745 Franken, womit eine Verbesserung gegenüber dem Budget 2014 von 368'359 Franken zu verzeichnen ist. Vor allem höhere Steuereinnahmen (206'000 Franken) und tiefere Nettozinsen (196'000 Franken) sind für das erfreuliche Ergebnis verantwortlich.

Die detaillierten Erklärungen für die Saldoabweichungen sind in den Kommentaren zu den Produktgruppen zu finden. Unten aufgeführt sind die wichtigsten Ereignisse, welche das Berichtsjahr 2014 geprägt haben:

Bereich Finanzen: Der Bereich Finanzen ist für die Führung der städtischen sowie der Buchhaltung von Tochtergesellschaften verantwortlich. Einerseits muss die Rechnung für den Kanton nach funktionaler Gliederung erstellt werden, andererseits führt die Stadt Burgdorf eine Kostenrechnung strukturiert nach Globalsummen pro Produktgruppe.

Im Jahr 2014 sind die Vorarbeiten des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) weiter vorangeschritten. Nebst diversen Schulungen und dem wiederkehrenden Austausch mit den Testgemeinden haben wir damit begonnen, den neuen Kontenplan zu erstellen und die Bereinigung der Vermögenswerte vorzunehmen.

Im Berichtsjahr 2014 haben sich die Produktgruppen und Produkte nicht verändert. Die Globalsummen auf Stufe Produktgruppe sind sowohl mit dem Voranschlag 2014 wie auch mit dem Rechnungsjahr 2013 vergleichbar.

Jahresabschluss 2014: Die Stadt Burgdorf erzielt im Rechnungsjahr 2014 gesamthaft einen Aufwandüberschuss von 1'832'040 Franken. Im Vergleich zum Budget 2014 resultiert eine Besserstellung von 1'672'343 Franken. Das Eigenkapital beträgt neu 7'337'441 Franken.

Finanzplanung 2016-2018: Das geringere Defizit hat positive Auswirkungen auf die kommende Budgetierungs- und Planungsphase. Gegenüber der finanziellen Ausgangslage für die Budgeterstellung 2015 kann mit einem um 1,7 Mio. Franken höheren Eigenkapital gerechnet werden. Mit dieser Basis ist man dem Ziel der Ampelsteuerung, am Ende der Finanzplanungsperiode ein Eigenkapital von minimal 4,0 Mio. Franken auszuweisen, einen Schritt näher gekommen. In den kommenden Jahren werden ausgeglichene Ergebnisse erwartet bei nicht weiter anwachsenden Kantonsabgaben. Im Auge zu behalten sind der Bruttoverschuldungsgrad und die Selbstfinanzierung. Diese Kennzahlen weisen derzeit ungenügende Werte aus, sollten sich aber in den kommenden Jahren mit den sich abzeichnenden besseren Jahresergebnissen und einem sich langsam abzeichnenden Schuldenabbau etwas erholen.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Bereich Immobilien: Kennzahlen Infrastruktur Verwaltungsvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2013	2014	+ /- in Fr.	+ /- in %
Mietzinseinnahmen ¹⁾	1'958'133	1'883'543	- 74'590	- 3,81%
Gebühren (Sport-, Kultur - und Freizeitanlagen) ²⁾	92'212	109'228	+ 17'016	+ 18,45%
Freibad, Eintritte ³⁾	129'953	112'056	- 17'897	- 13,77%

Begründungen

- 1) Baurecht Parkhaus Spital: Umbuchung vom VV ins FV
- 2) Anpassung Gebührentarif per 1. Januar 2014
- 3) Generell schlechtes Wetter / weniger Abonnemente verkauft.

Baulicher Unterhalt

Was	2013	2014	+ /- in Fr.	+ /- in %
Baulicher Unterhalt (Rubriken 314.00)	1'264'219	1'253'217		
Interne Verrechnungen	256'855	262'396		
Total	1'521'074	1'515'613	- 5'461	-0,36%

Kennzahlen

- Gebäudeversicherungswerte Verwaltungsvermögen per 31.12.2014: 222'977'200 Franken
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0,68%
Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0,80 - 1,10%
- Anzahl Mietverhältnisse 79

Neubauten: Keine

Verkäufe: Keine

Käufe: Keine

Kennzahlen Infrastruktur Finanzvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2013	2014	+ /- in Fr.	+ /- in %
8210.423.00 / 01 / 02	822'504	948'748	126'244	+ 15,35%

Begründung Mehreinnahmen:

- Baurecht Parkhaus Spital: Umbuchung vom VV ins FV
- Erhöhung Miete Kornhaus (Gasthausbrauerei)

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Baulicher Unterhalt

Was	2013	2014	+/- in Fr.	+/- in %
8210.314.00 (314-er Rubriken)	218'906	190'628		
Interne Verrechnungen	88'541	29'846		
Total	307'447	220'474	- 86'973	- 28.29%

Begründung:

- Wegen der personellen Reorganisation Hochbau sind die internen Verrechnungen tiefer
- Der bauliche Unterhalt von 190'628 Franken wird dem Unterhaltsfonds entnommen

Einige Kennzahlen

Das Wohnungsangebot der Stadt umfasst:

Anzahl Zimmer	1 - 1.5	2 - 2.5	3 - 3.5	4 - 4.5	5 - 5.5	mehr	Total
Anzahl Wohnungen	0	10	27	21	2	1	61

- Gebäudeversicherungswerte Finanzvermögen per 31.12.2014: 41'300'800 Franken
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0,53%
Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für
Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0,80 - 1,10%

Käufe: Keine

Verkäufe: Keine

Neubauten: Keine

Bereich Informatik: Die Anzahl eingerichteter Accounts und die Anzahl der im Natel Business Vertrag enthaltenen Geräte haben leicht abgenommen.

	2013	2014
Accounts	252	246
Software-Produkte	92	92
Aussenstandorte	25	25
Kunden	6	6
Informatik Fachspezialisten	3	3
Geräte im Natel Business Vertrag	178	174

Indikatoren	Sollwerte	IST-Werte 2012	IST-Werte 2013	IST-Werte 2014
Anteil am Gesamtaufwand	1% – 2%	0,83%	0,86%	0,94%
Kosten pro Einwohner	35 – 80	54	55	60
Jährliche Arbeitsplatzkosten	5'000 – 19'000	4'856	4'822	5'260

Die Indikatoren sind durch die Firma Publis erstellt worden und es sind Finanzbetrachtungen. Sie beziehen sich auf die Ausgaben der Stadt respektive auf die Kosten der Informatik.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Die Kennzahlen für die Stadt Burgdorf sind auch im 2014 sehr positiv. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Werte leicht zugenommen.

Einführung und Verbesserung von Informatik-Lösungen: Alle Zugriffe für die Mitarbeitenden des Regionalen Führungsorgans (RFO) sind neu so definiert und den Mitarbeitenden bekannt, dass an beiden Standorten die gleichen Vorgaben benützt werden können. Das hat den Vorteil, dass die Mitarbeitenden keine Anpassungen an ihren persönlichen Geräten vornehmen müssen.

Auch 2014 mussten die beiden Kernapplikationen NEST und Abacus aktualisiert werden. Die jährlichen Updates sind notwendig, um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Gleichzeitig haben wir aus finanziellen Überlegungen die verschiedenen SQL Server auf einen SQL Server konzentriert. Der SQL Server auf dem NEST Server wurde entfernt.

Weil grössere Veränderungen anstehen hat die Informatik 2014 bei einem Lieferanten einen Informationsanlass über zukünftige Projekte organisiert. Dabei ging es insbesondere um HRM2, um Bedürfnisse unseres Personalbereiches und um die Ablösung einer veralteten Software-Lösung.

Weil die bestehende Hardware-Umgebung ersetzt werden muss, hat die Informatik umfangreiche Abklärungen getroffen. Die Anforderungen an das neue System wurden in einem Pflichtenheft zusammengefasst und auf Simap öffentlich ausgeschrieben. Die Ausschreibung wurde am 23. April publiziert. Es sind gesamthaft 7 Offerten eingegangen, eine Firma hat zwei Varianten eingereicht. In einem aufwendigen Verfahren wurden die Offerten eingehend überprüft und nachdem der Stadtrat am 3. November dem Antrag zugestimmt hat, konnte das Projekt noch im Dezember initiiert werden.

Bereich Steuern: Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen lediglich um 88'000 Franken tiefer aus als im Budget 2014 vorgesehen. Wie bereits im Jahr 2013 sind die auf kantonaler Ebene umgesetzten Steuergesetzrevisionen hauptsächlich dafür verantwortlich. Bei den Quellensteuern verzeichnen wir einen Minderertrag von rund 103'000 Franken.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von 164'000 Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 3,8 Prozent und Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr von 26,2 Prozent. In Zahlen ausgedrückt beträgt der Mehrertrag im Vergleich zur Rechnung 2013 873'000 Franken.

Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird auch im Jahr 2014 nicht beansprucht. In den kommenden Jahren wird sich die Rückstellung reduzieren, da einerseits weiter eher optimistisch budgetiert wurde und andererseits die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise noch kommen werden.

Bei den anderen ordentlichen Steuern haben sich vor allem bei den Grundstückgewinnsteuern (175'000 Franken), bei den Sonderveranlagungen (62'000 Franken), bei den Nach- und Strafsteuern (71'000 Franken) und bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern (148'000 Franken) Mehrerträge ergeben.



70 - PG Dienstleistungen Bereiche

Enthält folgende Kostenträger

7000	P - Finanzen
7010	P - Infrastruktur VV
7020	P - Infrastruktur FV
7030	P - Informatik

Umschreibung

Führung der städtischen Buchhaltung und anderer Mandate, Führungsunterstützung und Beratung in Finanzfragen, besondere Projekte im Bereich Finanzen, Sicherstellung der Nutzung der durch die Stadt für eigene Zwecke benötigten Liegenschaften sowie der Immobilien im Finanzvermögen, Zurverfügungstellung, Betrieb und Wartung der Informatikmittel, Geschäftsführung Personalvorsorgestiftung Region Emmental (PRE) im Mandatsverhältnis

Rechtsgrundlage

Gemeindegesezt, Gemeindeverordnung, Neues Rechnungsmodell (NRM) Gemeindeordnung, Handbuch Gemeindefinanzen des Amtes für Gemeinden und Raumordnung, Einzelarbeitsverträge, Erlasse von Bund und Kanton, politische Vorgaben, interne Weisungen, Reglement PRE

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Hofer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkungsziele

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtverwaltung, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Nutzerinnen/Nutzer städtischer Liegenschaften, Öffentlichkeit, gemeinderechtliche Körperschaften, Behörden, private und halbprivate Institutionen oder Organisationen, Versicherte und angeschlossene Institutionen der PRE

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 7000 - Produkt Finanzen

Erlöse: Verglichen mit dem Budget 2013 sinken die Erlöse um ungefähr 0,4 Mio. Franken auf 4,4 Mio. Franken.

Der Hauptgrund dafür ist der im Jahr 2014 nicht mehr anfallende Buchgewinn aus Landverkäufen im Wangele von 300'000 Franken. Darüberhinaus entfällt die Entnahme aus dem Billettsteuerfonds von 49'000 Franken, da dieser voraussichtlich bis Ende 2013 aufgebraucht sein und in nächster Zeit nicht mehr geäufnet wird.

Eine Besserstellung resultiert bei der Konzessionsabgabe der Localnet AG, welche wiederum um 50'000 Franken auf neu 2,45 Mio. Franken erhöht wird.

Kosten: Der Aufwand fällt um 73'000 Franken höher aus als im Voranschlag 2013.

Voraussichtlich ist bei den Schuldzinsen eine Minderbelastung von 50'000 Franken zu erwarten. Nebst tieferen Zinsen kann im Jahr 2014 wiederum eine Rückstellung aufgelöst werden, welche aus Sicherheitsgründen für das Zinsrisiko eines strukturierten Darlehens gebildet wurde. Dieses läuft im Jahr 2014 aus und wird falls nötig mit einem fixverzinslichen Darlehen refinanziert.

Die Beiträge aus dem Billettsteuerfonds von 50'000 Franken entfallen, da dieser Fonds voraussichtlich bis Ende 2013 aufgebraucht sein wird und in nächster Zeit nicht mehr geäufnet wird.

Die Abschreibungen nehmen um 154'000 Franken zu. Dies einerseits aufgrund von höheren Investitionen ins Verwaltungsvermögen in den Jahren 2013 und 2014 sowie dem Übertrag des Vorhabens Gesamtsanierung Liegenschaft Friedhof 8 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen zurückzuführen (Bruttoinvestition von 5,0 Mio. Franken).

Bundes- und Kantonsbeiträge: Gegenüber dem Budget 2013 schliessen die Bundes- und Kantonsbeiträge um 1,7 Mio. Franken schlechter ab.

Hier schlägt vor allem die nicht beeinflussbare Kostenerhöhung von etwa 1,6 Mio. Franken beim Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung zu Buche. Der Disparitätenabbau reduziert sich wahrscheinlich um 80'000 Franken aufgrund der erwarteten Mehrerträge im Steuerbereich.

7010 - Produkt Infrastruktur VV

Erlöse: Der Erlös erhöht sich gegenüber dem Budget 2013 um 104'000 Franken.

Die Gründe hierfür sind: Vermietung ehemalige Räume Bildungsdirektion Kronenhalde 3 (infolge Umzug Bild in Neuengasse 5), Erhöhung Gebührentarif Vermietung öffentliche Anlagen und Anpassung der Rückerstattungen für Hauswartdienstleistungen.

Kosten: Die Kosten erhöhen sich um rund 200'000 Franken.

- Erhöhung Lohnsumme um 45'000 Franken
- Höhere Energiekosten (Energiepreise und Mehrverbrauch) 60'000 Franken
- Erhöhung baulicher Unterhalt um 75'000 Franken
- Diverses (Abgeltung Betriebsführung Hallenbad AG, Anschaffungen) um 20'000 Franken

Direkte kalk. Kosten/Erlöse: Die Abschreibungen und Zinsen erhöhen sich um rund 300'000 Franken. Dies ist vor allem auf den Übertrag des Vorhabens Gesamtsanierung Liegenschaft Friedhof 8 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen zurückzuführen (Bruttoinvestition von 5,0 Mio. Franken).

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

7020 - Produkt Infrastruktur FV

Erlöse: Die Erlöse erhöhen sich gegenüber dem Budget 2013 um 136'000 Franken. Begründung: Rückerstattung Betriebskosten aus Nebenkostenabrechnung Gasthausbrauerei im Kornhaus. Darüber hinaus ist erstmals eine Entnahme über 105'000 Franken aus dem Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen vorgesehen für den nicht weiterverrechenbaren baulichen Unterhalt.

Kosten: Insgesamt resultieren gegenüber dem Budget 2013 Minderkosten von 22'000 Franken. Diese setzen sich zusammen aus Mehrkosten aus dem Betrieb des Kornhauses (Nebenkosten, die wegen der noch nicht vermieteten Räume nicht weiterverrechnet werden können) sowie Minderkosten beim baulichen Unterhalt.

Direkte kalk. Kosten/Erlöse: Die verrechneten Zinsen gehen um voraussichtlich 61'000 Franken zurück. Einerseits senkt sich der für die Verzinsung massgebende Satz erheblich (2013: 2,54%; 2014: 2,26%) und andererseits reduziert sich das für die Zinsberechnung massgebende Vermögen durch die erwarteten Subventionen (Sportfondsbeitrag Pestalozzi, Lotteriefondsbeitrag Gasthausbrauerei im Kornhaus und Bundes-/Kantonsbeiträge Velostation).

7030 - Produkt Informatik

Der Saldo des Produkts hat gegenüber dem Jahr 2013 um 86'000 Franken zugenommen.

Durch die Schaffung einer dritten Informatikstelle erhöhen sich die Personalkosten inkl. Sozialleistungen um 95'000 Franken.

2014 müssen die Server ersetzt werden, die Wartungskosten der Server sind nur für die Einsatzzeit fällig. Je kürzer die Projektdauer desto grösser die Einsparung bei den Kosten, die durch die Wartungsverlängerung anfallen.

Die Glasfaserleitungskosten erhöhen sich 2014 um weitere 12'000 Franken auf den neuen Betrag von 34'000 Franken. Gestützt auf eine Vereinbarung mit der Localnet AG wurden die Preise in zwei Schritten erhöht und sollen ab 2014 bei gleichbleibendem Volumen für die weiteren Jahre konstant bleiben.

Auf die Berücksichtigung von anstehenden Ersatzbeschaffungen wird soweit wie möglich verzichtet.

Planjahre 2015-2017: In den Planjahren 2015-2017 sind die Buchgewinne aus der Aufwertung aufgrund des Baurechtvertrags mit dem Regionalspital Emmental (1,0 Mio. Franken) und die anstehenden Mehrwertabschöpfungen aus dem Verkauf der Parzellen an der Thunstrasse (1,7 Mio. Franken) und dem alten KEB-Areal (Betrag noch offen) in der PG 70 Dienstleistungen Bereiche nicht berücksichtigt. Derzeit ist noch unklar, ob die Einnahmen die Laufende Rechnung entlasten oder zur Finanzierung von städtischen Infrastrukturprojekten beitragen werden.

Im Bereich der Kosten erhöhen sich die Personalkosten um das angenommene Lohnsummenwachstum von 1,5 Prozent pro Jahr. Anlässlich der Sanierungsstrategien wurde beschlossen, den Hochbau nach der Pensionierung von zwei Mitarbeitern neu zu organisieren. Dies führt ab 2015 zu einer Entlastung von jährlich rund 114'000 Franken. Um dem Legislaturziel des Gemeinderates "Unterhaltsdefizit an städtischen Liegenschaften mit Folgekosten" nachzukommen wird der bauliche Unterhalt ab 2015 um die Einsparung von 114'000 Franken erhöht. Aus finanziellen Gründen wird nicht der im Legislaturplan festgehaltene Betrag von jährlich 600'000 Franken vorgesehen.

Die Zinskosten von 2,0 Mio. Franken (Budget 2014) steigen bis ins Jahr 2017 wahrscheinlich leicht auf 2,2 Mio. Franken an.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

Die Abschreibungen reduzieren sich von 3,3 Mio. Franken im Budgetjahr 2014 auf 2,9 Mio. Franken im Finanzplanjahr 2017. Dies vor allem wegen des rückläufigen Investitionsvolumens.

Der Nettosaldo der Bundes- und Kantonsbeiträge erholt sich auf das Jahr 2015 hin etwas und steigt dann bis 2017 wohl wieder bis auf das Niveau des Budgets 2014 (Nettobelastung von 1,0 Mio. Franken). Der Nettoertrag aus den kalkulatorischen Kosten und Erlösen vermindert sich leicht, da in den Planjahren 2015-2017 weniger investiert wird und demzufolge auch weniger Abschreibungen und Zinsen weiterverrechnet werden können.

Die Direktionsgemeinkosten verbleiben zwischen etwa 5,3 Mio. bis 5,4 Mio. Franken (Verrechnete Mietzinse und Lohnkosten Direktion).

Der Deckungsbeitrag 5 verbessert sich im Jahr 2015 um etwa 200'000 Franken im Vergleich zum Budgetjahr 2014. In den Jahren 2016 und 2017 sind leicht schlechtere Resultate zu erwarten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Es wurden keine Wirkungsziele definiert, da es sich bei dieser Produktgruppe ausschliesslich um interne Dienstleistungen handelt. Alle Leistungsziele werden eingehalten:

Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen: Die durchgeführte Umfrage bei den Verantwortlichen hat gezeigt, dass die Beratung sehr geschätzt wird. Der vorgesehene Wert aus dem Budget 2014 wird übertroffen (4,00 statt 3,50). Im Vergleich zur Rechnung 2013 wird der Prozentwert sogar noch von 3,84 auf 4,00 gesteigert.

Die externen Mieteinnahmen sind konstant hoch zu halten und wo möglich auszubauen: Der Referenzzinssatz für die Berechnung der Mieten blieb im Berichtsjahr bei 2.00%. Die Teuerung lag bei 0%. Somit konnten Mietzinserhöhungen lediglich bei wertvermehrenden baulichen Massnahmen oder umsatzabhängigen Mieten erfolgen.

Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/-innen im EDV-Bereich: Der geforderte Sollwert von 3 auf der Skala wird erreicht. Ermittelt wird der Wert mittels einer Umfrage.

Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt: Ab 1. September 2014 ist ein Leerstand zu verzeichnen. Mit der Vermietung der Wohnung Waldeggweg 10 wird zugewartet, weil diese möglicherweise für städtische Bedürfnisse benötigt wird.

Saldounterschreitung

Statt eines vorgesehenen Ertragsüberschusses von 315'221 Franken wird ein Ergebnis von 451'348 erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2014 um 136'127 Franken besser ab.

Bei den Erlösen steigen die Liegenschaftserträge aus dem Finanzvermögen dank dem neuen Bauvertragsvertrag mit der Regionalspital Emmental AG um zirka 131'000 Franken.

Darüberhinaus steigerte sich die Entnahme aus dem Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen um 86'000 Franken, da im Jahr 2014 mehr in bauliche Massnahmen investiert worden ist als vorgesehen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Kostenseitig resultiert bei den Abschreibungen eine Einsparung von netto 50'000 Franken zum Budget 2014 (harmonisierte Abschreibungen + zusätzliche Abschreibungen abzügl. Weiterverrechnung an Direktionen). Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der budgetierten Investitionen gerechnet. Die Zinsen sinken netto um 196'000 Franken (Fremdkapitalzinsen abzügl. Weiterverrechnung an Direktionen) und die Sachaufwände baulicher Unterhalt und Wasser, Energie und Heizmaterialien nehmen um 173'000 Franken ab.

Im Bereich der Kantonsbeiträge rechnete das Budget 2014 beim Disparitätenabbau des Kantons mit einer Rückerstattung von 2'000'000 Franken. Effektiv leistet der Kanton einen Betrag von 2'070'000 Franken.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Das abgeschlossene Berichtsjahr ist vor allem durch die nachstehenden Projekte geprägt worden:

HRM2: Im Jahr 2014 schreiten die Vorarbeiten für die Einführung von HRM2 auf das Jahr 2016 hin weiter voran. Nebst dem Besuch von Schulungen und dem Austausch mit Testgemeinden haben wir damit begonnen, den neuen Kontenplan zu erstellen und die Vermögenswerte richtig zuzuweisen und zu bewerten.

Neuorganisation Bereich Finanzen: Auf das Jahr 2015 reduziert ein Mitarbeiter sein Pensum um 20 Prozent. Gleichzeitig übernimmt der Bereich Finanzen die Kreditorenverarbeitung der Immobilien und das Buchführungsmandat der Parkhaus AG. Dafür entsteht ein neues Teilpensum von 40% im Bereich Finanzen. Die Verlustscheinbewirtschaftung wird im Jahr 2015 teilweise der Inkasso Organisation AG übergeben.

Neubau Velostation, Bucherstrasse 6: Dieses Geschäft erstreckte sich über mehrere Jahre. Die Auflistung der wichtigsten Eckpunkte erfolgt wegen den finanziellen Auswirkungen gesamthaft im Berichtsjahr 2014:

- 28.03.2011 Stadtrat genehmigt einen Investitionskredit von netto CHF 825'440.00 für einen einstöckigen Bau.
- 10.09.2012 Der Gemeinderat genehmigt die Aufstockung des Gebäudes wegen zusätzlichem Raumbedarf unter Vorbehalt der Finanzierung.
- 25.01.2013 Abschluss Baurechtsvertrag zwischen den SBB und der Einwohnergemeinde.
- 13.03.2013 Begründung Stockwerkeigentum
- Abschluss Kaufvertrag Einwohnergemeinde - Stiftung intact für 1. OG.
- 17.10.2013 Nutzungsvertrag Einwohnergemeinde mit ADEV für Photovoltaikanlage.
- 15.11.2013 Abschluss Mietvertrag Einwohnergemeinde mit Stiftung intact für Betriebsgebäude und Velostation, Parterre. Mietbeginn 1. Dezember 2013. Miete Fr. 9'960.00 pro Jahr. Die Differenz zur kostendeckenden Miete wird stadintern dem Parkplatzfonds belastet.

Abschluss Baurechtsvertrag mit Regionalem Eissportzentrum Emme AG: Mit dem Abschluss des Baurechtsvertrages zwischen der Stadt und dem Regionalen Eissportzentrum wurde bewusst zugewartet, bis alle hängigen Details klar waren (z.B. Parzellierung, Bau Neumattbrücke). Die Eckpunkte des Vertrages sind:

Baurechtsdauer ab Grundbucheintrag bis 2073: Baurechtszins CHF 1.50 pro m², ausmachend für die Fläche von 14'707 m² CHF 22'060.50 pro Jahr. Für die Zeit vom 01.01.2014 - 31.12.2018 wird der Baurechtszins erlassen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Heimfall: Die Baurechtsberechtigte hat das Baugrundstück der Grundeigentümerin im Zeitpunkt des Ablaufes der Baurechtsdauer im ursprünglichen Zustand, d.h. frei von Bauten und Anlagen zu übergeben. Der Rückbau sowie die Beseitigung allfälliger Altlasten ist Sache der Baurechtsnehmerin. Verzichtet die Grundeigentümerin auf den Rückbau, so gehen die auf dem Baurecht erstellten Bauten und Anlagen mit Ablauf der Baurechtsdauer in das Eigentum der Grundeigentümerin über.

Vermietung Schützematte: Die Schützematte ist für Einheimische und Auswärtige ein attraktives Naherholungsgebiet und ein Ort der Begegnung. Die vielen Anlässe tragen jedoch in unterschiedlichem Masse zur Verdichtung des Bodens bei. So waren insbesondere nach den letzten Gastspielen DAS ZELT und des Zirkus Knie grössere Instandstellungsarbeiten nötig. Der Gemeinderat hat deshalb im Berichtsjahr folgende Beschlüsse gefasst:

- Die traditionellen Anlässe (z.B. Pferdesporttage, GV Gasthausbrauerei, Modellflugtage etc.) werden wie bisher bewilligt.
- Die Gastspiele des Zirkus Knie sind bezüglich Anordnung der Infrastruktur zu optimieren und es sind geeignete Massnahmen zum Schutze der Matte zu treffen.
- Neue Veranstaltungen mit grossen Bodenbelastungen / Risiken sind grundsätzlich nicht mehr zugelassen und ausnahmsweise nur bei Übernahme des vollen Wiederherstellungsrisikos.
- Neue Veranstaltungen mit geringeren Bodenbelastungen werden nur zugelassen, wenn die Rasenfläche seit der letzten Veranstaltung angemessene Erholungszeit hatte und wenn das Wiederherstellungsrisiko vom Veranstalter übernommen wird.

Ersatz der Server- und Speicher-Hardware sowie der zentralen Netzwerkinfrastruktur: Beim Kauf von Server-Hardware garantieren die Hersteller 5 Jahre auf alle Teile. Danach kann nicht mehr erwartet werden, dass ein defektes Hardware-Teil ersetzt werden kann. Das kann im schlimmsten Fall zum vollständigen Stillstand des Gesamtsystems führen. Um den Betrieb unterbrochlos garantieren zu können kommen verschiedene Lösungsvarianten in Frage. Insbesondere wurden auch Cloud-Lösungen und Outsourcing überprüft. Cloud-Lösungen kommen aus Datenschutzüberlegungen nicht in Frage, denn es konnte kein Anbieter die Anforderungen an den Datenschutz erfüllen. Ein Outsourcing kommt der Stadt Burgdorf teurer zu stehen, als ein in-House Betrieb. Interviewte Verantwortliche von Gemeinden, welche ein Outsourcing vollzogen haben, haben vor versteckten Kosten gewarnt. Die Stadt Burgdorf hat sich auch aus anderen Gründen für den in-House Betrieb entschieden.

Gleichzeitig mit dem Hardware-Ersatz wurde auch die Netzwerkinfrastruktur verbessert. Die Verfügbarkeit kann so zusätzlich erhöht werden.

Die öffentliche Ausschreibung erfolgte am 23. April und der Stadtrat unterstützte den Antrag am 3. November 2014.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung	Budget	Rechnung
			01.2013- 12.2013	01.2014- 12.2014	01.2014- 12.2014
WZ 70/1	Da es sich bei dieser Produktgruppe um interne Dienstleistungen handelt, deren Kosten via Umlagen (nach definierten Schlüsseln) auf sämtliche Produktgruppen verteilt werden, sind keine Wirkungsziele vorhanden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
				01.2013- 12.2013	01.2014- 12.2014	01.2014- 12.2014	
LZ 70/1	Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.84	3.50	4.00	+0.50
LZ 70/2	Die externen Mieterträge sind konstant hoch zu halten und wo möglich zu steigern	Verhältnis direkte Erlöse in % der direkten Kosten	%	-46.92	-44.18	-45.92	-1.73
LZ 70/4	Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/- innen	Umfrage Zufriedenheit Kunden (mindestens)	Skala 1-4	3	3	3	+0
LZ 70/5	Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt.	Anteil Leerstände per 30.11. (kleiner als oder gleich)	%	0.00	3.00	0.80	-2.20

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	9'850'683	8'448'684	9'135'182	+686'498
Kosten	Fr.	-15'562'620	-15'195'392	-15'315'196	-119'804
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	585'548	-1'036'500	-984'963	+51'537
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-5'126'389	-7'783'208	-7'164'977	+618'231
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	2'405'857	2'751'579	2'266'382	-485'197
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-2'720'532	-5'031'629	-4'898'595	+133'034
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	5'301'564	5'346'850	5'349'943	+3'093
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	2'581'032	315'221	451'348	+136'127
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-2'581'032	-315'221	-451'348	-136'127
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 70/5

Nicht erfasst werden:

- a) Leerwohnungen, die am Stichtag zwar unbesetzt, jedoch schon vermietet sind.
- b) Leerwohnungen, die aufgrund ihres unfertigen Ausbaus nicht bewohnbar sind.
- c) Leerwohnungen, die sich in Abbruch- oder Umbauprojekten befinden sowie Notwohnungen.
- d) Leer stehende Mansarden und sep. Zimmer ohne eigene Küche oder Kochnische.
- e) Aussenparkplätze.
- f) Landwirtschaftliche Pachtverhältnisse.

71 - PG Steuern

Enthält folgende Kostenträger

7100	P - Ordentliche Steuern
7110	P - Liegenschaftssteuern

Umschreibung

Auskunfts-, Informations- und Beratungsstelle für die Steuerpflichtigen der Stadt Burgdorf. Erledigung sämtlicher durch Gesetz, Dekret, Vertrag usw. übertragenen Aufgaben im Bereich Steuern. Vollständige und korrekte Erhebung der Steuergelder.

Im Auftrag des Kantons Bern werden im Erfassungszentrum (EZS) Burgdorf steuerrelevante Daten erfasst.

Rechtsgrundlage

Bernisches Steuergesetz, DBG (Direktes Bundessteuergesetz), Dekrete, Verordnungen, Erlasse und Reglemente

Produktgruppenverantwortliche/r

Werner Bärtschi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Die Bevölkerung der Stadt Burgdorf

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bund, Kanton, Stadt Burgdorf, anerkannte Landeskirchen, natürliche und juristische Personen der Stadt Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2014 Wirkungsziel 71/1

Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf: Mit diesem Ziel wird gezeigt, wie sich die Steuereinnahmen im Verhältnis zu den Gesamtkosten entwickeln. Im Budget 2014 ergibt sich ein Wert von 38,36 Prozent. Im Vergleich zum Budget 2013 (38,07 Prozent) hat sich der Wert leicht verbessert, da die geplanten Steuererträge verhältnismässig wohl etwas stärker ansteigen werden als die Gesamtkosten. Ausgewiesen wird im Budget 2014 ein Prozentsatz von 42,19 Prozent. Dieser Wert wäre nötig, um ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen zu können (Mehreinnahmen von 3,9 Mio. Franken).

In den Planjahren 2015-2017 sind ebenfalls diejenigen Werte dargestellt, welche mit zusätzlichen Steuereinnahmen das Defizit beheben würden.

Steuererträge

Einkommenssteuern natürliche Personen: Dank zu erwartenden Realloohnerhöhungen und der möglichen weitergehenden Bevölkerungszunahme wird mit einem Mehrertrag von rund 4,3 Prozent gegenüber dem Rechnungsjahr 2012 gerechnet.

Vermögenssteuern natürliche Personen: Trotz der weiterhin instabilen Börsenlage sowie dem Umstand, dass in der Gemeinde Burgdorf weniger als 10 Prozent der Steuerpflichtigen über 75 Prozent der Vermögenssteuern bezahlen, wird mit einem Mehrertrag von 7,6 Prozent gegenüber dem Rechnungsjahr 2012 gerechnet.

Quellensteuern: In den Pflege-, Medizinal-, Technischen- und Bauberufen werden weiterhin gut qualifizierte ausländische Mitarbeitende angeworben. Es kann daher mit einem Mehrertrag von gut 70'000 Franken gegenüber der Rechnung 2012 gerechnet werden.

Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen: Die Steuern der juristischen Personen können einmal mehr nur mit grösstem Vorbehalt budgetiert werden. Trotz der weiterhin unsicheren Wirtschaftslage wird für das Jahr 2014 mit einem Mehrertrag von gut einer Million Franken gegenüber der Rechnung 2012 geplant. In Anbetracht der Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich im Umfang von aktuell 1,5 Mio. Franken ist diese Erhöhung vertretbar.

Liegenschaftssteuern: Die weiterhin recht grosse Bautätigkeit bewirkt nochmals positive Zuwachsraten.

Hundetaxen: Ab dem Jahr 2013 werden sämtliche Aufwände und Erträge in der PG 22 Entsorgung verbucht. Der Bereich Steuern belastet die für die Registerführung und Rechnungsstellung anfallenden Stunden direktionsübergreifend.

Im Bereich Erfassungszentrum Steuern der Gemeinde Burgdorf (EZS) konnten im Zuge einer Umstrukturierung durch die Kantonale Steuerverwaltung weitere acht Gemeinden mit rund 12'500 Steuerpflichtigen auf das Steuerjahr 2013 zusätzlich übernommen werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2014 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Zielerreichung der Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 71 Steuern fällt im Geschäftsjahr 2014 wiederum sehr unterschiedlich aus.

Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf: Mit diesem Wirkungsziel wird aufgezeigt, welcher Anteil der Konsumausgaben der Stadt Burgdorf mittels Steuereinnahmen gedeckt werden sollen. Die vorgegebene Quote von 42,19 Prozent im Budget 2014 wird mit 38,15 Prozent klar nicht erreicht. Im Vergleich zur Rechnung 2013 ist der Wert aber um 1,40 Prozent angestiegen. Die Steuereinnahmen haben sich im Vergleich zum Budget stärker erhöht (2,0 Mio. Franken) als die Konsumausgaben (+1,6 Mio. Franken).

Erarbeitung verlässlicher Steuerprognosen: Dieses Leistungsziel ist insbesondere über die gesamte Finanzplanperiode ein äusserst wichtiges Steuerungsinstrument. Ohne verlässliche Steuervorhersagen sind die ohnehin sehr schwierigen Ergebnisprognosen über einen längeren Zeithorizont unmöglich. Die erreichte Abweichung in den letzten vier Jahren zwischen den vorhergesagten und effektiv erreichten Steuereinnahmen beträgt durchschnittlich 1,64 Prozent, was einer weiterhin sehr guten Zielerreichung entspricht. Die Abweichung darf höchstens 5,00 Prozent betragen.

Saldounterschreitung

Statt dem vorgesehenen Ertragsüberschusses von 38'460'165 Franken wird ein Ergebnis von 38'692'397 Franken erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2014 um 232'232 Franken besser ab.

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um rund 88'000 Franken tiefer aus als im Budget 2014 vorgesehen. Bei einem Gesamtertrag von 30,5 Mio. Franken ist die Abweichung aber marginal (0,3 Prozent). Vergleicht man den Steuerertrag 2014 aber mit dem Vorjahr beträgt dieser 697'000 Franken mehr.

Bei den Quellensteuern verzeichnen wir diesmal Mindererträge von 103'000 Franken zum Budget 2014 und 82'000 Franken zur Rechnung 2013.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von 164'000 Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 3,8 Prozent und Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr von 26,2 Prozent. In Zahlen ausgedrückt beträgt der Mehrertrag im Vergleich zur Rechnung 2013 873'000 Franken.

Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird auch im Jahr 2014 nicht beansprucht. In den kommenden Jahren wird sich die Rückstellung reduzieren, da einerseits weiter eher optimistisch budgetiert wurde und andererseits die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise noch kommen werden.

Die Steuerteilungen haben netto auf Budgetkurs abgeschlossen. Die Rückstellung für Steuerteilungen wird um die Besserstellung erhöht, da gemäss gängiger Praxis in der Rechnung 2014 der Nettoertrag aus dem Budget ausgewiesen wird (total 1'100'000 Franken). Im Jahr 2014 kann ein Betrag von 303'000 Franken in die Rückstellung eingelegt werden.

Bei den Grundstückgewinnsteuern wird ein Mehrertrag von 175'000 Franken gegenüber dem Budget ausgewiesen.

Die Steuern für Sonderveranlagungen schliessen mit einem Mehrertrag von rund 62'000 Franken ab.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Im Bereich der Liegenschaftssteuern wurden auch im Jahr 2014 aufgrund von Neubauten und baulichen Veränderungen zahlreiche Nachschätzungen bei den amtlichen Werten durchgeführt. Das Gesamttotal der amtlichen Werte in der Gemeinde Burgdorf beträgt am Jahresende 2014 rund 3'390'000'000 Franken. Die entsprechenden Liegenschaftssteuern von rund 3'064'000 Franken schliessen bei einem unveränderten Ansatz von 1,0 Promille 73'000 Franken über dem Budget ab

Bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern wird im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum ein Mehrertrag von etwa 148'000 Franken gegenüber dem Budget erreicht.

Auch bei den Nach- und Strafsteuern resultiert ein Mehrertrag von gut 71'000 Franken gegenüber dem Budget.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Kompetenzgemeinde Burgdorf (KG Burgdorf): Dank der aktuell gültigen Gebührenregelung mit der Finanzdirektion des Kantons Bern erarbeitet die Stadt Burgdorf feste Provisionen für geleistete Steuerarbeiten von 197'655 Franken. Im Weiteren profitiert die KG Burgdorf davon, dass dem Kanton über 60'000 Franken weniger Servicegebühren bezahlt werden müssen.

Im Erfassungszentrum Steuern Burgdorf wurden im Berichtsjahr im Auftrag der kantonalen Steuerverwaltung von 34 Anschlussgemeinden mit 37'254 Steuerpflichtigen sowie der Stadt Burgdorf mit 10'185 Steuerpflichtigen die Steuererklärungen vorerfasst.

Ob das Erfassungszentrum Steuern Burgdorf auch in Zukunft erhalten werden kann, wird sich im Verlauf des Jahres 2015 zeigen. Die Kantonale Steuerverwaltung plant eine Zentralisierung mit entsprechender Gebührensenkung.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
WZ 71/1	Nachhaltige Sicher- stellung des Finanz- bedarfs der Stadt Burgdorf	Anteil der Steuerein- nahmen zu Gesamt- kosten (mindestens)	%	36.75	42.19	38.15	-4.04

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
LZ 71/1	Erarbeiten verlässliche Steuerprognosen	Abweichung Ø 4 Jahre zwischen budgetiertem und effektivem Steuer- ertrag (höchstens)	%	2.10	5.00	1.64	-3.36
LZ 71/2	Qualitative und fristge- rechte Erfassung der Steuerdaten der Stadt Burgdorf und der ange- schlossenen Gemeinden zuhanden des Kantons	Anteil der Steuer- daten, die 2 Wo- chen nach Ein- gang im EZS Burgdorf im Sys- tem erfasst sind (mindestens)	%	97.00	94.00	99.00	+5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2013- 12.2013	Budget 01.2014- 12.2014	Rechnung 01.2014- 12.2014	Abweichung
Erlöse	Fr.	37'539'638	39'366'400	39'576'844	+210'444
Kosten	Fr.	-1'052'955	-1'075'523	-1'062'499	+13'024
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	202'085	188'500	197'655	+9'155
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	36'688'768	38'479'377	38'712'000	+232'623
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	36'688'768	38'479'377	38'712'000	+232'623
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-14'807	-19'212	-19'604	-392
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	36'673'961	38'460'165	38'692'396	+232'231
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	146'197	-146'616	9'037	+155'653
Vollkosten (DB 6)	Fr.	36'820'158	38'313'549	38'701'433	+387'884

Anhang Präsidialdirektion

P 14 Kultur

1400 Kunst- und Kulturförderung

Kulturkommission

Präsidentin	Silvia Bonati
Mitglieder	Sabina Lang Joëlle Lehmann Christoph Schnyder Eliane Schweizer Christoph Steiner
Beisitz	Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch
Geschäftsführung	Jana Ulmann
Protokoll	Brigitte Henzi

Von der Stadt unterstützte Kulturinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

- Burgdorfer Fasnacht	CHF	3'000.--
- Burgdorfer Jahrbuch	CHF	8'000.--
- Burgdorfer Krimitage	CHF	25'000.--
- Casino-Gesellschaft	CHF	2'000.--
- Casino Theater AG	CHF	157'320.--
- Harmoniemusik der Stadt Burgdorf	CHF	14'000.--
- IG Kulturschloss	CHF	88'200.--
- Konzertchor	CHF	8'000.--
- Kulturfabrik	CHF	24'000.--
- Kulturnacht Burgdorf	CHF	20'000.--
- Museum Franz Gertsch: Kunstvermittlung / Goldfreundschaft	CHF	37'400.--
- Orchesterverein	CHF	6'000.--
- Schmidechäuer	CHF	4'000.--
- Sommernachtsträume	CHF	20'000.--
- Stadtbibliothek Burgdorf	CHF	78'500.--
- Stadtmusik Burgdorf	CHF	14'000.--
- Tambouren- und Pfeifferverein	CHF	3'000.--
- Theatergruppe Burgdorf	CHF	6'000.--
- Theaterzirkus Wunderplunder	CHF	10'000.--

Von der Stadt unterstützte Projekte und Ankäufe (einmalige Beiträge)

Entscheide der Kulturkommission

Kreditbewilligung 2013 / -beanspruchung 2014

- Marianne und Wenzel Grund: Neujahrskonzert 2014	CHF	500.--
- Märchentourneetheater Fidibus: Gastspiel «Rumpelstilzchen»	CHF	1'000.--
- Cantabella: Frühlingskonzert	CHF	500.--
- Lorenz Eisenbarth: «Tee trinken mit Dr. Eisenbarth»	CHF	1'000.--
- Nicole D. Käser/Tobias Kälin: «Die Krönung 2014»	CHF	5'000.--
- Micha Rindlisbacher: Castle Rock, Musikfestival	CHF	600.--
- Berthoud Festival, 1, 2, 3... chansons	CHF	4'000.--

Kreditbewilligung und –Beanspruchung 2014

- Raphael Duss: Konzertreihe Ruhefzâ	CHF	2'000.--
- Verein Szenerie: Theaterproduktion Schiffmann	CHF	1'000.--
- Biograph Film: Filmprojekt Gyrischachen (zusätzlicher Gemeinderatsbeschluss)	CHF	30'000.--
- Cantabella: Sängertag Chorvereinigung Emme 2014	CHF	1'000.--
- klapparat: tribute to A. Sax, Tonträgerproduktion	CHF	1'500.--
- Vexer Verlag: Publikation «100 things stolen by my father»	CHF	3'000.--
- Orchesterverein: Beitrag Serenade 2014	CHF	2'000.--
- Theaterwerk Christina Egli: Produktionsbeitrag «Helena im Wexel»	CHF	1'500.--
- Wilfried Meichtry: Beitrag «Katharina von Arx und Freddy Drilhon»	CHF	4'000.--
- tat.ort.theater burgdorf: Produktionsbeiträge an die Stücke «Emil und die Detektive» und «Misery» insgesamt	CHF	4'500.--
- Hans Jürg Zingg: Publikationsprojekt «my wörter sack»	CHF	1'500.--
- Verein Konzertszene: 24. Gospelkonzert	CHF	1'000.--
- Maison Pierre: Saison 2014/2015	CHF	3'000.--
- Theater Z: «Kopfsalat»	CHF	500.--
- Hanspeter Wyss: klangartconcerts Saison 2014/2015	CHF	3'000.--
- Groombridge: CD-Produktion «Merry Christmas»	CHF	1'500.--
- Pablo Sulzer: Tourbeitrag für ARTlu Bubble & the Dead Animal Gang	CHF	1'000.--
- Zauberlaterne: Saisonbeitrag 2014/2015	CHF	3'500.--

Kreditbewilligung 2014 / -beanspruchung 2015

- Theater Eiger Mönch & Jungfrau: Theaterproduktion «Die drü Söili»	CHF	2'000.--
- Marianne und Wenzel Grund: Neujahrskonzert 2015	CHF	500.--
- Märchentourneetheater Fidibus: Gastspiel «Aladin und die Wunderlampe»	CHF	1'000.--
- Nicole D. Käser/Tobias Kälin: «Die Krönung Nr. 9/2015»	CHF	5'000.--
- Berthoud Festival 2015	CHF	4'000.--
- Theaterzirkus Wunderplunder Jubiläumsbeitrag	CHF	10'000.--
- Lucia Bühler: Produktionsbeitrag «Angeklagt»	CHF	1'000.--

Für die städtische Kunstsammlung wurden zwei Werke von Urs Grünig angekauft.

Anhang Baudirektion

Umsetzungsstand 2014 Kommunalen Richtplan Energie der Stadt Burgdorf

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2014	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Juni 2014	Zielkontrolle Ende 2014
M1	Gebiete ohne Festlegung zur Wärmeversorgung	Stadt	Definition Aufgabenkatalog Bauinspektorat / Energieberatungsstelle, Aufnahme Gespräche mit Energieberatungsstelle		0.00	Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	aufgrund mangelnder Ressourcen keine Aktivitäten im 1. Halbjahr 2014	aufgrund mangelnder Ressourcen keine Aktivitäten bis Ende 2014
M2	Energiebestimmungen im Baureglement	Stadt	Arbeiten zu Teilrevision Bauordnung - Grundlagenerarbeitung für politische Diskussion	20'000	0.00	Anteil Gestaltungspläne/Üos mit energetischen Auflagen	Energievorschriften erarbeitet, Planung Kommunikation Mitwirkung BO-Revision läuft	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt
M3	Vorgehen und Nachhaltigkeitsüberprüfung für ZZZ	Stadt	Evaluation Instrumente und Definition eines standardisierten Vorgehens		0.00	Anteil ZPP mit energetischen Auflagen	Analyse diverser Instrumente abgeschlossen, Prozessbeschreibung zu möglichem Vorgehen liegt vor	Aufbereitung Vorgehen und politische Verankerung (GR) steht noch aus
M4	Energieeffizienz Gebäudepark	Stadt	Arbeiten zu Teilrevision Bauordnung - Grundlagenerarbeitung für politische Diskussion	20'000	0.00	Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	Energievorschriften erarbeitet, Planung Kommunikation Mitwirkung BO-Revision läuft	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt
M5	Stadteigene Gebäude	Stadt	Erarbeitung Gebäudestrategie Durchführung Sensibilisierungskampagne Energieeffizienz im Büro- und Schulalltag		0.00	Energiebuchhaltung Anteil Minergiebauten und Minergie Sanierungen	Thermografieaufnahmen aller städtischen Gebäude durchgeführt - als weitere Grundlage für Erarbeitung Gebäudestrategie. Arbeiten zur Gebäudestrategie bei Immobiliendirektion, aufgrund mangelnder Ressourcen hat sich Erarbeitung verzögert, sollte bis Ende 2014 vorliegen.	Strategie liegt im Entwurf vor und ist in der Mitwirkung bei weiteren beteiligten Stellen wie Hochbau, Finanzen, Stadtentwicklung
M6	Öffentliche Beleuchtung	Stadt/ Localnet	Erstellen einer konkreten Vorlage an den Stadtrat für die Umsetzung der Erneuerungsstrategie		0.00	Verbrauchszahlen Localnet AG	Stadtratsvorlage erstellt	Kreditvorlage am 15. Dezember 2014 im Stadtrat
M7	Wärmeverbund Burgdorf Süd	Localnet/ Stadt	Ermitteln des zusätzlichen Potentials, aktives Bearbeiten der möglichen Anschlüsse im Bereich Thunstrasse/Oberfeld		4'000.00	Auslastung Wärmeverbund Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Erste Offerten für neue Anschlüsse wurden erstellt.	Offerten für neue Anschlüsse wurden erstellt. Entscheid für Erweiterung Richtung Zentrum Schlossmatt wurde gefällt und Verträge sind unterzeichnet. Realisierung erfolgt 2015.
M8	Wärmeverbund Einschlagweg	Localnet/ Stadt	Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie (inkl. Definition Perimeter, evtl. mögliche Nutzung von WKK-Anlagen), abhängig von Projektfortschritt APH		10'000.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Verträge mit Zentrum Schlossmatt (ehemals APH) liegen vor.	Projekt für Erweiterung Zentrum Schlossmatt (ehemals APH) wird 2015 realisiert.

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2014	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Juni 2014	Zielkontrolle Ende 2014
M9	Abwärmennutzung WW Industrie Buchmatt und Burgdorf Nord	Localnet/ Stadt	Momentan kein aktueller Bedarf von Seite Kunden erkennbar, aktiver Dialog und weitere Abklärungen bezüglich Machbarkeit werden weitergeführt, eher längerfristiges Projekt		1'000.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2014	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 2014. Sobald Bedarf von Seite Kunden erkennbar, wird das Projekt weiterverfolgt.
M10	Wärmeverbunde Gyrischachen und Lorraine	Localnet/ Stadt	Weiterentwicklung ist abhängig vom Projekt Uferweg, bei restlichen potentiellen Kunden im Moment kein Bedarf ersichtlich. Eher längerfristiges Projekt.		1'000.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2014	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 2014. Sobald Bedarf von Seite Kunden erkennbar, wird das Projekt weiterverfolgt.
M11	Wärmeverbund Strandweg	Localnet/ Stadt	Monitoring und Auswertung Betrieb, Prüfung einer möglichen Erweiterung mit Definition des Perimeters, Prüfung einer allfälligen Anschlusspflicht im definierten Perimeter (Zuständigkeit Stadt)		8'000.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2014	Wärmeverbund ist in Betrieb. Momentan keine weiteren Bedürfnisse von Kundenseite erkennbar, keine weiteren Aktivitäten im 2014
M12	Potenzialgebiet Wärmeverbund Zentrum	Localnet/ Stadt	Beobachtung der Entwicklung im Zentrum, Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie (inkl. mögliche Nutzung von WKK-Anlagen) für 2015/2016 geplant		1'000.00	Stand Umsetzung (Studie, Information, Realisationsentscheid)	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2014	Projekt ist in der Pipeline. Sofern keine früheren Bedürfnisse von Kundenseite gestellt werden, wird das Projekt im 2015/2016 durch die Localnet angeschlossen.
M13	Effiziente Gasnutzung und Gebäudesanierung	Localnet/ Stadt	Laufende Intensivierung der Anstrengungen für den Ersatz von Ölheizungen durch Erdgas/alternative Energieträger		30'000.00	Kennzahlen Localnet AG (Gas-Verbrauch im Bezug zur Leitungslänge) Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	Ständige Marktbearbeitung durch Vertrieb Localnet AG.	Ständige Marktbearbeitung durch Vertrieb Localnet AG. 2014 wurde ein Marktbearbeitungskonzept für die Ablösung von bestehenden Ölheizungen erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen.
M14	Vom Gas zum Grundwasser durch energieeffiziente Gebäude	Stadt	Aufnahme Gespräche mit Energieberatungsstelle - Definition möglicher Leistungen.		0.00	Kennzahlen Localnet AG (Gas-Verbrauch im Bezug zur Leitungslänge) Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	aufgrund mangelnder Ressourcen keine Aktivitäten im 1. Halbjahr 2014	aufgrund mangelnder Ressourcen keine Aktivitäten bis Ende 2014
M15	Nutzung Grundwasser in Zonen mit Planungspflicht (ZPP)	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Erstellte Grundlagen, Stand Umsetzung BO	Energievorschriften erarbeitet, Planung Kommunikation Mitwirkung BO-Revision läuft	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt
M16	Nutzung Grundwasser und Gas in Gebieten mit ZPP und UeO	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Erstellte Grundlagen, Stand Umsetzung BO	Energievorschriften erarbeitet, Planung Kommunikation Mitwirkung BO-Revision läuft	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2014	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Juni 2014	Zielkontrolle Ende 2014
M17	Nutzung Erdwärme	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Anzahl EWS-Bohrungen Stand Umsetzung BO	Energievorschriften erarbeitet, Planung Kommunikation Mitwirkung BO-Revision läuft	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt
M18	Nutzung Holz- und Sonnenenergie	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Anzahl Holzheizungen Stand Umsetzung BO	Energievorschriften erarbeitet, Planung Kommunikation Mitwirkung BO-Revision läuft	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt
M19	Pilotanlagen Abwärmenutzung	Localnet	Erstellung einer Potentialanalyse/Machbarkeitsstudie für die Nutzung von Abwärme aus Abwasser in den Bereichen Gsteighof und/oder Hallenbad/ Markthalle		20'000.00	Stand Umsetzung	Projektskizze definiert, Auftrag für Potentialanalyse soll evtl. im Herbst 2014 erstellt werden.	Projektskizze definiert, Auftrag für Potentialanalyse wird aus Ressourcengründen erst 2015 gestartet.
M20	Stromversorgung aus 100% erneuerbarer Energie	Localnet	Wurde bereits 2012 umgesetzt, laufendes Controlling und weitere Sensibilisierung der Bevölkerung auf lokale erneuerbare Energie (Produkt 1to1 energy regio)		94'000.00	Anteil erneuerbarer Strom Entscheide betreffend langfristiger Sicherung	Wird auch im Jahr 2014 umgesetzt.	Wurde im 2013 erstmals umgesetzt, wird auch in den Folgejahren so durchgeführt, d.h. auch 2014 ist 100% erneuerbar.
M21	Solarthermie	Stadt	Erarbeitung Solarkataster für Gemeinde	13000	0.00	Solarkataster Installierte Fläche pro Einwohner	Erhebungen Solarkataster sind abgeschlossen	Aufbereitung der Daten Solarkataster erfolgt, Kataster ist online auf der homepage Burgdorf zugänglich
M22	Solarstrom	Localnet/ Stadt	Einführung eines erhöhten Abnahmebeitrags für lokale Photovoltaikanlagen (KEV-Zwischenfinanzierung) von 20 Rp./kWh, Prüfung einer Beteiligung der Localnet am Projekt Solarpark Buchmatt Erarbeitung Solarkataster für Gemeinde	13000	156'800.00	Daten Localnet AG (Einspeisung) Installierte Fläche pro Einwohner	Solarstadt Burgdorf AG wurde gegründet. Erhebungen Solarkataster sind abgeschlossen	Einweihung erster Anlage der Solarstadt Burgdorf AG, Aufbereitung der Daten Solarkataster erfolgt, Kataster ist online auf der homepage Burgdorf zugänglich.
M23	Nutzung lokales Wasser	Localnet	Informationskampagne für die Förderung von lokalem Trinkwasser in Zusammenarbeit mit dem Projekt "regieau"		10'000.00	Stand Umsetzung	Diverse Promotionen durch regieau GmbH durchgeführt, weitere Aktionen sind in der Bearbeitung.	Bisher keine weiteren Aktionen im 2014. Für 2015 soll ein Konzept für Schulen erarbeitet werden (Projektdefinition wurde 2014 gestartet).
M24	Informationen / Beratungsangebote	Stadt	Überprüfung möglicher Leistungen Energieberatungsstelle, Durchführung Jahresprogramm Plattform Energiestadt		30'000.00	Anzahl durchgeführte Aktionen Kontakte EBS	Jahresprogramm Plattform Energiestadt läuft	Jahresprogramm Plattform Energiestadt erfolgreich durchgeführt, Überprüfung möglicher Leistungen Energieberatungsstelle noch ausstehend
M25	Stromsparfonds	Localnet/ Stadt	Erarbeitung der Grundlagen für den Stromsparfonds, Lancierung der Unterstützungsbeiträge (Lancierung erfolgt nach den Sommerferien)		40'000.00	Ausgeschüttete Beiträge		2014 wurden 88 Gesuche (für 102 Geräte) mit einem Totalbetrag von CHF 44'085 unterstützt. Die Aktion wird auch 2015 weitergeführt.
M26	Rezertifizierung Energiestadt	Stadt	laufende Umsetzung Massnahmen aus Reaudit 2012			Labelstatus / erreichte Punktzahl	Umsetzung läuft	Umsetzung läuft

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2014	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Juni 2014	Zielkontrolle Ende 2014
M27	Umweltschonende Mobilität	Stadt/ Localnet	Eröffnung einer Erdgastankstelle in Burgdorf, Aufnahme von konkreten Gesprächen mit Busland AG, aktive Bearbeitung Flottenbetreiber/Taxihalter, weitere Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Erdgasfahren		400'000.00	Anzahl durchgeführte Aktionen Motorisierungsgrad Kundenfrequenzen ÖV Absatz Erdgastankstelle	Eröffnung Erdgastankstelle in Burgdorf im Herbst 2013, aktive Marktbearbeitung erfolgt nach der Eröffnung.	Die Erdgastankstelle wurde im November 2013 erfolgreiche in Betrieb genommen. Stadt ist in der Evaluation für ein Kehrlichfahrzeug, welches evtl. mit Erdgas betrieben werden könnte. Weitere Zielgruppen werden laufend bearbeitet (Flotten, Taxis).
M28	Erfolgskontrolle	Stadt/ Localnet	jährliches Controlling / Indikatoren-erhebung		2'000.00	Zuständigkeiten geregelt Ergebnisse werden kommuniziert finanzielle und personelle Ressourcen ausreichend vorhanden	Mitte 2014: erfolgt, nächste Ende 2014	Ende 2014: erfolgt
Total Budget 2014				66'000.00	807'800.00			

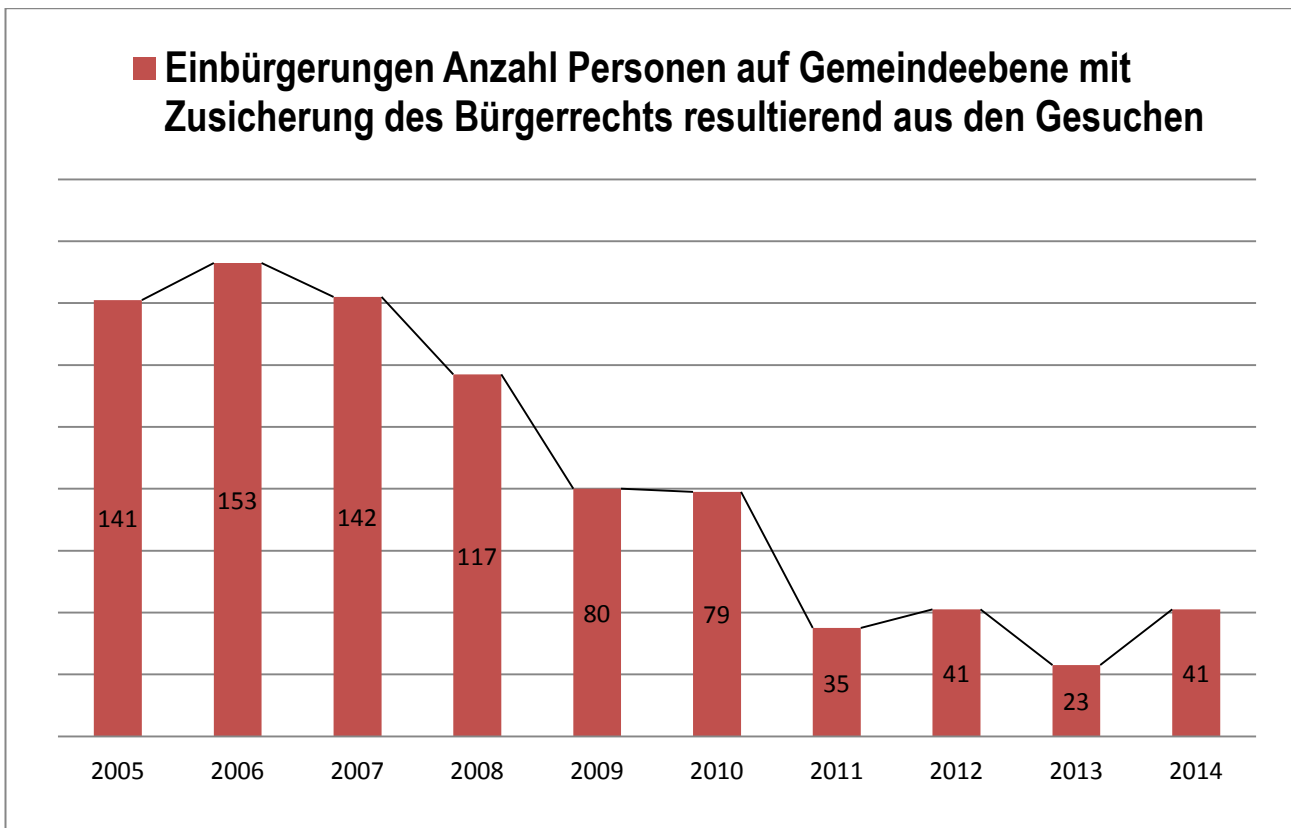
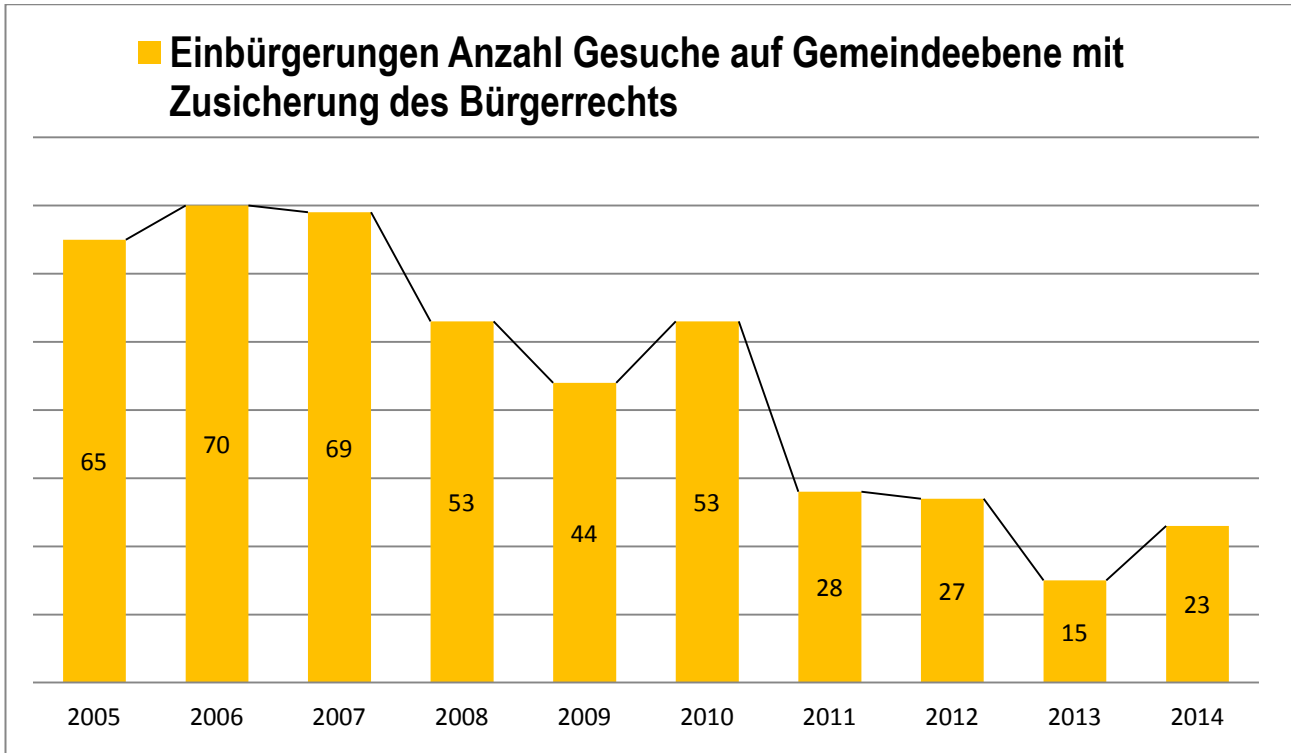
Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion

PG 32 Verkehrsordnung: Radarstatistik

Beginn Datum/Zeit	Ende Datum/Zeit	Strasse	Total Durchfahrten	Übertretungen	
				Bussen	Anzeigen
10.01.14; 13:57	13.01.14; 08:25	Brunnmattstrasse	3'348	111	1
13.01.14; 08:26	16.01.14; 11:32	Brunnmattstrasse	3'801	67	3
16.01.14; 11:33	20.01.14; 11:34	Brunnmattstrasse	5'760	95	4
20.01.14; 11:35	23.01.14; 15:03	Brunnmattstrasse	6'536	114	1
23.01.14; 15:04	27.01.14; 08:10	Brunnmattstrasse	5'004	107	3
03.02.14; 15:57	04.02.14; 14:30	Eyfeldweg	1'117	41	0
04.02.14; 14:32	06.02.14; 15:21	Eyfeldweg	2'371	58	1
06.02.14; 15:21	10.02.14; 11:34	Eyfeldweg	3'451	72	6
10.02.14; 11:34	13.02.14; 11:06	Eyfeldweg	3'196	44	4
13.02.14; 11:08	19.02.14; 15:37	Eyfeldweg	6'407	93	4
19.02.14; 15:37	21.02.14; 14:17	Eyfeldweg	2'275	31	1
21.02.14; 14:18	25.02.14; 11:33	Eyfeldweg	3'899	63	7
25.02.14; 11:35	03.03.14; 14:28	Eyfeldweg	6'611	93	2
03.03.14; 14:29	05.03.14; 08:21	Eyfeldweg	1'832	14	0
05.03.14; 15:36	06.03.14; 11:41	Bernstrasse	6'568	23	0
06.03.14; 11:41	07.03.14; 11:08	Bernstrasse	8'523	19	0
07.03.14; 11:09	07.03.14; 14:40	Bernstrasse	1'910	5	0
07.03.14; 16:06	10.03.14; 14:08	Bernstrasse	21'562	54	1
10.03.14; 14:09	11.03.14; 14:20	Bernstrasse	9'214	16	0
11.03.14; 14:35	13.03.14; 10:53	Bernstrasse	15'308	18	0
13.03.14; 10:54	17.03.14; 11:36	Bernstrasse	30'143	52	0
17.03.14; 11:37	19.03.14; 16:10	Bernstrasse	19'589	29	0
19.03.14; 16:11	24.03.14; 14:34	Bernstrasse	32'617	38	0
24.03.14; 14:35	26.03.14; 14:22	Bernstrasse	17'600	11	0
26.03.14; 14:23	28.03.14; 15:24	Bernstrasse	18'705	22	0
28.03.14; 15:27	31.03.14; 09:29	Bernstrasse	18'232	36	0
31.03.14; 15:47	01.04.14; 15:51	Technikumstrasse	1'012	41	5
01.04.14; 15:52	02.04.14; 11:38	Technikumstrasse	696	18	2
02.04.14; 11:39	03.04.14; 15:28	Technikumstrasse	1'283	31	2
03.04.14; 15:29	07.04.14; 11:32	Technikumstrasse	2'723	87	2
07.04.14; 15:27	09.04.14; 15:00	Technikumstrasse	1'516	39	4
09.04.14; 15:01	14.04.14; 15:15	Technikumstrasse	3'176	76	4
14.04.14; 15:17	16.04.14; 16:30	Technikumstrasse	1'535	38	1
16.04.14; 16:31	23.04.14; 11:12	Technikumstrasse	3'384	81	6
23.04.14; 11:13	25.04.14; 14:55	Technikumstrasse	2'211	28	0
25.04.14; 14:56	29.04.14; 11:19	Technikumstrasse	2'521	54	2
29.04.14; 11:20	01.05.14; 10:00	Technikumstrasse	1'786	34	0
01.05.14; 11:44	07.05.14; 15:44	Meiefeldstrasse	2'177	22	0
07.05.14; 15:45	23.05.14; 09:18	Meiefeldstrasse	5'901	48	0
23.05.14; 11:23	26.05.14; 14:59	Heimiswilstrasse	13'015	141	1
26.05.14; 15:00	28.05.14; 16:50	Heimiswilstrasse	11'994	72	0
28.05.14; 16:51	02.06.14; 15:27	Heimiswilstrasse	18'496	122	2
02.06.14; 15:29	05.06.14; 16:18	Heimiswilstrasse	16'612	81	0
05.06.14; 16:18	10.06.14; 16:11	Heimiswilstrasse	20'911	130	1
10.06.14; 16:12	13.06.14; 09:28	Heimiswilstrasse	14'883	56	0
13.06.14; 09:28	17.06.14; 11:07	Heimiswilstrasse	18'678	99	0
17.06.14; 11:09	19.06.14; 11:23	Heimiswilstrasse	11'629	30	0
19.06.14; 11:24	25.06.14; 15:07	Heimiswilstrasse	31'503	128	1
25.06.14; 15:08	26.06.14; 10:00	Heimiswilstrasse	3'825	8	0

Beginn Datum/Zeit	Ende Datum/Zeit	Strasse	Total Durchfahrten	Übertretungen	
				Bussen	Anzeigen
26.06.14; 15:25	01.07.14; 10:58	Bernstrasse (Localn.)	20'831	269	2
01.07.14; 10:59	08.07.14; 13:25	Bernstrasse (Localn.)	30'599	276	3
08.07.14; 13:26	14.07.14; 14:35	Bernstrasse (Localn.)	26'364	189	0
14.07.14; 14:36	17.07.14; 16:47	Bernstrasse (Localn.)	14'533	98	0
17.07.14; 16:48	21.07.14; 13:56	Bernstrasse (Localn.)	14'481	127	0
21.07.14; 13:57	23.07.14; 09:49	Bernstrasse (Localn.)	7'506	45	0
23.07.14; 10:44	23.07.14; 11:02	Wynigenstrasse	93	0	1
23.07.14; 11:03	24.07.14; 13:01	Wynigenstrasse	7'525	93	0
24.07.14; 13:02	25.07.14; 14:52	Wynigenstrasse	5'777	50	0
25.07.14; 15:04	28.07.14; 13:42	Wynigenstrasse	15'070	134	1
28.07.14; 13:43	31.07.14; 14:22	Wynigenstrasse	18'903	92	0
31.07.14; 14:23	05.08.14; 11:03	Wynigenstrasse	21'595	156	0
05.08.14; 11:04	07.08.14; 14:26	Wynigenstrasse	15'429	66	1
07.08.14; 14:27	12.08.14; 08:15	Wynigenstrasse	26'918	84	1
12.08.14; 14:27	13.08.14; 16:29	Zähringerstrasse	1'478	15	0
13.08.14; 16:30	14.08.14; 11:28	Zähringerstrasse	933	9	0
14.08.14; 11:29	18.08.14; 15:44	Zähringerstrasse	4'382	30	0
18.08.14; 15:45	22.08.14; 15:52	Zähringerstrasse	5'230	16	0
22.08.14; 15:52	27.08.14; 13:47	Zähringerstrasse	4'688	13	0
27.08.14; 13:55	27.08.14; 14:19	Einschlagweg	81	3	0
27.08.14; 14:20	28.08.14; 15:42	Einschlagweg	3'483	75	1
28.08.14; 15:43	01.09.14; 13:15	Einschlagweg	8'986	100	4
01.09.14; 13:16	04.09.14; 09:22	Einschlagweg	8'468	79	3
04.09.14; 09:23	09.09.14; 15:06	Einschlagweg	13'128	115	1
09.09.14; 15:07	11.09.14; 15:17	Einschlagweg	6'286	59	1
11.09.14; 15:18	15.09.14; 11:42	Einschlagweg	9'518	148	2
15.09.14; 11:43	16.09.14; 09:39	Einschlagweg	545	7	0
16.09.14; 10:20	17.09.14; 13:46	Steinhofstrasse	14'622	21	0
17.09.14; 13:47	01.10.14; 14:18	Steinhofstrasse	115'754	155	1
01.10.14; 14:19	06.10.14; 13:42	Steinhofstrasse	41'528	51	0
06.10.14; 13:43	08.10.14; 10:10	Steinhofstrasse	18'078	16	0
08.10.14; 14:57	08.10.14; 16:13	Lyssachstrasse	228	3	0
08.10.14; 16:14	09.10.14; 12:46	Lyssachstrasse	5'371	385	4
09.10.14; 12:46	09.10.14; 13:05	Lyssachstrasse	124	8	1
09.10.14; 13:06	10.10.14; 12:53	Lyssachstrasse	6'810	377	15
10.10.14; 12:53	11.10.14; 12:38	Lyssachstrasse	6'259	356	5
11.10.14; 12:39	12.10.14; 16:32	Lyssachstrasse	5'243	368	12
12.10.14; 16:32	13.10.14; 07:42	Lyssachstrasse	1'988	98	0
13.10.14; 07:42	16.10.14; 14:21	Lyssachstrasse	7'321	310	10
16.10.14; 14:50	03.11.14; 15:15	Zähringerstrasse	23'695	101	1
03.11.14; 15:16	11.11.14; 08:32	Zähringerstrasse	10'186	28	0
11.11.14; 10:59	11.11.14; 11:36	Bernstrasse APH	368	6	0
11.11.14; 11:38	12.11.14; 10:55	Bernstrasse APH	11'011	371	8
12.11.14; 10:55	13.11.14; 11:33	Bernstrasse APH	12'322	316	4
24.11.14; 15:18	26.11.14; 15:30	Brunnmattstrasse	5'362	117	1
26.11.14; 15:31	02.12.14; 14:20	Brunnmattstrasse	12'234	192	2
02.12.14; 14:20	10.12.14; 11:12	Brunnmattstrasse	16'292	243	7
10.12.14; 11:13	11.12.14; 16:09	Brunnmattstrasse	1'650	14	0
Total			1'056'322	8'674	163

PG 36 Einwohnerdienste



Einbürgerungen nach Ländern

Herkunftsland	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Total
Afghanistan									2		2
Belgien						5					5
Bosnien-Herzegowina	6	9	13	5	12	2	2	3		2	54
Brasilien								1		1	2
China		1									1
Deutschland				4	2	5	5	14		11	41
Finnland			2								2
Frankreich			1								1
Ghana			1								1
Griechenland			1								1
Grossbritannien					3						3
Guatemala						1					1
Irak			1				1	1			3
Iran	1			4							5
Italien	7	8	10	7	4	3	4	7	2	12	64
Jugoslawien	6										6
Kenia										1	1
Kosovo					1	3	2	1	5	2	14
Kroatien	2		4	12	6	2	1		3	2	32
Libanon	1										1
Mazedonien	32	40	13	28	13	17		5	7	2	157
Mexiko			2								2
Niederlande						2					2
Österreich								1			1
Pakistan											0
Polen		2									2
Portugal			4		1		2				7
Rumänien					1						1
Russland								1			1
Schweden									1		1
Serbien/Montenegro	28	40	31	22	8	10	4	3		1	147
Spanien						3	1				4
Sri Lanka	32	36	38	26	15	12	8	2			169
Südafrika									1		1
Türkei	26	17	21	7	13	13	3	2	1	5	108
Uganda					1		2				3
Ukraine						1					1
Ungeklärt				1					1		2
U.S.A.										2	2
Vietnam				1							1
Total	141	153	142	117	80	79	35	41	23	41	852

Einwohnerstatistik; Bestandesvergleich Einwohner 2013/2014

Schweizer	31.12.2013	31.12.2014	Saldo	
Niederlassung CH	12`057	12`066	+	9
Ortsbürger, Bürger	459	456	-	3
Einwohnerbürger, Heimatort Burgdorf	1`203	1`204	+	1
Total Schweizer	13`719	13`726	+	7

Ausländer				
Niederlassung C, unbeschränktes Aufenthaltsrecht	1`470	1`490	+	20
Aufenthalt B, längerfristiger Aufenthalt	619	682	+	63
Kurzaufenthalt L, in der Regel weniger als 1 Jahr	61	44	-	17
Vorläufig aufgenommen	42	53	+	11
Asylsuchend	24	31	+	7
Total Ausländer	2`216	2`300	+	84

Geschlecht				
Schweizer männlich	6`527	6`506	-	21
Schweizer weiblich	7`192	7`220	+	28
Ausländer männlich	1`184	1`235	+	51
Ausländer weiblich	1`032	1`065	+	33
Total männlich	7`711	7`741	+	30
Total weiblich	8`224	8`285	+	61

Zivilstand				
Ledig	6`873	6`975	+	102
Verheiratet	6`750	6`715	-	35
Verwitwet	966	959	-	7
Geschieden	1`327	1`354	+	27
In eingetragener Partnerschaft	19	22	+	3
Aufgelöste Partnerschaft	0	1	+	1

Konfession				
Römisch-katholisch	2`024	2`033	+	9
Evangelisch-reformiert	9`072	8`928	-	144
Christ-katholisch	25	23	-	2
Keiner Landeskirche angehörend	4`814	5`042	+	228

Ausländer nach Heimatstaat	31.12.2013	31.12.2014	Saldo	
Deutschland	405	398	-	7
Italien	344	354	+	10
Mazedonien	251	256	+	5
Türkei	156	154	-	2
Kosovo	144	151	+	7
Serbien	86	92	+	6
Spanien	66	76	+	10
Sri Lanka	72	75	+	3
Kroatien	58	53	-	5
Andere Nationen	634	691	+	57

Einwohner nach Jahrgang per 31. Dezember 2014

Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl
2014	156	1968	232	1922	33
2013	141	1967	253	1921	21
2012	128	1966	256	1920	19
2011	150	1965	231	1919	17
2010	138	1964	239	1918	8
2009	141	1963	272	1917	4
2008	156	1962	240	1916	4
2007	149	1961	237	1915	2
2006	134	1960	259	1914	4
2005	136	1959	231	1911	1
2004	136	1958	237		
2003	143	1957	235		
2002	143	1956	236		
2001	140	1955	215		
2000	166	1954	183		
1999	176	1953	215		
1998	159	1952	187		
1997	172	1951	168		
1996	180	1950	171		
1995	195	1949	179		
1994	205	1948	156		
1993	239	1947	183		
1992	228	1946	172		
1991	295	1945	169		
1990	272	1944	161		
1989	259	1943	164		
1988	260	1942	153		
1987	277	1941	133		
1986	258	1940	107		
1985	226	1939	126		
1984	260	1938	120		
1983	237	1937	107		
1982	255	1936	109		
1981	251	1935	115		
1980	226	1934	138		
1979	199	1933	104		
1978	179	1932	111		
1977	190	1931	105		
1976	205	1930	118		
1975	182	1929	78		
1974	186	1928	70		
1973	181	1927	77		
1972	212	1926	66		
1971	206	1925	64		
1970	219	1924	55		
1969	223	1923	45		

P 3630 AHV

AHV-Zweigstelle 68 Burgdorf

Zusammenstellung für 2014

Beiträge und andere Einnahmen

1 AHV/IV/EO (persönliche, Arbeitgeber, -nehmer)	16'497'638.75
2 Verzugszinsen	38'753.45
3 Beiträge für Familienzulagen Bund	1'468.70
4 Beiträge an die Arbeitslosenversicherung	3'042'821.20
5 Beiträge für die Familienausgleichskasse des Kantons Bern	4'059'797.35
6 Verwaltungskostenbeiträge, Mahngeb., weitere Kosten	279'913.75
Total	23'920'393.20

Leistungsauszahlungen:

7 AHV-Renten	33'679'243.00
8 IV-Renten	7'276'815.00
9 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (inkl. IPV)	18'513'204.60
10 Erwerbsausfallentschädigungen	1'146'023.92
11 Familienzulagen des Bundes an landw. Arbeitnehmer/innen	10'200.00
12 Familienzulagen des Bundes selbständige Landwirte	0.00
13 Familienzulagen der Familienausgleichskasse des Kt. Bern	4'154'152.05
14 Familienzulagen für Nichterwerbstätige	137'530.00
Total	64'917'168.57

Anhang Bildungsdirektion

5000 Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb

Volksschulkommission

Präsident	Hofer Kläy Christian	FDP
Vizepräsidentin	Rascher-Aeschmann Barbara	BDP
Mitglieder	Geiser Urs	SP
	Remund Marc	SVP
	Walter Grimm Inès	GFL
	Seiler-Langenegger Ursula	SVP
	Toure Moussa	SP
Sekretärin	Nyffenegger Christine	v.A.w.
Beisitzer	Probst Andrea	v.A.w.
Beisitzer	Kummer Hans Rudolf	v.A.w.

SchülerInnen- und Klassenzahlen

Kindergarten (Stand: 01.08.2014): 299 Kinder (148 Fünfjährige und 151 Sechsjährige) in 16 Klassen.

Primarstufe

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2012)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2013)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2014)	
1	7	120	7	125	8	149
2	7	130	7	139	7	139
3	7	137	7	140	7	141
4	7	138	7	138	7	135
5	7	143	7	141	7	136
6	8	147	7	142	7	146
Einführungsklasse	3	28	3	29	3	30
Total	46	843	45	854	46	876

Sekundarstufe I

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2012)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2013)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2013)	
7 Real	3	58	3	52	3	48
7 Sek	4	100	5	106	4	104
8 Real	3	56	3	58	3	52
8 Sek	5	114	4	100	5	107
9 Real	3	47	3	54	3	53
9 Sek	4	65	4	76	4	68
Klasse zur besonderen Förderung (7.-9. SJ)	1	7	1	8	1	5
Total	23	447	23	454	23	437

Übertritte in gymnasialen Unterricht

Per 01.08.2014 sind 36 von total 99 Schülern und Schülerinnen der vier 8. Sekundarklassen in den gymnasialen Unterricht übergetreten. Davon sind 33 prüfungsfrei und 3 nach erfolgreicher Prüfung übergetreten.

Per 01.08.2014 sind 5 von total 75 Schülern und Schülerinnen der vier Sekundarklassen in den gymnasialen Unterricht übergetreten. Davon sind 2 prüfungsfrei und 3 nach erfolgreicher Prüfung übergetreten.

Lehrpersonen Volksschule Burgdorf

Kindergärtnerinnen (Stand 01.08.2014)

Choserfeld 1	Bolz Therese	Roth-Lanz Anne
Choserfeld 2	Matter Sandra	
Falkenweg A	Leuenberger Nicole	Wacker Kathrin
Falkenweg B	Kocher Aline	
Hofgut	Schürch Ursula	Schärer Bettina
Kronenhalde	Flückiger Isabelle	
Lindenfeld 1	Guggisberg Katrin	
Lindenfeld 2	Allemann Sabine	Lazzara Madeleine
Neumatt 1	Mosimann Sonja	
Neumatt 2	Gurtner Andrea	
Neuhofweg A	Spahni Isabel	
Neuhofweg B	Beer Livia	
Schlossmatt 1	Bommeli Verena	Sommer Sylvia
Schlossmatt 2	Mebes Cornelia	Müller Christa
Uferweg A	Amstutz Angelina	
Uferweg B	Grimm Jelena	

Austritte per 31.07.2014: Haldi Christine

Lehrpersonen Primarstufe

Kollegium Primarschule Gsteighof: Ammann Daniela, Antener Katharina, Bieri Suzanne, Brechbühl Cornelia, Bruno Claudia, Düggin Simone, Gerber Felix, Häberlin Sabine, Harbeck Svenja, Heller Nicole, Hess Tabea, Hügli Andrea, Jufer Christine, Kaderli Claudia, Michaelis Anja, Reinhard Sibylle, Renz Cornelia, Schmid Marianne, Truffer Barbara, Vidackovic Suzana, Weber Ruth, Zimmerli Beat, Zürcher Selina.

Austritte per 31.07.2014: Berger Katharina

Kollegium Primarschule Schlossmatt: Aeberhard Susanne, Appolonie Nathalie, Baer Maja, Bärtschi Ursula, Bühler Marianne, Egger Verena, Felder Eveline, Grossen Annebeth, Herren Ursula, Ingold Barbara, Kipfer Barbara, Kull Rahel, Mc Hale Verena, Mühlebach Ramona, Oppliger Colette, Reusser Rosemarie, Rieben Pia, Roggli Franziska, Seiler Borbeth, Sommer Christina, Steinmann Andrea, Stuber Thomas.

Austritte per 31.07.2014: Brugger Elisabeth (Pensionierung), Jörg Sybille, Rostetter Flurin

Kollegium Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf, Primarstufe: Apolloni Nathalie, Friedli Erika, Furger Heidi, Geiser Ann-Christina, Gerber Susanne, Graf Lucia, Hodel Adrian, Kovats Katharina, Müller Irene, Riedo Mirjam, Roggli Franziska, Röthlisberger Anna, Sommer Ursula, Tschanz Marion, Weibel Janine, Wenger Brigitte, Zeller Christina.

Austritte per 31.07.2014: Althaus Sabrina, Hebing Christoph, Kaufmann Regula, Moor Kurt, Schmocker Christine, Sommer-Kropf Ursula, Zenger Marianne.

Kollegium Primarschule Lindenfeld: Diosi Sturm Theresia, Flückiger Barbara, Frey Renate, Haag Caroline, Hendinger Luzia, Jakob Regula, Keller Milena, Liechti Yvonne, Mast Simone, Müller Anna, Müller Edith, Peter Nadine, Rufer, Claudia (Schwimmlehrperson aller Stufen), Schmied Rosmarie, Struchen Franziska, Tschabold Christine, Verdegaal Irene, Zurbuchen Sabrina.

Austritte per 31.07.2014: Luginbühl Sandra

Kollegium Primarschule Neumatt: Buri Barbara, Dähler Hanspeter, Flück Dora, Frey Renate, Gerber Martina, Guggisberg El, Heiniger Laura, Krähenbühl Beat, Manz Barbara, Neuenschwander Barbara, Schädler Rita, Soland Valérie, Zeller Christina.

Austritte per 31.07.2014: Frey Christian.

Kollegium Besondere Massnahmen: Aeberhard Susanne, Aeberhardt Barbara, Ammann Sylvia, Bühlmann Christine, Burbano Regine, Burri Annemarie, Escher Dominik, Flück Dora, Gross Christine, Habegger Marianne, Hofer Sandra, Holzer Dalia, Hug Hänni Pia, Imhof Agnes, Kaiser Sascha, Kalbermatten Tina, Kipfer Barbara, Kirchhofer Ernst, Kündig Barbara, Lanz Tabea, Lauber Urs, Lüthi Caroline, Marti Janine, Meocchi Daniele, Müller Christa, Naef Rahel, Ostwald Gabriela, Röthlisberger Suzanna, Schacher Susanne, Schmid Monika, Schwander Yolanda, Seiler Arthur, Spörri Nadya, Stepler Anni, Stuber Thomas, Studer Annemarie, Tanner Annina, Trüssel Elisabeth, Verdegaal Irene, Wenger Ursula, Wächli Christine, Zeller Christina, Zürcher Annemarie.

Austritte per 31.07.2014: Berger Katharina, Bracher Renate, Eggimann Barbara, Feldmann Gunn, Furgler-Häne Eva-Maria, Grossen Annebeth, Kaufmann Regula, Mühlebach Ramona, Sulzer Maria, Wasem Rahel.

Lehrpersonen Sekundarstufe I

Kollegium Oberstufe Pestalozzi:

Aeberhard Susanne, Aeberhardt Barbara, Aebischer Michael, Braun Elia, Briggen Rosette, Brönnimann Susanna, Buser Christian, Egger Matthias, Friedli Erika, Gfeller Niklaus, Girsberger Emanuel, Guggisberg Kathrin, Hess, Stefan, Kühni Jon, Locher Monika, Marti Markus, Mattle Regula, Mattle Stephanie, Rickli Beat, Roggli Franziska, Rufer Claudia, Ryffel Daniel, Schweizer Eliane, Sommer Doris, Stettler Sabine, Stuber Thomas, Suri Marianne, Süssstrunk Regula, Zürcher Andreas.

Austritte per 31.07.2014: Bissig Clemens

Kollegium Oberstufe Gsteighof: Aeschbacher Thomas, Appetito Marina, Begré Heinz, Blatter-Rutschi Claudia, Bosshard-Kalbermatten Susanne, Briggen Rosette, Gerber Susanne, Guggisberg Kathrin, Grünig Anna, Häberlin Bernhard, Hollenstein Timon, Ihly Daniel, Jenal Natalie, Kaufmann Gabriela, Lanz Tabea, Leu Beatrice, Moll Jan, Ramseier Katja, Rindlisbacher Christian, Röthlisberger Brigitte, Rufer Claudia, Rutschi Florian, Schär Barbara, Schneeberger Lukas, Schneider Samuel, Stalder Kathrin, Streit Martina, Stuber Thomas, von Gunten Sarah, Wüthrich Jürg.

Austritte per 31.07.2014: Mürner Rachel

Leitung Schulleitungskonferenz

Leitung: Anna Müller
Stellvertretung: Annebeth Grossen

Schulleitungen Oberstufe

Gsteighof: Begré Heinz
Pestalozzi: Buser Christian
Girsberger Emanuel

Schulleitungen Primarstufe

Besondere Massnahmen: Wächli Christine
Pestalozzi-Gotthelf: Wenger Brigitte
Gsteighof: Trüssel Elisabeth
Neumatt: Frey Christian (bis 31.07.2014)
Manz Barbara (ab 01.08.2014)
Schlossmatt: Grossen Annebeth
Rieben Pia
Lindenfeld: Müller Anna

Fachstelle Kindergarten	Grossen Annebeth
Schulinspektor:	Joss Christoph, Regionales Schulinspektorat, Burgdorf
Schulärzte:	Dr. Fritzsche Maurice (Kindergarten) Dr. Sulliger Jean-Marc (Oberstufe Pestalozzi) Dr. Schoenenberger Markus (1. bis 6. Schuljahr) Dr. Schürch Ernst (Oberstufe Gsteighof)
Hauswarte:	Flühmann Markus und Karin (Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf) Greuter Matthias und Denise (Lindenfeld); bis 31.07.2014 Gspöner Klaus und Doris (Gsteighof I) Kobel Karl (Gotthelf/Schulpavillon Besondere Massnahmen) Rufer Patrick und Claudia (Neumatt) Lüthi Walter und Heidi (Schulanlage Gsteighof: Klassentrakt I, Spezialraumtrakt, Aula) Stevic-Bärtschi Lijdija (Lindenfeld); ab 01.08.2014 Zürcher Daniel und Andrea (Schlossmatt)
SchulbusfahrerInnen:	Borter Guido Hosner Andreas Kämpfer Brigitta
ICT-Verantwortliche	Hänni Fritz, Ihly Daniel, Zürcher Andreas

Ausschuss Talenta der Volksschulkommission

Vertretung Volksschulkommission/Präsidentin:	Rascher Barbara
Vertretung Sportkommission:	Mangiaratti Lorenzo
Vertretung Kulturkommission:	Schnyder Christoph
Schulleitung Trägerschule:	Begré Heinz
Koordinator:	Wüthrich Jürg
Sekretärin (v.A.w.):	Scheidegger Renate

Ausschuss Solennität der Volksschulkommission

Büromitglieder	
Präsident:	Jakob Beat
Vizepräsidentin:	Rascher Barbara
Lehrervertretung Oberstufe/ Programmgestaltung:	Wüthrich Jürg
Lehrervertretung Primarstufe/ Verantwortliche Musikkorps:	Zurbuchen Sabrina
Sekretärin (v.A.w.):	Scheidegger Renate
Weitere Mitglieder des Ausschusses	
Behördenvertretung/Gemeinderat	Probst Andrea
Kadettenchef:	Zwahlen Michel
Primarschule Gsteighof:	Berger Katharina (bis 31.07.2014) Ammann Daniela (ab 01.08.2014)
Primarschule Neumatt/ Spielpark Schützematte/ Vertretung SLK:	Frey Christian (bis 31.07.2014) Manz Barbara (ab 01.08.2014)

Primarschule Pestalozzi-Gotthelf:	Graf Luzia
Primarschule Schlossmatt:	Baer Maja
Primarschule Lindenfeld:	Müller Edith
Oberstufe Pestalozzi:	Süsstrunk Regula
Oberstufe Gsteighof:	Stalder Kathrin
Zugsordnerin:	Brönnimann Susanna
Reithalle:	Greisler Peter
	Ritter Michael
AG Abendprogramm:	Staub Doris
Blumenbinden:	Bianchi Renate
Kleiderbörse	Uhrhahn Regula
Vertretung SAZ	Mezenen Anna
	Frey Christian (ab 01.08.2014)
Baudirektion:	Brechbühl Georg
Sicherheitsdirektion:	Schläfli Karl
	Rosser Bruno

Ertrag Sammeltuch Solätte 2014: Fr. 9742.40 zugunsten Neugestaltung des Pausenplatzes der Schulanlage Gsteighof

Stiftung für die Schuljugend

Stiftungsrat

Präsident:	Probst Andrea, Gemeinderat	Vertreter Einwohnergemeinde
Mitglieder:	Abegglen Dora	Vertreterin Einwohnergemeinde
	Dubach Roland	Vertreter Einwohnergemeinde
	Flückiger Muriel	Vertreterin Gemeinnützige Gesellschaft
	Kassier: Rickli Marcel	Vertreter Gemeinnützige Gesellschaft
Sekretärin:	Nyffenegger Christine	v.A.w.

Von der Stiftung unterstützte Klassen:

• Klasse L6, Landschulwoche Kiental	Fr.	600.00
• Klasse 8c, Landschulwoche Motti	Fr.	500.00
• Klassen 2a+2b, mini Landschulwoche Wyssachen	Fr.	500.00
• Klassen 5f, 6f+6g, Landschulwoche Lenk	Fr.	1'800.00
• Klasse 3g, Sprachaustausch Lausanne	Fr.	500.00
• PS + OS Gsteighof, Schulfest	Fr.	1'000.00
• PS + OS Gsteighof, Solätte	Fr.	980.00
• KG Falkenweg A, Zirkusprojekt	Fr.	160.00
• Klasse 6d, Landschulwoche Champ de Moulin	Fr.	500.00
• Klassen 6b+6c, Aufführung Der Bote aus dem Mittelalter	Fr.	430.00
• Klasse 3b, Naturhistorisches Museum	Fr.	350.00
• Klasse 6c, Landschulwoche Gstaad	Fr.	425.00

Bereich Schulsozialarbeit

Besondere Projekte

- Internationaler Tag der Kinderrechte
Zusammen mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung (JuBU) führte die Schulsozialarbeit sowohl in Burgdorf wie in Oberburg erneut ein Projekt zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch.

Ansprechperson und Zuständigkeiten

- Bettina Feddern ist für die Primar- und Oberstufe Pestalozzi-Gotthelf, die Primarstufe Schlossmatt, sowie für die Kindergärten Kronenhalde, Neuhofweg A und B, Uferweg A und B, Schlossmatt 1 und 2 zuständig. Ihr Hauptbüro befindet sich im Schulhaus Pestalozzi. Zudem hat sie ein Büro im Schulhaus Schlossmatt.
- Jürg Krähenbühl ist für die Primarschule Lindenfeld und für die Kindergärten Hofgut, Lindenfeld 1 und 2 zuständig wie auch für die Schulsozialarbeit in Oberburg mit der Primar- und Oberstufe sowie allen Kindergärten. Sein Hauptbüro ist im alten Schulhaus in Oberburg. Im Schulhaus Lindenfeld steht ihm ein Sitzungszimmer zur Verfügung.
- Katrin Stettler betreut die Primarschulen Gsteighof und Neumatt, die Oberstufe Gsteighof und die Kindergärten Choserfeld 1 und 2, Falkenweg A und B, Neumatt 1 und 2. Ihr Büro befindet sich im Unterstufentrakt des Schulhauses Gsteighof.

52 Freizeit

5200 Sportangebote

Sportkommission

Präsident:	Ingold Rolf	Vertretung Bereich Schwimmen
Vizepräsident:	Mangiarratti Lorenzo	Vertretung Bereich Hallensport
Mitglieder:	Aeschbacher Serge	Vertretung Aussensport
	Hugi Peter	Vertretung andere Sportarten
	Lüthi Urs	Vertretung Bereich Eissport
	Roos Armin	Leiter Schulsport
	Zahno Natascha	Vertretung Bereich Hallensport
	Zwahlen Michel	Leiter Kadetten
	Wüthrich-Barth Katrin	Vertretung Bereich Hallensport
Beisitz:	Probst Andrea	Gemeinderat
	Bracher Julian	Immobilienverwaltung, v.A.w.
Sekretärin:	Schäppi-Droz Evelyne	Bildungsdirektion, v.A.w.
Neueintritt per 13.10.2014	Aeschbacher Serge	Vertretung Bereich Aussensport
	Zahno Natascha	Vertretung Bereich Hallensport
Austritt per 21.08.2014	Rentsch Werner	Vertretung Bereich Aussensport

Von der Stadt unterstützte Sportinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

• Curlingclub	Fr.	3'000.--
• Damenturnverein	Fr.	300.--
• Eishockeyclub	Fr.	40'000.--
• Eislaufclub	Fr.	34'000.--
• Frauenturnverein	Fr.	2'500.--
• Frauenturnverein Neumatt	Fr.	500.--
• Hockey-Sektion	Fr.	500.--
• Ju Jitsu	Fr.	500.--
• Knights Basket	Fr.	2'000.--
• Localnet Arena (inkl. Eintritte Schulen s. unten)	Fr.	417'567.--
• Minigolfclub	Fr.	500.--
• Pferdesporttage	Fr.	5'000.--
• Reitbahngesellschaft	Fr.	500.--
• SATUS-Frauenturnverein	Fr.	500.--
• Satus-Turnverein	Fr.	2'000.--
• Schwimmclub	Fr.	3'000.--
• Sportclub	Fr.	5'000.--
• Tennisclub	Fr.	3'000.--
• Tischtennisclub	Fr.	800.--
• Unihockeyclub	Fr.	2'000.--
• Volleyballclub	Fr.	800.--

Eingekaufte Leistungen durch die Stadt

• Hallenbad AG Eintritte für Schulen	Fr.	64'560.00
• Localnet Arena Eintritte für Schulen aufs Eis	Fr.	13'900.00 (Eislaufen)
	Fr.	1'252.00 (Curling)

Von der Stadt unterstützte Sportanlässe im Jahre 2014

Dart Club, Burgdorf	Jubiläums-Dart-Turnier 10 Jahre
EHC Burgdorf	Rittercup Moskito/Mini/ Bambini/Piccolo
Gymnasium Burgdorf	Schweiz. Mittelschulmeisterschaft Unihockey
Curlingclub	Jubiläumsturnier 50 Jahre Curlingclub
Pferdezucht- und Pferdesportverein Burgdorf	Schweizermeisterschaft / Gespannfahren 2014
Freunde des Sportclubs Burgdorf	Hallenfussballturnier
Tennishalle Burgdorf AG	Schweizer Interclub-Meisterschaften im Rollstuhl-Tennis SIM 2014
Tennisclub Burgdorf	Zentraler Finaltag Interclub Swisstennis
Eislaufclub Burgdorf	Eisrevue
Simone Niggli Challenge	Eröffnung OL
Lauf- und Marschverein	Herbstlauf
FTV Burgdorf	Jugendmeisterschaft Einzelgeräteturnen
Minigolfclub	Kantonalmeisterschaft/38. Grosse Preis von Burgdorf
OK Burgdorfer Stadtlauf	Stadtlauf
Badmintonclub Burgdorf	Kantonal-Bernische Badmintonmeisterschaften
Satus Burgdorf	Herbstwettkämpfe
Pétanque-Club	Nachtturnier
RC Burgdorf/RV Untere Emme	Pferdesporttage Burgdorf
Verein Kraftakt Burgdorf	Benefiz Group Fitness Event
Schwimmclub Burgdorf	Schweiz. Jugendcup
Skate Together Burgdorf	Skate Together

Veranstaltungen und Projekte im 2014

Sportwochen „BEWEG DI!“ – erstmals mit Seniorenangebot

Die Sportwochen unter dem Motto „BEWEG DI!“ wurden im Jahr 2014 wiederum an zwei Wochen angeboten. Erstmals fand auch eine enge Zusammenarbeit und Koordination mit den Organisatoren des Burgdorfer Stadtlaufs statt. Startevent für die erste Beweg-Di-Woche vom 13.9. – 19.9.2014 war der Burgdorfer Stadtlauf am 13.9.2014, welcher sich erfreulicherweise einer zunehmenden Beteiligung erfreute. Im Programm von „BEWEG DI!“ wurden insbesondere auch zahlreiche Bewegungsangebote für Seniorinnen und Senioren aufgenommen, in Zusammenarbeit mit Pro Senectute.

Ehrung verdienstvoller Sportlerinnen und Sportler des Jahres am 24.1.2014 in der Markthalle

Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch und Gemeinderat Andrea Probst durften zahlreiche Sportlerinnen und Sportler sowie Mannschaften für ihre ausserordentlichen Leistungen ehren.

Als Gastreferent konnte Marc Furrer, Verbandspräsident Swiss Ice Hockey, begrüsst werden.

Zum Sportler, Team sowie Sportförderer des Jahres 2013 wurden speziell ausgezeichnet:

Kategorie Jugend

Nina Krebs, Karate

Sascha Lehmann, Sportklettern

Kategorie Erwachsene

Cornelia Mangiarratti, OL

Florin Salvisberg, Triathlon

Kategorie Team

Eishockeyclub Burgdorf

Kategorie Sportförderer

Niklaus Gasser, Schwingsport

Simone-Niggli Challenge - OL

Anlässlich der Sportlerehrung wurde die anwesende mehrfache Weltmeisterin Simone Niggli-Luder, selber gebürtige Burgdorferin, mit der Ankündigung der Eröffnung eines Simone-Niggli-Orientierungslaufes in Burgdorf überrascht. Am 7. Mai 2014 fand im Beisein von geladenen Gästen aus Politik und Sport die Eröffnung des Orientierungslaufes mit 23 Posten – gleich viele, wie Simone Niggli Weltmeistertitel geholt hat statt.

Sportstättenplanung (GEMEINDESportAnlagenKonzept GESAK)

Als Teil eines Gesamtkonzepts wurde der Bereich der Aussensportanlagen mithilfe einer Fachstelle erarbeitet. Das Konzept soll bei den offenen Fragen der Zukunft des Sportplatzes Neumatt (Fussball) oder des Bereichs Tennis Hilfestellungen und Lösungsansätze bieten.

Koordination von Sportangeboten in den Schulen

Die Gemeinde Burgdorf ist auf Empfehlung des Sportamts Bern durch Swiss-Ski für das Jahr 2015 erstmals ausgewählt worden, an den Schneespasstagen „Swisscom Snow Days“ teilzunehmen, einem Breitensportprojekt des Schweizerischen Skiverbands „Swiss-Ski“.

P 5210 Hobby- und Freizeitangebote

Bereich Jugend / Jugendarbeit

Laufende Projekte

- Kulturhalle Sägegasse
 - Am 24. März 2014 nahm der Stadtrat die Machbarkeitsstudie zur Kulturhalle Sägegasse zur Kenntnis und bewilligte den Projektierungskredit in der Höhe von CHF 187'000 bis und mit Baugesuch.
 - Im Auftrag des Stadtrates wurden anschliessend das Betriebskonzept detailliert ausgearbeitet und mit der Begleitgruppe am 20.11.14 besprochen, das Verfahren mit den heutigen Nutzenden der Turnhalle Sägegasse geklärt sowie die vertieften Lärmschutzabklärungen getätigt.
 - Am 29.8.14 fand ein Treffen mit den verschiedenen involvierten Fachstellen sowie dem Regierungsrat statt.

Spezielle Veranstaltungen und Projekte

- Vor den Sommerferien fand im Kulturschopf in Burgdorf eine Abschlussparty für alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen statt. Organisiert wurde der Anlass gemeinsam von Jugendlichen und der JuBU.
- Im Sommer war die Strassenliga in Burgdorf und Oberburg zu Gast. Es fanden verschiedene Turniere statt. Nebst den Turnieren war die Anlage frei bespielbar. Speziell am Strassenfussball ist, dass es keinen Schiedsrichter gibt, sondern nach vereinbarten Regeln gespielt und bei Übertritt gemeinsam diskutiert wird.
- In Burgdorf fand nach zwei Jahren wieder „Modi Wälte, Giele Wälte 2014“ statt. Das Schulhaus Schlossmatt wurde in eine Welt für Giele und das Schulhaus Gsteighof in eine Welt für Modis verwandelt. Der Anlass wurde von der JuBU Burgdorf und der Jugendarbeit der ev.-ref. Kirchgemeinde organisiert.
- In den kalten Wintermonaten konnten die Jugendlichen der BVS während vier Tagen pro Woche das Jugendbüro Burgdorf nutzen, um dort ihre Mittagspause zu verbringen.
- Die erste „Night of next Generation“ bot eine Bühne für Neulinge. Der Anlass wurde in Oberburg durchgeführt, da in Burgdorf keine geeigneten Räume gefunden werden konnten. Der Konzertabend fand grossen Anklang bei den Zuschauenden und den Künstlerinnen und Künstlern auf der Bühne.
- Zum Tag der Kinderrechte am 20. November wurde in allen Gemeinden zusammen mit der Schulsozialarbeit eine Aktion zum Thema Kinderrechte durchgeführt, bei dem jeweils Schulklassen mitwirkten.
- Im Jugendraum Oberburg wurde die Infrastruktur verbessert. Zusammen mit Jugendlichen wurden die Wände grundiert und neu bemalt. Aufgrund eines Brainstormings wurde die Einrichtung verändert. Zudem wurde die Decke renoviert und eine Küchenzeile sowie ein Putzschrank eingebaut. Zur Einweihung fand ein Tag der offenen Türe statt.
- Am Dorffest von Oberburg wirkte die JuBU auch mit. An einem Mitwirkungsnachmittag wurden zwei Projekte skizziert: Die „Crazy Deluxe Party“ mit Jugendlichen im Alter von 16 bis 20 Jahren, welche rund 300 Partygäste anlockte und eine Wasserschlacht für Kinder und Jugendliche, welche von zwei Jugendlichen organisiert wurde.
- Im August organisierte die JuBU Oberburg zusammen mit der Jugendkommission der Kirchgemeinde unter dem Namen „DorfKultur“ Spiel- und Begegnungsnachmittage. Das Angebot richtete sich an Kinder, Jugendliche und weitere Dorfbewohnerinnen und -bewohner.
- Am alljährlichen "Fürabe im Advent", dem Weihnachtsmarkt in Oberburg, mietete die JuBU Oberburg einen Stand, welcher von Kindern und Jugendlichen genutzt werden konnte. An drei Abenden wurden selbstgebackene Cupcakes, Kuchen oder heisse Schoggi verkauft.
- Die JuBU von Hindelbank und Umgebung (HibU) bot jede zweite Woche einen Freitagsanlass an. Die Kinder und Jugendlichen halfen bei der Organisation mit und konnten ihre Wünsche und Vorstellungen umsetzen.
- Auch in diesem Jahr war die JuBU HibU am Baretatze Cup in Bärsiwil mit einem Spielwagen anwesend.

Laufende Angebote

- Der „fahrende Spielplatz“ war wie jedes Jahr während der Sommersaison an verschiedenen Standorten in Burgdorf anzutreffen. Er kann auf eine erfolgreiche Saison mit zahlreichen grossen und kleinen Gästen zurückblicken.
- Die JuBU Burgdorf bot wie in den letzten Jahren zusammen mit der Gemeinwesenarbeit der ev.-ref. Kirchgemeinde „Gyri ungerwäx“ an, ein Spielangebot für Gross und Klein im Park des Quartiers Gyrischachen. Neu ist jedes zweite Mal eine Beraterin der Mütter- und Väterberatung vor Ort.
- Aufgrund der grossen Nachfrage konnte im April eine zweite roundabout youth Gruppe gegründet werden. Seither bestehen in Burgdorf insgesamt drei Gruppen des Streetdance-Projektes für Mädchen und junge Frauen.

Unterstützte externe Jugendprojekte

– Castle Rock	CHF	2'043.30
– Kinderland Schweiz	CHF	2'609.30
– IG Begegnungs- und Spieloasen: Seifenkistenrennen	CHF	517.10

Kadetten

Dirigentenwechsel Kadettenmusik

Michael von Rohr war vom 1. Februar 2012 bis 31. Mai 2014 Leiter der Kadettenmusik und zu 40 % angestellt. Ab 1. August 2014 hat Daniela Ivanova mit 30 Stellenprozenten die Leitung der Kadettenmusik übernommen. Neu wird die Leitung der Kadettenmusik mit 10 Stellenprozenten administrativ von Andrea Zaugg unterstützt.

Kaderkurs / Pflasterstein am Zapfenstreich

Der Kaderkurs wurde das zweite Mal an drei aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt. Alle Kadettinnen und Kadetten haben die Möglichkeit, Hauptmann zu werden. Der Hauptmann wurde erstmals am Zapfenstreich ernannt und konnte seinen gravierten Pflasterstein in der Schmiedengasse setzen.

Eidgenössische Kadettentage

Am 6. und 7. September fanden die eidgenössischen Kadettentage in Thun statt. Die Burgdorfer Kadetten schnitten vor allem im Orientierungslauf und im Leichtathletik-Mehrkampf erfolgreich ab.

Sicherheit und Gewaltprävention in Burgdorf

Nichtständige gemeinderätliche Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit

- Die Kommission tagte ein Mal.
- Im Oktober fand das dritte Netzwerktreffen mit verschiedenen Stellen im Bereich Gewaltprävention und Sicherheit statt. Es nahmen 16 Personen aus 15 verschiedenen Stellen teil. Sie setzten sich mit dem Thema „Vandalismus“ auseinander.

Unterstützte Projekte

– OK Kornhausmesse: Blue Cocktail Bar	CHF	1'000.00
– Stiftung Contact Netz – Judro: Merkblatt „Aus-Um-Grenzgang“	CHF	250.00



36. Burgdorfer Ferienpass 2014

Der Burgdorfer Ferienpass 2014 mit vielen Neuerungen

Die 36. Auflage des Burgdorfer Ferienpasses war geprägt mit vielen Neuerungen für alle: Stiftungsrat, Organisationskomitee, Veranstalter, Eltern und Kinder.

Das bisherige Informatik-Programm konnte aus verschiedenen Gründen nicht weiter genutzt werden. Der Stiftungsrat musste sich nach einer neuen Lösung umsehen. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Angebote hat sich der Stiftungsrat für einen neuen, nationalen Partner entschieden, welcher in der gesamten Schweiz Ferienpass-Angebote unterstützt. Pro Juventute bietet die Internet Plattform www.feriennet.ch an. Ab 2014 wird der Burgdorfer Ferienpass mit dieser online Plattform nur noch im Internet verwaltet und angeboten. Es kann auch kein Programm mehr gedruckt werden, was vielfach bedauert wurde. Feriennet bietet keine Drucklösung.

Diese einschneidenden Änderungen hatten viele Anpassungen zur Folge und forderte sowohl Organisatoren, Veranstalter als auch Eltern und Kinder. Das neue online-Anmeldeverfahren bedeutete für viele eine Herausforderung. Die versprochene Stabilität vom Server konnte nicht eingehalten werden. Das Programm war durch die vielen parallel laufenden Ferienpässe überlastet und führte vielfach zu sehr langen Wartezeiten bei der Anmeldung. Dabei riss bei vielen verständlicherweise der Geduldsfaden, das Anmeldeprozedere wurde genervt abgebrochen. Dies wirkte sich auf die Anzahl der Teilnehmenden aus. Pro Juventute versprach, für das Jahr 2015 die nötigen Massnahmen zu ergreifen.

Nachhaltige Erfahrungen mit dem Ferienpass

Fast alles war möglich im Burgdorfer-Ferienpass 2014: Eishockeyspielen, Eislaufen oder – erstmals im Angebot - Curlingspielen - im Sommer - auf Eis in der Localnet-Arena.

Und mit dem Triathlon Schnupperkurs oder dem Streetsoccer Fussballplauschturnier fanden sich weitere, neue Anlässe im Programm.

Eine Auswahl aus den beliebtesten Kursen

Kinobesuch	Die Nacht der Fledermäuse
Hunde	Kameltrekking
Kartfahrt auf der Kartbahn Kappelen	Karate und Selbstverteidigung
Abenteuer im Wald	Dem Biber auf der Spur
Interessantes über die Polizei erfahren	Cooler Sommer-Eis-Plausch-Training
Kambly Erlebnis	Babysitterkurs
Goldwaschen im Schlosshof	Fussball
Nachtwandeln im Zoo Zürich	Tischtennisturnier
Unihockey	Schiessen
Klettern im Seilpark Balmberg	Kinderbackstube
Blumenarrangements selbst gemacht	Lamatrekking
Der Tierpark Dählhölzli und seine Tiere	

Die Gemeinden im Burgdorfer Ferienpass

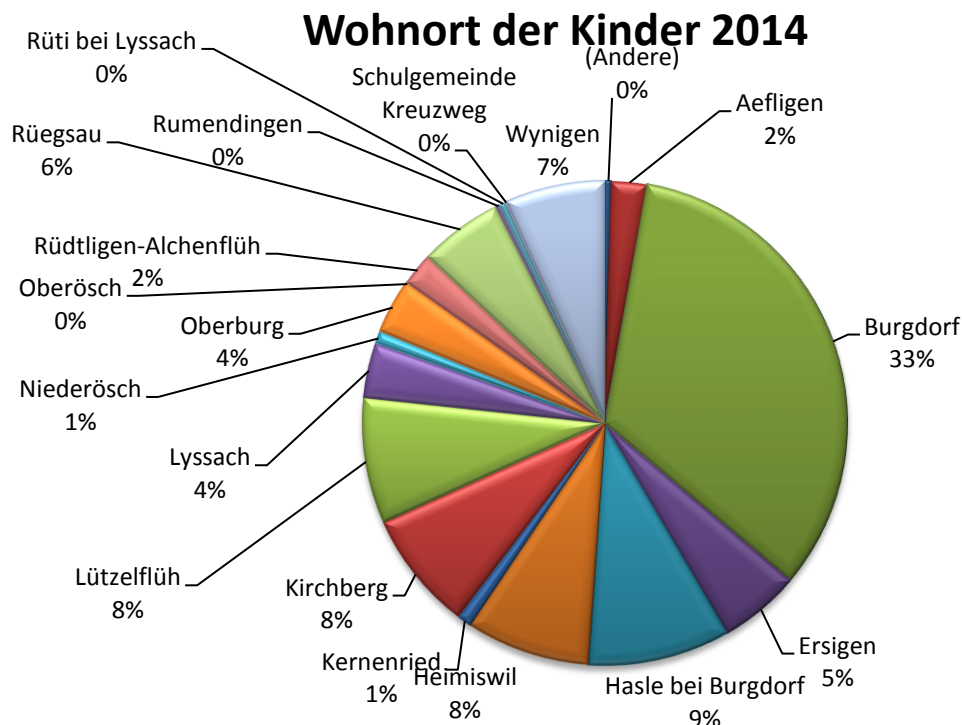
Dem Burgdorfer Ferienpass sind 17 Gemeinden angeschlossen:

Burgdorf, Aeffligen, Ersigen, Hasle, Heimiswil, Kernenried, Kirchberg, Lyssach, Lützelflüh, Oberburg, Nieder- und Oberösch, Rüdltigen-Alchenflüh, Rüegsau, Wynigen, Rumendingen, Schulgemeinde Kreuzweg.

Anzahl angemeldete Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden (Total): 717

(Gemeindezugehörigkeit beruhen auf den Angaben der Kinder. Die Zahl in den Klammern ist die Abweichung zum Vorjahr):

• Aeffligen	17 (+ 6)	• Oberburg	26 (- 17)
• (Andere)	3 (- 3)	• Oberösch	0 (+/-0)
• Burgdorf	239 (- 108)	• Rüdltigen-Alchenflüh	16 (- 12)
• Ersigen	39 (- 9)	• Rüegsau	40 (- 43)
• Hasle bei Burgdorf	68 (- 15)	• Rüti bei Lyssach	3 (- 2)
• Heimiswil	59 (- 23)	• Rumendingen	2 (+/-0)
• Kernenried	7 (+ 4)	• Schulgemeinde Kreuzweg	0 (-1)
• Kirchberg (BE)	57 (- 53)	• Wynigen	48 (- 13)
• Lützelflüh	60 (- 37)		
• Lyssach	26 (- 7)		
• Niederösch	6 (+/-0)		

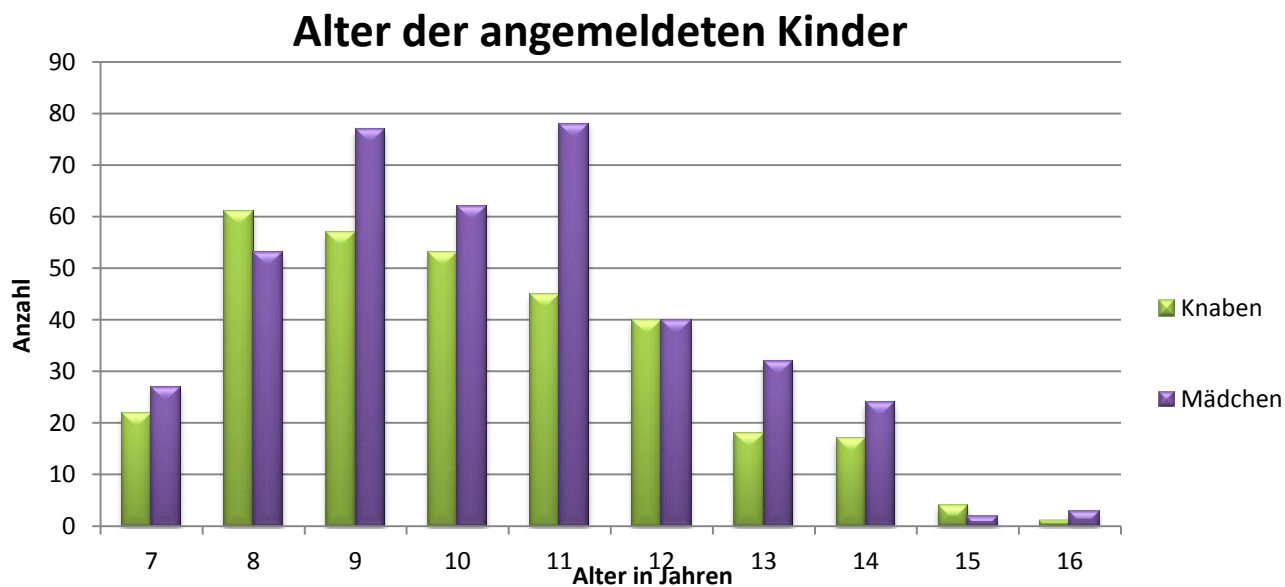


Teilnehmende und Kursangebote

Bedingt durch die neue online-Anmeldung haben nur 716 Kinder Kurse gebucht. Gemäss Erfahrungen von anderen Gemeinden und Städten, welche mit der ferienet-Software arbeiten, war mit der Einführung der neuen Anmeldeform mit einem Rückgang der Teilnehmerzahl zu rechnen. Die Zahlen sollten in den kommenden Jahren wieder zunehmend sein.

Nach wie vor bot der Ferienpass mit 5740 Kursplätzen und 324 Veranstaltungen ein reichhaltiges, attraktives Programm an. Anstelle von 5 Kursen konnten die Kinder bis zu 20 Kurse wählen, was mit dem neuen Programm erstmals möglich war.

Alter der Kinder



Prozentual haben mit 56 % etwas mehr Mädchen als Knaben mit 44 % am Ferienpass teilgenommen.

Finanzierung

Der Ferienpass wird durch Beiträge der Stadt Burgdorf und den Ferienpassgemeinden, dem Verkauf der Ferienpässe (Fr. 25.--), sowie dank Spenden- und Gönnerbeiträgen finanziert.

Mitglieder des Organisationskomitees und des Stiftungsrats bei der Arbeit



Organisationskomitee und Stiftungsrat 2014



vv: Susanne Kämpfer, Gemeinde Lyssach; Gabi Riedo, Gemeinde Rütligen-Alchenflüh, Veronika Mäusli-Luginbühl, Gemeinde Heimiswil, Sandra Gull, Gemeinde Lützelflüh, Marlies Budmiger-Stirnemann, Stiftungsrat, Fritz Käser, Gemeinde Ersigen.

mv: Jürg Meier, Geschäftsleitung / Stiftungsrat; Evelyne Schächli-Droz, Geschäftsleitung / Stiftungsrat; Bene Kreis, Präsident Stiftungsrat; Susanne Grunder Rey, Stiftungsrat; Ursula Galli, Gemeinde Aefigen; Annemarie Müller-Grossenbacher, Gemeinde Oberburg; Christa Reinhard, Gemeinden Wynigen und Rumendingen; Fabienne Widmer-Linder, Gemeinde Hasle; Susanne Baum-Deierlein, Gemeinde Oberburg.

hv: Anna-Katharina Girsberger, Gemeinde Kirchberg; Susanna Sahli Bugmann, Gemeinde Rüegsau; Petra Niemann, Stiftungsrat; Katrin Ramseier, Gemeinde Rüegsau; Annelise Arm-Müller, Gemeinde Oberburg; Dori Bill-Widmer, Gemeinde Kernenried; Yvonne Bärtschi, Gemeinde Lützelflüh;

Es fehlen auf dem Bild:

Ruth Heuberger, Gemeinden Nieder- und Oberösch; Barbara Tremp-Keller, Gemeinde Kirchberg; Yvonne Niffenegger, Schulgemeinde Kreuzweg; Erica Polli, Gemeinde Rütligen-Alchenflüh; Lukas Scheidegger, Vizepräsident Stiftungsrat; Franz Wyss, Kassier, Stiftungsrat.

Glossar

AdZS	Angehörige des Zivilschutzes
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
APH	Alterspflegeheim
BauD	Baudirektion
BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei
BFE	Berufsfachschule Emmental
bfu	Beratungsstelle für Unfallverhütung
BiID	Bildungsdirektion
BIZ	Berufs- und Laufbahnberatung
BWK	Berufliche Weiterbildungskurse
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei
DB	Deckungsbeitrag
EDU	Eidgenössisch Demokratische Union
EL	Ergänzungsleistungen
EO	Erwerbersatzordnung
ERZ	Erziehungsdirektion des Kantons Bern
ESiD	Einwohner- und Sicherheitsdirektion
EVP	Evangelische Volkspartei
FDP	Freisinnig-Demokratische Partei
FFE	Fürsorgerischer Freiheitsentzug
FILAG	Finanz- und Lastenausgleich
FinD	Finanzdirektion
FKB	Familienausgleichskasse des Kantons Bern
GEF	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern
GLP	Grünliberale Partei
GPK	Geschäftsprüfungskommission
GR	Gemeinderat
Grüne	Grüne Burgdorf
GVB	Gebäudeversicherung Bern
HRM 2	Harmonisiertes Rechnungsmodell 2
IV	Invalidenversicherung
JF	Jungfreisinnige
KES	Kindes- und Erwachsenenschutzrecht
KG	Kompetenzgemeinde
KITA	Kindertagesstätte
km/h	Kilometer pro Stunde (Geschwindigkeit)
LZ	Leistungsziel
MRB	Musikschule Region Burgdorf
MWST	Mehrwertsteuer
NPM	New Public Management
ÖKB	Verein für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern
OSiD	Ordnungs- und Sicherheitsdienste
P	Produkt
PG	Produktgruppen
PH Bern	Pädagogische Hochschule Bern
PKP	Paritätische Kommission Personal
PraD	Präsidialdirektion
PRE	Personalvorsorgestiftung Region Emmental
REZE	Regionales Eissportzentrum
SLK	Schulleitungskonferenz
SoKo	Sozialkommission
SozD	Sozialdirektion
SP	Sozialdemokratische Partei
SpoKo	Sportkommission
SR	Stadtrat
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
SSA	Schulsozialarbeit
SVP	Schweizerische Volkspartei
TAGI	Tagesschule Burgdorf
TSV	Tageschulverordnung
VSK	Volksschulkommission
WZ	Wirkungsziel
ZSO	Zivilschutzorganisation

Anträge

Der Gemeinderat stellt gestützt auf die Artikel 39 Ziffer 2 und 61 Ziffer 2 der Gemeindeordnung vom 26. November 2000 sowie auf Artikel 11 Absatz 6 des NPM-Reglements vom 3. Februar 2003 dem Stadtrat die folgenden Beschlussanträge:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 14, 62 und 63 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 14, 62 und 63 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2014, die mit einem Aufwandüberschuss von 1'832'039.53 Franken abschliesst, wird genehmigt.

DER GEMEINDERAT

Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin
Roman Schenk, Stadtschreiber

Geht mit den Grundlageakten zu Bericht und Antrag an die Geschäftsprüfungskommission.

Burgdorf, 27. April 2015

PRÄSIDIALLDIREKTION

Beschlüsse des Stadtrates

Der Stadtrat fasste folgende Beschlüsse:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 14, 62 und 63 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 14, 62 und 63 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2014, die mit einem Aufwandüberschuss von 1'832'039.53 Franken abschliesst, wird genehmigt.

Burgdorf, 22. Juni 2015

NAMENS DES STADTRATES

Bruno Rosser, Stadtratspräsident
Roman Schenk, Stadtschreiber